SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

Band I
fol. 138
pag. 276.

Inhalt

Nachrichten über:

1., die v. Abschatz – – – pag. 1.–10.
2., die v. Arnim .... " 11.–22.
3., die (Eichler) v. Auritz .... " 23–24.
4., die v. Ax (Axt.) – – – – 25–26.
5., die v. Barthelmes ...... 27–30.
6., die v. Baudiss v. Baudissin 31–60
7., die v. Baruth ..... 61.–68.
8., die Berken v. d. Duba ... 69–72.
9., die Berker v. Rosenfeld .... 73–74.
10., die Grafen v. Beichlingen .. 75.–78.
11., die v. Below (Bülau) 79–86
12., die v. Bellwitz – – – – – 87–98
13., die v. Berlepsch – – – – 99–100
14., die v. Berg (Berge.) etc. – – – 101–188
14a., die v. Bernheim – – – 189–190
15., die v. Besthwitz – – – – 191–194
16., die v. Bex – – – – – 195–196
17., Schloss Baruth etc. – – – 197–238
18., die v. Birkholtz – – – – 239–244
19., die v. Bischofswerder – – – – 245–268
20., die v. Bischofsheim – – – 209.–276.

Akc 1948 K N 318

B I

L.31.
No 1

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

Bibliothek der Oberlausitz. Gesellschaft d. W. * GÖRLITZ *

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

2.

Ob ein Marggraf zu Oberlausitz das Recht habe, jemanden zu adeln. s. Carpzovs Ehrentempel II. p. 19.

Von dem Oberlausitzischen Adel insgemein, u. insonderheit von dessen Herkommen. Liebers MS. von demselben. vid. Oberlaus. Beytr. I. 50 St. p. 785.

Der Lausitzer [illegible] Oberstand hat ein [illegible] den 17. [illegible] von dem Stifte u. Oberlaus. Adel zu [illegible] getragen. [illegible] hat [illegible], [illegible] geardnet.

Ob man den [illegible] und [illegible] zu halten. s. [illegible] Voigtland I. p. 25. 44.

Bibliothek der Oberlausitz. Gesellschaft d. W. GÖRLITZ
SOC: LUSATIAE SUP: IN UNO
BIBL. UNIV. WRATISL.

Nachrichten von denen von Abschatz

Dieses theils adliche theils ehrenfreyherrliche Geschlechte blühet vornehmlich in Schlesien. Es gedenket des desselben schon einigermaßen der ehemalige Hochfürstl. Liegnitzische Hofprediger, Friedrich Lucae in Schlesiens Curiösen Denckwürdigkeiten oder vollkommenen Chronica von Ober- u. Niederschlesien p. 1748. allwo auch ihr Wappen beschrieben stehet. p. [2301]. Nach ihm hat von ihnen Sinapius in Schles. Curios. P. II. p. 294–296. Es gedenket auch dessen das allgemeine Histor. Lexicon, ingl. Buddeus in seinem Histor. Lexico, u. Gauhe in seinem Adels-Lexico. Im Rothischen geschriebenen MS. stehet gleichfalls etwas. allein es ist bey allen denen wenig zuverläßige Nachricht übrig. Von Leichenschriften auf diese Familie ist mir nichts bekannt, außer 2en Leichenpredigten, die Kranich u. Germann ihren Gönnern zu Leichenpredigten verehret.

(Abraham Hermann in Pract. Herald. [illegible] P. III. handelt von diesem Geschl.)

Der Nahme derselben wird Abschatz geschrieben, u. ist vermuthlich deutschen Ursprunges. Doch ist mir dessen wahre Bedeutung unbekannt. Bisweilen findet man sie auch Abschatz Schaurick genannt, u. Roth hat observiret, daß sie auch Schaurick Abschatz genennet worden, woraus er geschloßen, daß ihr ältester Nahme Schaurick geheißen.

(~~[illegible]~~ Die Wenden hießen [illegible] 37. post C. N. [illegible] [illegible]. Conf. Sinap. [illegible] p. 721)

Dieselben, wie das allgemeine Lexicon u. Buddeus berichten, sollen im 12. Seculo floriret haben. doch wird dazu kein Beweiß angeführet. Ganz gewiß aber ists, daß sie schon im 14. Seculo in Documentis vorkommen.

(Solten schon unter dem König Marbodo Reg. German. zu Rittern geschlagen worden seyn. [illegible] p. [illegible] zu lesen.)

Anno 1343. ist Albertus von Abschatz verstorben u. zu Leubus begraben worden, wo dessen Epitaphium noch zu sehen seyn soll, u. welches auch Sinapius mit angeführet hat. (1311. Gaudentius in Liegnitzischen Privil. Gaudentius)

1354. hat dessen Sohn Hermannus von Abschatz unter Herzog Wenceslaus gelebet, wie gleichfalls aus Sinapio zu ersehen ist. (Ebenf. 1369 unter Herzog Wenceslao)

(Albertus [illegible] 1311. in einem Privilegio Boleslai Liberal. u. Wladislai zu Liegnitz. [illegible] Leubus: Ao: Dni MCCCXLIII. mortuus est Dn. Albertus dictus Abschatz [illegible] [illegible] Johannes [illegible])

1501. hat Hans Abschatz von Schüttlau als Landes-Hauptmann des Fürstenthums Münsterberg gelebet, wie Gauhe ebenfalls aus Sinapio anführet.

Nachmahls haben sie sich in die 3. Hauptstammhäuser Kreutsch, Bobor u. Lomnitz vertheilet, wovon die 2. ersten im Glogauischen, das letztere aber im Fürstenthum Liegnitz gelegen ist. Aus allen Häusern aber sind von Zeit zu Zeit viel ansehnliche Zweige entsproßen. Besonders hat H. Hans Aßmann Freyherr von Abschatz

durch seine gelehrsamkeit u. viele andere Meriten dieses sein geschlecht berühmt gemacht, und es auch dahin gebracht, daß er von Kayserl. Majest. ~~[illegible]~~ mit dem Samen in den freyherrn stand erhoben worden. dieses hauß auch noch bloß adliche häuser übrig, und haben in neuern Zeit zu Cunnersdorf u. Camin floriret, dagegen die freyherrn auf den gütern Schreibersdorf u. Ourbersdorf gesessen gewesen.

Ihr Wappen beschreibet Lucae loc. cit. also, daß sie einen Stierkopf samt dem halse im weissen felde führen: der halß sey schwartz, die hörner aber roth. auf dem helm sey ein haase zu sehen: die helmdecken weiß, schwartz und roth. Spener in Oper. Herald. p. 245. beschreibet es also: Caput alces cum parte colli resectum nigrum, cornibus rubeis gestat in scuto argenteo: ex coronata cassi de prosiliens lepus. Er hat also statt des weissen ein silbernes feld, über und über den helm einen haasen.

Ihre güter sind, u. zwar alle in Schlesien: Beichsdorf (al. Pauschdorf) Bruckendorf, Camin (al. Lamin) Cunnersdorf (al. Kummernig) Grötschin, Gölschau (al. Niedergölschau) Lumnern, Lamin, Roßkau, Lunnersdorf (al. Cunnernig) Langenmarckdorf, Ledrose, Malitsch, Morwitz (al. Wirwitz) Petschkendorf, Pauschdorf (al. Beichsdorf.) Ourbersdorf, Rauthen, Bobor, Schittlau, Schreibersdorf, (Rauschke, vielleicht Roßkau) [illegible], Zöbel, [illegible].

Die silberne Schilde mit schwartzem Farbe mit sehr ein wenig gebogenen Strichen, daß oben die bunten, blutrothen Hörner, das blos deßen Kopf u. Halß auch ohne die Vorderbuge. der gleichen Unterschied des schwartzen ist auch auf dem Helme zu sehen. die helmdecken sind weiß u. schwartz (Sinapi. I. p. 230.)

Rostersdorf.

Specialnachrichten.

daß sich diese familie in drey hauptlinien ausgetheilet ist oben schon gesagt worden. doch fehlet die bessere dieser zusammenhängende Genealogie dieser häuser. man muß sich also hier wieder an die Zeitrechnung halten.

Aus den Genealogischen Tabellen des Herrn von Schön, [illegible] in seiner Schlesisch. geneal. Nachricht, siehet man daß diese herrn zu anfang des 16. Sec. biß um die Mitte desselben schon zu Rauthen, Langenmarckdorf u. Camin gesessen gewesen, it. zu Bruckendorf.

1) Einer von Abschatz, auf Rauthen ist um den anfang des 16. Sec. mit einer von Dornheim vermählt. deren Tochter

2) Eine v. Abschatz, a. Rauthen ist mit Alberto von Glaubitz vermählt, der 1550. gestorben. ferner:

3) Einer von Abschatz, auf Bruckendorf zeugte um eben die Zeit eine Tochter, die mit einem von Logau zu Ulbersdorf vermählet worden.

4) Heinr. von Abschatz, auf Langhennersdorf in
Schrottk. ist gegen den Ausg. des 15. Sec. mit Fi-
ner von Dölbitzsch aus Nacken vermählt. Ihr Tochter

5) Heinr. von Abschatz, auf Langhennersdorf ist
erst um 1620. mit Franzisca von Rechenberg
auf Carlath vermählt.

6) Heinr. v. Abschatz, auf Camin Erbl. zu Anfange
des 16. Sec. ist mit einer von Langschleutz
a. d. H. Albersdorf vermählt: deren Tochter ist

7) Barbara von Abschatz, aus Camin, wurde ver-
mählt an Hartmann von Rhon auf Kirchsch.
med. Sec. 16.

8) Caspar von Abschatz, reist 1584. nebst Ernsten von
Schlichting, Christophen v. Glaubitz, Jonas von Kreckw., Melchi-
orn von Gersdorf, u.a.m. mit Sr. Heinrichen von Lich-
tenstein, der als Abgesandter an die Ottomannische
Pforte gieng, mit nach Constantinopel. (vid. Joh.
Leunclav. Chronic. Turcic. Lib. IV. fol. 521.) ist
vielleicht (wie Sam. Roth hinzufüget) der hochmeri-
tirte Cavallier Caspar von Abschatz, auf Kostka,
Zobel u. Kosslitz, welchem sub anno: 1614. zu
dessen Leiche l.c. anführet. Er war aus dem Hause
Camin. Seine Mutter war eine Kreydelwitzin aus
Kreydelwitz. Seine Gemahlin aber um 1592. Anna
Kommitzin, aus dem Hause Aicha, die noch 1619. gelebt.
Ihre Tochter war,

9) Anna von Abschatz, a. Kostkau, geb. um das Jahr
1592. wurde im 22. Jahre ihres Alters, nemlich 1614.
d. 14. Oct. vermählet mit Sebastian von Kreckwitz,
auf Nosslitz, lebte mit ihm 5. Jahr weniger 14. Tage
in der Ehe, gebahr ihm darinnen einen Sohn, u. starb
1619. d. 5. Octobr. ihres Alters 27. Jahr weniger 4.
Wochen. Sie ward den 19. Nov. zu Köben auf dem
Schlosse beerdiget, wobey ihr Joh. Heermann Past. zu
Köben die LPr. über Joh. III. v. 16. gehalten. Sie
stehet in s. Leichpr. P. 1. p. 379. Ihre Ahnen waren laut
derselben: 1) väterl. Seite: Caspar v. Abschatz, a. d. H.
Camin, auf Kostkau, Zobel u. Kosslitz, als Vater, dessen
Mutter eine Kreydelwitzin, a. Kreydelwitz, dessen Groß-
mutter vom Vater, eine Gräfin von Zedlitz, aus Schwe-
rta, dessen Großmutter von der Mutter eine Gräfin
von Donau, a. Crachen. 2) Mütterl. Seite: die Mutter
Anna Kommitzin, a. Aicha: deren Mutter eine Schleuss-
nin, aus Sterndorf, deren Vaters Mutter, eine Falckin.

6.

Hayniz, a. Aumrung, deren Großmutter seine Kirchenbergin, a. Kauten.

10) Catharina von Abschatz, Schaurichen genannt war 1587. vermählt an Georgen von Bibra, auf Altwohlau, der sich a. c. zu Wohlau befreundet. (vid. Köllners Wolaviograph. p. 189)

11) Sigismund von Abschatz, auf Lauren und Gröditzen, lebt 1595. u. ist vermählt mit Anna v. Roggenwolf, a. Losn. Ihr Sohn war

12) Caspar von Abschatz, geb. 1595. d. 5. Martii ward, nachdem er zu Hause erzogen, zuerst 2. Jahr in die Schule nach Steinau, von dannen aber auf das fürstl. Gymnas. zu ~~Liegnitz~~ Brieg geschickt, u. endlich auf die Universität nach Leipzig gethan. Ob er sich nun schon alldar sehr wohl anließ, so erlebten doch die Seinigen von ihm alldar doch nicht viel Freude, dieweil er, aber anno: 1616. an einem Freytage ins kalte Bad gegangen, um sich darinnen etwas abzukühlen, elendiglich im Wasser ersauffen müssen. Ihm ward 1616. d. 21. May zu Leipzig das Leichen Begängniß gehalten, u. die Predigt hielt ihm der Superintend. D. Weinrichter Sap. 3. die Gerechten werden ein wenig gestraffet - - - völlig ehren. Diese Leichenpredigt stehet mit in dessen Funeb. P. V. p. 508. woraus zu sehen folgende Ahnen: des Vaters Mutter war eine Zettritzin, a. d. H. Reuter, des Vaters Vaters Mutter eine Zettritzin, a. Lorentzendorf. des Vaters Mutter Mutter eine Nostitzin, a. Schrot-kirchendorf. Seiner Mutter Mutter war eine Braunin, a. d. H. Waltersdorf: Seiner Mutter Vaters Mutter eine Promnitzin, a. Leistendorf, Seiner Mutter Mutter Mutter eine v. Knobelsdorf, a. d. H. Schellendorf.

13) Helena geb. Abschatzin, a. d. H. Zoblau, geb. anno 1591. ward vermählet an Hansen von Salisch auf Ellgut u. Buchwald, starb 1611. d. 30. April ihres Alters 20. Jahr, 20. Wochen, 2. Tage. Und jenes in ebendem Jahre d. 22. Julii starb auch ihr Töchterlein Johanna Maria, ihres Alters 18. Wochen 5. Tage. Sie liegt zu Maltsch begraben, wo auch ihr Epitaphium befindlich, auf welchem sie in Lebensgrösse samt ihrem Kinde ausgehauen stehet. Es sind 8. Wappen auf ihrem Steine, (vid. Hermanns Maslograph. p. 303)

14) Georg von Abschatz Fürstl. Ölsnischer Rath

wie Lucae l. c. anführet. (Gauhe. Rothe. Zedl. allg. lex.) 7.

15) Friedrich v. Abschatz, auf Koslau kommt ao: 1613. zu Woslau vor. Seine Gemahlin war Barbara von Langenau: u. seine 4 Töchter waren:

16) Anna Maria von Abschatz.

17) Helena von Abschatz.

18) Sabina von Abschatz.

19) Eva von Abschatz. (vid. Kölln. Wolau. p. 465.

20) Hans Friedrich von Abschatz auf Kostau lebt 1653. und wird von Lucae angeführet. Rothe nennt auch einen dieses Nahmens ao: 1660 auf Zobel; und dieser ist vermuthlich eben derselbe.

21) Hans von Abschatz, auf Gölschau, lebet 1653. wie an Lucae Schles. Merckw. l. c. zu sehen.

22) George Aßmann von Abschatz, auf Kostau, hat laut Rothens Bericht 1660. gelebet.

23) Hans Aßmann von Abschatz, auf Kostau, Zobel u. Peschlitz, hat 1646. gelebet, und ist, da sein Sohn Hans Aßmann im 5ten Jahre seines alters war, also um 1651. verstorben. Seine Gemahlin war Fr. Margaretha von Uniß, a. d. H. Wostau, mit welcher er folgende Kinder gezeuget, als Hans Aßmann, Helena, Anna Margaretha u. Johann Adolph. — Gauhe meldet er habe Landes Geschäffte u. Landesältester des Fürstenthums Liegnitz 1650. verstorben.

24) Helena von Abschatz, erste Tochter von no: 23) hat man von Festenberg geheyrathet.

25) Anna Margaretha von Abschatz, die andere Tochter von no: 23) ist ein Dreuschkiz(?) bekannt.

26) Johann Adolph von Abschatz u. Costau, ein Sohn von no: 23) u. zwar der jüngste, auf Malitsch, Kays. Königl. Rittmeister, starb 1676. d. 9. Jun. aetat. 44. Jahr. Er hat 3. Frauen gehabt. (vid. M. Christian Bonnius Conc. Funebr. welche ihm auf seine Ehen gehalten.)

27) Hans Aßmann Freyherr von Abschatz, ist eine von den wichtigsten Personen in diesem Geschlechte, u. der älteste Sohn von no: 23) war Herr auf Würchwitz, Niedergölschau, Barsdorf (Parsdorf) Petzschendorf u. Lederose. Lucae nennt ihn fälschlich Joh. Erasmus. Er war geb. 1646. 4. Febr. Er legete in dem Liegnitzl. Gymnasio zuerst den Grund seiner Wissenschafften, studirte darauf zu Straßburg u. Leyden um 1666. an u. gahe sich hernach 3. Jahr lang mit Holland, Engelland Franckreich u. Italien auf Reisen um. Sein Hauptwerck, das er trieb, war die deutsche Poesie, in der er es auch nach dem genio seines Seculi zu grosser Vollkommen=

zeit gebracht, nachdem er wieder zu Hause angelan-
get, ward er bald hervorgesucht, und erhielt die
Charge eines Landesbestallten in dem Fürstenthum
Lignitz, ~~[illegible]~~ nachdem er eben erster Herzogl.
Holsteinischer Plönischer Regierungsrath worden war.
Die gedachte Stelle eines Landesbestallten erhielt er, wie
Gauhe berichtet 1687. Er wurde hernach zu einem
abgeordneten der Stände bey den Fürstentagen erwehlet
u. auch von selbigen 2. mahl an den Kayser Leopol-
dum geschickt. Er hat dem Lande so wohl wegen
der Religion, als in andern Angelegenheiten große
Dienste geleistet, bey dem Kayser aber sich in solche
Gnade zu setzen gewußt, daß er ihn u. seine Nach-
kommen in den Freyherrn stand erhoben. Sein Tod
erfolgte ao: 1699. im 54. Jahre seines Alters u. zwar
zu Liegnitz plötzlich und unvermuthet, den 22. April.
Mit wem er vermählt gewesen? habe ich nicht finden
k., weil aber, daß er 3. Söhne Wolf Aßmann,
Heinrich Wilhelm u. Hans Caspar hinterlassen
Als Poet steigt er zu der Zeit, da die 2. Schlesischen
berühmten Poeten Hofmannswaldau u. und Lohen-
stein sich hervorgethan, denn er auch nicht allein
glücklich nachgeahmet, sondern sie auch in vielen
Stücken übertroffen. Sein vornehmstes Werck, das er
edirt, ist die Übersetzung des Italiäners J. B. Guari-
ni Wercks Pastor Fido genannt, welches er in Folio
edirte unter dem Titel: Der teutsch-redende getreue
Schäfer. Der erste Auflage davon bestand nur aus
100. Exemplarien, u. sind sich daher rar geworden, weil
er sie nicht selbst unter seine guten Freunde ausgetheilt.
Es kamen um die Zeit 3. Übersetzungen dieses Wercks her-
aus. Die eine gab Statius Ackermann zu Weimar 1663.
heraus, die andere Hofmannswaldau, u. dritte unser H.
v. Abschatz. Die erste war sehr schlecht gerathen. Die andere
gerieth zwar besser. Doch gab Hofmannswaldau unserm H.
v. Abschatz selbst das Zeugniß, daß er ihn übertroffen. Mor-
hof urtheilt davon, sie sey besser gerathen, als das Original.
Er hat außerdem auch noch andere Gedichte geschrieben, die
1704. zu Leipzig mit obgedachten Wercke zusammen
gedruckt worden. (vid. Allgem. lex. Jöchers Gel. lex. u. a. m.)
Er hatte auch eine schöne u. zahlreiche Bibliothek ge-
sammlet, sie blieb dieselbe nach seinem Ableben zu-
[illegible] in Breslauischen Stifte, u. wurde wenig genutzt,
kam aber hernach noch in die Hände des Freyherrn von
Ly. der sie besser angewendet. (vid. Gelehrt. Schles. Neuigk. 1738. p. 445
et. 1739. p. 208.)

Hermann in Prax. Herald. I. sub Canitz p. 9. nennt Hans Aßmann, f. Lois-
[illegible], der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] aufsetzt [illegible].

Die einzige Tochter von ihm heyrathete ein Baron von Schlichting, auf [illegible]. Sie ward Wittwe, u. vermählte sich nachher mit einem Herrn von Zettritz. v. Hermann l. c. p. 1. sub Schlichting.

9.

28) Heinrich Wenceslaus freyherr von Abschatz, ein Sohn von no: 27) ist sehr jung verstorben.

29) Hans Caspar freyherr von Abschatz, der jüngste Sohn von no: 27) ist auch sehr jung verstorben. Einer dieses Nahmens hat ao: 1700. d. 25. May zu Halle unter dem berühmten Prof. Joh. Franc. Buddeo de Testamentis summorum imperantium speciatim Caroli II. Hispaniae regis eine Exercitation Juris naturae gehalten. (vid. Buddei Anal. Jur. Nat. p. 491. seq.)

30) Wolf Abraham freyherr von Abschatz, der älteste Sohn von no: 23) ~~auch~~ ist 1708. verstorben.

31) Hans Assmann, ein Sohn von no: 30) hat 1722. mit seinem Tode die freyherrliche Linie beschlossen, wie Gauhe berichtet. Doch kan ich nur auf diesen Stamm meinen, der von dessen Großvater herrühret. Denn dieses Nahmens Geschlecht, Linie in Schlesien floriret, wie die folgende zeigen.

32) Balthasar von Abschatz, lebte zu Wohlau im Jahre 1673. (vid. Köllners Wolaugr. p. 467.

33) Julius Adolph von Abschatz, auf Camin lebte 1676. u. als a. c. im Mart. die Kayserl. Commissarien ihren Einzug zu Wohlau hielten, war er mit denen, die solche begleiteten. (vid. Köllner l. c. p. 539)

34) Francisc: Leopoldus Lib. Bar. ab Abschatz, disputirt ao: 1704. mens. maj. in Academ: Wratislav: pro prima laurea super Thes. XX. Philosoph. Die Disputation war in forma patente cum fig: aeneis chart. august. Dedic. Domino Francisco Ludovico Episcopo Wratislav. cujus effigies magnicam. (Dieser scheint Catholisch gewesen zu seyn.)

35) Eine verwittwete Baronesse von Abschatz vermählt sich ao: 1716. mit dem Röm: Kayser. u. Kgl. Sächs. Generalmajor Caspar von Diebitsch Commendanten zu Posen. (vid. allgem. lex.)

36) Carolus freyherr v. Abschatz, auf ~~[illegible]~~ Schmellwitz floruit 1730. (Gauhe)

37) Joh. Ernst freyherr v. Abschatz, Landeshofmeister, des Liegnitzl. Fürstenthums 1730. (Gauhe)

38) Joh. Baptista freyherr von Abschatz, ein junger von Adel, studirt 1738. auf der Ritteracademie zu Liegnitz, u. hält a. c. bey einem öffentlichen actu eine französische Rede. (vid. Schles. gel. Neuigk. 1738. p. 363)

Friedrich v. Abschatz auf Rosterdorf, ux. Barbara von [illegible], a. d. h. [illegible]. Diese stirbt 1623. d. 18. Aug. und den 27. Sept. zu Löben begraben. Die Leichenpredigt auf sie stehet in Hermanns [illegible] P. I. p. 107. stehet aber kein Lebenslauff dabey zu ~~P. I. p. 10~~, und ihre Lebensumstände zu ergänzen ~~[illegible]~~

Ihr [illegible]: Anton v. Abschatz [illegible] ux. Eleonora von Kreckwitz.

Sabina von Abschatz, war gegen den Ausgang des 16. Seculi ux. Hermanns v. [illegible], [illegible] in Oberlausitz. (vid. Nost.)

Hedewig v. Abschatz, a. [illegible], ward um 1597. ux. 2da Christophs v. Nostitz, [illegible], der 159[illegible] ~~[illegible]~~ gestorben. (vid. Geneal. Nostit.)

1592. war er Cammerjuncker.
1609. war er Stallmeister.

Georg v. A. u. [illegible], geb. 1550. Herzog Carl II. [illegible], danach Cammerjuncker, folgends [illegible] Stallmeister zu Oels Burggraf, und nach dessen Absterben der verwittweten Fr. Gemahlin [illegible] Hofmeister. Er † 1627. d. 26. Januar. aetat. 77. (Sinapi Olsnogr.)

Helena v. Abschatz, geb. v. [illegible], [illegible] Frau [illegible] Maltzahn, [illegible], [illegible] war bey Herzog Sylvii zu Oels Gemahlin Hofmeisterin, [illegible] [illegible] 1650 (Sinap. Olsn. p. 607.

Casp. v. Ab. u. [illegible] auf [illegible], fürstl. Oelsnischer Burggraf 1616. (Sin. Olsn.)

Epitaph. in der Kirche zu Oels.

Anno 1606. den 7. Oct. ist des [illegible] [illegible] des Edlen Ehrn. und Wohlbr. Georgs v. Abschatz u. [illegible] [illegible] vor Mittage geboren, u. den 7. Januar. des [illegible] 1609. Jahr vor Mitternacht seines Alters selig [illegible], [illegible] Söhnlein, seines Alters 2. Jahr 13. Wochen. (v. Sinap. Olsn. II. 101.

1451. Caspar Abschatz, [illegible] Catharina, Stephans [illegible] Schwester, [illegible] ihr väterlich und mütterlich Erbtheil [illegible], [illegible] den Herzog Conrad zu Oels [illegible] (v. [illegible] I. 397) dergleichen Brief, so dieser Caspar v. Abschatz [illegible] [illegible], [illegible] p. 975.

[illegible] v. Abschatz, [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 1356 (v. [illegible] III. p. 151)

1559. lebt Hans Abschatz auf [illegible], [illegible] a. c. in einer herzogl. Commission Herzog Friedr. III. zu Liegnitz gebraucht. (v. Thebes. III. p. 130.

Add. ex Sinap. Sil. II. 1398. Dittrich v. Abschatz unter Herzog Ruperto zu Liegnitz, [illegible] Benjamin v. Absch. [illegible] Herzog Wenzel II. Bischoff zu Breslau. Tile v. Absch. 1407. unter Herzog Ruperto (Martin 1442. unter Herz. Wenzel II. Hans zu [illegible], 1501. [illegible] [illegible] Hauptm. Sinap. I. p. 627.

In Sinapio ist die ganze Genealogie mit [illegible] und [illegible])

Arnimb, v. Arnheim.

Dieses uralte u. berühmte Geschlecht gehöret zwar mehr zu den pommerischen, brandenburgischen und Meißnischen Geschlechtern. da es aber gleichwohl in neuern Zeiten auch in Ober- u. Niederlausitz verschiedene Güter besessen, auch von Grossern P. III. p. 43. ausdrücklich unter die ~~Oberl.~~ Lausitzischen Geschlechter gerechnet wird, so kan nicht umhin, von denselben hier eine kurtze Nachricht beyzufügen. Doch werde ich mich dabey nicht weitläufftig aufhalten, sondern nur der Herren von Arnimb vornehmlich gedencken, die in Oberlausitz florirt.

Man findet bereits von diesem Geschlecht Nachricht in Bucelini Stemmatograph. IV. p. 20. ingleichen bey Koenigen in s. Adelslexico Tom. I. p. 1–14. wie auch in Hr. Wilh. Gundlings Versuch einer Uckermärckischen Adels-Historie, so 1744 zu Prenzlau in fol. gedruckt worden. So hat auch Gauhe in s. Adelslexico P. I. p. 26. dieses Geschlecht mit mehreren gedacht, außer denen aber, so auch in W. [illegible] Adelsgeschichte p. 20. als auch in s. Histor. Heldenlexico p. 89–124. das Leben des Generals Joh. Georg von Arnimb mit mehrerem ausgeführet. Man findet über das noch verschiedenes von ihm in dem Buddeischen Historischen Lexico, und in dem Zedlerischen Adelslexico. Es sind auch auf dieses Geschlecht verschiedene Leichenpredigten in alten u. neuern Zeiten gedruckt, als: 1) auf Matthias von Arnimb 1590. 2) auf Elisabeth von Arnimb vermählte von Schlieben. Febr. 1590. 4. 3) auf Werner u. Christophen von Arnimb 1604. 4) auf Christophen u. Johann von Arnimb ao: 1610. 5) auf Jacoben von Arnimb 1613. 6) auf Bernhard Friedrichen von Arnimb 1660. 7) auf Wolf Christoph v. Arnimb, auf Kotitz, Chl. Generallieutenant. Torgau 1688. fol. 8) auf Frantz Joachim, auf Zichow u. Altstetten. 1681. fol. 9) auf Jacob Detlev v. Arnimb 1689. 10) auf George Abraham v. Arn. 1734. übrigens gedenckt Küster in seiner Bibliotheca Brandenburgica p. 704. daß Christian Gundmann, ein Rechtsgelehrter, eine besondere Beschreibung des Geschlechts derer von Arnimb unter den Händen gehabt, welche er aus den ältesten documenten zusammengebracht, den Druck aber hätte er nicht erfahren, ob solche im Druck erschienen ist. Dr. Philipp Haseln, Domprediger zu Magdeburg, edirten Leichenpredigten gedencket man auch verschiedener von diesem Geschlechte außer den [illegible]. Da man nun bereits so viele [illegible] hat, so sollte man wohl [illegible] können von diesem Geschlechte beyzubringen, als man bißher gehabt.

Ihr Alterthum wird sehr weit hinausgesetzt. Angelus in s. Märckischen Chron. Lib. I. p. 39. ~~[illegible]~~ beschreibt den Zug Kaysers Heinrich, des Voglers, da derselbe ao: 929. die Brandenburg erstiegen, und dabey selbige Stadt erobert u. den Wenden abgenommen, hernach aber solche mit Sachsen u. vielen vom Adel besetzet, von welchen auch viele Geschlechter in der Marck übrig wären. Er ~~[illegible]~~ benennet darauf dieser Geschlechter mit Nahmen, und setzt darunter die von Arnimb oben an. Es mag aber solches wohl nicht viel mehr als eine Muthmaßung seyn. Eidagus von Arnimb soll ao: 988. von Bennone Hertzoge zu Sachsen, aus der Dänen Händen errettet worden seyn, welche ihn im Lande Hameln gefangen, wie Angelus in der Holsteinischen Adelschronic p. 62. meldet. Ein Herr von Arnimb auf Siebst soll ao: 1197. einem Turnier zu Nürnberg mit beygewohnet haben, welcher auch [illegible] Franconia Rediviva angeführet wird. Doch weiß man in neuern Zeiten wohl genau viel dergleichen

12.

berühmt gelten. Inzwischen ist wohl so viel gewiß, daß dieses Geschlechte schon in den ältesten Zeiten in der Brandenburgischen Landen floriret. Zu einem Beweiß dienet, daß schon ao: 1544. Joachim von Arnimb ~~[illegible]~~ des Johanniter Ordens Heermeister zu Sonnenburg gewesen, von dessen Leben man in Dithmars Nachricht von den Heermeistern ein mehrers liset. Da aber die Ritter niemand in ihren Orden aufnehmen, der nicht seine ordentliche Ahnen hat, so muß nothwendig dieses Geschlecht schon auf 200. u. mehr Jahr vorher von guten Adel gewesen seyn. Es ist auch solches aus den zu sehen, was König meldet, als welcher die Genealogie dieses Geschlechts biß ins 14ten Jahrhunderte zurück geführet.

Das Wappen dieses Geschlechts bestehet in 2. silbernen Querbalken in rothen ~~Schilde~~ Felde: auf dem adelichen Thurnierhelm ruhet ein roth u. silberner Bund, aus welchem sich 2 Elephanten Rüssel erheben, welche wie der Schild, mit silber und roth durchstrichen sind. Die Helmdecken sind roth und silbern.

Von ihren Gütern sind mir folgende bekannt: Demlick, Brandenstein, Boitzenburg, Biesenthal ältestes Stammhaus, Bornsdorff, Cammer, Colin, Crussow (al. Krussow) Döbern, Dammwoltz, Greba (al. Gröben) Greiffenwalde, ~~[illegible]~~ (al. Großwalde, Greiffenwalde) Krussow, Laudenburg, Lohma, (al. Lohma) Mewo, Maltitz Oberlaus. Neuhof, Netzow, Planitz, Torga, Tetzel, Ruppersdorf Oberlaus. Riedebeck, Stegelitz, Succow, Naßhut, Seibitz, Waldau, Zichow.

Götzendorf. Löwnitz. Dittho, Falckenwalde. Lützow. Gerswalde, Golmen. Tramz. Schwaneberg. Lützlow. Güstow. Niederlohma. Frankmau.

Sectio Specialis Genealogica

Es hat sich dieses Geschlechte um die Mitte des 16ten Seculi in 3. besondere Linien abgetheilt, nemlich in die Häuser Brandenstein, Biesenthal u. Boitzenburg-Lohma.

Die erste Linie wird mit Leopoldo oder Lippolten angefangen, der ein Vater Bernds, zu Brandenstein, 2) Ekardts zu Crussow, u. 3) Leopoldi oder Lippolts gewesen. Von dieser gibt König u. Lang nur kurze Nachricht, welche aber aus den anderen ungedruckten Anzeigen und Leichenpredigten leicht ergänzt werden kan. Aus dem 3ten Sohne Leopold, der, nachdem er 5. Churfürsten zu Brandenburg als Rath gedienet, 1582. verstorben, stammet im 3ten Gliede der berühmte Sächs. General Joh. George von Arnimb her, von welchem alle genealogische u. histor. Schrifften voll sind. Besonders liest man im Gauhens Adelslexico desselben Leben.

Aus der Biesenthalischen Linie stammen eigentlich diejenigen her, die in Oberlausitz floriret, u. es hat bereits König deren Genealogie besonders ausgeführet. Die Hauptperson in dieser Linie ist der General Wolf Christoph von Arnimb, auf Petersh. Döbern etc. der mit seinem Vetter Joh. George von Arnim zugleich nach Sachsen kam, u. Oberhofjägermeister, u. 1668. verstorben ist. Derselbige hatte 4. Söhne, dieselbige waren Christoph Julius, Hans Christian, Johann George u. Wolf Christoph. Dieser letztere nemlich Wolf Christoph von Arnimb, Königl. Pohln. u. Ch. S. Cammerherr, auf Neuhof etc. vermählte sich mit Johanna Christiana von Minckwitz, aus Laudenau, u. brachte die 2. Ober-Lausitzischen Güter Ruppersdorf u. Torgau an sich. Derselbige starb ao: 1727. den 15. Aug. in einem Alter von 56. Jahren zu Neuhof, u. hinterließ 4. Söhne, Nahmentl.

Christoph Ehrenreich, Carl Sigemund, Christian August u. Hans Friedrich. Von diesen erhielt Carl Sigismund die Oberlausitzischen Güter Ringenberg u. Torgau. Er hat aber solche schon im Jahre 1729. an einen von Gablenz verkaufft, u. ~~hat~~ hernach die Güter Neusorge u. Frankenau besessen. Er that sich besonders in Kriegsdiensten sehr hervor, und war zuletzt Chursächs. General von der Cavallerie Chef eines Regiments Cuirassier, auch des Russischen S. Andreas Ordens Ritter. 1726. wurde er Obrister. 1734. General major. 1740. Generalleutnant, u. 1746. General. Er starb ao: 1773. den 7. August in einem alter von 7[illegible] Jahren u. 4. Monaten.

ao: 1728. besaß ein Herr von Arnimb, K. P. u. G. Hauptmann das Rittergut Maltitz bey Budissin, wie aus [illegible] damahls lebender Oberlausitz zu sehen. Ich kan aber von demselben weiter nichts melden.

Zu jetziger Zeit (1777) ist keiner mehr aus diesem Geschlechte in Oberlausitz ansässig.

~~Das übrige [illegible]~~ Von der Linie zu Fürstenberg u. Lehna giebt der unten beyzufügende Extr. aus den Leichenpredigten einige Nachricht. Es hat auch Gauhe derselben schon gedacht. Sie fängt mit [illegible] auf Lehna an. Aus selbiger rühret her: Bernhard v. A. Churbrandenburgl. Cammerherr u. Landvogt in der Uckermarck, dessen Sohn Bernhard Friedrich starb 1660 als Churbrandenburgl. Obristleutnant. Ferner haben aus dieser Linie florirt Detlev, Churbrandenburgl. Obrister u. Amtshauptmann zu Gramzow 1690. George Detlev, Kö. Preuss. Geheimrath, Landvogt in der Uckermarck, Johanniter Ritter; George Abraham, auf Suckow, Kö. Pr. General Feldmarschall, der ao: 1734. aetat. 8[illegible] Jahr verstorben.

Das übrige hat man bey König u. Gauhe zu suchen. Besonders findet man im König die Ahnen u. Wappentafeln derer v. Arnim, die in Oberlausitz ansässig gewesen.

1734. den 19. May starb auf seinen Gütern in der Uckermarck George Abraham v. A. Kö. Preuss. General Feldmarschall, Ritter des schwarzen Adlerordens, Hauptmann zu Gramzow, Erbherr auf Suckow (Zichow) [illegible] Flieth, Zichow, war geb. 1651. den 27. Mart. u. war also bey seinem Tode 83. Jahr u. etwas drüber alt. Er ward [illegible] beständiger u. unbeweglicher [illegible] gerühmet, war auch daß er 66. Jahr in Kriegsdiensten gestanden, u. anfangs 3. Jahr nacheinander bey der Pique gedienet. Er hat 27. Feldzügen u. 14. Belagerungen beygewohnet, u. endlich [illegible] am Rhein, als in Italien u. Pommern das Commando [illegible] (Tagebuch) den 8. Juni aber seine solenne Leichen Procession zu Berlin, welche im Tagebuche 1734. p. 149. beschrieben stehet. Seine gemahlin war eine Freyherrin von Löben. 1714 [illegible] bey Stralsund [illegible]. ao: 1715. hat er sich [illegible] Ritter des Adlerordens, 1728. ward er General feldmarschall.

1758. 1. Nov. † zu Pirna aetat. 54. Gottlob Carl Ferdinand von Arnimb, Hauptmann bey dem [illegible] Creyßsteuer[illegible]matri[illegible] (Tageb.)

Auszüge aus Leichenpredigten und andern Schriften.

1) aus M. Valentin Lechel, Diac. zu Franckfurt Leichenpredigt auf Fr. Elisabeth geb. von Arnim, Eustachii v. Schlieben, auf Sammendorf u. Lorbusow Erbherren, Churf. Brandenburgl. Raths Gemahlin. 1590. Er ist dieselbe dedicirt: Frau Annen und Ottilien Geschwistern, ~~der Frau~~ von Arnim, der wohlgebornen und edlen Herren ~~u. Gebrüdern~~, Lorentz, und des Hochgebornen Herrn Georgen Gansen, Edler Herrn u. Graffen von Putlitz Churfürstl. Brandenburgl. Erbmarschalls u. Raths Hausfrauen u. Wittwen. welche beyde ihre Schwestern waren. Von ihrem Geschlechte wird darinnen folgende Nachricht gegeben: Ihr Vater war Jacob von Arnim, auf Gerswalde, Churfürstl. Brandenb. Rath. Selbiger hat den beyden Churfürsten Joachim I. u. Joach. II. in Krieg u. Frieden gedient, auch mit dem letztern etlichen Reichstagen beygewohnet, ist hernach des nächstligen Raths der Hof u. Landräthe, wegen seiner Verdienste über die Ämter Chorin, Cottbus u. Liebenwalde als Amtshauptmann gesetzt ~~worden~~, auch hernach Hof u. Landrath worden. ~~Dieser~~ Es hat ihn auch hernach der folgende Churfürst Joh. Georg zu seinem Rath behalten, und es wird etwas von ihm gerühmt, daß, als die Universität ~~zu seiner~~ Franckfurt zu seiner Zeit bey dem Churfürsten Ansuchung gethan, ihr wegen der armen Studenten mit einer Communität zu versehen, so habe er als ein Landrath der selbigen Bitte sich gar sehr vornehmlich angenommen, u. ebenfalls von dem Churfürsten erhalten. Die Mutter der Frau von Schlieben war Sophia von Bülow, Joachims von Bülow, und der ein Bruder Theodorici v. Bülow, Bischoffs zu Lebus und Canzlers der Universität zu Franckfurt gewesen. Wenn sie geboren worden, wird nicht gemeldet. Ihr Vater starb ao: 1579. u. in wenig Tagen darnach folgete auch die Mutter im Tode, und haben selbige folgende Kinder hinterlassen, die ao: 1590 noch am Leben gewesen, als

1) Bernhard von Arnim, Churf. brand. Rath u. Hauptmann zu Gramzow.
2) Hans v. A. Churf. br. Rath u. Thumherr zu Magdeburg
3) Henning von Arnim, der auch noch 1590 gelebt.
4) Anna, Lorentz Gansen Edlen Herrn von Putlitz Gemahlin. 1590.
5) Ottilia, Georgen Gansen Edl. Herrn v. Putlitz Gemahlin, so a. 1590. bereits Wittwe war.

Die ältere aber ist unsere Frau Elisabeth gewesen. Im 17. Jahre ihres Alters ist sie vermählet worden 1) mit Frantz von Arnim, mit welchem sie 2. u. 1/2 Jahr in der Ehe gelebet, und ihm 3. Töchter geboren, wovon die letztere ein Posthuma gewesen, von welchen aber 1590. nur noch eine am Leben. Nach dessen Tod ist sie bis ins 3te Jahr Wittwe geblieben, u. hat hernach geehelicht 2) Zacharias von Grünberg, Stadthalter zu Cüstrin, mit welchem sie nur 1. Viertel Jahr in der Ehe gelebet, u. mit ihm 2. Töchter gezeuget, davon die eine auch noch eine posthuma, beyde waren 1590 noch am Leben. Darnach ist sie wieder gewesen, u. hat darauf obgedachten Eust. v. Schlieben 4. Jahr Wittwe gewesen, geheyrathet, mit welchem sie wieder 4 u. 1/2 Jahr in der Ehe gelebet, u. ihm 2. Töchter u. 1. Sohn geboren. Eine Tochter ist vor ihr gestorben, u. der Sohn Joh. Christian ist mit ihr zugleich gestorben u. mit ihr begraben worden. Sie hat bis etwa ins 35ste Jahr ihres Alters gelebet. Als sie von ihres Bruders Hansens von Arnim Hochzeit, welchem ihre Muhme Schwester ~~zu~~ [illegible] zu Sammendorf beygeleget worden, wieder zurückkam, u. den 16. Mart. zu Franckfurt an der Oder eingetroffen, daselbst kranck worden, u. den 22. Mart. allda verstorben, auch allda den 10. April zu Kirchen gedachtem Leibe beerdigt worden. M. Ernst Kauffer hat

16.

ihr hernach der Leichenpredigt zu Cammendorf den 12. [illegible] ge-
halten, die er ihm gemacht, u. dem Bruder Bernhard von
Arnim, Hauptmann zu Gramzow, auf Gerswalde dedicirt.
Es ist dieselbe auch der [illegible] mit beygefügt. Man
findet auch selbigen, daß sie eine sehr gottselige Dame ge-
wesen: wovon unter andern merkwürdig ist, daß sie
alle 4. Wochen hat pflegen zum heil. Abendmahl zu gehen.

2) aud Phil. Hahn, Domprediger zu Magdeburg, Leichenpredigt
auf Christoph von Arnim, auf Staßfurt u. Crüssow, Dom-
herrn u. Camerer des Stiffts Magdeburg. (s. dessen Gedruckte
Leichenpredigten p. 60 sqq.) Er war derselbe geb. 1555. d. 29. Martii
zu Crüssow. Sein Vater war Moritz von Arnim, auf Crüssow,
ein Sohn Lippolts von Arnim. Dieser Moritz war ein Mann,
der sich um das Stifft Magdeburg sehr verdient gemacht, war Ober-
aufseher der Grafschafft Mansfeld, Hauptmann auf Moritz-
burg u. Giebichenstein, wie auch Hof- u. Landrath, welcher
bey Kayserlicher Majestät auf Reichs- Crayß- u. Landtagen
u. sonst vielfältig gebraucht worden. Seine Mutter war Lu-
cretia von Redern, Christophs v. R. u. Adelheit [illegible]
Tochter. Mehrere Ahnen findet man hier, in der schon in einer
andern Leichenpredigt [illegible] gedacht worden. Er ist erst zu
Magdeburg, Jena u. Halle in die Schule gegangen, und
hat hernach zu Wittenberg 3. Jahr studirt. Er hat sich darauf
auf Reisen begeben, u. dabey unter andern in Schlesien (soll
Oberlaußitz seyn) bey einem ~~bey~~ von Maxen, auf Gröditz (soll
Gröditz seyn), sich einige Zeit aufgehalten, ist darauf gantz
Welschland durchzogen, ist einige Zeit an dem Hofe des
Herzogs Julii gewesen, hat sich auch in Kriegsbestallungen, sonderlich
zweymahl in Niederlande brauchen lassen. 1564. freytags Visit.
Mariae ist er zum Domherrn erwehlet worden, hat 1568. prae-
bendam minorem, u. 1587. majorem praebendam erhalten,
seine residentiam 1592. den 7. Aug. inchoirt u. Capitu-
laris, wie auch endlich 1595. Camerarius worden, da
er denn seinem Vermögen nach des Erzstiffts Bestes befördern
helffen, sonderlich auf Kreystagen, ist auch zu Braun-
schweig, Lüneburg, Coblenz u. andern Orten in Stiffts Ange-
legenheiten verschickt worden. 1587. Sontags post Remi-
nisc. hat er sich auf dem Hause zu Staßfurt verehlicht,
mit Anna von Trotha, Christophs von Trotha, auf Gänse-
furth nachgelassenen Tochter, mit welcher er 11. Kinder
9. Söhne u. 2. Töchter, davon bey seinem Absterben noch
7. Söhne am leben gewesen, nehmlich 1) Moritz, 2) Christoph
Heinrich, 3) Caspar, 4) August, 5) Jacob, 6) Curt u. 7) Carl
Als er einmahl [auf seinen Reisen] bey dem von Maxen zu Gröditz in Oberlaußitz ge-
wesen, ist er daselbst kranck worden, als er sich aber wieder erholet
ist er daselbst auf einer Anhöhe spatzieren gegangen, u. in einem
[illegible] gestiegen. Darüber aber ~~ist~~ hat er unversehens einen Fehl-
tritt gethan, u. ist von den Felsen viel Ellen hoch herunter
gestürtzet, daß die Kleider im fallen an den Felsen gantz zerrissen
worden. ~~Es hat sich aber dabey das Glück gefügt~~ Er selber aber
ist auf eine Wand gefallen, hat darauf das Achselbein u. die
Schulter zerbrochen, u. den Leib gantz zerschellert, daß er nicht zur
Erden kommen, ob er schon für todt aufgehoben worden, und
sich jedermann verwundert, daß er hernach mit dem Leben
davon kommen. ao: 1579. als er nebst seinem Bruder Caspar v. A.
(der 1604. [illegible] war) in Italien gereiset, ist er ~~[illegible]~~ [illegible] in großer
Gefahr gewesen, auch nebst sammt den Pferde im Wasser bald ersoffen.

Als er ao: 1581. um Barthol. wieder heim kommen, hat er den einen [illegible] ... aber [illegible], und gefährliche [illegible] über den [illegible] bezeugt worden, also, daß er [illegible] wieder den [illegible] nicht [illegible], ist aber zu Brandenburg wieder curirt worden, ob er schon die Narbe davon bis ins Grab behalten. 1578. u. 83. ist er zweimal mit etlichen Pferden in die Niederlande gezogen, hat aber wenig Glück gehabt, auch kein Bestallung bekommen. Da aber mit [illegible] Pferde [illegible] geraubt, u. zu [illegible] 8. Wochen krank gelegen, ist er nach seiner Genesung von den Grafen von Bentheim in [illegible] Weise gefangen genommen worden. Er hat auch außerdem [illegible] unglückliche Fälle gethan, auch öfftere Krankheiten ausgestanden. Als 14 1/2 Jahr vor seinem Tode sein Vetter Joh. George v. Arnim Domherr zu Magdeburg verstorben, u. dieser solches ihm gleich angekündiget worden, ist er mit [illegible] von dem Schlage an der Zunge getroffen worden, [illegible] aber nachmals wieder gebessert. Als er im J. 1604. im Sept. gegen das Generalcapitel zu [illegible] gen Magdeburg kam, ist er allda von einer hefftigen Krankheit u. Fieber überfallen worden, und daran a. c. den 27. Sept. Donnerstags vor Michaelis [illegible] um 4. Uhr verstorben: u. den 11. Oct. in [illegible] Domkirche begraben worden. Sein Vater starb 1584. d. 1. Mart. Seine Mutter war vor [illegible] u. [illegible] 12. Jahr vor ihm [illegible], u. starb 1602. zu Magdeburg. Er hat 12. Geschwister gehabt. Sein Bruder Moritz, ist bald nach des Vaters Tod zu Helmstedt, da er unter der braunschweigischen Herrschaft studirt, gestorben. Sein Bruder Werner ist nur 1 1/2 Jahr alt worden. Sein Bruder Caspar ist 1587. zu Raab in Ungarn mörderischer Weise entleibt worden, damahls mußte H. Christoph aus Ungarn mit großer Gefahr wegen des Thäters [illegible], der Thäter aber war bereits begnadigt. Sein Bruder Daniel verlohr seinen Verstand. Diesen hat er bey sich zu [illegible] gehabt, u. hernach zu Magdeburg, wo er fast über 10 Jahr an Ketten gelegen. Er starb 1602. nachdem er kurtz vorher wieder zu Verstande kommen. Seine Schwester Catharina von Arnim zu [illegible], ist als sie mannbar worden, an der Pest gestorben. Die andere Schwestern, von denen eine an [illegible] von Pfuhl, die andere an einen von Blankenburg, u. die dritte an einen von [illegible] vermählt gewesen, sind frühzeitig zu Wittiben worden. Seine Tochter Joh. [illegible] Catharina starb 2. Jahr vor ihm den 24. Oct. zu Magdeburg u. in eben dem Jahr den 4. Dec. starb auch sein jüngstes Söhnlein Ludewig zu [illegible] Nach andern Söhne sind von ihm zu Fürst Peter Ernst von Mansfeld nach Luxemburg geschickt worden, u. daselbst von den Jesuiten [illegible] worden. Er hat sie aber nachher mit großer [illegible] wieder zurückgeholet, u. sie auch [illegible] [illegible] gebracht, einen gen Tübingen, den andern nach Helmstedt.

3) [illegible] p. 380. eine Leichenpredigt auf [illegible] Christian v. Arnim, [illegible] Christian Joh. von Arnim, [illegible] u. [illegible] des Stiffts Magdeburg jüngst Söhnlein, so 1599. im Febr. am Fastnacht Dienstage verstorben, u. den 24. Febr. begraben worden. Der Vater hatte die Güter Großwalde u. [illegible]. Das Kind war geb. 1598. den 14. Junii zu Magdeburg, auch allda getaufft. Seine Mutter war Sabina von Grüneberg, [illegible] von Grüneberg auf [illegible] u. [illegible] [illegible] u. [illegible] u. [illegible] Tochter. Die Eltern waren 9 Jahr vorher in Ehestande

12

gewesen, ohne kinder, u. ob wir [illegible] mit [illegible] u. ruhige[?] Land.

4) p. 445. steht die Leichenpredigt auff die Mutter des vorigen kindes, Fr. Cath. v. geb. Grüneberg[?], Joh. v. Arnimb Domherrn u. Cellarii u. Baccal.[?] Calbensis Archidiaconi Ehefr. welche 1601. den 18. Apr. frühe um 6. uhr 5. tage nach fröhlicher Entbindung mit [illegible] u. [illegible] die Welt[?] gestorben, u. den 28. Apr. zu Magdeburg in der Domkirche begraben worden. Sie war geboren 1574. den 9. Nov. zu Cüstrin, wo ihr Vater, wie oben gedacht, Stadthalter gewesen, u. alda 1581. verstorben. Ihre Mutter war Elis. von Wenzke[?], a. [illegible], welche eben mit ihr 1574. den 14. Nov. in Wochen eingegangen. Als sie 5. Jahr alt war, nehml. 1579. heyrathete ihr Vater, wie oben schon gedacht Fr. Elisabeth v. Arnim, Frantz v. Arnimb Wittwe, u. eine Schwester Johannis, des Domherrn, ihres gemahls. 1590. Donnerstags nach Invocavit hat sie diesen Joh. v. A. geheyrathet. Im 9ten Jahr ihres Ehestandes gab sie obengenanten Hans Christian, geb. 14 ~~[illegible]~~ 1598. welcher 1599. 20. Febr. wieder starb. Nicht lange vor ihrem Ende gebahr sie eine Tochter und zwar am Ostern dinstage, ~~[illegible]~~ sie aber Tags[?] [illegible] getaufft konnte werden, verschied ihr Ende. bey selbiger waren Fr. Anna, Lorentz Gaugreb[?], [illegible] zu [illegible] [illegible] Wittwe, u. Fr. Ottilia, George Gaugreb[?] [illegible] zu [illegible] Wittwe, beyde Johannis ihres gemahls Schwestern.

5) p. 496. Leichpredigt auff Lucretia geb. Alefeld[?], weil. Moritz v. Arnimb, seeligl. Wittwe, welche zu Magdeburg den 14. Januar 1602. gestorben, u. 4. Febr. beerdigt worden. Ihr gemahl war Moritz v. A. fürstl. Magdeb. Hauptm. zu [illegible] u. Giebichenstein[?] ~~[illegible]~~ fürstl. Magdeb. Landrath, u. Herr auf [illegible] u. [illegible]. Sie wurd zu [illegible] begraben. Sie war eine Tochter Christoffs von Alefeld[?], u. Adel. die Adelheit [illegible] ~~[illegible]~~, [illegible] Mecklenburg. Sie war geb. 1532. Ihr Vater starb, als sie erst 11. Jahr alt war. 1552 am tage Martini im 20. J. ihres alters hat sie H. Mor. v. A. geheyrathet.

Hier wird dieses Moritzens v. A. Leben eingeschaltet. Er hat erst zu Magdeburg, u. hernach zu Wittenberg studirt. An letzterm Ort kam er als er 15. Jahr alt war, ist aber hernach vom Studiren wieder abkommen. Um sich weiter zu versuchen, begab er sich mit 2. Pferden in Dienste des Churfürsten Alberti zu Maintz u. wohnte 1542. mit demselben dem Reichstage zu Regenspurg bey, den K. Carl V. daselbst hielt. Von dannen gieng er wieder nach Hause zur Mutter, u. solte ihr ihre Haushaltung bestellen. 1542. als er nebst einem andern vom Adel auf der Strasse gerith, ist er mit denselben von einigen Reutern angesprengt, gräulich verwundet, u. ~~auf Dännemarck~~ bestrickt, auch [illegible] des Handels, der da bey vorgegangen, u. der [illegible] seine [illegible] gehalten[?], auf Dännemarck gefordert worden. Er hat aber seine Unschuld dargethan, u. ist vom Könige losgesprochen worden. Man hat ihm auch in Dännemarck eine Bestallung angeboten. Er hat solche aber nicht angenommen. Mittlerzeit ereignete sichs, daß der Churfürst zu Sachsen Joh. Friedrich, den Erzbischoff zu Magdeburg, Marggraf Joh. Albrecht, gefangen, die Stiffter Magdeburg u. Halberstadt eingenommen, u. ihm huldigen lassen. [illegible] ihn aber hernach Kayser Carl V. 1546. bey Mühlberg gefangen. Da sich nun das Stifft Magdeburg wegen der geleisteten Huldigung [illegible]

der Kayserl. Ungnade befürchten muste, sendete Moritz v. Arnim
(nach langer noch seiner Gefangenschafft aus Dännemarck) nebst Joachim
von Alvensleben zum Domdechanten, zum Ferdinand, Kayserl.
General geschickt, um Gnade zu bitten, und weil ihm auch
geglücket, sich [bey dem] Kayser bald zu versöhnen. Bey der
1550. erfolgten Belagerung zog Moritz v. A. neben andern
vom Adel dem Domcapitel zu Hülffe zu. Er ward aber
zu grossen Ottersleben von den Magdeburgern gefangen
u. auff 36. Wochen in der alten Stadt beim Arrest gehalten,
dessen [?] hernach folgend wieder loßgelassen. 1544.
hat ihn der Erzbischoff zu Magdeb. Sigismund zu seinem Rath
u. Diener von Hauß aus bestellet, ihn hernach auch zum
Hofmarschall angenommen, u. ihn zum Hauptmann auff S. Mo-
ritzburg u. Giebichenstein verordnet. Er soll auch den Stiff-
tern u. Domstifft gedienet [?], ist mit dem Erzbischoff auff den Land-
tagen zu Halberstadt, Gardeleben, Braunschweig u. Lüneburg
gewesen; hat auch den grossen Schöppenstuhl zu Halle
ao: 1560. anordnen u. dirigiren helffen. ao: 1566. ist
er nebst dem Domprobst Wilhelm von Bocklin, u. dem Cantor
Doct. Joh. Drautorbaum, nach Augspurg zu dem Reichstag
abgeordnet worden, um bey der Kr. Majestät die Lehen
der Stiffte Magdeb. u. Halberstadt zu suchen. als darauff nach
dessen Zurückkunfft der Erzbischoff Sigismund verstarb, u. der
Marggraf Joachim Friedrich, zu Brandenburg zum Administra-
tor erwehlet worden, ist Moritz v. A. nebst andern Herrn u.
Praelaten mit nach Wien gezogen, um die Kayserl. Confir-
mation abzuholen. Gleich darauff wurde er bey der Huldigung
auff dem Landtage zu Halle, nebst seinem Bruder Ludolff
von Arnim, zum Landrath von Hauß aus bestellet,
u. darauff in vielen wichtigen angelegenheiten gebrauchet
worden. Wie er denn auch sich bemühet hat, daß die
alte Stadt Magdeburg dem Erzstiffte mußte incorporirt
werden, u. als solches geschehen, hat er ao: 1579. der
Huldigung beygewohnet. 1572. als die Grafschafft Mansfeld
sequestrirt wurde, ist er dem Oberaufseher 2. Jahr gewesen,
hat aber hernach abgedancket. Er ist 1589. zu Crossau
[illegible] den 1. Mart. verstorben, u. liegt alda vor
dem altar begraben. Er hat 31. Jahr im Ehestande gelebet, u.
mit s. Gemahlin 12. Kinder gezeuget, als:

1) Christoph v. A. Domherr u. Camerarius zu Magdeb.
2) Joachim welcher nur 1. Jahr u. 6. Wochen alt worden, und
zu Crossau an den Blattern gestorben.
3) Leopold v. A. zu Crossau.
4) Caspar v. A. welcher 1587. vor Raab in [illegible]
5) Moritz, welcher 1584. zu Helmstädt gestorben.
6) Werner, der nur 1 1/2 Jahr alt worden.
7) Barbara, vermählt an Jacob von Blanckenburg, Churfl.
Sächs. Rittmeister u. Innhaber des Closters Schidenstedt,
so 1602. bereits Wittbe war.
8) Catharina (Jgfr.) starb zu Schidenstedt 1575. an der Pest.
9) Dorothea, Joach. Gansen, Edl. H. zu Putlitz Gemahlin
u. ao: 1602. bereits Wittbe.
10) Adelheit, vermählt an Heinrich v. Bredau auf Clamin [?],
war 1602. auch Wittbe.
Von diesen Kindern waren ao: 1602. noch 7. am Leben.

7) Otto
8) Daniel

6) Otto, nach Moritzen, [illegible] zu Crossau [?]

nach no: 5) Daniel lebte noch 1602. zu Magdeb. (d. Jgfr.)

24.

Von dem Sohn Caspar v. A. wird auch beygebracht, er habe zu
Wittenberg u. [illegible] studirt, auch ein stattlich gut Ingenium
gehabt, sey hernach nach [illegible] gegen die [illegible] gegan-
gen, aber hernach [illegible] worden. Von Daniel
v. A. hatte auch zu Wittberg studirt, und stund bey dem
Stifft zu Brandenburg in Gnaden. Von Moritz v. Arnim, der
1584. zu [illegible] gestorben, wird gemeldet, er habe bey dem
Hertzog von Braunschweig u. dessen junger Herrschafft 6. Jahr
in Diensten gestanden, u. die beste Hoffnung von sich gegeben.
Er starb 8. Wochen nach dem Vater. Der Töchter wurden zwo
verehlicht, als die v. Blankenburg 1595. d. 17. Febr. die von
Hollst 1598. [illegible]: Die von Bredow ~~[illegible]~~ 1589
den 4. Octobr. Der verstorbene Fr. Wittbe [illegible]
ist 12. Jahr [illegible] blind gewesen.
Sie hat von ihren Kindern 23. Enckel erlebet, als vom Chri-
stoffen 10. vom Leopold 6. vom Otto, [illegible], u. der Fr.
von Hollst auch 6.

6) auf des [illegible] Franz Joachim v. Arnim, auff Zichow,
Golm, Schwanenberg u. [illegible], welcher 1684. d. 23. Januar.
gestorben u. 1680. 10. Nov. zu Schwanenberg [illegible] begraben worden,
gehalten von Christian [illegible], Past. zu Schwanenberg. Altstettin. fol.
Es ist diese Predigt zugeeignet 1) Stephan Bernd von Arnim, auf Zichow,
Golmen, [illegible] u. [illegible], des Uckermärckischen und
Stolpirischen Creyses [illegible] Director u. Commissario, des verstorbenen
Bruder: 2) Fr. Fr. Catharina v. Arnim, geb. von [illegible], des verstorbenen
Gemahlin. 3) Stephan Friedrich, 4) [illegible] Georg u. 5) Franz Joachim,
allen Söhnen des verstorbenen. In seinem Lebenslauff wird von dem
Geschlecht v. A. gesagt, es habe seinen Ursprung in Gelderland
genommen, u. habe sich hernach in Francken, Sachsen, u. in der Marck Bran-
denburg sehr ausgebreitet. Es waren in denselben viel Räthe, Landvogte,
Hofmarschalle, Generals, Obristen, u. a. m. Er ist aber geb. 1627
in der Stadt Prentzlow. Denn weil eben zu der Zeit die Kayserl. Armee
in den brandenburgl. Landen gestanden, habe sich dessen Eltern dahin
geflüchtet. Vater: Franz Joachim, Churf. brandenburgl. Kriegscommissarius
des Uckermärckischen u. Stolpirischen Creyses, auf Zichow, Golm,
Lützlo, Schwanenberg etc. Mutter Agnesa Catharina von Borck, a.
dem Hause Wotzel in Pommern. Großvater. Stephan v. Arnim
auf Niederlöhme, Gründel, Zernickow, Zichow, Golm, dessen Gemahlin
Hedewig v. Röbel aus Friedland, Joachims v. Röbel, Kayserl. Feldmarschalls
Tochter. Ältervater: Franz Arnim, auf Niederlöhme, Gründel und
Zernickow, dessen Gemahl. Anna von Rohr, a. Neuhausen. Urältervater:
Jacob von Arnim, [illegible], dessen Gemahlin Cath. von Bulow, aus
Gartow. Im 4ten Jahre starb allbereit sein beyde Eltern, u.
1630. wurden denen hinterlassenen Güter durch den Krieg ruinirt. Er
gieng erst unter die Leibgarde des Printzen von Oranien, u. war unter der-
selben 13. Monat. Er [illegible] sich aber hernach, daß bey [illegible] ein Tumult
entstund, u. welchen ihm sein Camerad an der Seite tödtlich, er selbst aber
gefährlich verwundet ward. Er muste sich darauf sehr krank nach Hause begeben.
ao: 1664 am 3. Sonnt. nach Epiph. [illegible] er [illegible] Fr. Katharina, [illegible]
von [illegible], [illegible] ~~[illegible]~~ u. [illegible] Tochter, mit welcher er 7.
Kinder gezeuget. Ein Sohn u. die Töchter sind jung verstorben, und nur
noch 3. Söhne am Leben blieben, welche bey seinem Tode noch unmündig waren.
Er hat in seiner Zeit ein [illegible] von den Soldaten viel [illegible] müssen. Sein
Sterbetag kann in der Leichpredigt auf 1681. 3. post. Epiph. angesetzt, auf dem Titel-
blatt auch, ist aber mit Dinte verbessert auf 1684. da sein Alter nicht hinzu
gefüget ist, kan ich nicht finden welches recht ist. Gewiß ist, daß erst 1685. die
Exequien gehalten worden. Doch fast gleich finde, daß diese Exequien erst 4. Jahr
nach seinem Tode gehalten worden.

7) auf die Leichenpredigt auf Wolff Christoffen v. A. General [illegible]
der 1668. verstorben habe ich zwar bey der Hand, allein ich finde, daß schon König

der meiste geschenket, weil also Stabscher nicht erst [illegible]

Einige andere Nachträge.

Das Haus [illegible], welches der alter dem von Löser gehört, ist in neuern Zeiten an Joh. Christian v. Arnimb ~~[illegible]~~ Hofmeister zu Wittenberg, gegen [illegible] ausgewechselt worden. (vid. Knauthii Prodr. Misn. p. 236. 479.)

Joh. v. Arnim, Camerarius, et. Christoph, Domherr zu Magdeburg 1592. vid. Sacri Catalog. Canon. Magd. hat ao: 1592. in seinen Leichpredigten in Praefat. Joh. George v. Arnimb, dessen Gemahlin Anna von Randow geheissen. (vid. Sacri Leichenpredigten Con. XII. p. 407.)

Nickel, Conrad, Claus, Werner, Bernhard alle 5. von Arnimb, waren 1565. mit dem Churfürsten Joachim II. zu Brandenburg zu Franckfurt auff dem Wahl= u. Crönungstage Kaysers Maximiliani II. (vid. Angeli Märck. Chron. Lib. III. p. 360.) Bernd v. Arnimb Churfürstl. brandenburg. Hofmarschall 1588. Jost von Arnim, Henning v. A, Jacobs Sohn, Bernd von Arnimb, Hauptmann zu Gramtzow; Christoph v. A., Ottonis Sohn, Caspar v. Arnimb, Jacob von Arnimb auff Gerswalde, Claus von Arnimb, sind alle berühmte Brandenburgische Hof-cavaliers gewesen, welche 1589. d. 1. Febr. zu Cöln an der Spree, als Churfürst Joh. Georg zu Brandenburg [illegible] geworden, [illegible] gewesen. (vid. Angeli Märck. Chron. [illegible] fol. 444. [illegible]

Als ao 1550. die Stadt Magdeburg von Kayser Carl V. und den andern Chur= u. Fürsten des Reichs, besonders von Churfürst Mauritio belagert worden, sind d. 19. Decembr. in einem Ausfall viele vom Adel [illegible] gefangen worden, als [illegible] von [illegible], mit 6. Pferden, Busse u. Caspar von der Schulenburg, [illegible] mit 13. [illegible] mit 8. Christoph [illegible] mit 6. [illegible] mit 4. [illegible] mit 2. [illegible] mit 8. [illegible] mit 3. Melchior von Löben mit 7. Joachim von Lüst mit 2. Martin Rohr mit 2. Georg [illegible] von der Plato mit 8. [illegible] von Veltheim mit 4. Wolfgang [illegible] von Plato mit 3 Christoph Schenck mit 7. Caspar u. Moritz von Arnimb mit 6. Pferden. So hat auch damals Claus von Arnimb mit 6. Pferden solchen mit beygewohnet. (vid. Heinrich Merckels Beschreibung der Belagerung der Stadt Magdeburg. Allg. Sam. Rolsii [illegible] MS.)

Bernhard von Arnimb, Churf. Joach. I. zu Brandb. Rath u. [illegible] in der Uckermarck, hat gezeuget Jacobo Arnimb, Churfürst Joachim II. Rath, Hauptmann zu Corin u. Liebenwalde. Dieser hat gezeuget, 1) Johannem, Canonic. zu Magdeburg. 2) Jacobum, auf [illegible]. 3) Henning, welcher 1612. zu Franckfurt gestorben. (Sam. Rolsi.)

Bernhard, dreyer Churfürsten Rath, als Joh. Georgii Hauptmann zu Gramtzow, hat mit s. Gemahlin Agnes von Trotta gezeuget, Jacobum, welcher 1591. Gerswalde gehabt. (ib)

Mauritio, ~~[illegible]~~, Christophori, Eccles. Metrop. Magdeb. Canonici filio, hat Salomon [illegible] ao: 1601. seinen Dialogum de nobilitate litterata dedicirt. dessen Brüder waren Christoph, Frantz u. Caspar. Er [illegible] nennt ihn einen [illegible] tae doctrinae et insignem [illegible]. Wolff Christoffen von Arnimb hat Zesius P. II. des [illegible] Helicons dedicirt ao: 1641. Er war selber auf [illegible] Chursächs. Obrister zu [illegible]. George Wilhelm von [illegible] Fuß u. Commendant zu Wittenberg.

22

Arnimb, director in Marchia Ukerana et districtu Stolzens. Haereditar. in Boytzenburg et Kröchendorff. (vid. Nov. litter. German. 1709. p. 347.)

1530. auf dem Reichstage zu Augspurg waren bey dem Churfürst. von Brandenburg als Hofcavalier [illegible] Joannes ab Arnim, Jacobus ab Arnim. bey dem Herzog Heinrich von Braunschweig war [illegible] von Arnhem.

ao: 1516. [illegible] Hans von Arnim, [illegible] von Bülow, [illegible], u. [illegible] Dietrich von Bülow, [illegible] zu [illegible] der Ehestiftung [illegible]. (vid. Gercken [illegible] Altmärckl. adelshistor. p. 143. [illegible] diplomat. Hist. des Klosters Lebus p. 49.

~~174~~ 1740. d. 22. Jul. starb zu Dresden Christian August von Arnimb, Königl. Pol. Cammer- u. Bergrath. alt 37. (stammte aus dem Hause [illegible], die Nagelsdorf gehabt.)

[illegible] 1753. lebte Christ. Erdmann v. A. K. P. u. S. Land Cammerrath auf Döben. (Chron. [illegible] II. p. 1152.) [illegible] auch Nagwitz, [illegible] von dem [illegible].

1754. Christ. Heinr. v. A. auf Planitz, Gröba, Voigtsgrün, Rottmannsdorf, Ebersbrunn, K. P. u. C. S. Cammerherr. (ib. P. III. p. 1423. 3/4.)

1765. d. 5. May starb Hr. Otto Heinr. v. Arnim, a. d. H. Gröba, Churf. Sächs. Cammerherr, zu ~~[illegible]~~ Brandis unvermuthet, [illegible] [illegible] gebraucht, [illegible] Leipzig, [illegible]. Er war geb. 1737. d. 22. Jul., [illegible] Cammerherr [illegible]. [illegible] 1765. [illegible] Cammerherrn [illegible] a. 1765. [illegible] d. 5. Febr. [illegible] Cammerpraesidenten, Hans Christoph Friedrich Aemilia, [illegible] aber nur 3. Monat gehabt. Er ward [illegible] Erbbegräbniß zu Brandis beygesetzt. d. 8. [illegible] adel. [illegible] (Dresdn. Anz. no: 22)

Bernhard Friedrich v. A. [illegible], Churf. brandenb. Obristleutn. [illegible] a. 1653. den 26. April Hedwig [illegible] von Krafft (dem [illegible]) [illegible] †, [illegible] Tochter, so [illegible] Christian [illegible] †: 1) Elisabeth Sophia, vermählt 1677 [illegible] † [illegible] auf [illegible], Oberstwachtmeister [illegible] † 1688. 2) Dorothea Emerentia, [illegible] an Friedrich Rudolph [illegible] auf Blumberg, Churf. brand. ~~Rath~~ Geh. Rath, Johann v. Lanck [illegible] 1694. [illegible]. 3) Maria [illegible] Ritter [illegible] v. Bülow, [illegible] Churf. [illegible] brandenb. Obristleutn. ~~[illegible]~~ (s. Krafftische Chronik, [illegible])

Der General Joh. George v. A. ~~[illegible]~~ [illegible] (der im 30. jährigen Kriege [illegible] zu Zittau an den [illegible] (vid. Annal. Zitt. I. p. 22)

[illegible] Tochter [illegible] gehabt.

Von denen von Auritz.

Von diesem Geschlechte habe weder in Gauhen noch anderwerts et-
was finden können. Und obschon Dan. Rothe in seinem Geschlecht-
Register in MS. diese Familie dem Nahmen nach mit beygefüget, u. da
er vermuthlich als Diac. in Rothenburg, bey dieser zu Daubitz angesesse-
nen Familie viel gutes genossen, noch die Worte beygefüget: Cui
familiae grata sit memoria! so hat er dennoch von derselben nur
ein Paar angeführet.

Er meldet aber, daß sie Oberlausitzische Adelsleute wären, und
fügt bey, sie wären sonst auch Kühler genannt worden. Zu ihrem
Stammhause aber giebt er das Gut u. Hauß Auritz oder Au-
ritz bey Budißin an, welches zur Zeit dem Rathe in Budißin
gehört, u. auch daselbst in die Wendische Kirche eingepfarrt ist.
Ferner fügt er hinzu, daß bemeldtes Geschlecht durch Schwäger-
schaft mit andern vornehmen Geschlechtern oft verbunden,
als z. E. mit denen von Rechenberg, Gaugreb?, Planitz,
Ostirn?, Hertzberg, Schmeiß von Ehrenpreißberg ss.

Von ihrem Wappen habe ich weder bey Rothen, noch ander-
werts etwas gefunden, da man sie denn auch in Speners oper.
Heraldico vergeblich sucht. Und daher bin ich der Gedanken,
es müsse diese Familie zu zeitlich ausgestorben? gelebet haben:
zumahl da auch die mir bekannten Oberlausitz. Geschicht-
schreiber nirgends etwas von ihnen gedenken.

Von ihren Gütern, sind mir nicht mehr als Daubitz, bey Rothen-
burg, Zoblitz, (oder Zobeltz) Auritz. u. Buderose bekannt. Förstgen?

Von den Personen aber, die in diesem Geschlechte gewesen
sind mir nur folgende wenige Personen bekannt:

1) Anna Margaretha geb. v. Auritz, ist vermählet an H. Gustav (v. infra)
Friedrich Schmeiß von Ehrenpreißberg, auf Ullersdorf, Daubitz,
u. Förstgen, Chursächs. Obrister bey dem Leibregiment (Rothe)

2) Fräulein Sophia Christiana von Auritz, auf Daubitz, starb
1732. d. 12. Dec. früh um 9. Uhr, ward den 5ten Tag
darauf beygesetzt, u. ao: 1733. d. 18. Febr. wurden ihr die
solennen Exequien gehalten von H. Past. Krüger?, Past. in Rothenburg.
(vid. Daubitzer Kirchenbuch)

3) Elisabeth Dorothea von Auritz, auf Daubitz, und vermählet
an H. Rittmeister von Ostirn?, auf Daubitz, u. stirbt 1737.
d. 20. Febr. ward den 5ten Tag beygesetzt, die Exequien
aber wurden ihr in Markoi? gehalten. (ibid)

4) Anna Margaretha von Auritz, vermählte Frau Haupt-
männin von Hertzberg auf Daubitz, starb 1741. d. 14. Febr.
abends in der 10ten Stunde, ward den 9ten Tag darauf beerdiget.
(v. Daubitzer Kirchenbuch) Es fragt sich aber, ob es nicht die No. 1) ge-
nannte Person ist.

Nachmahls haben die von Hertzberg das Gut
Daubitz an sich gebracht.

M. Joh. Friedr. Gregorius in s. Nachricht der [illegible] Geschichte de 1753. zu Lauban ... [illegible] ... Geschichte. Lit. E. 2. u. in dem Laus. Magaz. 1772. p. 31. gedenkt er [illegible].

Martin Eichler von Auritz, auf Kottitz, Stadtrichter zu Zittau. (vid. Grosser L. M. 1. Th. p. 223. u. Carpzovs Anal. Zitt. 1. Th. 2. Cap. § 22. p. 213. 2. Th. 1. Cap. 1. § 23. p. 231. dessen Sohn

Johann Christian Eichler von Auritz, war Herr auf Sauritz u. Zöblitz bey Rothenburg.

*) Johann Eichler ab Auritz, Stadtrichter zu Zittau anno 1662. Conf. Carpzov. Anal. Zitt. I. p. 22

*) selbiger 1654 ... [illegible] in der Creutzkirche zu Zittau ... Capitel ... (v. Carpz. Anal. I. p. 102.

Anna Margaretha geb. Eichlerin von Auritz war vermählt 1) an Melchior Caspar von [illegible] auf Oberullersdorf u. [illegible], der 1677. verstorben, 2) an Gustav Friedrich [illegible] v. [illegible] auf Oberullersdorf, [illegible] u. Kottitz, Churf. Obristen, welcher 1691. den 18. Nov. verstorben, u. [illegible] mit 1 Sohn u. [illegible] hinterlassen (vid. [illegible] Epitaph. in Carpz. Anal. I. 96.

Johann Christian Eichler von Auritz, dessen Vater Johann Eichler von Auritz, auf Kottitz, Stadtrichter zu Zittau, studirte in Leipzig, wurde auch alda 1663. Doctor Juris, hielt sich hernach als Practicus in Dresden auf, ging [illegible] wieder nach Leipzig, u. bekam die Assessur bey der Juristen Facultät. Zu letzt lebte er auf seinen Gütern in Niederlausitz u. † daselbst 17.. (Conf. Carpzov. II. 126.

Ax oder Axt.

Von dieser Familie bringe ich hier nur deswegen eini-
ge Nachricht bey, weil sich dieselbe gegen den Aus-
gang des 16. Seculi einige Zeit auf dem Güte
Wanscha in Oberlausitz aufgehalten, auch über dis
hat das Dorff Langölse, in Schlesien, nahe an der
oberlausitzischen Gräntze vormahls besessen, und mit
denen von Dobschütz, Schreibersdorf u. andern adelichen
Geschlechtern in Oberlausitz in Verbindung gestanden.

Sinapius in seinen Schlesischen Curiositäten
gedencket derselben P. I. p. 239. mit wenig Worten,
und aus demselben hat auch Gauhe seine Nachricht
von ihnen genommen. Es gedencken ihrer auch Luca,
bey Schickfus, Spener in Opere Heraldico, Lucae,
und das Wappenbuch P. I. p. 48.

Man rechnet sie mit unter die Schlesischen
Geschlechter. In ihrem Wappen führen sie einen getheilten
Schild, dessen obertheil schwartz, darinnen ihrem
Nahmen gemäß zwey creutzweiß übereinander lie-
gende silberne Holtzäxte mit goldenen Hefften.
Duae secures ligneariae argenteae capulis aureis
decussatae nigra parte scuti. Der untere Theil
ist weiß, darinnen ein Stock von einem braunen
seiner Farbe. Auf dem Helme ist ein weiß u. schwartz
gewundener Bund, drüber die 2. Äxte, wie im Schilde.
Die Helmdecken weiß und schwartz.

In Schlesien haben sie vor alters das Gut
Langendorf im Münsterbergischen Fürstenthum gehabt,
und gegen den Ausgange des 16ten Seculi besassen
sie auch das Gut Langölse in Schlesien an der
Oberlausitzischen Gräntze, hielten sich auch einige Zeit
auf dem Gute Wanscha in Oberlausitz auf.

Hans Albrecht von Ax, hatte das Gut Langölse,
u. ward 1589. mit Hedewig von Döbschitz, aus dem
Hause Niederrudelsdorf vermählt. Er hielt sich um eben
diese Zeit zu Wanscha auf, welches Gut doch zu der-
selben Zeit Christophen v. Schreibersdorf, auf Langenwalde
gehörte. Desgleichen waren ~~damahls~~ auch 1592.
Wolff Ernst von Ax, u. Jgfr. Sabina von Ax, zu
Wanscha. Daher ist ohne Zweiffel eben derjenige
Wolf Ernst v. Axt, dessen Sinapius l. c. gedencket,
u. von ihm meldet, daß er ao: 1628. Hertzog Johann
Christians zu Liegnitz u. Brieg Geheimer Rath und Cammerdirector
gewesen: welches er sich auch Schickfusii Chron. L. IV.
p. 40. beruffet.

Barthelme

Adelsbrief von Rudolphs II.

Wir Rudolf der ander von Gottes gnaden Erwehlter Rö-
mischer Kayser, zu allen Zeiten mehrender des Reichs (et caetera)
bekennen öffentlich mit diesem brieff u. thun kund aller-
männiglich, Wiewohl wir aus Röm. Kays. Höhe u. Wür-
digkeit, darein uns der allmächtige nach seinem göttlichen
Willen gesetzt hat, auch angeborner Güte u. Mildigkeit
allzeit geneigt seyn, aller u. jeglicher unser u. des heil.
Reichs, auch unserer Königreich, Erblichen Fürstenthumb
u. Lande Unterthanen u. Getreuen, Ehr, Nutz, auffnehmen
u. bestes zu fördern u. zu betrachten, so ist doch unser Kayser-
lich gemüth sonders bewegt u. begierlicher geneigt, denen
unsere Gnad u. Mildigkeit mitzutheilen, auch ihren Nahmen
u. Stammen in noch höhere Ehr u. Würde zu setzen, deren
Voreltern u. sie, in alten Ehrbarn u. Redlichen Stand herkom-
men, u. sich adelicher guter Sitten, Tugend u. Wandels
befleissen, auch Uns u. dem heiligen Reich und unsern
löblichen H. Österreich mit treuen beständigen dienstbar-
keit anhängig u. verwandt seyn. Wann wir nun gnädiglich
angesehen, wahrgenommen u. betrachtet haben die Ehrbarkeit, Redlich-
keit, Geschicklichkeit, adeliche gute Sitten, Tugend u. Ver-
nunfft, darinnen der Ehrsame, gelehrte und unser lieber
getreuer, Johannes der Artzney Doctor u. Peter die Bar-
thelmen von Schweidnitz Gebrüder vor uns berühmbt wor-
den, auch die angenehmen, getreuen u. gehorsamen
dienst, denen sie sich gegen uns, dem heil. Reich u. unsern
löbl. Hause Österreich zu thun u. zu erzeigen allergehor-
sambst erbitten, auch wohl thun mögen u. sollen. So ha-
ben wir demnach mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath u. rechter
Wissen, den obgenanten Johann u. Petern den Barthelmen
Gebrüdern diese besondere Gnade gethan, u. Freyheit gegeben,
u. sie mit allen u. jeden ihren ehelichen Leibeserben und
derselben Erbens Erben Mann u. Frauen Personen in ewig
Zeit in den Stand u. grad des Adels, unserer u. des heil.
Reichs, auch unserer Königreich, Erblichen Fürstenthumb
u. Lande recht Edelgebornen, Rittermäßigen Lehens-
u. Turniersgenoßleute erhebt, dazu gewürdigt, ge-
setzt, geadelt, u. sie der Schaar, Gesellschafft u. Gemein-
schafft des Adels zugefügt, zugesellt u. gegleicht, aller-
maßen u. gestalt, als ob sie von ihren vier Ahnen,
Vater u. Mutter geschlechten, beyderseits recht Edelgeborne
Rittermäßige Lehens- u. Turniersgenoßleute wären,
u. zu mehrer Erzeigung, Glauben u. gedächtnüß, sol-
cher unser Gnaden u. Erhebung in den Stand u. Grad
des Adels, haben wir gedachten Johann u. Petern Barthel-
men Gebrüdern, auch allen ihren ehelichen Leibeserben, u.
derselben Erbenserben diß hernach geschriebene Wappen u. Klei-
nod mit Nahmen einen Schild, welcher überzwerch in
zwey theile abgetheilt, deren der unter blau, u. ober

28 roth oder rubinfarben ist, im untern blauen eine
doppelte gelbe Lilien mit ihrem Bündt, u. obern rothen
Theil zum Sprung geschickt, ein weißer oder silberfar-
ben Pegasus mit ausgebreiten Flügeln, auf dem Schild
ein freyer offener adelicher Turnierhelm, zur rechten
mit rothe u. weißer, u. lincken Seiten blauer u. gelber
Helmdecken, u. darob einer gelben oder goldfarben
königlichen Cron gezierdt, daraus sich außrichte
mit ausgebreitten Flügeln ein Vordertheil eines
weißen Pegasi Gestalt erscheinend, alß dan solch
adelich Wappen u. Kleinod in Mitten dieß gegen-
wärtigen Unsers Kayserlichen Briefes gemahlt, und
mit Farben eigentlicher außgestrichen seyn, von neu-
em gnädiglich verliehen u. gegeben. Ehren u. geben
ihnen solche Gnad u. Freyheit, erheben würdigen und
setzen sie also in den Stand u. Grad des Adels, adlen,
gesellen, gleichen, u. fügen sie auch zu der Schaar
Gesellschafft u. Gemeinschafft unserer u. des heili-
gen Reichs, auch unserer Königreich, Erblichen Für-
stenthumb u. Lande recht Edelgebohren, Ritter-
mäßigen Lehens u. Turniersgenoß Edelleuten, ver-
leyhen u. geben ihnen auch obenbenanten obbestimmtes
Wappen u. Kleinod, also zu führen u. zu gebrauchen,
aus Röm. Kayserl. Macht Vollkommenheit wissentlich
in Krafft dieses Briefs, u. meinen, setzen u. wollen,
daß nun hinfüro der obgemelten Johann u. Peter
die Barthen Gebrüder alle ihre Ehl. Leibs- u. der-
selben Erben, Man u. Frauen Personen, für u. für
in ewig Zeit recht gebohrne Lehens Turniers genoß
u. rittermäßige Edelleute seyn, geheißen u. von män-
niglichen, an allen Orten u. Enden in allen u. jegli-
chen Handlungen, Geschäfften u. Sachen, geistlichen und
weltlichen also gehalten, geehrt, genant u. geschrieben
werden, auch dazu alle u. jegliche Gnad, Ehr, Frey-
heit, Würde, Vortheil, Recht, Gerechtigkeit, alt Her-
kommen u. gut Gewonheit haben, als mit Benefi-
cien auf Thumbstifften, hohen u. niedern Aemtern u.
Lehen, geistlichen u. weltlichen anzunehmen, zu empfahen,
zu halten u. zu tragen, mit andern unsern u. des heil.
Reichs, auch unser Königreich, Erblichen Fürstenthumb
u. Lande recht gebohren Rittermäßigen Lehens Tur-
niergenoßleuten, in alle u. jegliche Turnier zu reiten
zu turnieren, mit ihnen Lehen u. aller ander Gericht
u. Recht zu besitzen, urtheil schöpfen u. Recht zu sprechen,
auch dessen u. aller anderer adelichen u. ritterlichen
Sachen, Handlungen u. Geschäfften, inner u. außerhalb Ge-
richts mit ihnen zu handeln zu thun u. zu lassen, theil-

teilhaftig, würdig, empfänglich u. dazu tauglich, schicklich
u. gut seyn, u. sich des alles, auch obgeschriebenen Adelichen
Wappen u. Kleinod in allen u. jeglichen ehrlichen, redlichen,
adelichen u. ritterlichen Sachen u. Geschäften, zu Schimpf u.
zu Ernst, in Streiten, Stürmen, Schlachten, Kämpfen,
Turnieren, Gestechen, Ritterspielen, Gefechten, Feld-
zügen, Panieren, Gezelten aufschlagen, Insigeln, Pet-
schafften, Kleinodien, Begräbnissen, Gemählden, und
sonsten an allen Orten u. Enden, nach ihren Ehren,
Nothdurfften, Willen u. Wohlgefallen gebrauchen u.
geniessen sollen u. mögen, als andere Unsere
u. des Heil. Reichs, auch Unserer Königreich, Erblichen
Fürstenthume u. Lande recht Edelgebohrne Ritter,
Lehens u. Turniersgenoß Edelleute, solches
alles haben, sich dessen freuen, gebrauchen u. geniessen
von Recht oder Gewohnheit, von allermänniglich un-
verhindert, und gebieten darauf allen u. jeden
Churf. Fürst. Geistl. u. Weltl. Präl. Graf. Freyen
Herrn, Rittern, Knechten, Landshauptleuten, Land-
marschallen, Landvögten, Hauptleuten, Vitz-
thumben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtl.
Schultheiß. Burgermeistern, Richtern, Räthen, K. der W.
Ehrh. Perser. Burgern, Gemeinen u. sonst allen
andern Unsern u. des Heil. Reichs, auch Unserer
Königreich, Erblichen Fürstth. u. L. Unterthanen u. Getr.
was Würden, Stands oder Wesens die sind, ernst-
lich u. festiglich mit diesem Brief, u. wollen, daß
sie offtbenannten Johann u. Peter die Barthol...
Gebrüder, alle ihre ehel. Leib. u. derselben Erbens.
Manns u. Frauen Personen, für u. für ewiglich,
als andere Unsere u. des Heil. Reichs auch Unserer
Königreich, Erbl. Fürstth. u. Lande ~~recht gebohrne~~ Lehens
Turniersgenoß u. rittermäßige Edelleute, zu Rit-
terschafften, auch allen u. jeglichen geistlichen u. weltli-
chen Ständen, Stifften u. Sachen, wie obsteht, anneh-
men, halten, zulassen, würdigen u. ehren, u. an den
obgesetzten Unsern Kayserlichen Gnaden, Begabungen,
Freyheiten, Privilegien, Ehren, Würden, Vortheilen,
Rechten, Gerechtigkeiten, Gewohnheiten, Gesellschafften,
Gemeinschafften u. Erhebung in den Stand u. Grad
des Adels, auch obberührten Wappen u. Kleinoden, nicht
hindern, noch irren, sondern sie deren, u. aller ob-
geschriebenen Gnaden u. aller u. jeglichen adelichen
Sachen u. Handlungen, innen u. ausser Gerichts
geruhig u. ohne alle Irrung gebrauchen u. geniessen
u. gäntzlich dabey bleiben lassen, u. hierwider nicht
thun, noch des Jemand andern zu thun gestatten

30 in keine Weiß, als lieb einem jeden sey, Unser u. des
Reichs schwere Ungnad u. Straff, u. dazu eine Poen
benantlich 50. Marck lötiges Goldes zu vermeiden
die ein jeder, so offt er freventlich hierwider thäte,
und halb in Unser u. des Reichs Cammer, u. den an-
dern halben Theil obgedachten Bartholomeo Gebrü-
dern, allen ihren Erbl. Erben u. derselben Erbes Erben unnach-
läßlich zu bezahlen verfallen seyn soll, dieselben den
die beschaffen den obgeschriebenen adelichen Wappen
u. Cleinoten geruhiglich gebrauchen, an denselben ihren Wap-
pen u. Rechten nit verhindern u. nicht irren, mit Ur-
kund diß Brieffs besiegelt mit Unserm Kayserlichen
anhangenden Insiegel. Der geben ist auf Unserm Königl.
Schloß zu Prag den 10. Tag des Monats Augusti
nach Christi unsers lieben Herrn u. Seligmachers
Geburt 1585. Unserer Reiche des Römischen im
10ten des Hungarischen im 13. u. des Böhemischen
auch im 10ten Jahre.

Rudolff.

V. Vieheuser D.

Ad mandatum Sac.
Caes. Maj. proprium.

Nachrichten von Herren von Baudis, olim Baudissin oder Budissin

dieses Geschlecht ist zwar zur Zeit nicht mehr in Oberlausitz ansässig: doch ist es vor alten Zeiten schon darinnen in flor gewesen, hat auch um den Anfang dieses Jahrhunderts [illegible] in diesem Lande floriret, und diejenigen, die noch itzo in diesem Geschlechte auf den höchsten Gipfel der Ehren gestiegen sind, eben aus dem Hause, die in Oberlausitz floriret hat. Daher es billig, daß desselben hier mit wenigem gedacht werde.

Man findet von demselben Nachricht bey Sinapio [illegible] P.I. p. 247. P.II. 505. im allgemeinen Lexico Parte III. sub nom. Baudis in Buddei historischem Lexico, wie auch in Gauhens Adels Lexico [illegible] Nachricht [illegible] von denen, die in Oberlausitz floriret, [illegible] Von den Herren von Baudis in Schlesien hat Gottfried Baudis von Golden. [illegible] Nachricht hinterlassen, [illegible] im MS. [illegible] Schlesische Merkwürdigkeiten an. 1742. p. 344. 437. u. 488. ff. einen weitläuftigen Auszug [illegible] kan.

Der Nahme desselben wird in alten Schriften Budissin, Budissin u. Baudissin geschrieben, in neuern Zeiten aber hat man denselben abgekürzt u. schreibt nur Baudis oder Baudiß. Es hat derselbe ohne Zweifel aus der Slavischen [illegible] was er bedeute? Darüber will ich mich [illegible] nicht erklären, da schon Frenzelius in No[illegible] u. Hofmann in Scriptoribus Rer. Lusat. [illegible] Budissin [illegible] gedacht [illegible] hat.

Der wahre Ursprung dieses Geschlechts ist unbekannt, so viel aber gewiß, daß es schon in den ältesten Zeiten in flor gewesen. Nach dem Berichte des allgemeinen Lexici ist dieses Geschlecht anno 1250. mit Agnes Alberti I. Churfürstens zu Sachsen Tochter, u. Henrici III. Herzogs zu Liegnitz Gemahlin nach Schlesien kommen, u. hat sich in diesem Lande in 2. Linien getheilet. Deren eine [illegible] im Fürstenthum Liegnitz gelegene Dörfer Groß= u. Kleinbaudis, ingleichen Schloß Baudis [illegible] erbaut haben soll, die andere ist mit [illegible] gedachten Herzog Henrich, da derselbe das Fürstenthum mit seinem Bruder Boleslao Calvo [illegible] theilen müssen, nach Breslau gezogen, und hat sich um das fürstliche Hauß sehr wohl verdient gemacht. Dieser Bericht wird damit unterstützt, daß man die ältesten Herren, die aus diesem Geschlechte bekannt sind, in Schlesien findet, u. zwar schon zu Anfange des 14. seculi [illegible]. Doch ob man auch das letztere zugeben wolle, so ist doch das erstere noch nicht erwiesen. [illegible] den man in Oberlausitz gleichfalls ein [illegible] ihres Nahmens, nemlich Kleinbautzen, oder vor alters

Bauditzin, Budissin auch Kleinbudissin [illegible], und [illegible] man auch findet, daß schon in den ältesten Zeiten gleich [illegible] [illegible] aus diesen Geschlechte in Oberlausitz floriret, so kan ich aber [illegible] sagen, daß sie [illegible] dieses des ersten Namens [illegible] und daß sie auch solchen, wie viele andere Geschlechter [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] kan also [illegible] nicht [illegible] bestimmt werden.

1305. leben Hermann u. Gunzel von Budissin, u. kommen [illegible] in einem [illegible] Brief [illegible] als Zeugen vor. (vid. Gercken [illegible] der Stadt Budißin p. 17.) cf. Calles in Serie Misn. Ep. 218.

Johannes de Budessow [illegible] 1336. in einem dipl. Herzog Bolck. zu Münsterberg als ein Vasall dieses Herzogs Heinrich (vid. Sommersberg T. 847.)

Nicolaus von Baudis, war nach [illegible] [illegible] a. 1326. Herzogs Henrici zu Breslau Rath u. hinterließ Henricum u. Gaucken von Baudis als Söhne.

Henricus von Baudis, der erste Sohn, ist 1341. Domprobst zu Breßlau gewesen.

Hancko oder von Baudis oder Budassin aber, der als der andere Sohn Nicolai angegeben wird, kommt zuerst 1343. in einem Briefe vor, darinnen enthalten, wie damals vor dem Landeshauptmann [illegible] Heinrich von [illegible], Petzko Bavarus u. Gancko Budassin, [illegible] Domini Pelkificus [illegible] [illegible], u. [illegible] Oberzeugen auf dem Gute [illegible] (Cetzig?) [illegible] [illegible] Männer, und die [illegible] [illegible] [illegible] dem Breslauischen [illegible] am Sonntage Rogate 1342 worden, glaubwürdig [illegible] [illegible] (cf. [illegible] cet. Nov. [illegible] 1742. p. 346.) Eben dieser Gancko ist nachher zu Zeit königlicher Hofmeister zu Breßlau gewesen, wie solches ein alter Pergament brief von 1353. den [illegible] [illegible] zu Breßlau besitzen, als welchen [illegible] daraus erh. [illegible], welcher in dem Catalogo der Breßlauischen Landeshauptleute steht. (ibid.) Im Jahre 1361. 65. u. 69. hat er [illegible] gar die Landeshauptmannschaft des Fürstenthums Breßlau mit [illegible] [illegible] verwaltet. (ibid.) Von dessen Nachkommen [illegible] [illegible] die [illegible] Familien in Schlesien [illegible], von denen [illegible] [illegible] mehreres zu sagen [illegible] wird.

1398. Jon de Budessin.

1375. lebet in Oberlausitz Nitsche de Budissin. 1393. Michel de Budissin. 1411. Andres von Budissin. 1423. Rentsch de Budessen, Koppchen oder Koppherr genannt, der auch 1426. u. 31. u. 32. der Stadt Görlitz wider die Hussiten gedient. 1424. Jenichin von Budissin, der [illegible] in Landesgeschäften an den König Sigismund in Ungarn gereiset, welches aber in der Beylage mit mehrern [illegible] ist. Hieraus erhellet, daß sie nicht erst im 16. Seculo nach Oberlausitz kommen sind, sondern lange vorher da gelebet haben. Nachmals kamen sie im 16. u. 17. Seculo öffters [illegible] in Oberlausitz vor. Im letztern aber ist in Oberlausitz ein Zweig mit Wolf Heinrichen [illegible] [illegible] gekommen.

ao. 1420. erhalten Albrecht u. Rentsch von Baudissin mit [illegible] [illegible] zu gleiche [illegible] über ihre Güter. (v. Langs [illegible] 1. p. 167.)

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Baudiß.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

U. von diesen sind diejenigen Herren, die in Sächsischen Diensten, als Generals, Cabinetsminister u. d. gelebet haben, u. von denen Wolf Heinrich zu Anfange dieses Jahrhunderts wieder das Gut [illegible] dorf in Oberlausitz besessen.

Von dem Wappen dieses Geschlechts habe ich weiter

bey Hymen noch anderweits mit rechter Nachricht finden können. Von den Schlesischen Herren von Baudis aber wird in den Schles. Gel. Neuigkeiten p. 338. gemeldet, sie hätten den alten ein Schild geführet, in der Mitte nach der Länge in 2. gleiche Theile getheilet. Das Vordertheil ist schwartz gewesen, u. darinnen erschienen ein gantzer Hirsch gegen der Rechten aufwärts stehende, in seiner natürlichen Gestalt mit ausgereckter Zunge; das Hintertheil des Schildes aber ist von dem hintern untern= gegen den vordern Obertheile, in gleiche Theile getheilet, das unterste dritte u. fünffte gelb oder Goldfarbe, u. die andern 2. Theile schwartz; in der Mitte jedes der schwartzen Theile eine Raute silber oder silberfarben Schnabel, in der Mitte mit einem Loche: auf dem Schilde ein Stechhelm zu beyden Seiten mit schwartzen u. gelben Helmdecken u. derselben Farbe gewundenen Bausche geziert, daraus erschien ein Vordertheil eines Hirsches, seiner natürlichen Gestalt mit rechter ausgeschlagener Zungen, habend auf seinem Rücken aufgethane Flügel vorderste geschrencket u. mit den Farben, Schnitten u. sonst allermaßen gestalt, wie des unterhalbe Theil des Schildes. Von der Verbesserung dieses Wappens, die 1570. u. 1577. nebst der Schlesischen Herren von Baudis Theils Adel erhalten gewesen ist also, der Stechhelm ist in einen offenen Thurnierhelm verwandelt, darauf an statt des Bausches eine königliche Krone, u. darauf ein Hirsch erschienen mit rother ausgeschlagener Zunge. ob nun die Oberlausitzischen Herren von Baudis eben dieses Wappen geführet u. kann ich nicht melden. *)

Von alters her sind die Herren von Baudis nur gemeines Adels gewesen. Nachdem sich der Wolf Heinrich von Baudis in Sächs. Diensten als Cabinetsminister u. General so hervorgethan, so ist derselbe von den Herren, da der König u. Churfürst August Friedrich August II. das Reichsvicariat hatte, u. also in den Jahren 1740 u. 1741. in den Stand der Grafen des heil. Röm. Reichs erhoben worden, dessen Linie nun floriret in hiesigen Lande u. in den Sächsischen Landen.

Von den Gütern, die dieses Geschlecht besessen, sind mir folgende bekannt: Kleinbautzen oder Baudissin, Großbaudis u. Kleinbaudis, in Schles. Doxstorff, in Oberl. Görlitz. Czorneb. Zorn in Oberlaus. Frauendorf in Oberl. Gebsdorf. Gröditz in Oberlaus. Gruna, Gande, Sil. Grödenschüben, Sil. Holzkirch, Oberlaus. Langenau, Oberlaus. Loga, Lausit. Luppa, Lausit. Polzig, Sil. Rauden, Sil. Rabitz, Lausit. Plüchrönitz (ehemahls des Vaters) Preititz, Laus. Kuppel, Sil. Rosen, Sil. Hoflaz, Lausit. Rexstorff in Oberlaus. (wo es mit Doxstorff vermengt ist.) Schönwalde, Oberlaus. Schönbrunn, Oberl. in Laus. Trachenb, Sil. Schmollen, Lausit. Wolffsteit, Lausit.

*) In der Nachricht, die in den Schles. Neuigkeiten 1742. von diesem Geschlechte stehet, wird gezweifelt, ob die Oberlausitzische u. Schlesischen von Baudis zu einem Geschlechte gehören, weil letztere damals ein gantz verändertes oder gar anderes Wappen führen. (s. l. c. p. 347.)

Krappen, Siles. Uhlen = Lintz, Sil. Waldau (O-ber= u. Nieder) Siles. Woigwitz, olim Woinowitz, Siles. Zodel, Lusat.

Sectio Specialis.

1. Von den Oberlausitzischen Herrn von Baudis.

Welches dieser familie Lenn zu sagen ist, stehet schon in den beyträgen an der Seite. Es läßt sich aber keine Genealogische ordnung angeben. Daher ich selbe hier übergehe.

2. Von der Linie im Hollsteinischen, die aus Oberlausitz herkommt.

Das Geschlecht [illegible] bey [illegible] Schauplatz p. 172. sein Geschlecht [illegible] unter die [illegible] zu [illegible] Halberstadt [illegible] adlichen Familien gezehlet.

Stifftsdechant [illegible] Wilhelm

Der Stammvater dieser Linie ist ~~[illegible]~~

1/ Wolff Heinrich von Baudissin, Chursächs. Generalfeldmarschall. Er war eigentlich aus Oberlausitz gebürtig, ob schon nicht gemeldet wird aus welchem Hause. Er begab sich zu Anfange des 30jährigen Krieges in Königl. Dänische Dienste, u. ward in denselben anno 1625. Obrister. Als darauf der Lübeckische Friede zwischen dem Könige in Dennemarck u. dem Kayser erfolgete, u. der König in Schweden Gustav Adolph auf teutschen Boden kam, machte ihn dieser letztere zu seinem Generalmajor, in welcher Station er viel Tapferkeit an den Tag geleget. Ao: 1630. verfolgete er die Kayserlichen biß Schweiz in Pommern, und erbeutete in die 300. Bagage=Wagen. Bald hierauf hielt er sich in dem Treffen bey Werben sehr wohl, ward aber blessiret u. bey Leipzig gefangen. Ao: 1632. ward er vom Könige in Schweden als Gesandter an den König in Dennemarck + geschickt, um mit ihm eine Alliantz der Evangelischen Fürsten zu vermitteln, so aber fruchtloß ablief. Bald darauf ward er an statt des Tottens Stelle Feldmarschall der Schwedischen Armee in Niedersachsen, gieng durch Westphalen ins Churcölnische, u. nahm Linz am Rhein, u. die beyden Schlösser Blanckenberg u. Windeck mit Accord ein: Siegburg hingegen u. das Schloß des Abts auf dem Michelsberge eroberte er mit stürmender Hand, auch nahm er bald darauf das Schloß Drachenfels und Löwenburg ein, gieng so dann bey Linz über den Rhein, eroberte das Schloß Sassenburg, u. machte darinnen alles nieder, was sich zur Gegenwehr setzte. Hierauf forderte er Andernach auf, u. als sich die Bürger über die Maßen widersetzten, u. auf den Trompetenschläger, der sie zur Übergabe auffordern, auf der Stelle erschossen, so ließ der General die Stadt stürmen, u. alles was in Waffen stund massacriren. Nach diesem überfiel er den Flecken Deutz oder Tuitz, welchen die Cöllner der Stadt gegen über am Rhein zu befestigen angefangen hatten, man trieb ihn wieder davon, u. kam aber mit 200. Gefangenen davon, u. eroberte hernach das Schloß Hauenstein, überfiel die Spanier zu Nimagen, u. machte ein gut Theil derselben nieder. Nachdem er ao: 1633. die von den Spaniern

+ [illegible]

5.5

sest belagerte Stadt Andernach entsetzet, u. der Reichs-
rath u. Schweden, seine guten Dienste biß hier auf / nach der
langen belohnet hätte, danckte er mit dem grösten
Wiederwillen der Schweden ab, u. ließ sich auch in
einem Schreiben an den Reichsrath deutlich vernehmen,
daß er nimmermehr auf alle arten, [illegible] würde bey
dessen Cronen, den Schweden abbruch zu thun. Als
nun a. 1635. der Prager Friede zu grossem Miß-
vergnügen der Schweden geschlossen wurde, trat er
in Chursächsische Dienste, ward General-Feldzeugmei-
ster, u. zog noch in eben dem Jahre wieder die Schweden zu
Felde. Er war aber bey Dömitz unglücklich, indem er
nicht nur eine grosse Niederlage erlitte, sondern auch
bey nahe gefangen worden wäre, wofern er nicht das
[illegible], woran ihn ein Schwede feste gefaßt,
hätte fahren lassen. Nachgehends erhielt er gegen
einige Vortheile wieder die Feinde. Als er aber ao.
1636. die Stadt Magdeburg belagerte, ward er in die eine
Hüffte gefährlich geschossen, worauf er sich nach Acken
bringen ließ. Die [illegible] aber [illegible]
[illegible] u. andere Schwedische Scribenten, wollen + Chemnitz
dieses [illegible] für eine Straffe Gottes wegen
veränderung seiner Dienste angeben, u. machen ihn
[illegible] passionirten Gemüthe (wie andere Scribenten
[illegible] melden, daß er abgedanckt,) einer
[illegible] Beförderung, wie denn General-
Feldmarschall von Baudis nachgehends auf der Churfürsten
zu [illegible] Churfürsten von Sachsen gekommen, u. [illegible]
[illegible] angehalten, u. selbige endlich, wiewohl ohne
den geringsten Recompens, bekommen. Daher er sich an
hohen Orten mit harten Expressionen über den Churfürsten
beklagt, daß er seine Gesundheit, Reputation u. Wohl-
fahrt verlohren, u. nicht einmahl 100. Thlr zur Zehrung
von ihm bekommen können. Der gedachte Chemnitz will
gar vorgeben, daß er in solcher Noth u. Armuth sein
Hochzeit-Kleid, um etwas daraus zu erlösen, aus- Er hat hiefern(?) nach seine Güter in Hol-
geboten, aber von niemand etwas erlangen können. stein [illegible]
Nachgehends ist er von dem Könige in Pohlen zu ver-
schiedenen Verrichtungen an den König in Däne-
marck gebraucht worden, u. ist ohngefehr um das Jahr
~~1660.~~ 1650. verstorben. (Diese gantze Nachricht ist
aus Gauhens Adels-Lexico P. II. p. 1368 ff. genommen.
Eben der Autor berichtet auch ohne Citation in seinem
Helden-Lexico p. 172. daß [illegible] faßt er mit den Worten. Er
[illegible] auf [illegible] Schwedische Kriegsgeschichte
Chemnitz vom teutschen Kriege. Wassenb. [illegible] Flore
Europäischer Mercurius Historicus.) Man findet auch von
ihm in dem Buddeischen Histor. Lexico ingleichen in dem
allgemeinen Lexico Nachricht.) Er hat sich derselben in
seinen jüngern Jahren vermählet mit Sophia Gräfin von
Rantzau, und mit derselben Gustavum Adolphum

36

und Georgium Wilhelmum gezeuget.

2) Gustav Adolph, erster Sohn von no: 1) Königl. Dänischer Generalmajor, u. a. 1675. der Graf-schafft Oldenburg Gouverneur u. Praesident zu Oldenburg, welches er nach dem allgemeinen Urtheil des ... gewesen seyn soll. Er ist aber ohne Nachkommen verstorben.

3) Georg Wilhelm, der andere Sohn von no: 2) auf Rixdorff, Hochfürstl. Hollsteinischer Hofmarschall u. Amtmann zu Gottorp, lebte 1668. u. war zweymahl vermählet 1) mit Sara Margaretha, gebohr. ... von Gründerode-..., u. 2) mit einer von Rantzow aus ... u. ...dorf. Aus der ersten Ehe hat er einen einzigen Sohn hinterlassen, von welchem nun ein mehreres.

+ bey dorf und Schönwerder // + Obrister der Carabinier-Garde

4) Wolff Heinrich Graf von Baudis, ein Sohn von no: 3) auff Rixdorf, + Schönwerder u. Obel ... 35 K. P. u. Ch. S. Cabinetsminister, General von der Cavallerie, des Königl. ~~...~~ Dänischen Danebrogs, Polnischen weissen Adler- u. Chursächsischen S. Heinrichs-Ordens Ritter, war geboren auf dem Schlosse Rixdorf im Hertzogthum Hollstein in der Provintz Wagrien, a. 1671. d. 8 Sept. Er hat von Jugend auf seine Kriegsdienste gethan, u. von unten an alle Kriegs-Chargen durch gangen bey den Hollsteinischen Truppen bis zum Obristen avanciret. Im gantzen Spanischen Successionskrieg führte er ein Hollsteinisches Infanterie Regiment, so in Holländischen Sold gestanden in den Niederlanden, allwo er auch Generalmajor worden. An. 1711. brachte ihn der König Augustus in Chursächs. Dienste, übergab ihm ein Regiment Dragoner, u. erklärte ihn zum General-Lieutenant, auch ferner unterm 29. Novembr. 1714. zum General von der Cavallerie, nachdem ihn bereits im October der König von Dännemarck mit dem Ritterorden von Danebrog beehret hatte. Vorher aber hatte er seine Campagne bey den Alliirten Dänischen u. Sächsischen Truppen in Pommern, Mecklenburg u. Hollstein gethan, und am meisten mit dem schwedischen General Steenbock zu thun gehabt, auch dem am 20. Dec. 1712. bey Gadebusch vorgefallenen hitzigen Treffen beygewohnet, wo die Schweden zwar den Sieg erhielten, die Sachsen aber als Löwen gefochten. Der General Flemming rühmet solches in seiner Relation an den König, u. gedencket dabey der Generale mit folgenden Worten: „Unsere Generals
„der Herr von Baudis, der Printz von Weissenfels
„u. der Herr von Seckendorf haben sich besonders signalisiret
„u. so tapffer als ... gethan, als man von ihnen erwarten
„können.“ Nachdem sich aber in folgendem Jahre die Russen mit den Dänen u. Sachsen vereinigt, auch

auch der Czaar u. König in Dännemarck sich dabey persönlich eingefunden, u. mit einer gemeinschaftl. Armee den Schweden zu Tönningen, selbige auch bey Tönningen dergestalt eingeschlossen, daß der Graf Stenbock sich genöthigt sahe am 17. May 1713. zu capituliren, u. sich an die Könige von Dännemarck zu ergeben, so giengen hierauf die meisten Sächsischen Truppen nach Pohlen zurück, u. richteten ihre Waffen wieder die rebellischen Confoederirten, welche der General Bandis anfangs in Klein Pohlen, letzlich aber in Reußland commandirte, biß endlich am 3. Nov. 1716. der Friede zu Warschau zu Stande kam u. am 13. Januar. 1717. ratificirt u. publicirt wurde. Die Sächsischen Truppen verließen hierauf Pohlen, u. der General Bandis lebte seitdem theils in Dreßden, theils auf seinen Gütern in Hollstein u. in Oberlausitz, in welcher letztern er das Gut Frauendorf an sich gebracht hatte. Ao: 1730. erhielt er von König Augusto den weissen Adler orden. Nachdem König Augustus III. die Regierung angetreten, wurde er bald darauf zum Cabinets Minister ernennet, u. trug ihm u. dem Grafen von Wackerbarth-Salmour die wichtige Gesandtschaft zum Reichstag nach Warschau auf. Nach der Zeit übernahm er gegen a. 1734. das Commando der Armee in Pohlen u. letzlich selbst, aber Unpäßlichkeit wegen [illegible] dem General [illegible], begab sich nach Pyrmont, den dasigen Gesundbrunnen zu gebrauchen, u. gieng alsdenn auf seine Güter nach Hollstein. Er ließ sich nach der Zeit unterschiedlich mahl wieder in Dreßden [illegible], u. das Commando der Armee en chef übernehmen, aus der 1736. im November, wo er auch [illegible] u. 1741. das letzte mahl, wo [illegible] erhielt, auch solche u. [illegible] erhielt, u. [illegible] von dem Könige, als damaligen Vicario im Reich, [illegible] erhoben wurde. Er begab sich sodann nach [illegible] in Hollstein, u. beschloß daselbst sein Leben [illegible] 77. Jahr seines Alters, Ao 1748. d. 24. Jul. Er war mit [illegible] von Buchwald vermählet, mit der er einen Sohn Heinrich Christoph gezeuget. (s. Geschichte des Königl. Stat. Th. II. p. 13.)

1725. hat er die Güter [illegible] verkauft [illegible] um den [illegible] 12000 [illegible]

5) Heinrich Christoph Graf von Bandis, ein Sohn von no: 4) Königl. Pohl. u. Churf. Sächs. General Lieutenant, Geheimer Rath u. Cammerherr, geb. 1709. den 9. Jul. hat von Jugend auf in Sächsischen Diensten sich befunden. Ward 1747. Capitain, hernach Obrister, (Obrister wurde er schon 1745. Obrister genannt) 1748. Generalmajor u. 175[illegible] Generallieutenant. Im Jahre 1741. d. [illegible] hat er sich vermählet mit Johanna Magdalena Elisabeth, Friedrich Christians Grafens von Zinzendorf u. Pottendorf Tochter, die den 14. Dec. 1723. gebohren war. Aus solcher

† 1786. d. 4. Jun.

Es sind 3. Kinder bekannt, welche hier folgen:

6) Helena Engmuth, starb 1747. aetat. 3. Wochen.

7) Christiana Friderica ~~Amalia~~ Henriette [illegible]lia, geb. 21. Junii 1751.

8) Gottlob Friedrich geb. 2. Dec. 1753.

III. Von den Schlesischen Herren von Baudiß.

1) Jaroslaus von Budissin, von dem schon oben gedacht ~~[illegible]~~ [illegible] hat einen Sohn nahmens Hans hinterlassen. [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] mit der [illegible] [illegible] [illegible] Dominici Pellitzig oder [illegible] [illegible].

2) Hans von Baudiß, ein Sohn von No: 1) hat 2. [illegible] des Gutes [illegible] im Breßlauischen an sich gebracht, wie aus dessen Lehnbriefe von 1378. zu ersehen. Dessen Sohn war

3) Niclas von Baudiß, der sich mit [illegible], einer [illegible] [illegible] [illegible], dessen in dem Catalogo der breßlauischen [illegible] 1445. gedacht wird, vermählet u. mit ihr einen Paul gezeuget.

4) Paul von Baudiß, lebte 1485. und hat eine Breßlauische Patricierin nahmens [illegible] geheyrathet, deren Mutter eine von [illegible] gewesen. Dieser hat 4. Söhne nahmens Jacob, Andreas, Johannes u. Paul hinterlassen.+

5) Jacob von Baudiß ~~[illegible]~~ ein Sohn von No: 4)+ geb. 1508. gestorben 1582. 19. Jan. Er ist mit einer von [illegible] vermählt gewesen. Von seinen Nachkommen [illegible] die Nachricht in den Schlesischen [illegible] [illegible] [illegible] gantz [illegible] u. das allgemeine Lexicon schreibet ihm [illegible] zu, u. zwar die letztern 3. Söhne, Laurentium, Johannem u. Jacobum.

6) Laurentius von Baudiß, ein Sohn von No: 5) fürstl. Ölsnischer Regierungsrath, + starb 1581. war geb. 1526.

7) Johannes von Baudiß, der andere Sohn von No: 5) auf Gander, dessen Linie bereits verloschen.

8) Jacob von Baudiß, der dritte Sohn von No: 5) auf [illegible], dessen seine Linie fort geflantzet: war geb. 1547.

9) [illegible] von Baudiß, ein Sohn von No: 8) auf [illegible], hat Fridericum u. Johannem gezeuget.

10) Friedrich von Baudiß, ein Sohn von No: 9) [illegible] [illegible], [illegible] u. [illegible], des Olauischen fürsten- [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible].

11) Johann von Baudiß, der andere Sohn von No: 9) auf [illegible], dessen Nachkommen zu unserer Zeit auch in Schlesien florirt.

[Margin notes:]

Von den 3 letzten sind keine Nachkommen bekannt)

+ auf Gander/

No: 6) Laurentius hat in seiner Jugend zu Wittenberg studirt, u. ist mit Ph. Melanchthone [illegible] umgegangen.

No: 8) studirte zu Straßburg, war fürstl. Ölsischer Secretair, † 1613.

12) Andreas von Baudiß, der andere Sohn von no: 9) ein breslauischer Patricius, war geb. 1519. gestorben 1576. den 2. Febr. Er hat auch in seinem hohen Alter gut griechisch u. lateinisch geschrieben. Sein Sohn war

13) Andreas v. Baudiß, geb. 1557. zu Breslau, ward Superintendent in den Fürstenthümern ~~[illegible]~~ Liegnitz u. Wohlau, u. starb 1615. 3. Januar. Er hat Andream, Leonhardum, Daniel u. Gottfried hinterlassen, ~~[illegible]~~ von denen ~~[illegible]~~ eine zahlreiche Nachkommenschafft kommen, die in gedachter Nachricht in den Schles. Merckwürdigkeiten angeführet wird ~~[illegible]~~ wir haben aber jetzt vornehmlich den letzten zu mercken.

14) Gottfried von Baudiß u. Güldenhuben, J.V.D. fürstl. Rath u. Cantzler. geb. 1594. gestorben 1640. Dessen Sohn war

15) Gottfried von Baudiß u. Güldenhuben, Liegn. Rath u. fürstlicher Landes-Syndicus, gestorben a. 1681. den 11. Sept. aetat. 56. Jahr. Von seinen Söhnen wird in der schlesischen Nachricht nur Joachim u. Gottlieb Alexander. Hübner aber u. das allgemeine Lexicon fügen noch Hans Gottfrieden, als den mittelsten hinzu.

16) Joachim von Baudiß u. Güldenhuben, ein Sohn von no: 15) Erbherr auff Mertzdorf, Landes-Commissarius im Fürstenthum Liegnitz, u. Liegnitz. Hauptmann der a. 1699. angenommenen Landvölcker, war geb. 1653. 16. Dec.

17) Hans Gottfried v. Baudiß u. Güldenhuben, der andere Sohn von no: 15) auf Ober- u. Nieder-[illegible] an [illegible].

18) Gottlieb Alexander von Baudiß u. Güldenhuben, auf Rudolzdorf u. [illegible], Liegnitz. Lieutenant u. Kriegscommissarius des Fürstenthums Liegnitz, geb. 1668. 19. Oct. der noch 1720. gelebet.

Von no: 16) u. 18) sind Nachkommen vorhanden gewesen, die sich in Liegnitz. [illegible] [illegible] gethan haben.

NB. der Verfasser der Nachricht von dem Baudißischen Geschlechte, deren der Auszug in den Schles. Merckwürdigkeiten stehet, ist der sub no: 15) genannte Liegnitz. Rath und Landessyndicus.

In den Jahren 1420–30. war Johann Baudiß Dompropst u. fürstlicher Cantzler zu Liegnitz. (ibid. p. 343)

Ibid. p. 439. wird berichtet: daß die schlesischen Baudisse eine Bestätigung ihres Adels erhalten, u. zwar 1) D. Joachim Baudiß, Physicus zu Liegnitz, von Kayser Maximil. 2) die Brüder u. Vettern Lorenz Baudiß J.V.D. Johann, Paul, Andreas, Theophilus, Philippus u. Elias von Kayser Rudolpho II. 1577.

Die übrigen descendenten aus der ange-
führten Schlesischen Linie sind weitläufftiger
in gedachter Schlesischen Geschicht zu finden. Da
sie aber meist Soldaten u. Geistliche gewesen, auch
andere bloß bürgerliche Aemter bekleidet, u. sich auch
mit bürgerlichen verheyratet, ist [illegible]
[illegible] zu [illegible]
[illegible] zu geben.

Der General Baudis war ein [illegible] Manteln, hatte
aber [illegible] Courage. [illegible] Scharmützel
u. Streifzügen, hatte Glück, verlohr ein Schlacht, weil
er nur ein Regiment [illegible] mit einer großen Armee.
(vid. [illegible] adl. Geschlechtsbeschr. sub art. Boyneburg.)

1776 vermählte sich zu Copenhagen der Königl. Dänische
Cammerherr, Graf von Baudis, ein Sohn des Sächsischen Ge-
nerals u. Gouverneurs der Churfürstl. Resid. Dresden, mit
der ältesten Baronesse Tochter des Herrn Baron von Schimmel-
mann. (v. Tagebuch.)

1603. hat Rudolph v. Baudis, ein Vorwerk zu [illegible]
u. verkaufft solches für 5100. fl. u. 50 fl. Schlüsselgeld an
[illegible] (des v. Baudis Tochter) an George [illegible] v. [illegible]
[illegible] a. c. d. 26. Jul. vor dem Amte zu [illegible]
wurd. (vid. [illegible] Geneal.)

a. 1752. 18. Aug. starb zu Dresden Hr. Christian Gottlob
Baudis, [illegible] 63 Jahr alt. (Tageb.) ob er hieher
gehöre? ist besser zu untersuchen. (Tageb.)

Heinrich Gottlob v. Baudis K. P. u. Ch. S. geheimer u. Generallieutnant, [illegible]
ward 1753 den 2. Dec. ein Sohn gebohren u. den 4. [illegible] Heinrich [illegible]
getaufft. (Tageb.)

ao: 1443. Heinrich von Baudiss, genannt Kleppchen
auf dem [illegible] Urkunde [illegible] Document. Cod. D-
iplom. [illegible] 1. 256.

Auszüge aus den Hofgerichts u. Amts büchern zu Budissin.

1525. Jacob von Budissin zu Dolgewitz, unter den Schöppen des Hofgerichts zu Budissin.

1532. Ulrich von Baudissin zu Dolgewitz, kommt vor als ein Lehnzeuge.

a. 1532. Sonntags Quasimodogeniti hat Nic. v. Gersdorf, Hauptmann zu Budissin Wolfen u. Hieronymo Gebrüdern von Baudissin zu Kleyna u. Herrn Jacobo Altaristen zu Radibor eine Scheune ohne Acker u. Wiesen vom Gut Radibor reich zu Lehn gethan, unter seinem angebohrnen Pitschaft. Dabey Lehnzeugen Leuthold von Schönbrodorf zum Dreyrenbern. Hans von Doberschütz zu Porschwitz.

1533. Joruff von Baudissin zu Dolgewitz ein Lehnzeuge.

1528. Jacob von Baudissin, zu Dolgewitz, ein Lehnzeuge.

1530. Hans von Baudissin zu Dolgewitz, ein Lehnzeuge.

a. 1542. Freytags nach Leonhardi hat Nic. von Gersdorf, Hauptmann zu Budissin anstatt u. unter dem Siegel Herrn Zdislai Berka von der Duba, Landvogts, Ulrichen, Hansen, u. Joachim Gebrüdern von Baudissin nach abgang Joruff v. Baudissin ihres Vaters seiner verlassenen Güter zu Lehn gethan. Dabey Lehnzeugen Hans von Plau=auf zu Radisch. Luther von Schönbrodorf zu Uhyst. Christoff von Gersdorf zu Maltitz.

1545. Wolf von Baudissin zu Kleyna als ein Lehnzeuge.
item 1546. als ein Lehnzeuge.

a. 1529. am Tage Nativitatis Mariae hat Herr Zdisl. Berka von der Duba, Landvogt unter seinem Siegel Joruffen von Baudissin zu Dolgewitz sein Dorf die Luga für 100. Kronen, u. abermahls für 300 fl. Meißnisch Ulrichen von Nor einzuräumen, nachgelassen u. vergünstigt.

1540. am Tage Viti hat Nic. von Gersdorf, Hauptmann zu Budissin Wolfen u. Hieronymum Gebrüdern von Baudissin zu Kleyna XX mr jährlicher Zinse auf ihrem Dorf Preititz zu verkauffen wiederkäuflich vergönnt und nachgelassen.

1546. Joachim von Baudissin zu Dolgewitz.

1532. Sonnabend nach Elisabeth hat Nic. von Gersdorf, Hauptmann zu Budissin Frauen Annen, Wolfs von Baudissin Güter zu Leibgeding geliehen. Lehnzeugen [illegible] zu Weigsdorf, [illegible] Hans von Maxen zu Grödel, [illegible] von Nostitz zu [illegible].

1536. Montag nach Mariae Magdalenae hat Nic. v. Gersdorf, Hauptm. zu Budissin unter des Landvogts Siegel Frau Hedwigen, Frantzen von Budissin zu Kleyna

ehelichen Weibe gedachtes von Baudissen Scheibenhafften an Lehngütern, so viel an ihr fallen würde zu Leibgedinge geliehen. Hiervon: Hans von Dobrschitz zu Storcha, Vormunde, Herr Antonius von Schreibersdorf, Ritter, Heinrich von Lottitz zu Milstrich.

1538. Ulrich von Baudissen zu Solschwitz, als ein Vormund bey einem Leibgedinge.

1535. Wolf von Baudissen zu Kayna, als ein Lehnzeuge.

1537. Wolf von Baudissen zu Kayna, als ein Lehnzeuge.

1538. Ulrich v. Baudissen zu Solschwitz, als ein Lehnzeuge.

1539. Montags nach Oculi hat Nic. von Gersdorf, Hauptmann zu Budissin Joachim von Baudissen über das Fließ zwischen den Dörfern Gröditz u. Nauslitz die Lehn gethan. Dabey Lehnzeugen: Heinr. v. Haugwitz zu Neukirch, Peter von Kopperitz zu Weigsdorf, Hans von Nostitz zu Cunewalde, u. a. m.

1541. Wolf v. Baudissen zu Kayna, als Lehnzeuge.

1540. am Tage Dionysii hat Nic. v. Gersdorf, Hauptmann zu Budissin Ulrichen von Baudissen über die Dörfer Schönborn u. Solant die Lehn gethan. Lehnzeugen Hans von Dobrschitz zu Storcha, Wolf von Baudissen zu Kayna, Hans v. Maxen zu Gröditz u. a. m.

1542. am Tage Mariae Empfängniß hat H. Zdisla Berka von der Duba, Landvogt, an statt der Röm. Königl. Majestät Ulrichen von Baudissen über das Dorf Preske die Lehn gethan. Dabey Lehnzeugen: Nicol von Gersdorf, der ältere zu Malschwitz, Nic. von Metzrade zu Hennersdorf, Hans von Maxen zu Gröditz, u. andere glaubwürdige, mit des Landvogts Siegel.

1548. Montags nach Petri Kettenfeyer kommt als ein Lehnzeuge vor: Wolf von Baudissen, Hofrichter zu Budissin.

1549. Wolf von Baudissen zu Kayna, ein Lehnzeuge.

1554. Johann von Baudissen zu Gottschdorf (vermuthlich Solschwitz) als ein Lehnzeuge.

1542. Wolf v. Baudissen, als ein Lehnzeuge (zu Kayna) idem 1546. it. 1547.

1553. Hieronymus v. Baudissen zu Kayna, als ein Vormunder bey einem Leibgedinge. idem a. c. nochmals.

a. 1557. hat Magnus von Baudissen, das Guth Golschau von Luthard von Schreibersdorf nachgelassenen Erben erkaufft, die solches a. c. Montags nach Jubilate im Amte zu Budissin aufgelassen. || Eben derselbe kommt a. 1553. als Klostervoigt zu Marienstern vor, (s. ein Lehnzeuge).

a. 1559. Sonnabends nach Reminiscere hat Hieron.

mus von Baudissin zu Kyna sein weib Frau Magdalena
auf sein gantzes gut mit 2000. Marck verleibgedinget.
Wofür diejenigen, an die sein gut kommt, nicht leiden wollen,
sollen sie ihr 2000 fl. baar über hand geben, mit
dem einen zu thun und zu lassen, u. das andere soll sie
[illegible], dass es nach ihrem tod wieder zum lehn komme.
Friedrichen Hans Furst von Schönberg. Vormund Frantz
(Baudissin) von Loga, [illegible] Hans von Rechenberg zu [illegible]dorf.
Leibgedingszeugen Jacob von Schreibersdorf, Balthasar von
Gersdorf, Magnus von Baudissen. Christoph v. Gersdorf.

1555. Frantz von Baudissin zu Loga, als ein
Zeuge bey einem Leibgeding. item 1556. id. 1557.

1531. Wolf von Baudissin zu Kyna, als ein Vormund.

1531. Christoph von Baudissin zu Dolgowitz, als ein
Schöppe bey dem Hofgerichte.

1538. Ulrich v. Baudissin zu Dolgowitz, als ein Schöppe
bey dem Hofgerichte.

1544. Johann von Baudissin zu Dolgowitz, als ein Schöppe.

1545. Hat Frau Hedwig, geb. von Schreibersdorf, [illegible]
Frantzen von Baudissin zu Loga [illegible] sammt ihren
Schwestern Anna u. Barbara, [illegible] von [illegible]
[illegible] u. Heinrich v. Lottitz zu [illegible]
[illegible] ihrem bruder Johann von Schreibersdorf
alles väterl. u. mütterlichen [illegible] wegen [illegible].
dat. 1545. Sonnabend nach Bartholomaei auf dem
Hofgerichte zu Budissin.

1554. Frantz v. Baudissin zu Loga, als ein Schöppe
bey dem Hofgerichte. id. 1558. unter den Schöppen.

1558. Hieronymus von Baudissin zu Kyna wird
d. a. Dienstags nach Exaudi Christoph von Gersdorf
zu [illegible] zu einem Vormund bestätiget.

Ao: 1551. haben die gebrüder von Baudissin, zu Zoren(?),
Loga und Dolgowitz, von ihren Gütern 2½ Pferd.
(s. Musterregister vom ao: 1551. in [illegible] Lusat. dipl. P. I. p. 135)

In eben diesem Register kommen auch vor Wolf und
Hieronymus gebrüder von Baudissin, zu Kyna.

In der Vollmacht, die a. 1531. am tage Antonii
die Ritterschafft wegen aus ihren Mitteln verordnet,
um ihre Streitigkeiten mit den Städten zu handeln, stehen
auch unterschrieben:

Jacob von Baudissin zu Dolgowitz.
Wolf von Baudissin zu Kyna.

Ao 1653. findet man sie nicht mehr unter den Oberlausitz.
von adel.

a. 1619. unterschreibet Wolf Magnus von Baudissin
die [illegible] parlament. [illegible] 165 [illegible]
[illegible] unterschrieben. Er war 1623. [illegible] zu [illegible].

Christiana de Baudissin war zu Martin Zeiten [illegible]

41

Im Ausgang des 16. Seculi Abbatissin zu Marienstern. (vid. Manlii Commentar. apud Hofmann. in Scriptor. Lusat. P. I. p. 115)

Wolfram Baudis auf Cragra wird von Grossern in L. merkw. P. III. unter die Budissinischen Bürgermeister gezählet, so in Anno 1546. gelebt haben. Es muß aber statt Cragra Krayna stehen.

Daß Christina von Baudis, Abbatissin zu Marienstern gewesen, und zwar anno 1572. bezeuget Carpzov in seinem Ehrentempel P. I. p. 348. u. beruft sich dabey auf Sirini Epit. Histor. Rosenthalens. cap. II. p. 80.

Eben derselbe Autor (Carpz.) bezeuget l. c. daß Magnus von Baudissin auf Golßau um a. 1578. Klostervoigt zu Marienstern gewesen. ib. p. 348.

Anna von Baudissin ist nach dem derselben Ausser um die Mitte des 16. Seculi Abbatissin zu Marienthal gewesen. ib. p. 349. Carpz. u. seinem Ehrentempel der Abbatissinnen zu Marienthal p. 21. sagt, sie habe 1561. die Abteyliche Würde gehabt, u. finde man unter dieser Tafel ihren Nahmen mit den beygefügten lateinischen Worten:

Religiose Deo vixit.

Herr Gebhardt auf Gaußig in seinem Adels Lexico, der auch obiger Abbatissin bey Marienstern. Magnum von Baudis aber nennet er zwar Klostervoigt zu Marienthal, denn er ists zu Marienstern gewesen.

Eben dieser Autor (Gauß.) gedenkt, aus Sinap. P. II. p. 574. es habe sich dieser Familie erst im 16. Seculo in Ober Lausitz zu Spremlen ansäßig gemacht, auf welchen Rittersitz Christoph Sigmund von Baudis u. Spremlen als der letzte dieser Linie verstorben.

Niczo de Budissin kommt vor 1375. in den ältesten libro Vocat. et proscript. Gorlic. in folgenden Worten:

„Peter Scheffer est proscriptus pro omicidio ex parte Niczo
„de Budissin filii suo comisso."

Woraus zu sehen, daß damahls schon Edle erschlagen worden.

1398. lebet Jon de Budissin, wie aus folgenden Extract. ex libro Vocat. Gorlic. II. erhellet:

„Natusch de Nostiz est vocatus pro homicidio in Heinrich
„de Glossin, Fricze de Kitlicz, mats de glossen pro com-
„misso peter Hofemann et Jon de Budissin pro com-
„misso 3a."

Da er hier mit mehrern vom Adel vorkommt, so macht dieses wahrscheinlich, daß er auch dazu gehört.

ao: 1423. kommt in libr. Vocation. III. vor: Rentsch von Budessen, der um diese Zeit sie mit Friedrichen von Rabenau vor die 4. Gerichte gefordert worden, weil er mit demselben ~~[illegible]~~ wider Kolman von Metzerod gemeinschaftliche Sache gemacht, als Friedrich von Rabenau dem von Rabenau in seine Gegend gefallen. Es kommt dieser Rentsch von Budessen auch ferner öffentlich vor, und hat den bekannten Köchen geführet.

Ao: 1424. hat Friedrich von Rabenau Mauricium von Metzrat zu Loblin überfallen, und zu Loblin

Schöppen gestellet. Darbey sind gewesen Rentsch von Badissin
der junge, Reynhart von Rammnitz, Heinrich von Gersdorf
zu Rulant, Hans Eckart. Die sind wegen Jutte [illegible] post
worden (cf. Lib. Vocat. III. sub an. 1424.) [illegible] gefordert 45

1393. kommt unter einer Zahl anderer adelichen Per-
sonen vor Michel de Badessin, in libr. recognit. Civit.

1411. wird Andres von Baudissin in libr. Recogn.
et Actis etc. gefunden.

a. 1424. zu anfange des Jahres waren Caspar von + Bandissin.
Luttitz u. Jenichen von ~~Badissin~~ Bauf. an den König Sigis-
mundus nach Ungarn gesandt worden, ~~in [illegible]~~
in Geschäfften der Land u. Städten, und kamen wie-
der a. c. ~~[illegible]~~ Purificationis Mariae. (vid. Görlitz.
Rathsrechn.)

1426. dient der Stadt Görlitz wieder die Hussiten
Rentz Koppsteser Badissin genannt, al. Rentsch Kopschen,
it. Rentsch Badissin. (v. Görl. Rathsrechn.) Jdem dient
ihr wieder 1431. 1432. [illegible] 1441.

ao: 1623. belehnet der Kayserl. Rath u. bestallter Hof-
Oberamtsverwalter in Niederlausitz, Sig. [illegible] Freyherr
Rudolph von Ponickau auf Goyssenwerde mit folgenden
mit einigen Gütern in Niederlausitz, u. waren darbey mit
ab unter den Mitbelehnten nicht allein seine Vettern von
Ponickau, sondern auch: Adam, Abraham, Ulrich, Chri-
stoph und Hans Ulrich Gebrüder u. Vettern von Baudissin
zu Schwallen u. [illegible] (Cottbus.) [illegible] dat. Lübben
1. Febr. 1623. (vid. Schr. u. Oberlaus. Beyträge zur Gelahrheit
P. II. p. 68.)

a. 1648. belehnet Sigm. Seyfried von Promnitz, Land-
voigt in Niederlausitz, Georgen Rudolphen von Ponickau
des vorgenannten Rudolphs Vettern mit eben den Gütern
[illegible] seinen Gevettern von Ponickau wieder Mitbelehnte
sind: Wolf Heinrich, Georg Christoph, Jochim u. Otto
Heinrich, wie auch Wolf Sigemund Gebrüder u. Vettern
von Baudissin, auf den Häusern Luppa, u. Schwallen
Adams, Abrahams, Ulrichs, Christophs, Hanns Ulrichs
seligen Söhne. Lübben. 1648. den 16. Junii (vid. Ober-
lausitzische Beyträge zur Gelahrheit. l. c. p. 69.

Eben in diesen Oberl. Beyträgen P. II. p. 688. wird ein
Verzeichniß des adels mitgetheilt, der a. 1740. in Ober-
lausitz floriret, darunter aber die von Baudissin nicht
mit stehen.

Unter denen, die in den Jahren 1740. 41. u. 42. bey dem
Vicariat des Königl. u. Churfürsten Augusti zu Sachsen in
Reichsgrafenstand erhoben worden, war auch der Geheime
Cabinetsminister u. General, Wolf Heinrich von Bandis.
(vid. Curiös. Saxon. Anno 1742, p. 178)

Ao: 1747. den 10. Febr. starb zu Dresden Fräulein

Helmig Tugendreich des hochgebohrnen Grafens von Baudiß, Königl. Capitains Fräulein Tochter, 3. Wochen alt. (Schl. Anz. 1747. p. 127.)

Wolf Heinrich von Baudiß, Königl. Pohln. u. Churfürstl. General, gehört anno 1728. unter den Oberlausitzischen Adel, u. hat das Guth Frauendorf im Budissinischen Creyß (s. Ruhnell gehl. Oberl. de an. 1728. p. 105.) Hingegen in der Edition von 1750. wird er nicht mehr gefunden. So hat auch Schöllnitz in der gehl. Oberl. von 1769. dieses Geschlechte nicht mehr unter dem Oberlausitz. Adel.

Heinrich Christoph Graf von Baudissin, erlangt a. 1762. den Character, als General, nachdem er vorher nur Generallieutenant gewesen. (Leipz. Zeitungen 1762. No: 37) war vorher 1745. Obrister 1748. Generalmajor, u. 1753. Generallieutenant.

Auf dem Kirchhofe zu Kupfritz sind folgende Epitaphia zu finden:

"Ao: 1587. den 11. Mart. um 10. Uhr Vormittags ist
"die Edle und Ehrentugendsame Frau Anna von Baudissin,
"des Edlen Gestrengen u. Ehrenvesten Sebastian von Zetschwitz
"zu Plissowitz eheliche Hausfrau in Gott selig entschlafen
"ihres Alters im 53sten Jahre, und folgendes alhier den
"25. Mart. nach christlichem Gebrauch ehrlich zur Erden bestattet
"worden, der Gott Gnade.

Item eben allda

"1583. den 15. Jul. ist in Gott verschieden die Edle Viel
"Ehr u. Tugendreiche Frau Catharina von Baudissen, a. d.
"H. Schmellen Christoph von Döbschütz auf Kupfritz
"eheliche Hausfrau, der Gott und uns allen gnädig sey.

Anna von Baudiß, Joachims zu Wolfsdorf Tochter, ward geh. vermählt ao: 1567. d. 27. Januar. mit Otto v. Nostitz zu Ullersdorf, starb † 1608. d. 24. April. (s. Geneal. Nostitz. MS.)

Christoph Heinr. von Baudiß erscheint a. 1677. d. 25. Sept. zu Dresden als Oberhofmarschall v. Lamm [illegible]

ao: 1305. Herr Hermann u. Heinrich von Budissin nebst andern [illegible] Brief mit Jetschwitz, Bischoff zu Meissen. (s. Calles Ser. Misnens. Ep. p. 218.) it. Weck Dresdn. Chron. p. 110. a. it. Gerkens Verz. Histor. p. 17.

1561. ist Anna v. Baudiß Abbatissin zu Mariendl. (s. Chron.

1572. Christina von Jan[illegible], abbat zu Marienstern. (s. Carpzov Ehrent.)

1575. Magnus v. Baudissin, it Holzen, Klostervoigt zu Marienstern.

1623. Wolf Magnus v. Baudissin Klostervoigt zu Marienstern. (Cod. Acta Bernstad.)

ao: 1319. war Heinemann de Budissin ein Rathsherr zu Zittau. (Carpz. Analect. II. p. 260.)

Hochwohlehrwürdiger Herr
Hochgeehrter Herr Pfarrer.

Den aufrichtigsten und verbindlichsten Dank statte ich Ew. Hochwohlehrwürden für die mir unterm 10t July überschickten Nachrichten meine Geschlechts angehend ab. Da diejenigen Urkunden so meine Familie vor der Niederlassung des Feld Marschalls Wolf Heinrich von Baudissin im Herzogthum Holstein betreffen, sehr unvollkommen waren, so sind die mir von Denenselben auf eine so gütige als freundschaftliche Art überschickten Nachrichten doppelt schätzbar, und es wäre mir so angenehm Ew. Hochwohlehrwürden meine ganze Dankbarkeit für Mittheilung dieser mir wichtigen Gegenstände zu bezeigen, als es mir erfreulich seyn würde Denenselben diese Gesinnungen durch überzeugende Beweise versichern zu können.

Erlauben mir aber Ew. Hochwohlehrwürden Dieselben um Beantwortung dieser folgenden Fragen zu ersuchen

1) Dieselben scheinen der Meinung des Gauhe und Sinapii zu folge das Baudissinische Geschlecht, für einen Zweig der in Schlesien blühenden Familie Baudiss zu halten. Da aber letztere Familie, sich Baudiss die meinige im Gegentheil sich beständig Baudissin geschrieben

48

Mein Stammwappen, das ich hier beygedruckt, dem, im Sinapis befindlichen ganz ungleich ist, und überhaupt dieselben Nachrichten von der in der Ober Lausitz befindlichen Baudissinschen Familie sehr unvollkommen sind, so habe ich der Meinung beyder obgedachten Schriftsteller keinen gänzlichen Glauben beygelegt, sondern beyde Geschlechter für zwey ganz unterschiedene und nur einen ähnlichen Nahmen nach einige Verbindung habende Häuser gehalten

2). In allen Stammbäumen, und der Leichenpredigt so ich vom Feldmarschall Wolff Heinrich v. B. besitze wird ein Christoph v. B. auf Luppa, als sein Vater angegeben. Ew: Hochwohlehrwürden nennen ihn aber Adam.

Wenn Ew: Hochwohlehrwürden mir diese beyden Zweifel einigermaßen benehmen wollten, und übrigens die Freundschafft hätten, mir auch diejenigen Nachrichten so Dieselben von meinem Geschlecht annoch besitzen (das Sinapii, Dauke und die Beschreibung des allgemeinen Lexicon sind mir bekannt) mitzutheilen; so würden Dieselben dadurch das Maaß meiner Verbindlichkeit gegen Ihre Gefälligkeit nicht allein verdoppeln, sondern auch die wahre und vorzügliche Achtung vermehren, mit welcher ich die Ehre habe zu seyn

Ew: Hochwohlehrwürden

Rixdorf im Herzogthum Holstein
am 6ten August 1781.

ganz ergebener Diener
Karl Graf von Baudissin

P. S. Beiliegende Genealogische Nachricht wird Ew. Hochwohl Ehrw: von dem jetzigen Zustande meines Geschlechts unterrichten. Von dem Feld-marschall Baudissin an, und dessen Nachkommen habe ich bereits alle nur mögliche Nachrichten gesammelt. Seine Voreltern aber sind mir nur in weniger Anzahl und blos namentlich bekannt

worden

50

Wolff Siegmund von Baudissin aus dem Hause Ottendorff
Gemahlin Catharina von Schlieben, aus dem Hause Golz

Wolff Magnus von Baudissin, aus dem Hause Engerndorff
Gemahlin Brigitta, Ehrenreichs von Gersdorff aus dem Hause Gebelzig im Bautzner Kreyse und Catharinen von Wiedbach Tochter.

Christoph von Baudissin [illegible] Luppa [illegible]
Gemahlin Anna Friedrich von Timpadel, aus dem Hause Moldig und Mariae von Pflanzendorff, aus dem Hause Bussel Tochter.

Wolff Heinrich von Baudissin, natus 1579, denatus 1646. 14. Juny, begraben in der [illegible] Kirche zu Elbingen. [illegible] Gustaf Adolph von Schweden [illegible] Johann Georg [illegible] Vladislai IV. [illegible] General Lieutenant. [illegible] Tornburg und Tollmcow [illegible] Neuenfelde, in dem Herzogthum Oldenburg. [illegible] 1630. das Indigenat im Herzogthum [illegible] 1641. das Indigenat in [illegible] 1645. das Indigenat im Herzogthum [illegible]
Gemahlin I.) Anna Sophia Bernhard von Kißleben [illegible] Oldenburg [illegible] Mariae von Thal, Tochter † 1629. [illegible] Octobr. zu Elbingen, vermählt 1615. zu Oldenburg.
II.) Sophia Gerhards Rantzau aus dem Hause Breitenburg, und Dorothea Brocsdorff aus dem Hause [illegible] Tochter, nata 1620. nupta 1638. † 1697.

Christian [illegible] Neuenfelde. † [illegible]	N. N. Sohn	Gustaf Adolph geb. zu Elbingen 1629. [illegible] Juny [illegible] † 1695 [illegible] April. Gemahlin Maria de Colton [illegible]	Anna Dorothea. Gemahl [illegible] Ahlefeld auf Damp.	Heinrich Walter von Baudissin, natus 1636 [illegible] Kiel † 1710. [illegible] zu Schleswig. [illegible] Rendsburg [illegible] 1687 [illegible] zu Eutin 1671 [illegible] Gemahlin [illegible] Margaretha [illegible] Ernst Christoph von [illegible] Hedwig von Buchwald aus dem Hause [illegible] Tochter, nata 1644. zu [illegible] Schleswig. nupta 1662. † 1723. 8. May zu [illegible]	Wolff Heinrich [illegible]	Sophia Elisabeth † 1640.	Vladislaus Gerhard † als ein Kind.	Gottlob [illegible] † 1687.	Christian [illegible] Kind.

Sophia Ernestina nata 1664 [illegible] zu Schleswig † 1701. zu Husum. Gemahl Siegfried von [illegible] vermählt 1686. 9. Juny.	Ernst Christoph natus 1666. zu Kiel † zu Cronsburg 1688. 16. April.	Hedwig nata 1668. [illegible] July zu Cronsburg † 1. Februar 1720. Gemahl Benedict von [illegible] Brigadier, vermählt 1696. 13. Februar.	August Friedrich natus 1669. 20. Juny zu Eutin † 1705. [illegible] zu Husum	Wolff Heinrich von Baudissin, natus 1671. [illegible] Septbr. zu Eutin † 1748. [illegible] zu Lebraden [illegible] General Lieutenant 1714. General der Cavallerie 1720. [illegible] August III. [illegible] 1730. General en Chef [illegible] 1741. [illegible] August III. [illegible] Rittergut [illegible] Ordens [illegible] Dänischen Danebrog [illegible] 1700. [illegible] Cronsburg [illegible] 1726. [illegible] 1745. [illegible] 1747. [illegible] Lammershagen und Friedeburg [illegible] Gemahlin Dorothea Joachim Christophs von Buchwald [illegible] Knoop, Projensdorff und Haddingaarde [illegible] Abel Dorothea von [illegible] aus dem Hause Kühren Tochter, nata 1685. [illegible] Juny zu Projensdorff [illegible] Kiel, nupta 1699. [illegible] Januar zu Knoop † 1709. 10. August zu Schleswig [illegible]	Friederica Amalia nata 1672. 1. July [illegible] zu Husum. Gemahl Daniel Rantzau [illegible] auf Farup und Wittenberg, vermählt 1712. 13. October † 1725. [illegible] Decembr.

Friedrich von Baudissin, natus 1700. 12. Januar [illegible] † 1729. [illegible] May zu Paris [illegible]	Carl Christian von Baudissin, geboren 1707. [illegible] December [illegible] Capitain [illegible] Regiments Lowendahl. † 1736. [illegible] Juny zu Clagenfurth [illegible]	Heinrich Christoph [illegible] von Baudissin, natus 1709. 12. July zu Schleswig [illegible] General [illegible] Infanterie [illegible] 1770. [illegible] 1786. [illegible] 1760. [illegible] Knoop, Projensdorff [illegible] Rantzau [illegible] Lammershagen, Friedeburg, Rantzau. Gemahlin Susanna Magdalena Elisabeth, Friderici Christiani [illegible] von [illegible] Dorothea Juliana Amalia [illegible] von [illegible] Tochter, nata 1723. 14. Decbr. zu [illegible] [illegible] Pirna [illegible] nupta 1741. 6. April zu [illegible] Meissen.

Christiana Friederica Henrietta Amalia, nata 1761. [illegible] Juny zu [illegible] dorff † 1762. 5. April zu [illegible] dorff. begraben zu Lebraden.	Friederica Marianna Elisabeth nata 1762. [illegible] November [illegible] † [illegible] 1753. [illegible] Februar [illegible]	Heinrich Friedrich [illegible] von Baudissin natus 1753. 1. Decbr. [illegible] 1773. [illegible] 1790 [illegible] Knoop, Projensdorff [illegible] Gemahlin Carolina Adelheid Cornelia Heinrich Carl [illegible] von Schimmelmann [illegible] Carolinen Tugendreich von Gersdorff [illegible] nata 1759. 21. Febr. zu Hamburg nupta 1776. 16. Septembr. zu [illegible]	Carl Ludewig [illegible] von Baudissin [illegible] 11. August zu Knoop [illegible] Capitaine der Infanterie und Adjutant [illegible] General Lieutenants [illegible] Anhalt.

Carolina Elisabeth Henrietta nata 1777. 26. Juny zu [illegible] Copenhagen.	Sophia Anna nata 1778. [illegible] December zu Copenhagen	Wolff Heinrich Ludewig natus 1780. 14. Martz zu Coppenhagen. † [illegible] 1781. [illegible] April.	Wolff Heinrich Ludwig natus 1781. 12. Martz zu Coppenhagen † zu [illegible] 1781. [illegible] August.

[illegible] begraben in der Kirche zu Lebraden.

SLUB Wir führen Wissen. Stadt Görlitz GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski BUWr

54

ao: 1392. Michael de Budissin in libr. Missiv.
Gorlicens. (cf. MS. meum)

a. 1535. [illegible] beleihung an den Obermeister
Dorf v. B. zu [illegible].

1540. Frantz v. B. bey einer Lehnb ~~[illegible]~~
aber in Lehnszeugen angezogen, hat geldt geschult.

1549. Wolf v. Budissin zu Krangä. bey einer
Lehnsverreichung.

1546. Joachim v. Baudissen, auf [illegible]
u. a. ead. Wolf v. B. zu Klagna, kommen bey
Lehnsverschreibungen vor.

ao: 1567. stehen im Musterregister:
Frantz v. B. Wittwer zu Lagau.
N. Joachim v. B. zu [illegible] u. Magnus von
Baud. zu [illegible].
Hans v. Baudis zu [illegible].
Ulrich von Baudis zu [illegible], u.
Joachim von Baudis zu [illegible].
Die Vormündigen von Baudis. zu Klagna.

Extract aus dem Kirchenbuch
zu [illegible]

a. 1682. d. 17. October. wird Jgfr. Anna [illegible]
von Baudissin, a. [illegible] copuliret mit Friedrich A-
dolph von Gersdorf, auf [illegible].

a. 1646. den 28. Dec. starb Frau Anna geb.
Baudissin, Herrn Sigmund von Zetschwitz ehel. Hausfrau.

a. 1651. den 10. ~~August~~ May starb Frau Doro-
thea von Baudis, Herrn Wolf [illegible] von [illegible],
[illegible], den 24. [illegible] begraben.

a. 1661. d. 23. Oct. ist Frau Maria von
[illegible], geb. von Baudis begraben.

an. ead. d. 5. April ist Jungfer Helena von
Baudis begraben worden.

a. 1676. den 26. Januar ist H. Christoph
Sigmund von Baudis, der Herrn Colatoris einiger
Sohn begraben worden. (an ihm stehet [illegible]
[illegible] zu lesen)

a. 1682. den 25. Dec. ist H. Wolf Sig-
mund von Baudis der einigen Herr Vater und
Colator zu [illegible] in sein Begräbniß vor dem

Altar in die Kirche begraben worden, und hinten nach der Leichenbegängnüß gehalten worden.

a. 1690. den 11. Januar starb Frau Veronica v. Gersdorf, a. d. H. Halbe, des sogt genannten Wolf Siegmunds Gemahlin, wurde erst den 7. Junii mit einer Leichenpredigt u. Parentation beerdigt, alt 76. Jahr.

So weit gehen die Auszüge aus der Schmöllner Kirchenbuche.

Der abgedachte Christoph Sig. v. B. war Trompeter unter Churfürstl. durchl. zu Sachsen Leibguarde zu Fuß, Er war ein Sohn Wolf Sigemunds von B. auf Schmöllen, u. Veronica v. Gersdorf, a. d. H. Malschitz, des Herrn Vaters Mutter war Helena geb. von Kitzscher a. d. H. Malschwitz. die Altermutter von Vater Esther v. Kluge, a. Maltzwitz (Malschwitz), die Oberältermutter von Vater Maria von Pentzig, aus Pließkowitz, die Urälterältermutter, Margaretha von Gersdorf. Der Frau Mutter Frau Mutter Anna v. Kluge, a. Gebelzig, die Altermutter von der Mutter, Fräulein Anna von Gersdorf, a. Bertelsdorf, die Oberältermutter Anna von Lüttichau aus Lauterbach. Er wurde den 15. Januar 1647 zu Schmöllen geboren u. den 29. Januar daselbst auf dem adel. Schlosse getauft. 1668 gieng er in Kriegsdienste u. zwar bey der Leibcompagnie mit 2. Pferden 5. Jahr, und nachdiesem unter dem Rittmeister Lauber noch 2. Jahr. als a. 1675 das Treffen zwischen den Franzosen bey Trinckheim vorgieng, hatte selbiger beygewohnet, u. darinnen einen Schuß neben der Mantelrinne mitgebracht. Den Winter darauf ist er in seinem Quartier gefährlich kranck worden, u. hat sich deswegen nach Hause begeben. Nach wieder erlangter Gesundheit hat er sich 1677 wieder unter die Churfürstl. Leib-Guarde zu Fuß, u. zwar unter den H. Obristleutnant von Haugwitz Compagnie begeben, u. abermahls mit 2. Pferden geritten, u. sich als ein Trompeter bestellen lassen, dabey er auch biß an sein Ende verharret. Er starb in der besten Blüthe der Jahre 1678, den 17. Januar Neuen Calenders, Nachmittag um ½ auf 2. Uhr alt 31. Jahr 2. Tage u. 4. Stunden, als der einzige männliche Erbe, indem sie nur noch eine Schwester Anna Sophia am Leben hatten. (Vid. Georg Wiesner, Past. zu Schmöllen Leichenpredigt über Ps. 25, v. 17. u. 1678. zu Budißin in 4. gedruckt.

Die Grafen von Baudis.

Ulrich von Bandissen, a. d. H. Tzschka hatte zur Ehe, Hilmann von Gersdorf, a. d. H. Obersel, auch zeugete unter andern mit ihr:

Annam von Baudiss, welche vermählet Herrn ... von Zettschwitz, auf Gerschitz, Lubach und Klein...

Von den Wappen.

Die Herren v. B. in Oberlausitz führeten im rothen Felde 3. güldene Hörner, zwey oben und eines unten, unter sich gekehret. auf dem gekrönten Helm 3. güldene Straußfedern. die Helmdecken sind roth u. gelb.

Die Gräfl. Linie hat einen viergetheilten rothen Schild, u. darinnen ein Mittelschild, in welchem das alte Wappen derer von Baudis in Oberlausitz, die 3. Hörner aber silbern im blauen Felde, u. darüber eine Grafen-Krone. In dem ersten u. 4ten rothen Felde ist ein weißer ausgebreiteter Adlersflügel und zwischen einem ein goldener Stern. Im 2ten u. 3ten ~~Felde~~ rothen Felde ein geharnischter Arm, ein Schwerdt über sich haltend. Den Schild bedecket eine Grafenkrone, und über derselben 3. offene Turnierhelme, alle 3. gekrönt, über den ersten der silberne Adlersflügel, u. zwischen denselben der Stern, wie im Schilde, auf den andern 3. blaue Straußfedern, auf dem dritten der geharnischte Arm, mit dem Schwerdt, die Helmdecken zur Rechten roth u. silber, in der Mitten blau und silber, zur Linken, roth u. silber. die Wappenhalter sind 2. schwarze Greiffen.

Von seinem sogenannten Vater Heinrich Gräfl. berichtet man, er habe als Page die cathol. Religion angenommen, u. nachher die güter Fryckwitz, Wallersitz, an sich gebracht, sey aber zeitig ohne Leibeserben verstorben, u. sein noch lebender Bruder habe dessen güter bekommen. (Schoenb.) Es müste Ernst Christoph oder August Friedrich seyn.

Nach einem andern Bericht hat Heinrich Gräfl. noch eine andere Gemahlin gehabt, nehml. Clara von Rantzau, a. d. H. Kreyz u. Herrndorf. die Kinder aber sind allein aus der ersten Ehe.

60

1786. den 4. Mai starb zu Rixdorf im Herzogthum Holstein Graf Frie. Christoph von [illegible] Kursächs. General der Infanterie, Gouverneur u. Obercommendant zu Dreßden, Neustadt bey Dreßden u. Königstein, Ritter des weißen Adler Ordens, Herr auf Rixdorf, Tramm, Gerbsdorf, Lammershagen, Rantzau u. Friedrichsburg, an einem entkräftenden Fieber im 77. Jahr s. Alters [illegible] d. Churfürsten [illegible] 53. Jahr gedient. 1723. [illegible] Cadet bey dem [illegible] Regiment [illegible] Infanterie, 1725. Fähndrich, [illegible] alle militairische Stufen, wohnte den merkwürdigen Feldzügen in Polen, am Rhein, in Ungarn, in Böhmen u. in Sachsen bey, und wurde 1761 General der Infanterie, u. 1770. Gouverneur zu Dreßden. Aufrichtige [illegible] u. treue [illegible] Fürsten, ungeheuchelte [illegible] u. [illegible] zeichneten den [illegible] [illegible] Andenken [illegible] der ihn genauer kannte, [illegible] Leipz. Zeit. 1786. [illegible] 117. [illegible]

Baruth.

Bleibt dieses Geschlechte ohne Zweifel eines der ältesten Geschlechter in Oberlausitz, hat sich aber nach [illegible] Schlesien gewandt, und wird daher meistentheils unter die Schlesischen Geschlechter gerechnet. Sinapius in s. Schles. Curiosit. P. I. p. 242. wie auch in seiner Olsnographia P. I. p. 905. und aus demselben Zedlers [illegible] u. das allgemeine Lexicon [illegible] solches mit mehreren.

Man hat ohne Zweifel Grund solches dessen Stammhauß in Oberlausitz an dem Schlosse und der Herrschafft Baruth zu suchen. Die Fabeln, die man von diesem alten Schlosse hat, und die es bald vom flüchtigen Juden, die sich hier ansässig gemacht, bald von der alten [illegible], bald unter Carolo Magno um ao: 800., bald auch von einem [illegible], der es nach seinem Sohn u. Tochter benennet Babo u. Ruth benennet haben soll, wollen erbauet wissen, sind wenig Aufmercksamkeit werth, u. viel mehr zu glauben, dass es seinen Ursprung und Bau zu dancken habe, die zu Zeiten der Deutschen Kayser in diesem Lande angelegt worden, um die Wenden im Zaume zu halten. Dass es aber, die von Baruth besessen, und noch im 14ten Seculo [illegible] gewesen, ist ausser Zweifel, u. folglich auch sehr wahrscheinlich, dass sie von daher ihren Ursprung genommen.

Von ao: 1209. wird Bruno von Baruth von [illegible] getragen in seinem Adelsspiegel, als Bischoff von Meissen angegeben und als ein gelehrter u. beredter Herr beschrieben. Er war vom gedachten Jahre an biss 1229. Bischoff u. starb 1229. pridie Nonarum Octobris. [illegible] in Calles Seni Misn. Episcop. Misn. p. 153. allwo aber von seinem Geschlechte nichts bemerkt gefunden wird.

1216. wird Hildebrand von Baruth, als ein Zeuge in einem Kauffbriefe des Abts von Altzelle gefunden. (Schlegel de Cella veteri p. 39.)

1234. lebt Henricus de Baruth u. kommt als Zeuge vor in einem alten Briefe des Klosters Marienthal, darinnen die Königin Kunigunde dem Kloster [illegible] d.d. Prag 1234. pridie Idus Octobris. (vid. Carpzov Ehrent. P. I. p. 342.) dieser nun ist wahrscheinlich in Oberlausitz gesessen.

1268. findet er sich in dem Theilungsbriefe der Marggrafen Johann, Otto und Conrad, von Brandenburg über die Lande Budissin u. Görlitz unter andern: Item dominum H. de Baruch (Baruth) cum omnibus bonis suis feodalibus, quae a nobis habet totaliter ad partem Budissin [illegible] ipse et eadem bona ab ejusdem partis dominis recepturum, ita tamen, quod bona, quae habet in parte Gorlicz pertineant et sint sub judicio Gorlicensi. ss Dat.

62

Bernhard, Dietrich u. Heinrich.

Plawe. in die Philipp. Jacobi 1268. (vid. Gercken Cod. Diplom. Brandeb. I. p. 202.)

1319. sind die von Baruth vom Hertzog Heinrichen in Schlesien, Herrn zu Fürstenberg u. Jauer mit dem Schlosse Baruth in obern Lausitz ~~begnadigt~~ beliehen worden, als woran der Brief noch in neuern Zeiten vorhanden gewesen, u. sind dabey folgende Zeugen gewesen: Herr Gebhard von Quernfurth, Otto von Kamenz, Bernhard von Baruth, Heinrich von Gorlitz, auch Christian von Gerhardsdorff. (vid. Geneal. Gersdorff. Ms.)

1319. lebte also laut dieses angeführten Briefs Bernhard von ~~Gorlitz~~ Baruth, u. muss ein vornehmer Mann u. ein Anverwandter von diesen Oberlausitzischen gewesen seyn.

Schon im 13. Seculo unter dem Bischoffe zu Meissen Witigo I. welcher von ao: 1266. biss 1293. regiert hat Heinrich von Baruth gelebt, und um solche Zeit das Stifft zu Meissen wegen einiger Kirchlehen zu Stolpen angesprochen: weil er denn auch schon lange mit den andern Bischöffen Irrungen u. Zanck gehabt, [illegible] wegen Zinsgüter zu Reitendorf. derowegen sind der Bischoff u. der von Baruth zusammen kommen, u. haben auf etliche arbitros compromittirt, welche endlich nach Erkenntniss der Sachen ausgesprochen, dass der Herr von Baruth kein Recht noch Fug habe, solcher Güter sich anzumassen u. dass solche Güter allezeit gäntzlich [illegible] seyn. worüber denn auch ein Diplom [illegible] ausgefertigt worden. (vid. Gercken Historie der Stadt Stolpen p. 19.)

ao: 1350. hat Johann von Baruth das Schloss u. Herrschaft Baruth der Oberlausitz an Heinrichen von Kittlitz für 1000. Mark verkaufft, welcher auch a. c. damit vom Kittlitz vom K. Carl IV. beliehen worden. (vid. Geneal. Gersd. Ms.)

Um eben diese Zeit war [illegible] auch diese Familie in Schlesien gefunden, und zwar kommt in solchem Lande nach Sinapii Bericht schon 1337. ein Herr von Baruth in Privilegiis Berolstadiensibus Hertzogs Boleslai zu Liegnitz vor.

1340–1344. war Henricus de Baruth Thumprobst zu Breslau. (ibid.)

1368. war Nicze Baruth ein ansehnlicher Vasall bey Hertzog Conrad II. zu Öls. (ibid.)

1374. u. 1392. florirte Siegfried von Baruth auf Militschitz, u. stand gleichfalls an dem Hofe dieses Hertzogs in Diensten.

So viel von dem Alterthum dieses Geschlechts.

Das Wappen dieses Geschlechts bestehet in einem ganzen schwartzen Ochsen im gelben Schilde, so zur rechten Hand gekehret ist. Auf dem Helme steht wieder der schwartze Ochse, die Helm Decken aber sind schwartz u. gelb. Simon Okolsky in seinem Orbe polonico Tom. I. p. 108. macht aus diesem Wappen folgende Muthmaßung: Probabiliter [illegible] Bauditiorum Familiam et Ciolek in Polonia, ~~[illegible]~~ unum agnoscere Patrem seu Originem, scilicet ex familia Vitelliorum in Italia, sub Miecislao Monarcha anno 971. in regnum Poloniae illata. Unum enim idemque habent signum. (vid. Sinapii Olsnograph. I. p. 905. Hermanns Maxi Herald. P. II. sub famil. Kittlitz. p. 2.) Es scheint aber dieses sehr weit hergeholet zu seyn.

Von den Gütern dieses Geschlechts finde ich folgende: Baudiß in Oberlausitz, Kreutschen, Milatschütz, Flegut, Kraschau, Neudorf, Deutsch-Würbitz, Bersdorf, Schützendorf, Zimmenau, Deutschen, Würbitz.

Sectio Specialis.

Unter dieser Section kan wenig mehr anführen, als was ich bey Sinapio finde, u. werde mich hierbey bloß nach der Zeitrechnung richten.

Aus dem 15ten Seculo finde ich folgende:

Balthasar von Baudiß, auf Schützendorf im Ölsnischen lebte 1485. u. hinterließ einen Sohn Nahmens Wentzel Baudiß, welcher Ao: 1504. vorkommt.

In dem 16. Seculo kommen vor:

Hans Baudiß, der Doctor genannt, auf Flegut, Kraschau u. a. m. ein weiser Cavalier florirte im Jahr 1500. Ao: 1505. war er bereits verstorben, da in diesem Jahr dessen Wittwe Hedwig vorkommt.

Georg von Baudiß, auf Bersdorf im Ölsnischen lebte 1538. u. ließ a. c. die [illegible] seinem [illegible] erlangten Privilegia über Bersdorf vom Joachim Bischoff zu Brandenburg und Heinrichen gebrüdern Hertzogen zu Münsterberg und Öls confirmiren. Sein Stamm hat sich im folgenden Jahrhunderte lange florirt.

Im 17. Seculo kommen vor:

Adam von Baudiß, auf Zimmenau im Ölsnischen lebte 1617. und seines Sohnes Wentzel aber daselbst 1641.

Dittrich ~~Wentzel~~ v. Baudiß, auf Neudorf im Braunschen 1620. ~~und~~ Wentzel aber daselbst 1624.

1620. wurde Dittrich von Baudiß auf Neudorf

Herzog Christians zu Liegnitz u. Brieg, Oberhaupt-
mann in Schlesien, Rath u. Land Hofmeister,
in wichtigen Affairen an die Ottomannische Pforte
verschickt, starb aber an [illegible] hiebey dess-
selben Jahr zu Constantinopel den 11. Oct. aetatis
76. Jahr, liegt zu Galata begraben. Seine
Gemahlin war Ursula von Lestwitz a. d.
H. Schlaube. vid. Henel. Silesiograph. C. VIII.
p. 645. Conradi Siles. Tog.

George von [illegible], des vorigen Bruder
begleitete ihn nach Constantinopel, fiel aber den
4. Jan. des folgend. J. in eben die Krankheit
u. starb nach 4tägigem Niederlage in der
besten Blüthe seiner Jahre, ward auch den 10.
Januar bey der Grabstätte seines Bruders beer-
digt.

[illegible] v. [illegible], auf [illegible], war
1624. Herzog Johann Christians zu Liegnitz
u. Brieg Regierungsrath zu Brieg.

Dietrich v. S. auf Dürtschen [illegible], des
Oelß-schen Fürstenthums Landesältester

Hans, auf Dürtschen u. Oelsnischen lebte
ao: 1641.

Balthasar, auf [illegible], u. Oelßnischen
lebte 1641. u. noch 1664.

Joachim Wentzel, auf Kreutschen, des Oelßn.
Fürstenthums Landesältester, 1646. nachmals
1673. Herzog Sylvii Friedrichs zu Würtemberg
u. Oelß. Rath.

Mit diesem letzten ist, so viel ich weiß,
dieses Geschlecht in Schlesischen ausgestorben,
u. ist wenigstens vom Sinapio Niemand mehr
aus diesem Geschlechte gefunden worden.

So viel von Sinapio. Was ich selbst
nachgefunden habe, und noch finden werde,
wird in Nachtrage zu finden seyn.

In dem ~~alten~~ freilich kurzen Schles. Chroni.
p. 1786. findet man ihr Wappen, und die
angeschriebenen aus ihrem Geschlechte gleichfalls er-
wähnt.

Die Nachricht in dem allgemeinen Jadelischen
Lexico hat den Vorzug, daß in selbigem
die Genealogie etwas besser angezeigt ist. Sie
fängt von Stanislao an. [illegible] aber aus dem [illegible]
[illegible] zu sehen, daß Balthasar Stentzel ~~[illegible]~~
Kinder [illegible], so läßt sich dadurch die [illegible]
selbst angebrachte Genealogie noch [illegible].
Ich will dieselbe hier zu ihrer Ordnung mit
beyfügen:

65

Balthasar von Baruth, f. Schönsdorf. 1485.

Stanislaus, auf Schönsdorf, Balthas. filius. 1504.

Georg, auf Bertsdorf. 1538.

Georg, auf Deutschrawitz. ux. Anna von Frankenberg.

Dietrich, Landschafts [illegible] Ölß. 1637.

Balthasar.

Adam, auf Dürrnau.

Filia. N.N.

Joachim Wentzel, auf Bertsdorf, Dürrnau, Kreutzen u. Ernsdorf, war 1673 herzogl. Landesältester u. fürstl. würtenberg. u. Ölßn. Rath. + ohne Leibes Erben.

.... v. Baruth, auf Neudorf. ux. [illegible] von Taubena u. Zoltsch.

Dietrich, auf Neudorf, fürstl. brieg. Rath u. Landschreiber. + 1620. 11. dec. zu Constantinopel. alias 1676.

Wentzel.

George, + zu Constantinopel. 1620.

Wentzel, auf Neudorf, Regierungsrath zu Brieg. 1624.

66

unter den Soldaten, die an. 1429. d. 30. der Görlitzer wider die Hussiten dienten kommt der Hans v. Baruth. (Görl. Ratsarch.)

1414. ist Niczko Baruth, ... brücken ... an der Duba, des Landvogts gesetzter Rüster den Görlitzern ein Attestat aus, so folgendes Inhalts ist:

„Ich Niczko Baruth ... brücken ... gesessen Rüster zu Görlitz bekenne in meynem kegenwertigen brieffe vor allen den, die en sehen adir horen lesen, das der mich komen ist redlichen gesucht, also von den ersamen und weysen luten burgermeister und Ratmannen zu Görlitz, wie sie ... geruste abgelegit haben meynem gnedigen herrn dem Konige, do ist mir nicht wissentlich umb, sunder sie habe mir solchen geruste gestrecket, wenn ich des begerende gewest byn ... und das Not gewest ist, das ich en ymer dancken will, auch als umb dy zolle ... ich by mynen waren worten, das der mich ny ken man komen ist, der mir ichts darobir geclagt adir gesagt hette by mynem gezeiten, des zu eyner bekentnuß habe ich vorgeschrebin Niczko Baruth myn Ingesigel an desen kegenwertigen brieff gedrucket der gegeben ist zu Budissin nach gotis geburte vierczenhundert Jar dornach in dem vierczenden Jare an dem Suntage der fastnacht.

(Ex originali cum sigillo in cera flava in cujus clypeo signa talis cum inscriptione S. Niczkon Baruth.)

(NB. Es wurde der Görlitzern damals schuld gegeben, als wenn sie den Königl. gerüste ... thäten, u. zu unbillige Zölle forderten. Dawegen müsten die ... verantworten u. erlangten deswegen dem Attestat ... zu Zeugniss ihrer Unschuld. (vid. dipl. ... P. p. 20.)

1345. Henricus de Baruth, Praepositus des Stiffts zu Breslau. (Sommersb. I. 793. II. P. III. p. 51. [illegible])

an. 1425. d.d. Ottmachau Mittwoch nach S. Hedwigis Tag ~~[illegible]~~ Conrad, Bischoff zu Breslau den Kauff zweyer Vorwerke u. Allgut, auch mit dem Theile des Kirchlehns daselbst zu Langendorf, das Hans Baruth gehabt hatte, an Sigismunden Baruth seinem leibl. Bruder. (vid. Sommersb. Script. Sil. I. p. 382.

1368. lebten ... Herr Nicze Baruth, ... [illegible] ... Herzog Conraden zu Oels die halbe Stadt ... käufflich überlassen. d. d. ... [illegible] ... S. Martinstag. (vid. Sommersberg III. p. 142)

1280. Johannes Barnth ~~in Br~~ kommt in branden-
burgischen vor zur Zeiten der Marggrafen Otto, Albert
u. Otto, in einem diplom. welches diese Marggrafen ihren
Vasallen in der Mark wegen Aufbringung der Steuern
ertheilten. Dd. Berlin XV. kal. sept. 1280. (vid. Gercken
Cod. dipl. II. p. 353.

Birk(en) von der Duba

Von Leckow oder Leckern.

Von diesem Geschlechte finde ich weder in meinem Lexico, noch in einer andern Schrifft etwas. Es ist aber doch gewiß, daß sel. ches ehemahls in Oberlausitz eine Zeitlang ansäßig gewesen, als davon folgende Nachrichten Zeugniß geben.

ao: 1420. hat der Landvoigt Hincko Berka von der Duba Jerusalem Leckern das Dorf Marquardsdorf, und den Wald bey Reibersdorf, so er von Heinrichen von Lyan auf Geyersfelde gekaufft, verliehen.

Vermuthlich ist damahls Marquardsdorf, oben bey Reichenau gelegen, und das Dörflein, so der Wald heißt, u. bey Reibersdorf liegt, ein Eigenthum desselben gewesen. Man findet auch in den Schrifften der damahligen Zeit, daß er hernach auch einen Theil von Reibersdorf gehabt hat, wie zwar [illegible] in meine Verschreibungsbriefe von ao 1426., da damahls der Hussiten wegen gewisser Gefangenen aus den Sechsstädten, die sie loß ließen, quie. [illegible] worden, und der Jerusalem zu Reibersdorf unter den Bürgen mit stehet. (vid. Hussiten Krieg MS. P. I. p. 213.) Er besaß solches auch in den folgenden Jahren noch, als ein Lehnmann derer von Biberstein.

ao: 1432. als Nic. von Keuschberg zu Grafenstein, ein hussitisch gesinnter vom Adel in Böhmen offters feindlich mit Görlitzischer Land streiffete, war er auch der Görlitzer Bote, und schickte ihnen unter andern a. c. einen [illegible] Boten herab, und ließ ihnen melden, daß Keuschberg im Willens habe, die Landskrone einzunehmen. (vid. Hussiten Kr. MS. p. 447.) Er unterhielt auch im Sept. d. J. eine beständige Correspondenz mit ihnen. Dieß aber stund [illegible] von Biberstein wider die Keuschbergische Meinungen, als sehr sein Lehnmann bey.

ao: 1435. setzte Hr. Ulrich von Biberstein zu Friedland den Görlitzern zu Gefallen als einen Hauptmann auf die Landskron, um dieselbe wider Keuschbergen u. seinen Anhang zu vertheidigen. Es gaben ihm deshalb die Görlitzer [illegible] wöchentlich 2. Marck, u. versorgten ihn und die Seinigen mit Speise, Tranck u. andern Nothwendigkeiten. Er saß alldar biß ins Jahr 1437. In diesem Jahr aber verkaufften die Herren v. Biberstein die Landskron an Heinzen von [illegible], und somit hatte seine Hauptmannschafft alda ein Ende. (vid. [illegible] Beyträgen P. III. p. 344. u. 347.) [illegible] Carpzov in Ehrentempel I. p. 284. wollen, daß er die Landskron als ein Eigenthum gehabt habe. Dieses aber ist unrichtig, und er war nur kraft eines Vergleichs der Görlitzer mit denen Herren von Biberstein, als ein Bibersteinischer Vasall zum Hauptmann dahin gesetzt. Wenn aber einer Gerechtigkeit gedacht wird, die er wegen 80. Mk. auf die Landskrone gehabt, so muß sol. ches von einer Verschreibung verstanden werden, die ihm darauf die Landskrone, über so viel Geld gegeben worden. Es ist auch außer dem sehr [illegible] wahrscheinl.

daher, wie vorgegeben wird, die Landskron schon 80.
~~Mk.~~ Mk. gekaufft haben, da hernach die Görlitzer selbst kaum
für 600. Mk. kauffen konnten.

In dem libr. Act. Gorlic. stehet unter dato 1443.
folgendes an ihm ~~[illegible]~~:

Jerusalem Vorherr hat vor gehegtem Ding bracht
mit rechtem gebot die Erbern Vernetz Feller, Heintze
Schiffer und Nicolaum Weitzschreiber und sie befragt
umb ihre bekentnusse der sachen und gelobd-
zeugen, wie sich die zwischen ihm und dem woltüchti-
gen Nickelam Gersdorff zu Tauchritz gesessen
verlauffen hetten, das haben sie daselbst bekannt
an rechter statt also recht ist, wie is vorzeyten ge-
~~schehen~~ gescheen were, do Heintze ~~von~~ Kronwicz den
Edlen Herrn Ulrich von Biberstein bezahlunge des kouffs
von der Landiscrone getan hette, do hette der genant
von Biberstein in derselben bezahlunge achtzig
ungarische gulden also wandelber ungeworffen
obir den mit denselben achtzig gulden an den
obgenannten Jerusalem gewiset, die zu derselbe
Kronwicz an synem wegen Sulde bezalen, do
dem der genante Jerusalem uf die zeyt zu
Kronwicz vorgemanet nicht hette, vnd in sehn
(stehn) Sunder der obgenannte Nickel von Gersdorff
hat bete und begere des genanten Heintze Kronwicz
hette dem genanten Jerusalem dieselben achtzig gulden
gelobit uszurichten. Actum coram Judicio fer. 2.
post Cantate 1443. *)

Ao: eod. 1443. gieng eben dieser Jerusalem Vorherr bey
dem Hauptmann u. Rath zu Görlitz mit Klage wider Nickel
v. Gersdorf zu Tauchritz, darinnen er sich über ihn beschwehret,
1) daß er ihm wider seinen Willen die 80. ~~Mk.~~ ungar.
fl. die er ihm schuldig, u. die ihm sein Herr, Ulrich
v. Biberstein mit Hand u. Munde auszurichten gelobet, bißher
immer vorenthalten.
2) daß er ihm durch solche Verhaltung in großen Schaden
gebracht, den er auf 40. fl. zu rechnen habe, und die
er nun auch an ihm fordere.
3) Ob schon der v. Gersdorf sich damit brauchen wolle, daß er
(Jerusalem) gegen ihn und seine brüder, und alle die um der Lands-
kron wegen Verdacht hegen, verzicht gethan, daß er wegen der
Landskron an sie keine Forderung machen wolle, [illegible]
[illegible] bewenden lasse, so habe er doch nicht auf diese 80 fl.
Verzicht gethan, u. sey dies eine ganz andere Sache, die mit
der Sache der Landskron nichts zu thun habe.
Er verlangt also von dem Hauptmann zu Görlitz, hierin Recht,
weiter, und den Rath zu Görlitz [illegible] nach Recht zu
erkennen. Versiegelt solche Klage unter fremdem Insiegel
[illegible], dessen er sich zu der Zeit gebraucht. An der Mitt-
woch nach Johannis Bapt. 1443.

---

*) Dieses steht auszugsweise in gedruckten Manuscr. Abschrifft von
der Landskron l. c. p. 347. ist hierunter allda einiges zur Sache
gemeldet, die im Original nicht zu finden.

Das original dieser Klage ist noch in dem Archiv zu Görlitz zu finden, und stehet auch die abschrift in extenso in meinen Nachrichten von dem von Gersdorf mit mehrern zu ersehen ist.

Es ist aber noch a. c. den 26. Jul. zu einem Vergleich gekommen, darinnen Nicol. von Becherer vor den Rath u. Geschworne zu Görlitz auf die Landstraße vollends gäntzlichen Verzicht gethan. Wie in Barthol. Sculteti Chron. Ms. Gorlic. Ms. ingleichen in meinem Diplomatario Lusat. Ms. mit mehrern zu finden ist.

Weiter hab ich von diesem Becherer und seiner familie nichts mehr gefunden.

Es ist [illegible] aber in den ältesten Zeiten diese familie zu Freyberg in Meißen ansässig gewesen, und kommt in Horns Vita Henrici Illustris in documenten vor de annis 1271. u. 1278. Henricus Becherer, civis Freibergensis, und wird unter die vom Adel gerechnet. (l. c. p. 334. 337. u. seq.

Nicolaus ~~Becherer, Bürger~~ Becherer zu Markersdorf gesessen dessen Vater war Hans Becherer: dessen [illegible] Nicolaus Schwester war verheyrathet an Conrad von Kyaw, [illegible] stadt gesessen (Vid. Geneal. Kiaw.

Becker von Rosenfeld.

Dieses Geschlecht gehört zwar nicht nach Oberlau-
sitz, sondern muß vielmehr als ein Meißnisches Ge-
schlecht angesehen werden. Weil aber verschiedene
Oberlausitzische Geschlechter ~~[illegible]~~, besonders die
Herren von Nostitz, aus dem Hause Ruppersdorf, die
von Mauschwitz, d. v. Ploetz, u. a. m. ihre Ahnen daraus
her haben, so habe ich solches hier mit nehmen, und
einige Nachricht davon beyfügen wollen.

Man findet von diesem Geschlechte in dem Adels-
lexico nichts. Gauhe hat zwar P. I. ein Geschlecht ~~von~~
Becker von Ast angeführet, es ist aber solches ein braun-
schweigisches Geschlecht, so von diesem unterschieden ist.
Auch [illegible] in der Histor. Bibl. I. p. 310. hat
Sinapius P. II. p. 525. etwas von diesem Geschlechte
gedacht, so ich aber nicht bey der Hand habe.

Woher dasselbe seinen Ursprung habe, habe nicht
gefunden. In einer Adlershelmischen Leichenpredigt
finde bloß so viel, daß es ein altes zu Leipzig und
andern Orten berühmtes Geschlecht sey, und werden daraus
verschiedene Personen u. Ahnen angeführet, die weit biß
ins 16te Jahrhundert zurück gehen. Im vorigen
Seculo hat es sich meist zu Leipzig auf gehalten, und
alda verschiedene Standesämter bekleidet.

Ihr Wappen ist ein in 4 Theile getheiltes Schild.
Das erste u. vierte Feld ist silbern, und in beyden ein
goldgekrönter Löwe in Schwarz mit 2. Schwäntzen. Im
andern und dritten Felde, welche beyde roth sind, stehet
in jeden eine silberne Rose. Auf dem gekrönten Helm
stehet ein Löwe aufrecht ~~[illegible]~~ biß an den Unterleib
oben mit einer Krone in der Klaue eine Rose haltend.

Von ihren Gütern ist mir keins bekannt, als das
Gut Nipperitz bey Wurtzen. Da sie aber Sinapius
bey seinen ~~[illegible]~~ Curiositäten mit genommen, so
müssen sie vielleicht auch Güter in Schlesien gehabt haben.

Von ihrer besondern Genealogie ist mir fol-
gendes bekannt:

1) Aegidius Becker, in Leipzig, muß gegen zu
Anfange des 16ten Jahrhunderts gelebet haben. Seine
Gemahlin war Johanna de Werth, aus dem alten
Jülichischen adlichen und wohlbekannten Geschlechte
derer de Werth gebohren.

2) Eduard Becker, ein Sohn von no: 1) Kaufm.
[illegible] Raths verwandter zu Leipzig.
Seine Gemahlin war Johanna de Krafft, Walthers de
Krafft, aus dem Lande von Berg in Holland,
von einem sehr alten adlichen Geschlechte derer
de Krafft, nachgelassene Tochter. Von ihm ist ein
Sohn ~~[illegible]~~ Heinrich, und eine Tochter Johanna
bekannt.

3) Johann Becker von Rosenfeld, ein Sohn
von no: 2) starb no: 1642. vermählt an Christian
Lorentz von Adlershelm, Churfürstl. Sächs. Cammerraths

des Schöppenstuhls zu Leipzig Assessor, ~~in Leipzig~~
und nachgehends auch Bürgermeister zu Leipzig.
Er ~~[illegible]~~ heyrathete ihn 1623. den 23. September
und hat sie verschiedene Kinder, und unter andern
auch einige Töchter gebohren, die sämmtlich an ansehnliche
Herrn vom Adel verheyrathet worden, als z. E. ~~an~~ Anna
Maria [margin] ~~[illegible]~~ an Christian von Wiedemann auf Niederschöna, Ursula
an [illegible] Gottl. Christ. Carlowitz u. [illegible] Friedrich,
Johanna an Wenzel. Reichard Grafen von Oppers-
dorf, Susanna Elisabeth an George Friedrich von
Lindenau, auf Pomsen, u. Johanna Marga-
retha an [illegible] von Grünberg, auf Lossa.

4) Heinrich Becker von Rosenfeld, auf Nischwitz,
~~[illegible]~~ [illegible] an den [illegible]
auf Nischwitz, heyrathete [illegible] von [illegible], auf [illegible]
[illegible] u. [illegible], starb Rathsherr zu Leipzig [illegible]
und [illegible] mit ihr das Gut Nischwitz bey Wurtzen
[illegible] 1667. außerdem war er Baumeister
zu Leipzig. Sein Tod erfolgte 1692.

+ die hieß Anna Gertraud)

5) George Heinrich Becker von Rosenfeld
auf Nischwitz 1692. war des hohen Stiffts Meissen
Decanus. (vid. Schöttgens Wurtzn. Chronic. p. 715.)

6) Anna Gertraud Becker von Rosenfeld,
eine Tochter von no: 4) war geb. 1677. im May
heyrathete 1690. im May zu Leipzig Joh. Gottlob
Erdmannen von Nostitz, auf Ruppersdorf und
Oberoderwitz, und starb 1731. Von ihr die noch
florirende Ruppersdorff. Linie der Herren von Nostitz
her: und eine Tochter von ihr Nahmens ~~Anna~~
Maria Charlotte Friderica von Nostitz, heyrathete
Hans Christoph Gottloben von [illegible], auf
[illegible] Landes Ältesten des Fürstenthum Görlitz,
da nun deren Kinder in die [illegible] u. [illegible] ~~[illegible]~~
geheyrathet: so gehört dieses Geschlecht auch mit in die
Ahnen dieser Geschlechter.

Grafen von Beichlingen.

Dieses Geschlechts nehme ich hier nur deswillen mit, weil die dasselbe bald zu Anfange dieses Jahrhunderts ~~die Herrschaft~~ Standesherrschaft ~~Hoyerswerda~~ Hoyerswerda besessen.

Es haben von diesem Geschlechte bereits sehr viele geschrieben, die man weitläufftig in Struvens histor. bibliothek T. I. p. 310. angeführet findet, und sind dieselben an der Zahl auf 14. Autores daselbst angeführet. Paul Jovius, Joh. Christian Knauth, Lange, Sagittarius und Wentzel haben davon eigene Abhandlungen aufgesetzt, die jedoch zum Theil nur in Mst. zu haben sind. Es hat auch der H. v. Falckenstein in seiner Thür. Chron. II. Th. p. 735. biß 777. vieles davon gesagt. Doch da fast alle diese Schrifftsteller nur von den alten Grafen v. Beichlingen handeln, die vorlängst ausgestorben, so sind dieselben hier bey wenig zu gebrauchen.

Diejenige Linie, von der wir hier zu reden haben, mag wohl von jener ältern gräfl. Linie ursprünglich herrühren. Doch hat man davon keine völlige Gewißheit. Dieses aber ist wohl gewiß, daß sie in dem 16ten Seculo nicht mehr den gräflichen Character geführet, auch zu solcher Zeit keinen Antheil an dem thüringischen Schlosse Beichlingen, das der ältern gräfl. Linie gehört, nicht gehabt habe; sondern sie führete nur bloß die adelichen ~~Character~~ Würde, u. besaß zu selbiger Zeit das Schloß u. Städtlein Cölleda, oder Cölln an der Lossa in Thüringen. Es hat sich aber dieselbe hernach auch mehrere Güter an sich gebracht, u. sich an dem Sächsischen Hofe sehr in Ansehen gebracht, daß ihnen hernach in neuern Zeiten ~~…~~ die gräfliche Würde ertheilet worden.

Von ihrem Wappen habe ich keine Nachricht finden können. Die Güter aber, die diese Linie besessen, sind außer der bereits genannten Standesherrschaft Hoyerswerda folgende: Cölleda oder Cölln, Dahlwitz, Zschorno, Tragelitz, Dobrizcow, u. a. m.

Der bekannte Stammvater dieser Linie ist

1) Matthias von Beichlingen, der gegen das Ende des 16ten Seculi gelebet, u. Dietrich Wilhelmen gezeuget.

2) Dietrich Wilhelm v. Beichlingen, ein Sohn von no: 1) Dechant u. Stifftsrath zu Meißen, war 1587. zu Cölleda gebohren, und ist (nach Leichen Predigt 1654/s.) 1646. d. 2. Aug. verstorben. Er war auch Oberhofgerichtsassessor zu Leipzig. (vid. Schöttgens Histor. der Stadt Wurtzen. p. 196.) Er hinterließ einen Gottfr. Hermann.

3) Gottfried Hermann von Beichlingen, ein Sohn von no: 2) auf Dahlwitz, Zschorno, Tragelitz u. Dobrizcow, Chursächs. Geheimderath, Oberhofrichter zu Leipzig u. Ober Consistorial praesident. Kommt auch 1677. als Canonicus des Stiffts Meißen vor. Er starb 1703. Er hatte 4. Söhne, von denen aber vornehmlich Wolff Dieterich, und Gottlob Adolph zu mercken. 1681. war er Landvoigt. Er hatte eine … Zschollburg a. Zschorstorf, Sebastiani Tochter.

4) Wolff Dietrich des H. R. R. Graf von Beichlingen, ein Sohn von no: 3) auf die Herrschafft Hoyerswerda, Zschorno, Tragelitz ss. K. Pohln. Großkanzler u. Geheimder Rath, ein gelehrter u. verdienter Herr. Das Glück wollte ihm anfangs sehr wohl, und er kam bey dem Könige

d. Churfürsten zu Sachsen Friedrich August I. ein solche Gna-
de, daß er bald bey Hofe u. bey der Regierung des Landes
erhoben wurde, auch zu großem Vermögen dadurch ge-
langte. 1694. wird er zuerst in der Liste der Churfürstl. Cam-
mer gefunden. 1700. 19. April verkauffte ihm der König
die Standesherrschafft Hoyerswerda für 250000 Thlr. 1702.
wurde er des Reichs Groß Cantzler. Im J. 1703. d.
22 Mart. versetzte er die Standesherrschafft Hoyerswerda
für ein gewisses Geld an den Churfürsten von Hannover,
u. es wurde dieselbe dem Hannöverischen Commissario Nahmens
Hoz zu derselben Zeit eingeräumt. Doch kurtz darauf erfolgte
auch sein Fall, u. er kam bey dem Könige in große Ungnade.
Was die wahre Ursache davon gewesen? hat man nicht recht
erfahren. Nach der gemeinen Rede des Volcks sollte es wegen
gewisser Unordnungen in Müntzwesen geschehen seyn. Allein
es läßt sich dieses nicht gewiß sagen. Weil ihn aber doch
hernach der König ~~[illegible]~~ loß gelassen u. ihn in alle seine
Ehrenämter wieder einsetzen wollen, so muß die Ursache seines
~~Arrestes~~ nicht so wichtig, oder gar ungegründet gewesen seyn.
Doch dem sey wie ihm wolle, er wurde den 11. April zu Zehren
u. Dresden auf Befehl des Königes samt seinen 2. Brüdern,
von denen einer Oberfalconier, der andere Oberjägermei-
ster war, in Arrest genommen, u. nach Sachsen gebracht. Die
Reise ging durch seine Herrschafft Hoyerswerda durch nach dem
Königstein, allwo er auch einige Zeit verbleiben müssen. Die
Herrschafft Hoyerswerda zog der König ein u. überließ sie
hernach im J. 1705. der Hertzogin von Teschen Ursula
Catharina. Einige Jahr hernach kam er wieder auf freyen
Fuß u. der König trug ihm an, daß er ihn in alle Chargen u.
Ehrenämter wieder einsetzen wollte. Doch der Graf schlug
solches aus, und begab sich auf seine Güter in Ruhe. Die
meiste Zeit brachte er auf dem Schlosse Zschorna in Meißen
unter der Dioec. Großenhayn zu, wo er sich eine vortreffliche
Bibliothec angelegt. Ao: 1709. erhielt er auch von dem König
die Erlaubniß, daß er für sich und seine Domestiquen auf dem
Schlosse Zschorna alle Sonntage durfte predigen lassen, wo zu
der Pastor zu Dobra allzeit abgeholet wurde. Er beschloß auch
alda sein Leben im J. 1725. in Ruhe u. Friede. Ao: 1715.
vermählte er sich mit Dorothea Magdalena, Alexanders von
Miltitz, auf Scharfenberg, Robschütz u. Niederzehren, Kön. Pohl. u. Churf. Sächs. Geh. Raths
u. geheimen Obersteuereinnehmers. Welche hinterließ er bey seinem
Ableben nebst 5. Kindern, als 2. Söhnen u. 3. Töchtern, als Wittwe,
sie folgte ihm aber im Tode 1759. d. 29. Mart. zu Proschwitz
in Meißen. Sie besaß bey ihrem Ende die Güter Proschwitz, Robschütz,
Zschorna, u. Dobra. Die 2. Söhne waren noch 1735.+ am Le-
ben, bey ihrem Tode aber waren sie verstorben. Von den Töchtern
sind nur nur Dorothea Magdalena u. Charlotte Sophia be-
kannt.

+ Sie hatten sich annoch das Gut [illegible] miteinander

5) Dorothea Magdalena Reichsgräfin von Beichlingen,
älteste Tochter von no: 4) ward vermählet 1735. d. 21. Junii
zu Scharfenberg bey ihrem Großvater mit August Siegmund von
der Sahla, auf Schönfeld, Lößnitz, Liga u. Sahland, starb
1758. d. 9. Januar zu Schönfeld ihres Alters 42. Jahr, nachdem sie
ihrem Gemahl 9. lebendige Kinder hinterlaßen.

6) Charlotte Sophia Reichsgräfin von Beichlingen, obbemeldter Tochter von No: 4) ward vermählt 1739. d. 11. August mit Carl Gottlob Grafen von Hoym, K. P. u. Ch. S. Cammerherrn, wurde, nachdem sie verschiedene Kinder mit ihm gezeuget 1748. zur Wittwe, u. lebte noch 1759.

7) Gottlob Adolph Graf von Beichlingen, der andere Sohn von No: 3) war anfangs Chursächß. Generaladjutant, wurde 1694 mit seinem Bruder zugleich Cammerherr, und Ober Falkenmeister, gelangte auch 1702. nebst s. Bruder zur gräfl. Würde, und verwickelte sich auch mit ihm 1703. in die Ungnade bey Hofe. Sein Lebensende ist 1713. erfolget, u. soll er Nachkommenschaft hinterlassen haben.

8) N. N. Graf von Beichlingen, ein Bruder der vorigen war 1703. Oberzeugmeister, kam aber a. c. in Ungnade und ferner ist weiter von ihm nichts bekannt.

9) August Gottfried Dietrich Graf v. Beichlingen, wird für einen Sohn von No: 7) gehalten, welcher wurde des Hofstaaten, war 1732 Cammerherr am Chf. P. u. S. H. Hofe, u. ward ferner auch Amtshauptmann genannt. 1763. wurde er von dem Churfürsten Friedrich Christian zum würckl. Hofrath gemacht.

10) Adolph Friedrich Graf von Beichlingen, wird 1738. unter den Königl. Pohl. u. Chf. S. Cammerjunkern gefunden.

Der sub no: 7) gedachte Gottlob Adolph, war Herr auf Zschorna, Dahren, Großölsa, u. Dobritschkau, K. P. u. Chf. Sächs. Ober-Falkenmeister, Cammerherr u. Obrister: war vermählt mit Elisabeth Philippina Juliana Clara von Haxthausen, Christian August von Haxthausen, H. Moritzb., Lichtb., Hattingsen, G. K. R. Rath und Clara Agnesen von Lüneburg Tochter. vid. Sinhold Genealogie berühmt. Eltern u. Kinder p. 190.

Nachrichten von Denen von Belów.

1. Allgemeine Nachrichten

Dieses anietzt zu Großradelo in Oberlausitz, und durch den noch lebenden Herrn [illegible] in diesem Lande genugsam bekannte Geschlecht ist noch nicht besonders beschrieben. Micraelius in seiner Beschreibung des Landes Pommern, Angelus in seiner Märckischen Chronik p. 39. Haftitius p. 602, u. andere Brandenburgische Scribenten gedencken dessen nur beyläuffig. Dessen Beschreibung in dem Allgem. Lexic. ist nur kurtz; u. ob schon ganz nachstehend mehreres davon sagt, so braucht solches doch einer grossen Vermehrung. Rother in seinem Geschlechtsregister übergeht solches gar. Weil der [illegible] in seiner Historischen Bibliothek, oder auch Küster in Bibliotheca Brandenburgica keine Scribenten davon anführen, so zweifle ich, daß irgend etwas [illegible] von ihnen zu finden seyn möchte. Doch führt Küster l.c. noch 2. Leichenpredigten auf diesen Herrn [illegible] vorhanden, als Georg von Belów, der 1638, u. Nicolai von Belów, der 1707 verstorben.

Der Nahme desselben wird bald Bölaw, bald Belau, bald Below geschrieben; u. scheint seiner Endung nach Slavischen Ursprungs zu seyn, ist aber wohl zu unterscheiden von dem Nahmen Bülaw oder Bülow, welchen ein ander Geschlecht führt, so sich in den Mecklenburgl. Braunschweigl. [illegible], Brandenburgl. u. in andern Ländern mehr weit ausgebreitet, u. von Gauhen allbereit sehr weitläufftig beschrieben worden ist. *)

Von seinem Ursprunge ist nichts bekannt. Von alter Angelus p. 39. u. aus demselben Gauhe u. das allgemeine Lexicon führen an, daß sie allbereit ao: 926. in der Marck Brandenburg kommen. Woher sie aber kamen, wird nicht beygefüget, u. mag wohl solches nur blosse Tradition seyn, die bey dem Geschlechte so fortgebracht worden. Nachgehends findet man, daß sie sich in Pommern im 13. Seculo niedergelassen, ferner in Brandenburgischen, und endlich auch in Sachsen, Meissen u. Oberlausitz niedergelassen.

Im 13ten Seculo hat Curt von Belau in Pommern floriret u. wird von Micraelio als der Hauptstammvater dieses Geschlechts angegeben, von welchem [illegible] die übrigen Herrn aus diesem Geschlechte herkommen. (* Henn von 1279. s. unten in Zusätzen)

In dem Histor. Tagebuch 1779. im December. steht eine kurtze Beschreibung dieses Geschlechts p. 400 woraus ihr Wappen zu finden.

Celichii Leichpredigt auf Georg v. B. fürstl. Meckl. Marschall. 1589.

Bele heißt der alten Biela.

Zu Niederländischen Geschlecht von Bolz gehört Flämische, nennt Spener op. Herald. I. p. 284. führen 3. silberne Hämmer in blauem Felde [illegible] Imbornako.

Ao. 1217. IX. Calend. Jun. giebt Albertus Graf zu Ratzeburg u. Orlamünde eine Urkunde über 2. Dörfer an die Kirche zu Bergedorf, dabey ist unter andern Zeuge Nicolaus de Below. vid. Joh. Dan. Grubers Origines Livoniae. p. 248.

---

*) S. Rothens [illegible] Geschlechts Reden. MS. gedenckt dieses Geschlechts auch mit mehrern u. führet an, daß sie im Wappenschilde 14. Kugeln, auf dem Helm aber 2. Flügel mit einer Taube führen: welches sie also genugsam von den übrigen unterscheidet.

[illegible] Ipsilterum

80

Hertzog Erich I. † 1459.

ao: 1367. zu Hertzogs Bogislai V. Zeiten hat Henning von Below, u. zu ~~Henning~~ Erich I. Zeit Claus von Below gelebt. (vid. Gauhe Allgem. lex. ex Micrael.)

ao: 1460. haben 3. brüder von Below der Stadt Stettin im Nahmen der Stadt Stargard den Krieg an- kündiget, um sie nach damahliger Art zu befehden. (vid. Friedeborn in s. Stettinischen Cronik p. 98)

So wird auch gemeldet, daß dieses Geschlecht in den vorigen Seculis viele güter in dem Mecklenburgischen be- sessen: u. weil sich selbiger in dem Haußwesen gar fleißig brauchen laßen, u. zu dessen Zeichen bunte Gürtel getragen, soll sie zum Unterschied der andern die bunten Belauer genennet worden seyn. (Gauhe)

Ingleichen wird auch gemeldet, daß diese Familie in den alten Zeiten auch in dem Königreich Dennemarck ansäßig gewesen, und in selbigem zu den ansehnlichsten Ehrenstellen des Reichs gelanget sey. also war z. E. ao: 1570. Henrich von Below Königl. Dänischer Obri- ster u. Commendant zu Coldingen. doch scheint sie heuti- ges Tages nicht mehr darinnen ansäßig. (Gauhe)

Von ihren Wappen meldet Gauhe, daß sie zweyer- ley Wappen führen, u. beruft sich dabey auf die Wappen- bücher, deren einige nehmlich führeten 3. Türcken Köpfe andere aber einen doppelten Adler. beyde stellet Spener zwar in Kupfer dar in den beygefügten [illegible] Op. Herald. P. I. on. Jenes ist nehmlich die Türcken Köpfe ~~[illegible]~~ im blauen Felde dar, wie sie in einem Triangel mit Türckischen bunde, weiß angesicht, u. mit einem barte stehen. Er nennt dabey das Geschlecht Belo. Das andere Wappen aber stellet er also dar, daß in einem goldenen Felde ein gantz schwartzer dop- pelter Adler aufrecht stehend, mit einem Leibe, aber 2. Köpfen, die beyden Füße ausgestreckt u. den Schwantz gerade herunter haltend, erscheint. Was auf dem Helme befindlich, ist hier nicht mit abgebildet. Siebmacher u. s. Wappenbuch I. p. 177. bildet solches vollständiger ab, welches ich aber nicht bey der hand habe. Spener nennt das andere mit dem Adler Beloen.

Von ihren Gütern habe zur Zeit nur folgende gefun- den: Lauterbach, Haußdorf, Milckraitz, Groß [illegible], Wendischendorf, Ober- u. Nieder Saland,,

Im Siebm. I. c. 1) 3 ~~Türckenköpfe~~ im blauen Felde 3. türcken köpfe in ihrer eigenen Farbe mit roth- u. gelben wunden Hüten, [illegible] aus gol- den [illegible] u. über [illegible] ein türcken- kopf, wie im Schilde die [illegible] sind roth u. gelb 2) in einem golden oder gelben Schilde einen zweyköpfigen schwartzen Adler auf dem [illegible] 2 [illegible] einen [illegible] Adler, welche ein schwartze[n] zweyköpfigen Adler halten; die [illegible] sind schwarz u. gelb. (beydes ist so auch im Siebmach. abgemahlet)

II. Special-Nachrichten.

Wir liefern selbige itzt soguth wir solche haben, in der Hoffnung künftig ein mehreres dazu zu finden. Es haben sich aber diese Herren vornehmlich in Pommern u. Sachsen auf- gehalten, u. hernach werden wir auch hier unsere Einthei- lung machen.

Itzt ist diese Familie in Pommern annoch ansäßig [illegible]. II

1. In Pommern und in Brandenburg.

1) Gerhard von Below, Hauptmann zu Stolpe u. Schla- wr, lebt zur Zeit Philipp. I. Hertzogs in Pommern, und also

um die Mitte des 16. Seculi. (Gauhe. Allgem. lex.)

2/ George von Below, Hauptmann zu Rügenwalde, lebet mit dem vorigen zu gleicher Zeit, und ist sammt ihm bey gedachtem Hertzoge in grossem ansehen. (Gauhe. Allgem. lex.)

3/ Henning von Below, ist 1602. Cantzler des Stiffts Camin, u. Hertzogl. Pommerscher Land= u. Camerrath.

4/ Elisabeth von Bölau, ist gegen den Anfang des 16. Sec. an Lorentz von Natzmar, auf Rützhagen in brandenburgl. vermählet. Sie lebte noch 1520. Königs Adelslex. I. p. 681.

5/ Anna von Bölow, aus Rost, ist ohngefehr um eben die Zeit vermählt an Henningen von Zozezow, auf Altenschlage. (König I. p. 689.)

6/ ~~Bertram~~ Nicol von Below, ist um das Jahr 1602. Hauptmann zu Rügenwalde. (Gauhe. allgem. lex.)

7/ Bertram von Bölau, Hofgerichts director zu Stettin, u. Landvogt des Wolgastischen districts ist 1628. verstorben.

8/ Nicolaus von Bölau, Churfl. brand. u. K. Preuss. Generalmajor, lebte zu ausgang des vorigen u. Anfang des itzigen Seculi, war auch Commendant der Festung Spandau, starb 1707. Man hat seine Leichenpredigt im drucke. Er hat sich vermählet mit Maria Elisabeth [illegible]brand v. Lindau, Wittwen Joachim Henning Hagen auf Utzen. (vid. König I. p. 107. Gauhe. allgem. Lex.)

9) Matthaeus von Bölau, Kön. Preuss. Regierungs= Rath u. Consistorial director in Pommern, lebet 1715.

10/ George Heinrich v. Bölau, lebet um eben die Zeit als Königl. Preuss. Regierungs= u. Hofgerichts Rath. (vid. Gauhe.)

II. in Sachsen u. Oberlausitz.

1/ Wolf von Beschlau, Chursächs. Cammerjuncker, wohnet 1614. mit dem Churfürsten zu Sachsen der Erbeinigung zu Naumburg bey. Er ist 1637. zu Dresden verstorben. Man hält diesen für den ersten, der sich in Sachsen begeben. (vid. Gauhe. allgem. Lexic. Müllers Annal. p. 277.)

2/ Reinhard von Böhlau, auf Weissendorf im Ambte Waldenstein, Churfl. Sächs. [illegible] Hauptmann, starb zu Dresden 1615. den 29. Nov. u. ward den 17. Dec. in der Sophien Kirche allda begraben, seines alters 64. Jahr. Diesem Reinhard soll dieser schon zuvor sich in Sachsen aufgehalten haben, u. nach ihm, als Adolf und Fritz gewesen seyn. Das gut Weissendorf hat sein Geschlecht noch zu Ausgange des vorigen Seculi ~~gehabt~~ besessen, wie unten noch mehr zu melden seyn wird. Sein Epitaphium in [illegible] Dietrichs

in der Monumenten u. Epitaphiis der Dreßdner Kirche p. 112. also mit, mit großen lateinischen Buchstaben geschrieben:

Anno 1615. den 29. Nov. Ist allhier in Dresden der Edle, Gestrenge und Ehrenveste Reinhard von Boelau, auf Windischendorff etc. Churfürstl. Saechs. Reiter-Hauptmann In Gott Selig entschlaffen, und den 17. Dec. allhier adelich beygesezet worden, seines Alters 64. Jahr. Dessen Seele Gott Gnade.

3) Jacob Levin von Bölau, ist Churfürstl. Cammerherr, obrister u. Commendant zu Dreßden gewesen. als Cammerherrn giebt ihn Zeiller in seinem Hof- u. Kriegsbestalt vom dem Jahr 1672. an. p. 1. 24.

4) Caspar Gotthelff von Bölau, auf [illegible], lebt 1691. u. trug den 11. Dec. d. J. bey dem Leichenbegängniß Joh. Georg. III. die grafschafft [illegible]. (Müllers Annal. p. 608)

5) Adolph Friedrich von Bölau, ein Sohn von No. 3 auf Lauterbach u. [illegible], K. P. u. Chf. Sächs. Cammerherr und Amtshauptmann zu Pirna, ist 1729. verstorben. Gauhe berichtet, er habe eine vornehme Geheimbden-Räthin Martini geheyrathet u. mit ihr das Gut Lungwitz bekommen. Hat solches seine Richtigkeit, so muß solches seine erste Gemahlin gewesen seyn. Denn ao: 1700. d. 26. Octobr. vermählte er sich, u. zwar als H. auf Lauterbach mit Fräulein Christina Elisabeth von Bose, einer Tochter Christoph Dietrich Boses, auf Frankleben, welche 1668. d. 21. Sept. gebohren war, u. nachdem sie ihm 4. Töchter gebohren, ao: 1709. d. 4. Octobr. dieses zeitliche gesegnete. Ihren Lebenslauff u. ihren [illegible] in ihrer Leichenpredigt, so ihr zu [illegible], (wohin sie auch begraben wurde) gehalten worden u. in Polyc. Kunadi Memento mori zu finden ist. ib. p. 366. wo auch ein mehrers von ihr zu lesen. Ihre letzte Worte sind gewesen:

Du Christi Wunden gestalt [illegible],
Die machen mich von Sünden rein

6) Friderica von Bölau, eine Tochter von No: 5) geb. 1701. d. 7. Sept. starb 1706. den 13. Jul.

[Randnotizen:]

u. Landrath

[illegible] mit Christina [illegible] von Dresden [illegible] von [illegible], Hofrath u. [illegible], d. J. u. 4. O. [illegible], auch Obersteuer [illegible] Amtshauptmann zu Dresden, [illegible] Kreishauptmann des Erzg. Kreyses (der 1718 [illegible] u. Chf. Po. [illegible] von Bölau Tochter. [illegible] Geneal. p. 81.)

† zu Lauterbach.

Von seiner andern Gemahlin siehe unter. nach No. 9.

7) Johanna Carolina, die andere Tochter von No: 5) wurde mit der folgenden als ein Zwilling geboren 1702. d. 27. Oct. lebte noch 1709.

8) Charlotte Louise, der vorigen Zwillingsschwester, mit ihr zugleich geboren, lebt noch 1709.

9) Henrietta Sophia, die 4te Tochter von No: 5) geb. 1704. d. 10. Dec. lebt auch noch 1709. wurde 1736. 17. Jul. mit Joh. Hartw. Gotthard v. Nostiz, auf Ullersdorf, [illegible], vermählt, [illegible], verwittwet 1749. 23. Mart. + zu Budiss. 1767 den 2. Januar.

Nach dem Tode seiner ersten Gemahlin verehlichte sich obgedachter Adolph Friedrich mit Christiana Sophia von Dießkau, die ihn überlebte, u. erst 1766. zu Budissin verstorben. Von den Kindern die er mit ihr gezeuget, sind mir nur 2. bekannt, nehmlich Christiana Margaretha u. August Adolph.

10) Christiana Margaretha, eine Tochter von No: 5) von der von Dießkau, ward vermählet Ao: 1746. den 20. Sept mit Herrn Gottlob Ernst von [illegible], auf Gömisch? u. Reibnitz?, Ihr. Churfürstl. Sächs. Major. ~~Nachdem~~ Sie haben mit einander kein [illegible] erlebet: und sich geraume Zeit von einander separiret, biß sie Ao: 1766. wieder mit einander verbunden worden. Sie leben d. J. (1768) noch beyde zu Görlitz.

11) August Adolph von Zölau?, ein Sohn von No 5) von der von Dießkau, auf Großkrauscha in Oberlaus. [illegible] + Churf. Sächs. bestallter Gegenhändler in Oberlaußitz u. Cammerprocurator?. Das letztere ward er 1743. Er hat in unserm Vaterlande viel gute Anstalten zu besserer Beförderung des Christenthums in Vorschlag gebracht, auch sonst viele ~~[illegible]~~ Verdienste vor sich. Zu Großkrauscha hat er auf seine eigene Kosten sehr gute Anstalten zum Unterricht ~~[illegible]~~ der Kinder und Alten gemacht, u. nimmt sich auch selbst in Person viel damit. Vor einigen Jahren entwarf er auch eine neue Schul=Ordnung für ganz Oberlausitz, und man hoffete, dass solche würde bestätigt werden. Es ist aber biß dato noch nichts daraus worden. Seine erste Gemahlin war eine Gräfin von Schönberg, die ihm bey ihrem Tod einen Sohn hinterließ. Seine andere Gemahlin aber war Charlotte Henriette Elisabeth von Hagen, a. d. H. Döcklitz. Ihr Vater war Friedrich Philipp von Hagen, auf Döcklitz, Niedergebra, Marenthal, Königl. Preuss. Land u. Kriegsrath des Fürstenthums Halberstadt in Grafschaft Hohnstein. Ihre Mutter aber war Gertraud von Münchhausen, eine Fräulein

auf Großkrauscha, Mittelkraß?, Groß- u. Klein [illegible].

84

vergl. Philipp Adolphs von Münchhausen, der sich zur Zeit des 30 jährigen Krieges durch verschiedene gottseelige Schrifften bekannt gemacht. Von diesem letztern war sie geb. zu Stolberg 1725. d. 19. April, sie gebahr ihrem Gemahl während ihrer Ehe 5. Kinder, u. starb 1761. d. 14. Oct. Sie war sowie ihr Gemahl eine sehr gottseelige Dame. Ein Freund von ihr mit B. bezeichnet hat eine kleine Schrift von 8. u. 2. Bog. drucken lassen, darinnen von ihrem Lebens- besonders aber von ihren Seelen umständen Nachricht ertheilet wird.

Fr. Wilhelm. Ernestine von <u>Böhlau</u>, geb. von Trützschler H. <u>Gottlobs von Böhlau</u>, Gemahlin d. K. u. Chfl. Sächs. Generalmajors bey der Cavallerie. ist den 8. ~~Febr.~~ Sept. 1768. aetat 53. verstorben. (Dresdn. Anz.)

H. Joh. <u>Friedrich von Below</u>, 1690. d. 16. Mart. zu Fürstenau in der Hof- u. Haupt Kirche zu S. Georgen getaufft, ist 1768. nunmehro 78 Jahr alt, ist aber seit langen Jahren abwesend und werden diejenigen so an dessen Verlassenschafft Praetension machen, vor [illegible] citiret. (Leipz. Zeitungen 37. Woche.)

Ao: 1582. ist Joachim von Bölau, Churfl. Sächs. Amtshauptmann zu Stolpen. (vid. Grebners Historie der Stadt Stolpen. p. 304.)

<u>Siegfried Gottlob</u> v. B. ward 1749. Obrister und 1754 Generalmajor bey der Cavallerie. (Zeitungen)

<u>Below</u> heutiges Tages ~~[illegible]~~ Velau, ein altes Dorf bey Torgau, von welchem eine Urkunde zu lesen in Schöttgens Opusc. min. p. 405.) man findet auch dergleichen in Oberlausitz.

<u>Joh. Christoph von Böhlau</u>, heyrathet um den Ausgang des vorigen oder Anfang des jetzigen Sec. Martham Sabinam von Carlowitz, Georg Carls, auf Altenhof[illegible] Tochter. (vid. Königs Adelshist. I. p. 140)

ao: 1279. pridie Non. Oct. fertigt Henricus Marchio Misnensis et Orientalis zu Tarant ein Privilegium für das Closter Dobrilug aus, darinnen nebst andern Zeugen zu finden ist Reinboth de Bele. (vid. Königs Adelshist. III. 618.)

ao: 1768. d. 8. September starb zu Dresden Frau Wilhelmina Ernestina von Böhlau, geb. von Trützschler. (vid. supra)

Magdal. Elisabeth nupt. 1660. 25. Nov. Joh. Sigm. v. Miltitz, auf Gallitzsch, Rathsmeister, sie + 1662. d. 21. Oct. war dessen erste Gemahlin. (vid. Miltitiana.)

In Pommern haben sich zu Anfange des vorigen Seculi des Hauß Below begriffen, daraus war: Dorothea von Below, um 1630. eine Gemahlin Oswalds von Miltitz, auf Hadl. (vid Miltitz. Kourrt-linie)

Ao: 1746. den 24. Januar. starb zu Dreßden Herr August Heinrich von ~~Bel~~ Bölow, der sächsisch. H. Cammerherr im 6. jungsten Jahre, aetat. 24. (Cur. Sax. 1746. p. 64. Er ist ohne Zweifel ein Sohn von No: 1 vielleicht auch der andern Ehe.

Friedrich Gotthard von Bölow, d. 4. u. Gttl. Sächs. Geheim. zu anfange dieses Seculi. (vid Curios. Sax. 1748. p. 296.)

Ein Herr von Bölow, Obrister, hat ao: 1769. das Gut Klein-Schwagra in Sachsen, vedirt aber a. c. Lereis (Dresd. Mod.)

Zu der Zeit der Reformation lebten in Pommern viel gelehrte vom Adel, und unter solchen auch Gerhard Belo, von welchem Gregor. Lagus de Pomerania p. 46. sq. schreibt: Vere es inter nobiles eruditus, et inter eruditos nobilis, et inter utrosq; optimus. dessen Verwandter war: Georg. Belo, der um die Zeit in Italien gewesen. (vid. Schött gens Pomeran. p. 137.)

Dieser war Herzogen fürstl. Hofmeister.

Georg von Below, fürstl. Mecklenburgl. Marschall ~~der~~ ist 1589. aetat. 62. verstorben. Celichius hat ihm die Leichenpredigt gehalten, die man auch im Drucke hat. Auch solcher führet Wenzesl. Bergm. in Tremenda Mortis hora P. I. p. 211. an, er habe bey seinem Ende nach Genießung des heil. Abendmahls seine Hände und Augen gen Himmel empor gehoben, u. zu dreymahlen nacheinander herzlich geseuffzet u. gesprochen: O Jesu Christ du bist mein Leben, u. zeitlich sterben ist mein ewiger Gewinn.

Conrad v. Behlow, et Hans v. Behlow, Königliche Mannen sind zeugen bey der Tradition einer Mühle zu Franckenberg ans Closter zu Camenz in Schlesien. ~~vid~~ Dat. 1394. (vid. Sommersberg. I. p. 169.)

Levin Gotthard v. Bölau, Chfl. Sächs. Cammerjuncker u. Assessor des Oberhof gerichts zu Leipzig, florirt 1680 u. wohnet a. c. dem Begräbniß Chf. Joh. Georg II. zu Freyberg bey (s. Beschreib. des Leichenconducts)

86. a. 1364. Andreas von Below, (Bilau) Assessor judicii Polonici unter Herzog Conrad I. in Oelsen. (vid. Sinap. I. 1089)

1768. im Sept. starb zu Dresden Fr. Wilhelmine Ernestine von Beßlau geb. von Zeitschütz, (vid. d. Zeitun[g])

1757. d. 8. Mart. ward zu Dresden begraben Hr. Gottlob Siegfr. von Beßlau, Generalmajor bey der Cavallerie, u. Obristlieuten. bey der Garde du Corps, alt 60. Jahr. (Bayreuth) In der sächs. Genealog. p. 100. heißt er Gottlob Siegmund

1757. im Julio starb zu Dresden ~~Joh. Christ.~~ v. Bülau, [illegible] Capitain aetat. 50. Jahr.

1677. war Adolph Friedrich v. ~~Büchau~~ Beßlau, Churfürstl. Sächs. Leibpage, und war a. c. den Sept. bey dem Begräbniß des Oberhofmarschall v. Rasmer [illegible] dabey den [illegible] Curas zu [illegible] (v. [illegible])

Peter v. Below, Churfürstl. brandenburgisch. Obristlieutenant bey dem Leibregiment Dragoner, Erbherr auf Warnitz, [illegible] hat [illegible] Mariam Tugendreich [illegible] Friedrich von Arnim, [illegible], Chfl. brandenb. Obristlieutenant. [illegible] 1694 gelebt. (v. [illegible] Leichenpredigt, wo ihr Mutter [illegible])

1780. den 24. Jul. starb zu Dresden der in Pension stehende Major Carl Christian von Below. (v. Dresdn. Anzeig. No: 32)

Nachrichten von denen Belwitz.

Ob schon dieses adliche Geschlecht zu unserer Zeit nicht mehr im Lande florirt, so ist es doch in vorigen Seculis, auch 300. u. mehr Jahr in Oberlausitz ansässig gewesen. Ist daher zu verwundern, daß niemand dessen gedacht. Großer, Knauth, das histor. Lexicon, das allgemeine Lexicon, u. a. m. übergehen dasselbe gar, u. gedencken auch nicht einmahl seines Nahmens. Ebenso auch Königs nichts anzuführen in s. historischen Bibl. u. übergehet dessen Nahmen ebenfalls. Außer dem habe auch in der Kirchenbuch ist, noch Gelegenheit gedruckt, [illegible] gedruckt [illegible] gefunden.

Der Nahme desselben scheint aus der Sorben wendischen Sprache herzukommen, u. Frenzel in Nomenclat. utr. Lusat. In Script. Rer. Lusat. P. II. p. 24. erklärt denselben aus den wendischen Worte Biely, a, e, u. soll es seiner Meinung nach so viel [illegible] weiß heissen. Es kömt derselbe sehr mit dem Nahmen derer von Beulewitz überein, von welchem Geschlecht König in seinem A. d. Lexico P. III. p. 79. mit mehreren handelt, u. auch allda von der Bedeutung des Nahmens mit mehrern redet.

Schon im Jahr 1219. [illegible] von einem Dorffe Belewitz, so ehemahls unter das Stifft Naumburg gehört (cf. Mencke, Scriptor. Rer. German. P. III. p. 1011.) Es ist aber auch von alten Zeiten her in Oberlausitz das gut Bellwitz, in dem Budißinischen Creyße, nur kleine Stunde von Wittlich, (wo hin es auch eingepfarrt ist,) bereits bekannt. Daher scheint es mit diesem Geschlecht eben die Bewandniß, wie mit andern der alten Ober Lausitzischen adlichen Geschlechter gehabt zu haben, daß wahrscheinlich ihr erster Ursprung im Meißnischen gelegen, von da sie sich hernach mit andern Sächsischen Rittern in dieses Land begeben, und allda das gut Bellwitz besessen, und derselben den Nahmen gegeben. Gewiß ist aus den folgenden Nachrichten, daß sie bereits im 14 Seculo hier ansässig gewesen, und im folgenden Seculo so wohl das gut Bellwitz, als auch andere daherum liegende Güter besessen haben. 1389. florirte bereits Nic. Belewiz in diesem Lande, wie aus der Libr. Vocat. et Proscript. Gorlic. Ms. zu ersehen ist. 1418. Caspar Belewiz, 1430. Hans von Belewiz zu Bels, wie dieses und der Anfang erhellet.

Von dem Wappen dieses Geschlechts finde ich nirgend Nachricht, weder bey Sinapio noch anderswo.

Die güter, die sie in diesem Marggrafthum besessen, sind folgende: Bellwitz, Gaußig, Wittlich, Medeß, Nostitz, Ölßa, Oppeln, Klein Radmeritz, Dorr, Dohland, Schweitz, (Schwärtz) [Paulsdorf, Cunnersdorf, Rosenhayn, Cottmarsdorf.]

Da sie weder im Sächsisch gebliebenen Oberlausitz, noch in den Schlesischen Nachrichten etwas von ihnen finde, so ist zu glauben, daß sie ~~nicht mehr~~ bereits abgestorben. ~~Die~~

Special Nachrichten.

Eine ordentliche Genealogie kan nicht gegeben werden, daher setze dieselben der Häuser nach: als

Zu Belwitz.

1428. Heinrich von Belwitz, zu Belwitz.

1514. Johannes zu Bellwitz ist 1529. schon todt. Seine Frau war Anna. Seine Töchter Else, Margarethe, Catharina, Anna u. Ursula.

88

1529. Procopius zu Belbitz, belehnt 1529. lebt noch 1551.

1545. Christoph u. Wolf Gebrüder zu Belbitz. der erste kommt noch vor 1551. (von ao: ~~1581~~ 1589. vid. infra.)

Zu dem Hause Dorn

1430. Hans von Belbitz zu Dorn.

1451. Nickel von Bellwitz zu Dorn.

1494-99. Hans von Bellwitz zu Dorn. item 1509. 1475.

Horka.

Christoph zu Horka. 1451. dessen bruder Nicolaus.

Albrecht, sein Sohn Michaell, u. bruder ~~Nickel~~ Hansel von Bellwitz auf ... [illegible], hansel zu Dorn, lebt zu Horka. 1517. seine gemahl hieß Agnes, u. sein Sohn ist Georg, der von 1541. biß 1551. vorkommt.

Ulrich, 1546. [illegible], frau Veronica u. Agneta, alle drey Schwestern sind auch aus diesem Hause.

Georg Friedrich zu Horka. 1658.

Dolland.

Heinrich oder Heineman, zu Dolland 1493. biß 1528. er war schon 1531. todt, u. seine Schw. Marie war a. c. schon eine wittwe. Er saß 1493. mit seinem ungesonderten Bruder zu Dolland

Es muß hier die ältere u. ein jüngerer unterschieden werden. Heinrich [illegible] war 1518. schon todt. Heinrich [illegible] lebte noch 1528. war aber 1531. todt.

Martin, zu Dolland war 1519. schon todt. Seine Schw. war Catharina. ~~[illegible]~~

Margaretha, a. Dolland ux. Lorentz Colmnitz 1524.

Hans auf ~~Dolland~~ Belbitz 1524. dessen Tochter Elisabeth.

Wolf, Bernhard, Heinrich, Christoph u. Caspar Gebrüder von Belbitz, zu Belbitz u. Dolland 1518. wie der Lehnbrief zeiget.

Nostitz.

Auf diesem Hause ist mir niemand als Caspar von Bellwitz vorkommen, der Nostitz in besitz gehabt, u. in den Jahren 1529 biß 1532. vorkommt.

Klein Radmeritz.

1535. Gunther zu Klein radmeritz, auch schon vorher 1506.

1544. Caspar zu Radmeritz 1544. ux. Elisabeth.

1554. Balthasar, auf Klein Radm..

cf. den Lehnbrief derer von Bellwitz de a. 1518.

// //

1498. Heinrich von Bellwitz, Hofmeister zu Lobau } Leipz. [illegible] p. [illegible]

1548. Christoph von Bellwitz, Landvoigt zu Lobau }

---

ao: 1335. floruit Ludovicus de Belenewitz, u. ist a. c. ein Zeuge in einem Briefe, den der bischoff zu Meissen Withigo der frauen Elisabeth [illegible] über 12. Malter getreydt zu [illegible] (vid. Dipl. Nostitz XI. p. 133.

1581. [illegible] am landtage Bartholomaei unterschribt Joachim von Belbitz den bestallungsbrief, der dem Barthol. Scultelo [illegible] zu verfertigung einer Landcharte von Oberlausitz gegeben worden. (v. Gross. I. p. 213.) [illegible]

1. Aus dem Görlitzischen Hofgerichtsbuche.

a. 1517. Mittwochs nach U. L. Fr. Lichtmeß kommt unter den Beysitzern des görlitz. Hofgerichts vor Albrecht von Delbrück zu Gorscha.

a. 1519. Mittwochs nach Reminiscere hat Frau Catharina, Martin v. Delbrück zu Doßland nachgelassene Wittwe, durch Bartelen von Gersdorf auch zu Doßland, 3. Bürge über vier Schock Geldes übergeben, samt aller ihrer Gerechtigkeit, so sie am Dorfe Doßland gehabt, ihren fünf Brüdern, u. hat gelobt die 5. Brüder weder durch sich selbst noch durch andere weiter anzusprechen.

1524. Mittwochs nach Francisci hat Frau Margareth Heinrichs von Delbit zu Doßland Ehegemahl, in Betrachtung, daß sie von ihrem Manne [illegible] zu ihrem Manne bracht durch ihren gekornen Vormund Ludewig von Rechenberg zu Kraupschütz, bey guter Vernunft u. wohlbedachtem Muthe die Helfte der Gerade, und alles was zur Gerade gehört, ausgeschlossen, gedachtem Heinrich von Delbit nach ihrem Tode, damit zu thun u. zu lassen, übergeben, desgleichen die andere Helfte der Gerade Jungfrauen Elisabeth, Johannen Delwitz daselbst (zu Delbit) gesessene Tochter übergeben u. zugeeignet, alles nach ihrem Tode zu genießen u. zu gebrauchen.

Anno et die eodem ist durch den Ehrenvesten [illegible] Wentzla von Kyaw zu Ruppersdorf ein Testament gemacht Caspern von Delbrück Töchtern, nach seinem Tode, als seinen Freundinnen, Jgfr. Elsen, Margarethen, Dorotheen, Annen u. Ursulen, daß sie mögen nach seinem Tode alles hinterlassene bereit Geld, nehmlich 200. Mrk. für aller männiglich ungehindert heben.

a. 1529. Mittwochs nach Ursula hat Margaretha Lorentz Stallmans Wirthin zu Hennersdorf im Lübbischen Lande wohnende durch denselben ihren ehelichen Vormund das Vorwerk zum Doßland, welches Heinrich von Delbrück in Besitz gehabt, aller Ansprüche u. ihres verstorbenen Bruders Gerechtigkeit los u. ledig gesagt.

1525. kommt Heinrich v. Delbit zu Doßland unter den Beysitzern des Hofgerichts vor, it. 1526. u. 27. 28.

1529. Mittwochs nach Jubilate hat Frau Agnese von Delwitz zu Gorschau durch Nickeln von Gersdorff, auch Kieslingswalde, ihren gekornen Vormund mit einem Leibgedinge aufgetragen u. zugeeignet, Georgen von Delbrück, Albrechts von Delwitz auch zu Gorscha Sohne 100. Mrk, also daß sie zu ihres Vaters Todes Fallen unverhindert, daß dieselben 100. Mrk. demselben männiglich unverhindert eigenthümlich zu thun und zu lassen bleiben sollen, stürbe er aber vor ihr, so behält sie nach ihm Ableben zuvor die Macht, solche 100. Mrk wieder zu sich zu fordern u. zu nehmen, u. ihres Gefallens damit zu thun u. zu lassen.

a. 1531. Mittwochs nach Cantate hat Fr. Margareth Heinrichs von Delwitz zu Doßland nachgelassene Wittfrau durch Peter von Gersdorf daselbst eigenthümlich gegeben, aufgetragen u. resignirt Hansen von Zobltitz Elisabethen seinem Eheweibe u. ihren Erben die 150. Thl welche sie Margareth bey Wolfen u. Christoph von Gersdorf Brüdern von Delbrück daselbst stehen gehabt, desgleichen auch einen Anfall so [illegible] 650 Thl laut eines Briefes darüber vollzogen sammt aller fahrenden Habe u. Gerade, wie die Nahmen mag übergeben.

90

a. 1535. Mittwochs nach Petri u. Pauli hat Heintz Dollreich zu Kleinradmeritz persönlich seinem Bruder freundlich aufgelassen und übergeben, nach seinem Tode zu gleicher Theilung zu haben u. zu gebrauchen, alle seine Erbgüter [illegible] gelegen, daß also, [illegible] [illegible] güter, so er gelegen, bey seinem Leben seines Gefallens u. Nothdurfft gebrauchen u. inne haben will.

1536. kommt unter den Zeugen des Hofgerichts vor Wolf von Dolbitz zu Döhlen.

a. 1542. feria IV. post Petri hat Frau Anna Hansens von [illegible] ~~zu [illegible]~~ eheliche Wirthin durch Georgen von Dollreich zu Ölsa ihren Vormund alle [illegible] übergeben.

1545. Christoff von Dolbitz daselbst, unter den Zeugen des Hofgerichts zu Görlitz.

a. 1546. Mittwochs nach Matthäi hat Jungfrau Margreth, Georgens von Dolbitz zu Horscha Vaters Schwester durch Franzen von Bischofswerder zu [illegible], als ihren hierzu gekorenen Vormund genannten Georgen von Dollreich zur Horscha ihrem Ohmen [illegible] [illegible] übergeben 50. Marck, welche ihr von Frau Veronica u. Agneten ihren Schwestern angestorben und bey dem Georg von Dollreich zu Ölsa stehen [illegible] [illegible] [illegible] des Gerichtsbuches.

Aus dem Budißinischen Hofgerichtsbuche, und zwar insonderheit aus den Leibgedings-büchern.

a. 1529. Freytags nach Pauli Bekehr. hat Nic. v. Gersdorf, Hauptmann zu Budißin, Frau Agnese, Albrechts von Dollreich zu Horscha ehelichen Hausfrau, alle u. [illegible] Güter, so auf ihren Gemahl von Dollreich [illegible] u. [illegible] wird, unter des Landvogts Insiegel zu Leibgedinge geliehen. Dabey [illegible], [illegible] Hans von [illegible] zu [illegible], Caspar von Gersdorff auf [illegible].

aus den Lehnsbriefen.

a. 1529. Montags nach Judica hat Nic. v. Gersdorf, Hauptmann zu Budißin an statt des Landvogts H. Zdisla von der Duba unter seinem anhangenden Siegel, das Gut Dollreich, Procopio von Dolbitz u. [illegible] [illegible]. Dabey Ludewig von [illegible] zu [illegible], Hans Gerstman, (Gerßdorff) zu [illegible], Caspar von Dollreich zu Nostitz.

+al. [illegible] (al. [illegible])

1529. Caspar v. Dollreich zu Nostitz, bey einigen Belehnungen als Zeuge war.

aus den Zinßbriefen.

1531. Donnerstags nach Laetare hat das Amt [illegible] gestattet Procopio von Dolreich daselbst 2. Bauern für 200 fl. Zinsen wieder käuflich zu verkauffen.

Leibgedinge unter dem Landvoigte H. Zdisla B. v. der Duba.

1529. am Tage Matthaei hat H. Zdisla Berka von der Duba, Landvogt, unter seinem gnaden [illegible] gel. Frau Annen, Caspar von Dolbitz nachgelaßenen Wittfrau, nach Abgang ihrer Vormünder, andere, nehmlich Hansen von Dobschitz zu [illegible] u. Hansen von Maxen zu [illegible] verordnet.

Continuat. der Belehnungen.

1541. Georg von Dollreich zu Ölsa, als ein Lehnszeuge.

1545. Christoff von Belwitz zu Belwitz, als ein Lehnzeuge.

Contin. der Gunstbriefe.

a. 1554. dienstags nach Judica hat der Landvoigt Christoph burggraf von Dohna Balthasarn von Belwitz zu Radmeritz eine Gunst gegeben über seine Güter Jorgen Doberschitz welcher ihr Proceuff von Belwitz daselbst auf einen [illegible] um 24. Mk gelassen.

Contin. der Leibgedinge.

1544. dinstags in den Osterfeyertagen hat D. Ulrich von Nostitz, Hauptmann zu Budissin anstatt des H. Landvoigts Frauen Elisabeth, Caspard von Belwitz zu Radmeritz [illegible] aller seine Güter verleibgedinget. [illegible] von Meyen zu [illegible] Vormunder. Nic. von Metzrade zu [illegible] u. Christoffen Belwitz daselbst. Lehnzeugen Hans [illegible] zu Ostr. u. Joachim von Belwitz zu [illegible], mit des Landvoigts Siegel bekräftiget.

1544. Christoff von Belwitz zu Belwitz, kommt in einigen [illegible] als Vormund vor.

Continuat. der Lehn- u. Lehnbriefe.

1557. am dinstage nach Oculi haben Bernhard u. [illegible] Gebrüder von Belwitz nach Tode ihres Vaters die Lehn gesucht u. [illegible] gethan. Lehnzeugen Benno von Salza, [illegible] von [illegible] zu Lauban, Hans von [illegible].

Gerichtsbuch von 1525 – 1553.

~~1526.~~

1527. kommt Caspar v. Belwitz, unter den Schöppen des Budissinischen Hofgerichts vor. Desgleichen 1528. Casp. von Bel. witz zu Nostitz. idem 1530. 1532.

1529. Christoph von Belwitz zu [illegible] unter den Schöppen des Hofgerichts.

1531. stehen unter den Schöppen wieder Proceuff von Belwitz, wie auch Michel von Belwitz zu [illegible]. it. Christoph v. Belwitz.

1532. Sonnabends nach Bonifacii hat Fr. Barbara, Dietrich von Schreibersdorf [illegible] [illegible] [illegible] durch Hansen von Gersdorf zu Budissin ihren geordneten Vormund u. Vettern von Schreibersdorf ihren ehelichen Mann, dem ehrbaren [illegible] Caspar von Belwitz zu Nostitz u. seinen Erben das halbe Gut [illegible] dorf [illegible] aufgelassen.

1533. Joachim von Belwitz, unter den Schöppen [illegible] zu Nostitz.

In dem Musterregister das der H. von Rhoder in Lusat. super. diplom. P. I. p. 135. mit getheilet, u. zwar von ao. 1551. [illegible] p. 136. auch Proceuffen von Belwitz zu Belwitz. it. p. 139. George von Belwitz zu [illegible]. it. p. 140. Christoph von Belwitz daselbst, samt seinen Vettern zu [illegible], u. Hans [illegible] gelassener Wittfrau von der Gütern zu Belwitz, Radmeritz u. [illegible] und andern Zugehörungen, geben zusammen 1. Pferd.

In der Vollmacht, die der Oberlausitz. Adel, in Streitigkeiten mit den Sechsstädten, wegen aus ihren Mittel ao. 1531. Montags nach der heil. 3. Könige Tag gegeben, um ihre Sachen zu handeln, u. darinnen sich ein grosser Theil des Adels unterschrieben kommt auch vor: Caspar von Belwitz zu Nostitz. it. Christoph u.

92

u. Adolph gebrüder von Belleraich, zu Belleraich. it. George von Belleraich zum Sohr. Weil nun ferner die Städter auf die Klage der Landschaft geantwortet, so kamen unter dem den Adel über deren Aufführung sie besonders geklagt, auch vor: Heinrich Belleraich zu Sohland, der einen Dieb, der ein Pferd gestohlen, solchen in Verhaft genommen, das Pferd dem Eigenthümer wieder gegeben, u. den Dieb lauffen lassen.

Hans von Belleraich der unter Hoyerswerda, Matthes Mollern zu Bischdorf ermordet.

In einem Register der Landsteuer von 1653. liest man, daß damals noch die Belleraicher im Görlitzischen Kreise die Güter Horscha u. Sproitz gehabt.

1657. gehört das gut Belleraich gegen denen von Gersdorf.

a. 1658. kommt in einem Musterregister des Görlitzl. Creises vor: George Friedrich von Belleraich zu Horscha. Eben derselbe war 1657. mit unter den Oberlausitz. Herren von Adel, die der Churfürstl. Huldigung zu Budissin beygewohnet.

1619. unter denen, die die Lehnsbriefe mit unterschrieben Reinhard Belleraich von Nostitz.

1564. wurde Margaretha v. Belleraich zur Abbatissin des Klosters Marienthal erwehlet. (s. Knauths Ehrentempel der Abbat. zu Marienthal) Nach dem Laubischen Schöppenbuche hat sie noch 1571. gelebet. Carpzov in Ehrentempl. P. I. p. 349. nennet sie falsch Barbara, u. eben so nennet sie auch Manlius in Script. Lusat. P. I. p. 115.

Belleraich, ein Dorf bey Naumburg (vid. Mencken. III. p. 1011.

NB. Pelvitas, ist ein Gottheit der alten Preussen, so ohne Zweifel auch der Wenden gewesen. (vid. Hartknochs Preussen p. 146.

1589. lebet Christoph von Belleraich zu Belleraich, u. hat sowohl des obern, als des Niederntheil dieses Gütchens, ~~in welcher der Propst von Belleraich~~ davon vorher der (alte Propst von Belleraich besessen gewesen. Weil er aber in Schulden gerathen, ist solch sein Gut Belleraich a. e. im October vor dem Landgericht Hofgerichte zu Görlitz aufgeboten worden, in allem für 3000. Rthl. wovon der gantze Proceß in den Knauth. Lusat. P. II. p. 98. zu lesen ist.

ao: 1411. Caspar von Belleraich, hat a. e. eine Anforderung an Nic. von Dolleraich zu Haller, und kommt mit solchen vor dem Hofgerichte zu Görlitz vor. (vid. Hofgerichtsbuch) kommt 1414. wieder vor in einer Geldangelegenheit. Er verhefft a. e. ein Dingtag auch des selben Geld zu Ser. 1415. wieder unter den Schöppen.

1415. Peter von Belleraich unter den Schöppen des Görl. Hofgerichts heißt alibi Belleraich, u. zwar bald darauf, auch unter den Schöppen.

a. e. hatte Caspar Belleraich mit Johann Schoff einen Handel, weswegen sie mit einander dahin einig wurden, daß sie mit einander zum Bericht kommen wollen, um sich alda zu vergleichen. Es betrifft der Handel eine Wiese, u. der Schiedsrichter Herr Christoph v. Gersdorf zu Bauchwitz, wie 1416. zu finden. a. 1416. Dom. fer. IV. ante Urbani hat er seine Gelder zu der 13. ß Geldes an dessen Schuldner aufgezahlt. (ib.)

a. e. nach Joh. Bapt. kommen vor Caspar u. Hans Belleraich. (ib.)

a. e. hat Caspar eine Frau, derentwegen er vor Gerichte gestanden.

1417. Caspar v. B. wieder unter den Schöppen des Hofgerichts. ib.

1418. Hans unter den Schöppen des Hofgerichts. ib.

aus den wiederkäuffl. Görlitzischen Altar zinsen.

ao: 1493. am Tage Valentini des getreuen Nothhelffers bekennet Jeronymus Bellewitz mit seinen ungesunderten brüdern zu Nosterwitz in Görlitzischen weichbilde gelegen, daß Paul Mauschwitz sein Unterseßer zu Bohland mit seinem willen Matthiae Drewalern Altaristen des hohen altars zu U. L. Fr. kirche zu Görlitz ½ Marck jährlich Zinnß gegen 6. Mk. gl. zalischer Zahl guter Prager Müntze verkaufft.

a. 1499. am donnerstage vor Walpurgis ertheilet Heinrich von Belwitz zu Oppeln im Warschauischen weichbilde gelegen seinen Consens daß Blasius Stahisch zu Oppeln sein unterthäniger u. Zinnß-mann auf seine güter wiederkäufflich verkaufft 12. gl. jährl. Zinnß H. Jacobo Schuncken Altaristen in der Kirche zu unser L. Fr. zum altar S. Wolfgang um 3 Mk gl. guter gangbarer Müntze u. rechten Landwehr.

a. 1499. Dienstags nach Oculi, d. i. den nechsten tag nach Perpetuae et Felicitatis ertheilt Hans Bellwitz zum Bohra im Görlitzischen weichbilde seinen Consens, und zwar als Vormund Hans und Albrechts vergl. Michel Bellwitzes seines Vettern Sohn, daß George Wentzel Bohra zu Schrotz seines Vettern Unterseßer 8 gl. jährl. Zinnße u. Gulde an Andream Mordenschein Altaristen zu Görlitz zum altar der heil. 12. boten Philippi u. Jacobi in S. Peters kirche zu Görlitz um 2. Mk groschen Pohlnischer Zahl guter gangbarer Müntze rechter Landes u. der Stadt Görlitz Wehr.

Ex Libris Vocat. et Proscription. Görlic. ~~Lib. 1~~

1389. kommet vor Nytz Belewitz, dem man Nachraub schuld gab, u. einem geschloßen 3. Mk. gestohlen, u. deßwegen von dem königl. Gerichte zu Görlitz in die acht gethan ward. (Lib. I. Vocat.)

1442. fer. VI. post Antonii ward Michel von Moholtz vor die königl. Gerichte in Görlitz geladen, weil er einen nahmens Schreiber ermordet. Es war dabey auch unter den Todtschlägern Heintze Bellwitz, und sonst noch mehr Leute aus Dörfern u. Moholtz. der Thäter ward in die acht gethan, u. scheint ebenfalls in Bell... zu stehen. (ibid. Lib. IV. Vocat. et Proscr.)

1446. kommet vor Nickel Belwitz, dem ein Mann von Moholtz über eine gewiße Sache seine Schuld gegeben. (ibid.)

1450. Michel von Moholtz, ward a. c. abermahls vor-gen wegen Mords vorgefordert. (ibid.)

1451. Judic. fer. VI. ante Antonii Nickel Bellwitz zu Bohra u. Nickel Jentsch zum Pischer u. andere Schöppen sind vocati von Caspar Fischer, daß sie ihn u. seine armen Leute haben rechtlos gelaßen. (ibid.)

a. c. 1451. Judic. feria VI. post Convers. Pauli Christoff Belewitz zu Lymnitz gesessen vocatus est von Mertin Zymmermann des Hr. Von seine Mol (mühle) u. Wiesen freventlich geschindet und darin gelegt und Zymmermalern das Haus und grawaldlichen gestritten hat. Item Nickel Belwitz sein Bruder vocatus vocatus est ab eodem, daß er ihm das seine freventlich genommen hab. et sunt proscripti. (ibidem)

a. eod. 1451. Hans Bellwitz zu Bor. (ibid.) idem 1454. (oben allda)

a. 1456. Judic. Speciali sexta feria post Corpor. Christi ist Hans Dozygrist zu Bor gesessen von seinem Lehnherrn Hans Bellwitz vor das königl. Gerichte gefordert worden, weil erstern den Leuten einen Damm abgehauen u. andere Wunder ihm beygebracht. (ibid.) Idem kommet wieder 1457. vor der als Lehnherr zu Bor. (ibid.) it. 1462.

94

1475. Sabb. post Crucis ist Hans von Bellwitz zu Bor. vors gefordert worden, weil er einen andern eine Wunde beygebracht. (ibid.

a. 1481. fer. 3. post Katharinae ist Michel Bellwitz, N. von Belwitz Sohn von Gorsch vor die Königl. Gerichte gefordert worden, weilen einen Knecht über gerechten Frieden geschlagen, et est proscriptus.

a. 1494. ist Michael von Bellwitz erschlagen ermordet worden, und zwar von Jentschen dem Richter zu Schönaich, und etlichen andern. Diese Sache bringet der Erbare Hans Bellwitz des Entleibten Vetter vor den Königl. Gerichten zu Görlitz an, und die Thäter werden a. eod. fer. 3. ante Viti vor Gerichte gefordert. Einige gestanden schlecht, andere gestunden es, und wurden in die Acht gethan. der Entleibte war Scheffer zu Schönaich gewesen. (ibid.)

a. 1506. kommt vor Heinrich von Bellwitz zu Ulern. Radmeritz ibid.)

1509. fer. 3. post Corp. Xi, werden der Erbare Hans Bellwitz zum Sohr, als Hauptsächer u. George [illegible] von Moholz worden angefordert, weil sie einem eine Wunde beygebracht. (ibid.)

1514. Iudic. fer. 3. post Ioh. Bapt. der Erbare Thomas Bellwitz daselbst (i.e. zu Bellwitz) als Hauptsächer, George Bellwitz und Hans Bellwitz gebrüder, als Nachfolger werden wegen eines begangenen Mords für die Königl. Gerichte gefordert. der Ermordete war von Ulbersdorf. Sunt proscripti. (ibid)

Ex libr. Recogn. et Achtb.

1418. kommt unter den Schuldnern, den Heinel von Kottitz geld schuldig worden, nebst andern vom Adel auch vor Caspar Bellwitz. (vid. Lib. Recogn. et Achtb.)

1430. Hans Belewiz von Sohr. (ibid.) kommt in diesem Jahr etwas vor. (ibid.)

Aus den Letzscheidbüchern.

1463. verklagt Heinrich von Hans Bellwitz einen vor den Gerichten zu Görlitz (ibid.)

1466. am S. Leonhardstage ist Hans Bellwitz bey seinem Vergleiche, der einige, so von Rotenburg zu Schweidnitz angriff, nebst andern vom Adel zugegen. (ibid.)

1469. Hans Bellwitz zu Bor. (ibid.)

aus alten Görlitzschen Rathsbüchern.

In den Jahren 1429. u. 30. wird Heinrich von Bellwitz unter denen vom Adel gefunden, die der Stadt Görlitz als Söldner wieder die Hussiten gedienet. (ibid.)

aus andern vermischten Urkunden.

ao: 1428. ist Heintze Bellwitz daselbst (zu Bellwitz) mit unter denen vom Adel, die sich mit der Stadt Görlitz zur Vertheydigung gegen die Hussiten vereinigen. (v. die Urkunde davon in Hussitenkr.)

1454. kommt vor Johann Bellwitz zu Sch, der damals zu einem altare zu Görlitz 1 mrk 32. gl. schuldig war. (v. die Extracte der Urkunden aus der Ratsbücher.)

Aus den Görlitz Hof u. Amtsgerichtsbüchern zu Görlitz u. Budissin. (continuat. s. pag. antec.)

~~1512. Heinrich u. Merten v. Gelbitz, [illegible] zu Roschand~~
~~[illegible] 1518 [illegible] verstorben. [illegible]~~
~~Katharina Merten [illegible] Gelbitz [illegible]~~
~~den Lehnsbrief.~~

1518. Wolf, Bernhard, Heinrich, Christoph u. Caspar
v. Gelbitz bekommen a. 1518. nach Laurentii [illegible] den
Landesschildt [illegible] auf Schmain [illegible] nach
Lehn-Abgang Heinrich u. Merten v. Gelbitz, Großvatern
u. ungesonderter Vettern die Lehn gesamt über den
Rittersitz Dorrenck u. 2. Gärtner, mit einem halben
Hüfner zu Gelbitz: u. den Rittersitz mit 6. Hüfnern
sammt dem Kretscham, Gerichte u. Kirchenlehn u. 3. Gärtnern
zu Roschand: 6. Hüfner u. 3. Gärtner zu ~~Rauch~~dorf:
u. 5. Hüfner zu Cunnersdorf, den Lehnsmann zu Po-
schwitz, 2. Hüfner u. 1. Gärtner daselbst, u. den
Lehnsmann zu Borcka, einen Hüfner u. 2. ~~Gärtner~~
Müllern mit 2. Gärtnern: zu Cottmarsdorf 2. Hüf-
ner u. 5. Gärtner, so nach Absterben des Vatern u. Vettern
obgemeldet, an sie als rechte Lehnserben kommen u. ge-
fallen sind. Dieses bezeugen sind mit dabey
gewesen Christoph v. Gelbitz zu Cunnersdorf, zur Zeit
Hauptmann zu Görlitz, Hans v. Nostitz zu Mildenstein,
u. Dorothea v. Bernstein zu Ossig. (Siehe aus dem
Original bestätiget zu Roschand eingerückt im L. Mag. 1777.
p. 67.) Heinrich ist unbeerbt verstorben. Von seiner Frau
Dorothea u. Bernhard v. Gelbitz zu Gelbitz Caspar Schlichting
(s. den Hochzeitsbrief zwischen Johannes 1524.) Heinrich
kommt bis 1528. vor, lebte aber nicht mehr 1531.
denn ao: 1531. kommt dessen Witwe vor, und ist
schon a. 1531. aus dem geistl. Lehnsregister zu sehen.

1527. d. 6. Mart. bekamen die 5. Brüder
Wolf, Heinrich, Christoph u. Caspar v. Gelbitz wieder
über alle obengenannten Güter Gelbitz, Roschand,
vom König Ferdinand I. auf dem Schlosse Prag die Lehn
vermöge Original-brief abschriftl. vorhanden. (Siehe Laus.
Magaz. 1777. p. 67.)

1531. – 42. Wolf u. Christoph v. G. zu Roschand
geschieden. Letzterer starb um 1542. Friedrich hat
dessen Bruder Christoph, als vollmächtiger Vormund
u. Lehnsträger u. ein ungesonderter Vetter der
unmündigen Kinder seines Bruders, welcher von
Gelbitz zu Roschand, dem Gott gnade, nachgelassen,
welche v. Gelbitz Lehn-Abgang, die Lehn empfangen
der unmündigen Kinder über die Güter zu Roschand,
so viel er allda gehabt, Cunnersdorf, Cottmarsdorf,
Poschwitz etc. von dem Hauptmann zu Görlitz Matthes
v. Salza auf Wolkersdorf u. Linda, und Königsmark
u. Bischoff Zdislaus Berka von der Duba, auf
Leipa u. Neustadt, dessen böhmischen Obersten Landes
Hofmeister, und in Oberlausitz Landvogts, gewiest be.

[illegible] Magaz. 1777. p. 67

[illegible]

[illegible] 16 [illegible]

[illegible] Magaz. 1777.

[illegible] 1528 [illegible] 1531.

[illegible] 1531 [illegible]

1527. [illegible]

[illegible] Magaz. 1777. p. 67.)

1531. — 42. [illegible]

[illegible]

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Zerbisdorf.

Dieses Geschlecht ist zwar eigentlich ein Meißnisches Geschlechte, hat aber zu verschiedenen Zeiten Güter in Ober Lausitz besessen.

Außer dem, was Gauhe hiervon im Adels Lexico anführet, findet man auch in Königs Adels Lexico P. III. p. 20. eine weitläufftige Beschreibung dieses Geschlechts, daher ich mich hier nicht weitläufftig damit aufzuhalten [illegible].

Insgemein wird das Rittergut Zerbisdorf im Amte [illegible] vor dieses ältestes Stammhauß angegeben. Doch derselben, welche im 12ten Seculo einige aus diesem Geschlechte schon nach Preußen gewandt u. in welchem Geschlechte mit nach Preußen [illegible] Ritterorden gedienet. Unter andern führet man an, daß ao: 1140. Andreas von Zerbisdorf unter den damahligen Großmeistern in Preußen [illegible], unter den damahligen [illegible] der Litthauer a. c. Winrich Kniprode, als dieser der Charge nach [illegible] eine Schlacht geliefert [illegible] nicht zu viel Beweiß [illegible] bedienet. Doch hat solches nicht [illegible] werden, [illegible] Andreas [illegible] daß [illegible] Ritterstande [illegible] Tapferkeit erhalten habe. Gewiß [illegible] ist [illegible] a. 1230. Caspar von Zerbisdorf, damahliger [illegible] Großen von Leisnig [illegible] Meißen [illegible] Freyberg florirt [illegible] alldort [illegible] Zeit der Bergwercke [illegible] Reichthum gekommen [illegible], hat er dadurch [illegible] Güter an sich kauffen u. bringen können.

Im Wappen führet dieses Geschlecht, wie es König beschreibt, einen in die Länge herab getheilten Schild, dessen rechter Theil roth, der andere schwarz [illegible]. In dem Schilde [illegible] an der Achsel abgehauene [illegible] Armen, deren rechter im rothen Felde [illegible], der lincke aber in schwartzem Felde [illegible] bekleidet ist. Oben halten beyde Hände eine güldene Crone, auf welcher zu oberst in der Mitten ein goldener Stern [illegible], auf dem goldenen gekrönten adelichen [illegible] Helm [illegible], wie im Schilde bekleidete [illegible] Armen in die Höhe, so eine goldene Crone [illegible] abgehauene Armen in die Höh, so einen goldenen Stern halten. Hinter [illegible] auf [illegible] goldenen [illegible] Adlersflug, davon [illegible] der zur Rechten schwartz, der lincke hingegen sich roth zeigt. Die Helmdecken sind schwartz u. roth.

Ihre Güter in Meißen hat König weitläufftig specificirt. Daher ich hier solche nicht wiederhole. In Oberlausitz habe ich zur Zeit nicht mehr als Jannowitz unter ihren Gütern gefunden.

Welches Gut besaß ao. 1726. Frau Carolina Louise geb. von Zerbisdorf, [illegible] Jannowitz: welche sich a. 1726. den 20. April vermählet an Johann [illegible] von Großdorf, [illegible]

100

Hermsdorf, K. P. u. C. S. Cammerjuncker, und Oberforst
u. Wildmeister zu Hoyerswerda und Senftenberg. Er
hat denselben verschiedene Kinder gebohren, und ist 1754.
den 12. Dec. zur Wittwe worden. (vid. [illegible] gemeldt
Epitaph. zu Hermsdorf bey Ruhland.

Das übrige kan man in König u. Gauhen nach-
sehen. Man findet auch von diesem Geschlecht verschied.
und merckwürdige in Knauths adl. Geschlechtern der ML.
doch ~~[illegible]~~ begreift selbiges auch die Meißner Herren von
Gebersdorf.

1572. war George von Gersdorf, auf [illegible]
u. [illegible] Hofmeister zu Budißin u. [illegible]
auf [illegible], er. dem dessen Wittwe [illegible]
geb. v. [illegible], [illegible] 1600. das Gut [illegible] kauffte.
Er starb 1616. u. ihre Erben verkauften [illegible]
an [illegible] v. Gersdorf zu [illegible]. (vid. loc. [illegible]

D.V. Berge

Berge.

~~Marquardus~~ II. ~~von~~ de Berga, (Praepositus aedis majoris zu Augsburg, im 16. Seculo. vid. Menck. Script. I. p. 1321. Marquardus de Berka (Scholasticus zu Augsburg 1280) vid. ~~p.~~ ibid. p. 1460. Ist zu untersuchen, ob er mit dem obigen eine Person sey.

Hans Berge, ao: 1369. in [illegible] diplomate, darinnen König Wenceslaus der Herzogin Agnes zu Schweidnitz ihr Leibgedinge bestätiget. (vid. Sommersb. T. I. p. 400.)

~~Von dem Bergischen~~ Stipendio u. andern dergleichen Sachen. (vid. Dresdn. Litt. p. 1175.)

Historische Nachrichten von denen von Bergk.

I. Allgemeine Nachrichten.

§. 1. Wer davon geschrieben?

daß eine eigne u. besondere Beschreibung von diesem Geschlechte in Druck wäre ist mir nicht bekannt. Doch findet man sonst hin und wieder von diesem Geschlechte ziemliche ausführliche Nachrichten. Besonders gehören hieher:

Joh. Bechtold von Gleichenstein im Adel des Fürstenthums Sachsengotha, welcher von Bergk [illegible] in der Histor. Bibl. angeführet wird. Doch mag derselbe wohl nur die Herrn von Berga in Thüringen hauptsächlich beschrieben haben. Ich habe diese Schrifft selbst nicht gesehen.

Sinapius im Schles. Curios. P. I. p. 249. P. II. p. 47. 517. welcher vornehmlich bey denen Schlesischen Herrn von Berge stehen bleiben, von unserer Oberlausitzischen Linie aber wenig beybringt.

In diesem ist sehr viel zu lesen: [illegible] von diesem Geschlechte [illegible]

M. Christoph Pfeiffer (Past. Ditmannsdorf) in dem Schauplatz des alten Adels in Mähren p. 178. — 180. wo vornehmlich von den alten Herrn von Berge, wie auch von der Ankunfft der Linie zu Holtz, woraus unsere Oberlausitz. Linie stammet, verschiedene anderwärts nicht zu findende Nachrichten beygebracht worden.

Kundmann in Silesiis in Nummis, p. 7. wo man auch eine grosse Stammtafel dieses Geschlechts, aus der Schlesischen Linie findet.

Hermanns Praxis Heraldico-Mystica im 3ten Theile, wo auch verschiedenes besonders vorkömmt, ob gleich derselbe sonst [illegible] nicht zu glaubwürdig ist.

In dem Universal-Lexico P. III. findet man von diesem Geschlechte auch eine grosse Sammlung, die aber nur ein Auszug aus Sinapio zu seyn scheinet.

Einige Responsa des Bergischen Stipendii betreffend v. in der Script. litt. Lus. III 1775.

Sonsten handeln auch davon Buddeus in s. Lexico, Gauhe in Adelslexico, Spangenberg im Adelsspiegel. Henel in Silesiogr. Renov. Cap. VIII. § 83. p. 339. Dürrenberg und andere mehr.

Besondere Nachrichten aber enthalten folgende Schrifften, als

Ausführliche und wahrhaffte Deduction des Bergischen Fidei Commissi 1708. in fol. Ist eine Juristische Schrifft, die eine Streitigkeit anbelanget, die wegen des von Joachim v. Berge gestiffteten Fidei Commiss geführet worden, doch kommen darinnen auch das Genealogie a. vor.

Memoria Bergiana, v. c. Historia Biothana:

104

graphia Joachimi de Bergk in Herrendorff et Cla-
dau, opera et studio Christophori Georgii de Bergk
agnati haeredis Continuata. Glogau. 4. Es ist
dieser Lebensbeschreibung den Tractat H. Christian
Georgens de Bergk beygedruckt, der den Titel füh-
ret: Hercules in Bivio et Statuta Mercurialis
pro viâ veri et summi boni, et adsequenda per
ipsum interioris perfectionis et beatitudinis
dieta. Man findet in jenem hauptsächlich die
Lebensbeschreibung des gedachten Herrn, doch auch verschiedene
Andere Nachrichten von dem Geschlecht.

+ Martini Fissel, Past. Clad. (itzt Görlic.) Leichenpredigt auf Joach. v. Berge, über Joh. X. v. 27. [illegible] 1602. den 1. April zu Cladau gehalten, mit Georg. Vechneri Stadt. Predigt

Jodoc. Willichii (Pastor. Lob.) Nobilitas
in Christo fidelium. Nobilissima, eine Leichen-
predigt über 2. Tim. IV. v. 7. 8. auf Hansen
von Berge, auff Oltenhayn. Zittau 1658. 4.
davor ist beygedruckt

Abrah. Struthius, (Archidiac. Lob.) Standrede
Predigt, auf den dieser Herrn. 1658.

Joh. Fried. Lindbergs Leichenpredigt auf Hans
Christoph von Berge, auf Nieder...s 1721.

Die Epitaphia von dieser familie, wie sie in
der Oberlausitz gesehen ~~Kirchen~~ hat man
vornehmlich auf dem Kirchhof zu Lobau zu suchen.

§. 2. Von dem Nahmen des Geschlechts.

Laut Knauths Bericht l. c. p. 178. haben ~~dieselben~~ diejenigen von
alters Berger, it. Berge geheissen, von denen wir hier
hauptsächlich zu handeln haben. Ausserdem findet
man auch den Lateinischen Nahmen de Monte, und
im Teutschen schreibt sie ~~...~~ verschieden, Berge,
Berga, Berck, Bergau, Berger, u. s. w. Gehen
wir nun den teutschen Nahmen nach, so ist dessen
Bedeutung bald zu finden. Da aber der älteste Nah-
me doch Berger bleibet, so ist dessen Bedeutung noch
näher zu untersuchen. Heutiges tages schreiben sich
diejenigen Herrn, die in Oberlausitz sind, allezeit
von Berge. Diesen Nahmen behalten wir also auch
bey.

§. 3. Von einigen alten u. neuern
Geschlechtern, die den Nahmen von Berge
geführet, u. von den hiesigen zu unterscheiden sind.

Aus den Geschichtschreibern ist zur Genüge zu ersehen,
daß von alters her viele Geschlechter gewesen, die den
Nahmen de Monte oder von Berge geführet, ob schon
nicht allemahl offenbahr ist, wie weit sie untereinander ver-
bunden gewesen. Wir wollen hier einen kleinen Versuch
machen, ~~die~~ die Nachrichten davon zusammenzutragen.

In den Niederlanden befand sich ehemahls eine 105
alte adeliche familie die von Berchem genannt,
deren Ursprung von der Zeit Caroli M. hergeleitet
wird. Ihr ältester Nahme, den sie noch im 11. u. 12.
Sec. geführet, hat Berthoud geheißen, nachher aber
hat einer aus diesem Geschlechte, Nahmens Arnold,
so um das Jahr 1186 gelebt, von einem Stamm=
gute in Brabant, Nahmens Berchem, den Ge-
schlechts nahmen angenommen, u. ihn auf die Nachkommen fort
gepflantzet. In dem 16. Seculo begaben sich dessen
Nachkommen, wegen der Religion heraus nach Ba-
sel, ferner von da nach Marpurg, und weiter nach
Bremen. Endlich kam aus Bremen Georgius
von Berchem, [?] königl. Preuß. Richter, als geheimd.
Rath, der 1701. ohne männliche Erben verstarb. Seine
Tochter Louyse heyrathete 1692. Joh. Thomas Matthias
genannt von Berchem Königl. Preuß. Rath, u. der-
selbe ist 1701. von dem Könige in Preußen [illegible] A-
delstand aufs neue confirmiret worden. Das Wappen
dieses Geschlechts hat von alters her in einem güldenen
Felde mit 3. blutigen Strichen, oder rothen Balcken
bestanden. Doch haben einige Nachher an statt des
güldenen nur ein silbernes Feld geführet. (v. Ge-
org. von Berchem Leichenpredigt von 1701. das Univers.
lexic. Buddei hist. lex. Gauhens adels lex. Litterar.
histor. beschreibung der Stadt Nordlingen p. 85. seq.)

(Schon ao: 1021. florirten in Niederlanden Grafen zu Bergen. Aus diesen war Wolbodo Graf zu Bergen, ein Sohn Gasfrids, Bischof zu Lüttich, der ao: 1021. gestorben (v. Hübners Hist. frag. VII. 880.)

Die von Berghes, ebenfalls eine Niederländische
familie, mit dem Zunahmen von Grimberg, stammt
von einem natürlichen Sohne Hertzog Johannes III. von Bra-
bant, Nahmens Johannes her. Aus selbigen war Johannes
von Berges, der ao: 1482. d. 5. May zu Hertzogenbusch von
dem Ertzhertzog Maximiliano nebst andern Edlen von
Adel zum Ritter des güldenen Fliesses gemacht ward. (vid.
Gerhards v. Roo Österreich. Chron. p. 349.) Cornelius von Berg-
hes war Bischof zu Lüttich, u. starb 1543. Robertus
gleichfalls Bischof von Lüttich von 1557. bis 1563. Maxi-
milian ward Bischof und Hertzog zu Cambray, 1559, starb
1570. welches auch nachher Wilhelm von Berghes war, der
1609. verstorben. Ao: 1625. ist diese familie in Grafenstand
u. 1730. gar in den Fürstenstand erhoben worden. (Sie gehet
diejenige familie, von der wir hier eigentlich zu reden haben
gar nichts an. Conf. Univers. lex. Budd. Gauhe.)

Van dem Berge von Limingen, ist die dritte familie
in Brabant und in Niederlanden, welche schon im 11ten
Seculo in diesem Lande floriret. Nachdem aber ao: 1060 Engel-
bertus von van dem Berge des letzten Grafen von Lim=

106.

einzigen Tochter Cunigundam geheyrathet, hat er den beynahmen Leuwenhagen dazu angenommen. Aus seinem Nachkommen ist Carl von dem Berghe den 2. Junij 1694. in den Grafenstand erhoben worden. (Gauhe)

Berg oder Bergen, die 4te Niederländische Familie, die ich hier anführe, stammt von den Freyherrn von Wassenaer her, und nahm erst im 14. Seculo als Otto Freyherr von Wassenaer, die Herrschaft Berg in Zütphen erheyrathete, den Zunahmen von Berg oder Bergen. Dessen Enckel Oswald I. ward 1471. vom Kayser Friderico III. zum ersten Grafen von Berg gemacht. Es aber dieses gräfliche Hauß beyde ausgestorben, u. die genannte Grafschaft Berg ist an das fürstliche Hauß Hohenzollern gefallen, mit der Bedingung, daß sie den Nahmen der Grafen von Berg führen müssen. (vid. Univ. Lexic. it. Gauhens Adelslex. P. II. p. 54. it. Schumann geneal. Handbuch. Edit. 1756. p. 299)

Von dieser Familie steht viel in Imhofs Notit. Procer. lib. VI. Cap. I. p. m. 940. Sie führen 11. Grafschafften, u. einen Löwen im Wappen. Sie gehören in dem Heil. Röm. Reich zu der Westphälischen Bank. (Schützer. P. II. p. 3)

Heinrich von Bergen, † war 1482. Bischoff zu Cambray, u. taufte a. c. d. 15. Sept. den Ertzhertzog Maximiliano zu Brüßel einen Sohn (vid. Gerhard v. Roo Östreich. Chron. p. 348) Michael von Bergen, lebte in eben dem Jahre gleichfalls in Niederlanden, und half nebst Thoma Aureliano, der über 800. Engelländer Rittmeister war, die Stadt Dordrecht erobern. (ib. p. 346) Johannes de Berg, war 1530. als Protonotarius des Bischoffs von Lüttich mit andern Vornehmen vom Adel auf dem Reichstage zu Augspurg gegenwärtig. (vid. Coelest. Hist. Comit. Aug. in Indice der Anwesenden auf diesem Reichstage. p. 134) dieses aber sind ohnstreitig aus Niederländischem Adel gewesen, ich kan aber nicht sagen, zu welcher von den vorgenannten Familien sie gehören.

+ dieser Heinrich war ein besonderer Freund von Erasmo Rotterodamo. (vid. Jög. Gel. Schulz lex. p. 817)

1683. ist in dem Stiffte Lüttich Canonicus Henricus du Mont, Theologus. (vid. Imhof Proc. 237)

Aus den Niederlanden gehen wir nunmehro nach Teutschland über. Hier finden wir nun zuerst das alte gräfliche Geschlecht von Berge, welches von der ehmaligen Grafschafft, nunmehrigen Hertzogthum Berg den Nahmen hat. Man leitet dessen Ursprung von den Zeiten Heinrichs des Voglers her, obgleich solches von einigen in Zweifel gezogen wird. Engelbertus Graf von Bergen lebte, als Besitzer dieser Grafschafft Bergen um die Mitte des 12. Seculi, und hatte 2. Söhne Adolphum u. Engelbertum. dieser letztere ward 1216. Ertzbischoff und Churfürst von Cölln. Er war ein so schöner Gestalt, daß zu seiner Zeit seines Gleichen nicht war. der Kayser Friderich II. aber ihn vor andern wehrt gehalten, und ver-

1139. kommt in einem diplom. Kayser Conrads, so dem Kloster Volckerod sub dato Goslar ertheilt worden, als Zeuge vor: Adolphus Comes de Monte, conf. hier auch Hertzogthum Bergen. (s. Grashorn Anthusa. p. 173.)

brauchte ihn daher seinen Sohn zur Aufserziehung all aber selbst mit dem Italiänischen Kriege beschäftiget war. Dennachdem er 9. Jahr gesessen, ward er 1225 von seinem Vetter Enco (al. Friderico) mit 28. Wunden ermordet. (vid. Hübners hist. fr. P. VII. p. 807) Dessen Bruder Adolph Graf von Berge, bekam die Grafschafft nach des Vaters Tode in Besitz, u. starb 1218. Das Universal-lex. sagt, er sey ohne männliche Erben verstorben. Hübners Fragen aber l. c. erzehlet, er habe einen Sohn Fridericum gehabt, der eben den obgedachten Ertzbischof ermordet. Zuverlässig ist, dass Adolphi Tochter Margaretha Gräfin von Berge, die Grafschafft an Heinrich IV. Hertzog von Limburg zugebracht. Doch ist solche dieselbe durch Heyrath wieder an andere Häuser kommen, die sich daher ebenfalls Grafen von Berg geschrieben; u. ao: 1389. ist dieselbe in ein Hertzogthum verwandelt worden. Zu derselben Zeit war schon Wilhelmus Graf von Berg an der Regierung. † dieser hinterließ 3. Söhne, die auf den gräflichen Titul gefuhret, [nachher aber Hertzoge genennet worden] Adolphus setzte seinen Stamm zwar fort, erhielt aber nicht das Hertzogthum Berge, sondern ~~das Statt~~ das Hertzogthum Jülich. Er starb 1437. Rupertus, dieses Adolphi Bruder ward 1389. Bischof zu Paderborn starb aber schon 1394. † Wilhelmus, der dritte Bruder ward zwar 1399. zum Bischof zu Paderborn erwehlet, resignirte aber solches 1415. u. heyrathete eine Gräfin von Tecklenburg, mit welcher er auch seinen Stamm fortgepflantzet, u. als Hertzog zu Bergen verstorben. Die übrigen Umstände dieses Geschlechts gehören in die Historie dieses Hertzogthums. (vid. Univers. lex.)

Ausser diesen haben in alten Zeiten verschiedene andere Grafen von Berg gelebet, von welchen aber ungewiß, ob sie in die vorige oder in eine andere Linie gehören, als:

~~ao: 1021. lebet Wolbodo Graf zu Bergen, ein Sohn Gafridi Grafens zu Bergen, war d. c. Bischof zu Lüttich u. starb 1021. (vid. Hübners histor. frag. P. VII. 880.)~~

ao: 1161. war Heinrich Graf von Bergen, aus Schwaben, Bischof zu Würtzburg, erhielt auch 1163 vom Kayser Friderico das Bisthum zu Passau, führte jedoch die Regierung über das letztere nur etliche Monat, u. resignirte es wieder. Er starb 1165. (vid. Kundmanns Sil. in Num. Hübners histor. fragen P. VII. 174. VIII. 209. Universal lex. 55.) Er hatte noch 3. Brüder, die auch alle 3. Bischöffe waren. Theobaldus Graf von Bergen, der erste Bruder desselben war von 1165 bis 1189 u. also 24. Jahr Bischoff zu Passau, sorgte treulich für das beste seines Stiffts, that hernach einen Zug ins gelobte Land u. starb unterwegens in Morea (v. Hübner. VIII. p. 209. sq.) Otto Graf von Berg, ebenfalls ein Bruder von Theobaldo ward 1182 Bischoff zu Freysingen, saß 38. Jahr, biß ao: 1220. (vid. Hübners hist. fr. VIII. p. 109) Mangoldus Graf von Bergen

† ao: 1209. kommt er in einem dipl. Ottonis I. Imp. vor. (v. Falckenst. Thur. Chr. III. p. 1062.)

† von diesem Wilhelmo steht eine Urkunde von 1409. in Monument. marchic. p. 153. Er heißt da Graf von dem Berge. Die Herren von der Berge verschiedener Linien und aus Bergen.

(† derselbe ist Bischof zu Passau worden, es war aber deswegen Streit. (vid. G. N. Roo österr. Gesch. p. 154. Hübners hist. fr. P. VII. 549.)

(† als Bischof zu Paderborn reformirt, Er Wilhelmus 1409. das Kloster Dalheim (vid. Paulini Chron. list. p. 376. heißt daselbst bloß Wilh. v. Berge.)

In Schwaben war vor alters auch eine adel. Familie bekannt Sie hat vor Zeiten Oe Dingen, Schloss u. Städtlein an der Donau ohnweit Ulm besessen deren Stammregister Bucellinus in Stemmatogr. P. III. p. 82. anfängt mit Conrado von Berg 1380. anfängt, u. solches biß in die mitte des 16. Seculi auffuhrt. Marquard von Berg aus Schwaben war Bischof zu Augspurg † 1591. (vid. Hübner. VII. 404.) Das gräfliche Geschlecht in Schwaben, hat sich auch von dem Bergnahmen Schelklingen geschrieben, und aus diesem sind die hier angeführten Bischöffe. (v. Hübner P. I. p. 88.)

der jüngste Bruder von den vorigen, ward 1206. Bischoff zu Passau, hat um 1209. die Stadt Passau erweitert und sich sonst sehr verdient um das Stifft gemacht. (vid. Hübnern. VIII. p. 211) Von diesen 4. brüdern ist auch zu lesen in Paullini Zeitkürtzender erbaulichen Lust. T. I. n. 136. p. 433.)

1209. war Dietrich oder Theodoricus Graf von Berge Ertz Bischoff zu Cölln auf dem Reichstage zu Würtzburg gegenwärtig. (Univers. lex.) Eben so findet man auch in dem Verzeichnüss, das Budders in Histor. lex. P. I. von den Ertzbischöffen zu Cölln mittheilt, allwo noch gemeldet wird, er sey excommunicirt worden, u. sey gleich nach ihm der obgedachte Engelbertus gefolget. Hübner aber P. VII. p. 805. nennt ihn einen Grafen von Limburg.

Dipoldus Graf von Berg vermählt sich mit Gisela, Bertholdi II. Graffens von Andechs Tochter. (Bucelinus in Germania topo-chrono-stemmatographica p. 377. Hübneri Geneal. Tab. II. 128.) Es ist aber keine Zeit gemeldet, wenn es geschehen.

Von dieser familie siehe ein mehrers in Spener. Oper. Herald. P. II. 601. [illegible] D. Mich. Praun. Adel-Histor. 589.

In dem Stiffte Chur befindet sich eine alte adeliche familie de Monte, so noch heutiges tages das Erbtruchsessen-Amt in dem Stiffte besitzt. Dieses Geschlecht soll schon zu des Kaysers Valentiniani Zeiten florirt u. aus denselbigen ao: 370. Lavinus und Actius florirt haben. + Hieher gehört, was [illegible] Stumpfius in Chron. Helvet. Lib. X. c. 15. p. 581. von einer alten Inscription anführet, die schon zu den Heydnischen Zeiten gemacht ~~geschehen~~ seyn soll, u. die man zu Mainf bey der Chure am Kirchhofe S. Petri an einem Steine gefunden. Diese erwehnt auch einen alten Kriegsmann in Rhätien, des Geschlechts de Monte, u. lautet also:

+ wie Bucelinus meldet)

ACTIO. LANI F. MONTANVS.
ANNOR. XLV. MIL. COH. ~~[illegible]~~ RAI-
TORVM STIP. XIX. H. S. E.

Rostagnus de Monte lebte 1184. einer von dessen Kindern als jüngster, der Ildephonsus, rex Arragoniae der Stadt Arelat erhalten. (vid. Menck. Scr. Rer. Germ. I. 266.

welche Inscription Stumpf also verteutscht:
Actio von Monte Lani Sohn, des alters von
45. Jahren, ein Kriegsmann in der Rhätischen
Schaar, ist in 19. Reisen gewesen, liegt hier begraben.

Durischellus de Monte lebte 1343. Von dessen Nachkommenschafft verschiedene in dem Valtelin Hauptleute u. Landrichter gewesen. Petrus de Monte, der von 1568. bis 1572. Großmeister zu Malta gewesen, wird auch hieher gerechnet, ob es schon scheint, daß solcher eher zur Italiänischen familie gehört. Ulricus de Monte war 1661 biß 1692. Bischof zu Chur, u. also 31. Jahr. (vid. Hübn. Geneal. Tab. VII. 481.) Er war ein Enckel Lucii

de Monte, kön. französ. Obristens. Seine andern
Brüder Paulus, Andreas, Leonhardus u. Jacob
de Monte haben ihr Geschlecht nachmahls fortgepflan-
zet, u. gedenckt oben angeführter Stumpfius
daß dieses Geschlecht noch zu seiner Zeit florirt.
Er führet auch deren Wappen an, so einen ge-
flügelten Einhorne ähnlich sieht. + D. Kolbe führet
dieses auch Stumpfio an, u. meint, daß etwa dieses
Wappen gar sehr den Wappen derer von Berge, die
einen springenden Bock im Wappen führen, ~~[illegible]~~
da sie nun auch mit Verlassung des Landes ~~[illegible]~~
vorgegangenen Kriegen, zu der auch Rhaetia sc. Chur an
die gegend Tyrol u. Steyermarck liegt, woher
die von Berge ihren Ursprung haben: so verdiente
solches noch einer nähern Untersuchung, ob sie nicht
mit einander ein Geschlecht ausmachten. Im übri-
gen giebt auch in Italien ein Geschlechte de Monte,
aus welchen Johannes Maria de Monte war
der nachmahls Römischer Pabst war, und solches
unter dem Nahmen Julius III. von 1550 biß 1555.
gewesen ist. (vid. Hübners Hist. Fr. III. p. 184.) dieses
Geschlecht führet, wie Spener in Op. Herald. P. I. p. 277. an,
führet 3. grüne Berge nebst 2. Lorberkräntzen im Feld,
welches genugsam anzeigt, daß es mit dem von Bergen
in keiner Verbindung stehe. Außer den ~~[illegible]~~ ist auch
in Italien ein Marggräfliches Geschlecht de Monte be-
kannt, woraus Franciscus Maria de Monte, ein
berühmter Italiänischer Gelehrter u. Cardinal gewesen,
der 1626. verstorben. (vid. Budd. Hist. lex.)

In Böhmen ist ein uralt Geschlecht der Herren
von Berka bekannt, welche in den 11. 12. u. 13.
Seculo mächtige Herren in Böhmen gewesen, und
die höchsten Würden des Reichs besessen haben, ~~[illegible]~~
u. welche ihr Geschlecht biß auf unsere Zeiten fort-
gepflantzt haben. Besonders ist die Linie, so den
Zunahmen Duba, und die sich Berken von Duba genennet,
sehr bekannt, u. sind auch selbiger auch verschiedene
Landvögte in Oberlausitz gewesen, als Heinrich ~~[illegible]~~
von Berka zu Duba 1413. 1415. Zdislaw Berka von
der Duba 1526. 1527. Es führeten diese Herren im goldenen
Felde 2. wie ein Creutz übereinander gelegte Baum-
äste, welche sich auch über dem gekrönten Helm in einem
Flügel wieder darstellen. Man liest von diesem Geschlechte
sehr viel in Joh. Carl Rhode Chron. der Städte Friedland u.
Reichenberg p. 15. wo eine gantze Menge von Personen an-
geführet wird, die dazu gehören. In dem 13. Seculo waren sie
Besitzer der mit Oberlausitz gräntzenden Böhm. Herrschaft Friedland

+ Dieses bestätiget auch Spener in Op. Her. II. p. 601. auch Bucelinus u. Siebmacher.

Gauhe hat von dieser Familie sehr viel. P. I. p. 84)

Ferner sind von uralten Zeiten her der Herren von [illegible] Berger (Berger) von Hohenberg bekannt deren Stammgut in dem Hertzogthum Carnthen ge- gelegen, allwo sie schon vor 500. Jahren florirt. Sie haben sich aber mit der Zeit nach Östreich gewendet, u. ~~ao. 1524.~~ daselbst viele Güter angekaufft, und besessen, und zwar unter andern 1524. die Herrschaft u. Schloß Clam, von welcher sie auch nachmals den Nahmen angenommen, und selbst Herren Berger von und zu Clam sich genennet. Nachmals hat sie Kayser Ferdinandus III. ao. 1655. in den Reichsfreyherrenstand erhaben, et u. ao. 1759. sind sie auch in den Grafenstand erhoben worden, darinnen sie noch leben, und zur Zeit in Böhmen die Herrschafften Friedland, Reichenberg, Grafenstein, Ditrong(?), Kosdialowitz(?), u. a. m. besitzen. Weil sie nun wegen der Herrschafft Grafenstein auch das Kirchendorf(?) in ~~[illegible]~~ der Oberlaus. Dorfs Lauba(?) ~~besitzen~~ besitzen, so sind sie nun dermalen gewisser maßen mit unter den Oberlaußitzischen Adel zu rechnen. Sie führen nebst dem Nahmen Clam auch noch heutiges Tages den Nahmen Freyherren von Berger zu Hohenberg. Ob sie nun aber gleich sowohl dem Nahmen, als auch ihrem Ursprung nach, denen Herren von Berg wenig ähnlich seyn(?); so unterscheidet sie doch das Wappen am meisten(?). Denn sie führen in ihrem Wappen eine wachsende Jungfrau(?) mit fliegenden Haaren, u. einem Crantz auf dem Haupte, in der Hand aber ein Hirschgeweih haltende, auf einem dreyfach getheilten Schilde(?). Eine weitläufftigere Nachricht hat man von diesem Geschlecht in der oben angeführten Schönischen(?) Friedländischen Chronic. p. 40. seq. In Gauhens Adels Lexico aber findet man von ihnen unter dem Titul Clam gleichfalls einige Nachricht.

1530. ist auf dem Reichstag zu Augspurg unter dem Gefolge des Königs Ferdinandi, unter andern böhmisch. u. österreichischen von Adel auch ein Herr von Berger gegenwärtig. (vid. Coelest. Act. Comit. Aug. in Ind. p. 125)

In Niedersachsen [oder Westphalen] besonders um die Gegend Minden hat vor alters auch eine eine Familie von Berg florirt, deren Stammhauß Bergen, noch biß jetzt im Fürstenthum Minden gelegen ist, und als ein festes Platz beschrieben wird. Ohne Zweifel sind es diejenigen von welchen Hamelmann de familiis emortuis Lib. 1. p. 8. meldet, sie wären frei- [illegible] Grafen von Berge geheißen, u. ihr Schloß, das sie besessen, werde noch das Hauß zum Berge genannt, it. sie wären Advocati Eccles. Mindensis gewesen. Auch findet man diejenigen, von welchen man gewiß weiß, daß sie zu diesem Geschlechte gehört, nur Freyherren benennt. Spangenberg in seiner Mansfeldischen Chronic gedencket eines [illegible] u. [illegible] Gerhardus ein Baron von Bergen bey Minden in Westphalen

Wedekind und Mentzen von Berge waren des Bischoffs Wedekinds zu Minden Brüder. (vid. Diploma in Maders(?) Dipl. Schatz(?) V. 416. Otto aber war damahls [illegible] Diacon zu Hattingen(?) ib. aller 1371.) Von diesem Otto vid. etiam p. ~~[illegible]~~ 57[illegible]

war von 1364. biß 1398. u. also 34. Jahr Bischof zu Hildesheim, nachdem er vorher einige Zeit Bischof zu Minden gewesen. Kundmann in Sil. in Num. l.c. meldet er sey auch Bischof zu Veldentz gewesen. Von seinem glücklichen Kriege, den er mit dem Hertzog Magno Torquato zu Braunschweig geführet ist, kan insonderh. zu lesen in Hübners Histor. Fragen. P. VII. p. 506. it. in Kundmann l.c. Buntings Braunschweigl. Chronic. Wedekindus, Freyherr von Bergen, war von 1368 biß 1383. Bischof zu Minden. Ihm folgte sein Bruder Otto Freyherr von Bergen, als Bischof zu Minden von 1383. biß 1398. Er hat den Stiffte Minden seine väterliche Herrschaft Bergen vermacht, wie dieses einige alte Verse zeigen, die Hübner P. VII. p. 1068. angeführet hat. Ao: 1367. in der Schlacht bey Dinckler, die vorgedachter Bischof Gerhardus mit dem Hertzoge von Braunschweig hielt, blieb nur ein Adel Nahmens Henning von Bergen. (Bünting l.c. Spangenbergs Adelspiegel P. II. Lib. XI. p. 214.) u. in einer andern Schlacht, so 1380. bey Dravemünde gehalten wurde, verlohr Joh. von Bergen sein Leben (Spangenberg l.c.) Ob aber diese zu gedachtem Geschlechte mit gehören ist ungewiß, so viel aber gewiß, daß dieses Geschlecht vorlängst ausgestorben ist. ([illegible]) Bergheim welcher unter die Braunschw. zugethan)

Dieses hält diese 3. Gerh. Wedek. u. Ott. für Brüder. ~~[illegible]~~ von dem Bischof Wedekind vid. Mo. sel. Diplom. Belust. V. p. 415. 403. Ein anderer Wedekind von Berge, der [illegible] Vogt, lebt 1371. kommt in einer Urkunde vor, so dieselbe des obgedachten Hertzogs Magni Torquati betrifft. (vid. Mo. sel. Diplomat. Belustig. P. V. 430) derselbe heißt ib. p. 391. Edler Vogt zum Berge. Dem ansehen nach ist dieses Geschlecht mit Ottone ausgestorben.

Spener in Opere Herald. P. I. 185. gedencket auch eines Geschlechts von Bergen, so in Hessen floriret soll, u. beschreibt ihr Wappen also, daß dasselbe in einem schwartzen Felde einen güldenen Balcken, u. über denselben wieder einen silbernen Balcken mit 3. schwartzen Spitzen oder Zähnen führet. Ich habe aber sonst von diesem Geschlechte nirgends Nachricht gefunden. Ao: 1215. ertheilet ~~Bertold~~ Siegfried Bischof zu Maintz dem Cistercienser Closter zu Hayne in Hessen einen Lehnbrief über gewisse Güter, dabey ~~[illegible]~~ sind unter andern gegenwärtig Conradus de Berckene cum filiis Conrado et Everhardo. (vid Kuchelbeckers Analect. Hassiac. P. II. p. 355) Ob dieser [illegible] zu diesem Geschlecht gehört? kan ich nicht behaupten. Hingegen ist wohl ohne Zweifel, daß Hermann von Berge, Ritter, der in einem diplomate von 1369. vorkömmt, da a.c. die von Dalwigk gegen den Landgrafen Heinrich von Hessen wegen ihrer Güter ~~[illegible]~~ aufgerichtet, hieher gehören möge. (vid. diplom. in Lünigs Adels lex. P. II. p. 100)

In dem Braunschweigischen und Lüneburgl. hat vormahls auch eine Familie ~~de~~ Monte oder von Berge, it. von dem Berge floriret, welche jedoch von der obigen, die bey Minden angesessen, gantz unterschieden wird. Sie besaß in dem Hertzogthum Lüneburg das Erbschencken amt, davon das diploma in Pfeffingers Historie P. I. p. 358 - 363. zu lesen. der auctor derselben Lenthardus von dem Berge soll nach ~~[illegible]~~ Spangenbergs Schaumburgischer Chronic L. I. c. 22. F. 49. bereits Hertzog Heinrichs, des Löwen Comendante zu Lübeck, um das Jahr 1190. gewesen seyn. Sein Sohn Ege-

vorher ist 1205 mit dem Erbschencken Amt beliehen
worden. Pfeffinger l.c. p.360. führet viele vornehme
Personen aus dieser Familie an. Ob hieher Margaretha
von Berge gehört, welche um 1270. Hertzog Ottos von
Braunschweig Wittwe gewesen, (vid. Königs adelslex. t. II.
105) kan ich nicht sagen. Ludemo de Monte oder von
dem Berge war 1282 abt zu S. Michael in Lüne-
burg. (gauhe) Hertzog Otto von Braunschweig giebt
1297. der Stadt Hannover verschiedene Privilegia
dabey ist unter den Zeugen Dietrich von Berge. (vid.
Mosers diplomat. belustig. V. p.250. bey einem
Vergleich der beyden Hertzoge von Braunschweig,
Wilhelms u. Ludewigs von 1355. kommen als
Zeugen vor Werner u. Segeband vom berge.
(vid. Moser l.c. p.345) der letztere lebte noch 1370.
als Commendant der Festung Lauenberg, wurde aber
[illegible] den rebellirenden burgern
[illegible] umgebracht. (vid. Gauhen ex Pfeffingero l.c. 260)
Als 1371. der Hertzog von Braunschweig Magnus Tor-
quatus in die acht erklärt wurde, waren unter dessen

1422. am Sylvester tage verordnet die Aebtissin zu Quedlinburg Clausen vom berge ein Jahr geld [illegible]. (vid. Schöttg. Sax. dipl. p.370)

Anhängern auch vorstlich Werner von Berge, und ferner
2. andere Werner u. Lüder von Berge, Schild ge-
nannt. (Mosers diplom. belust. V.427.) Hierher gehö-
ren auch die beyde Henning u. Johann zugehörig, [illegible]
denen oben unter den Meißnischen gedacht worden.
Vicke von Berge, auf Gernuß, Gartz und Lindhorst
war Königl. Schwed. Obrister zu Roß. Dessen
Sohn Friederich v. B., auf Gartz, Lindhorst, Hertzogl.
Lüneburgischer Landrath u. Hauptmann zu Lüchow
starb 1623. u. beschloß dieses gantze Geschlecht.
(vid. Gauhen P. II. p.54) Rohr führet aus Hofmann
Regentensaal p.764. ~~an~~ an, es liege ein Ort namens
Quickborn in Niedersachsen, daran liege das fürstliche Vor-
werk gegenüber am Grünbeck-Dorf, so vordessen ein adliches
Gut derer von berge gewesen, u. nach Absterben des letzten dieser

1603. war Friedrich von ~~Berge~~ dem berge, einer von den Lüneburgischen abgesandten bey dem begräbniß Marggraf Georg Friedrichs zu Anspach. (vid. falckenstein antiqu. Nordg. III. 411.

Familie Fritz von Berge, sey dasselbige an die fürstliche
Lüneburgischen ~~Lande~~ Dannenbergischer Linie gerathen.
(vid. Rohrs MS. p.84) Es ist fast nicht zu zweifeln, daß
diese Familie mit den obenangeführten Niederländischen Ge-
schlechte ~~[illegible]~~ einerley sein müsse. Dieses erhellet ist daher, weil
diese Braunschweigische Familie ~~auch~~ offt auch gleichen Namen
führet. Man sehe Kettners Hist. der Stadt Quedlinburg.
p.85. sqq. wo er einige Stiffts dames des Stiffts Quedlinburg an-
geführet, die bald Berghe, bald Berg genannt werden.
zum 2) trifft auch das wappen überein. denn die Braunschweigischen
führen, gerade wie jene im silbernen felde 3. rothe Strassen
und oben über dem Schilde. Hörner, wie es Spener beschreibt
in oper. Herald. I. p.147.

In dem Mecklenburgischen findet man gleichfalls ein geschlecht von Berghe. Ao: 1745. d. 13. Dec. starb zu Dresden Johann Jacob von Berghe, ein Mecklenburgischer von adel aetat. 36. Jahr. (vid. Curiosa Saxon. 1746. p. 12) weiter aber habe ich von diesem geschlecht keine Nachricht gefunden.

In dem Brandenburgischen findet man dergleichen geschlechter auch von alters her. ao: 1217. überlassen die grafen von Osterwin dem Kloster Distorf 4. mansos zu Bernebeck, wobey Bernhardus de Berge nebst andern von adel ein zeuge ist. (vid. Phil. Wilh. Gerckens Fragment. March. I. p. 7) Burchardus de Monte, Episcopi Verdensis Vicarius confirmirt 1406. die Fundation des neuen altars zu Saltzwedel, gestifftet zu Saltzwedel in profesto S. Catharinae. (ib. p. 93) und dieser ao: 1403. confirmirt eben derselbe die Calandbruderschafft in Seehausen. Dat. Saltzwedel. (ib. P. II. p. 91.) Ao: 1341. überlassen die von Knesebeck unterschiedene Zehenden an Herrn Segebande van dem Berge deme Johannes zu Wittorf, Gorbors u. Olderbstufen. (vid. ib. P. II. p. 51.) ao: 1351. consentirt Harneyd von Knesebeck ein Paridam von Knesebeck Verkauf der Zehenden in Wittorf an Herrn Seghebande van dem Berge dedho Knecht was. (ib. 62) ao: 1535. ist Gyssel van dem Berghe Priorin zu Distorf. (vid. l. c. P. III. p. 113) So viel findet sich in den Brandenburgischen Urkunden. Es kan ob gar wohl seyn, u. der Nahme Segeband sowohl, als auch die nahe Nachbarschafft lassen es muthmaßen, daß diese allerseits mit der braunschweigischen familie in Verbindung stehen.

Gauhe P. I. berichtet, daß sie auch Barrgen benennet werden, welchen Nahmen ich aber nicht gefunden.

Wir kommen nun nunmehro auf diejenige familie von Berge die sich von uralten Zeiten her in Francken, u. zwar ohnweit Nürnberg befunden. Ihr Stammhaus Berge, liegt 1. Meile von Nürnberg, u. war der alters ein Schloß, wovon aber itzt nur noch die Rudera zu sehen. Eberhardus von Berg lebte gegen den Ausgang des 13. Sec. u. hatte eine gemahlin nahmens Gutta. Er vermachte ao: 1274. alle seine unbeweglichen Güter dem Kloster S. Clara zu Nürnberg, gieng darauf selbst ins Franciscaner Kloster als ein Mönch, u. seine Gemahlin Gutta begab sich mit ihren 3. Töchtern Gutta, Lentgarde et Agneta in das Kloster S. Clara. Er starb in dem Kloster u. liegt auch daselbst begraben. Der Bruder dieses Eberhards hieß Hen-

Spangenberg in der Hennebergl. Geneal. p. 173. erwehnt, daß ao. 1286. in Francken gelebt Wolfgang Schrenck, von dem die Francken von Berge her kommen. alleg. ac. Roth.

117

ricus von Berg, der 1288. gelebet, u. ihrer beyder Schwester war Hedwig, die gleichfalls eine Nonne zu S. Clara wurde. Es verließ aber dieser Henricus wieder einen Sohn gleiches Nahmens, der 1325. mit einer gemahlin Nahmens Hildegardis vermählet ward. In andern Urkunden findet man vor den jetzt genannten schon 1243. biß an 1276. einen andern Henricum de Berg, der einen Bruder Nahmens Poppo von Greifenstein genannt, gehabt hat, u. deren beyder Schwester Hasela 1267. gelebet. Hans, Otto u. Eberhard gebrüder von Berg leben 1303. it. Petrus, Johannes Petrus, Henricus et Nicolaus de Berg leben zusammen 1390. Sonst haben diese Herren von Berg, sich auch zu Altenberg, ingleichen Hartungsberg genannt. Diesen gantzen Bericht von dieser Familie habe aus des Herrn von Falckenstein Antiqv. Nordgav. P. IV. u. in Cod. diplom. p. 70. Ohne Zweifel gehören hieher auch folgende Personen: Heinrich von Berg, kayserlicher Landrichter zu Nürnberg. 1290. (v. Falckensteins Antiqv. Nordgav. III. p. 35.) Der veste Ritter, Herr Heinrich von Berg hat ao: 1345. den Bischoff Albert zu Eichstädt bey dem Landrichter Conrad von Ayrer zu Nürnberg verklagt, doch ist der Bischoff von dem Landrichter loßgesprochen worden. Darüber steht die Urkunde in Falckensteins Cod. diplom. p. 178. Sigemund von Berg, ist 1509. Bürgermeister zu Eisfeld in Francken. (v. Kraußens Eysfeld. Histor. p. 39.) Cassianus a Berg, Canonicus zu Bamberg, ist ao: 1530. mit dem Bischoff von Bamberg auf dem Reichstage zu Augspurg. (vid. Coelestini Acta Comit. Aug. in Indice praesent. p. 129.) Michael von Berg, D. war 1603. ein abgeordneter der Stadt Rothenburg in Francken bey dem Begräbniß George Friedrichs Marggraf. zu Anspach. (vid. Falckensteins Antiqv. Nordgav. p. 414.) Ao: 1743. war Johann Ernst von Bergen, Marggräfl. Anspach. Cammerjuncker. (vid. ib. p. 666.) Spener [illegible] in Oper. Herald. P. I. p. 149. glaubet wegen der Ähnlichkeit der Wappen, daß dieses fränckische Geschlecht mit den Schwäbischen Herren von Berge den Ursprung nach eins sey.

Spangenberg in der Geneal. der gefürsteten Grafen von Henneberg gedenckt unterschiedlicher Herren von Berge, als Berndt von Berge. p. 231. 237. Hartmuth p. 186. Heinrich p. 94. Philippus p. 242. 278. Wie denn Rothe in [illegible] Geschlecht. MS p. 65. gleichfalls einen derselben beybringt. Ob nun diese auch zu den fränckischen gehören? oder ob man sie zu den Thüringischen zu bringen habe? kan ich nicht entscheiden, da ich das Buch selbst nicht bey der Hand habe.

Mit den fränkischen Herrn von Berge gräntzen die Thüringischen, und seind dieselbige auch gemeine von einem Stamme. Es seind aber ~~von~~ in Thüringen zuerst die alten Grafen von Bercka zu mercken, die sich auch Bercka, de Monte, it. de Berg geschrieben haben. Ihr Stammhauß ist Bercka, ein Marcktflecken, der zwischen Weimar u. Blanckenhain gelegen ist, vor alters aber eine besondere Grafschafft ausmachte u. ~~[illegible]~~ Bercka genennet wurde. Sie seind mit denen nicht zu vermengen, die ~~[illegible]~~ in Böhmen vorkamen, und deren oben Meldung gedacht werden. ~~[illegible]~~ 2)

~~1240. hat Graf Dietrich von Bercka der ältere das [illegible] Kloster zu Bercka gestifftet. (Falckenstein Thür. Chron.)~~ Ao: 1193. wird Dietericus Comes de Bercka als ein Zeuge in einem von dem Erzbischoff Conrado I. dem Closter S. Petri zu Erffurt ertheilten diplom. gefunden. (vid. Falckenstein Thür. Chron. III. 1032.) Um das Jahr 1210. hat Graf Dietrich von Bercka, der ältere gelebt, und um die Zeit das Cistercienser Closter zu Bercka gestifftet (l. c. p. 798) ~~[illegible]~~ Er hat dieses Closter nachher noch mit verschiedenen Gütern begabet, u. ist 1251. gestorben. (ib.) Als Ludovicus Landgraf zu Thüringen 1227. 2)
einen Vergleich zwischen den Klöstern Reinhardsbrunn u. Georgenthal gestifftet, war ein Zeuge Dietericus Comes, junior de Bercka. (ib.) und eben dieser 1)
kommt in einer Confirmation gedachten Landgraffens so er dem Closter Creutzburg über gewisse Güter ertheilt, als Zeuge vor Thytericus Comes de Bercka. (ib.) Als ao: 1227. Hermann Graf von Orlamünde dem Closter Georgenthal das Gut Caambuch übergiebet, ist als Zeuge dabey Theodoricus Comes de Bercka. (vid Gruber Origin. Livon. p. 250.) Ao: 1231. ist Graf Dietrich von Bercka, der ältere ein Zeuge bey einem Donations Instrument Königs Henrici an das Closter Reinhardtsbrunn. (vid. Falckenstein l. c.) Dieser ältere Graf Dietrich hatte zur Gemahlin Hedwig, eine geb. Herzfrau von ~~Lo~~ Lobdeburg, mit welcher er 7. 8 Söhne gezeuget, die alle beyde den Nahmen Dietrich ~~[illegible]~~ führeten: dieser beyden nahm Landgraf Albertus zu Thüringen ao: 1264. das Schloß Bercka mit Gewalt weg, welches er ihnen aber doch auf Vorbitte der Thüringischen Stände verwandten wieder einräumete. Von solchen ist hernach die Grafschafft Bercka an die Grafen von Gleichen, u. hernach an die [illegible]

Marold de Bercka kommt vor 1256. in einer Urkunde des Closters Capelldorf. (vid Menck. I. 679)

lingen, weiter an die Witzleben, u. 1605 u. 1608. durch Verkauf an die Hertzoge von Sachsen kamen. Man sehe zu diesem allen Falckenstein Thür. Chron. III. p. 778. Das meldet dieser Autor weiter nicht, wo die Grafen von Berka hernach hinkamen, und ob sie ausgestorben oder nicht.

Außer diesen ist in Thüringen von alten Zeiten auch ein adlich Geschlecht bekannt; u. weil solches erst nach den Grafen vorkommt, auch zuweilen den Nahmen Berck so gut als Berg, oder Berga führen: so ist es wahrscheinlich, daß sie wohl von dem gräfl. Geschlecht mögen abstammen, zumahl, da man nachher keine Grafen mehr findet.

Ao: 1240. lebte Eckhard von Berga, und kommt samt denen von Dreßberg, Wertherns u. andern Thüringischen Geschlechten um die Zeit in Urkunden vor. (vid. Joh. Frider. Mildners Beschreibung der alten Thüringischen Schlösser. p. 69.)

ao: 1261. III. Id. Januar. verkauften die Herren von Berga dem Kloster Capellendorf eine Hufe zu Franckendorf. (vid. Schöttgens Saxon. dipl. p. 106)

3) 1264. eignen Hartmannus et Otto de ~~Bergow~~ Bergow dem Kloster Capellendorf in Thüringen eine Hufe zu Franckendorf. Dat. Id. Januar. die Pauli Eremitae. (vid. Schöttgen Sax. Diplom. p. 110) die Urkunde steht in Menck. Script. II. 685. dann steht auch p. 689. wieder eine Urkunde von

4) ao: 1291. lebte Hugo de Berge, und ist a. c. nebst andern Thüringischen von Adel ein Zeuge bey einer wegen des Klosters Walckenried von Friderico Grafen zu Beichlingen ausgestellten Sentenz. Dat. Dominic. Circumdederunt. (vid. Falckenstein Thür. Chron. III. p. 757)

1) ao: 1244. ertheilet Günther von Crimmatschau, als Landrichter[+] dem Marien Kloster zu Altenburg ein schriftl. Zeugniß über ihre Güter, die sie in terra Plisnensi besitzen, dabey ist unter andern Zeuge Gerhardus de Monte. (vid Schöttgens Opusc. min. p. 252)

+ Judex Generalis terrae Plisnensis

2) ao: 1263. III. Cal. ~~Nov.~~ Febr. ertheilt Marggraf Theodoricus, Marchio de Landsberg, der Stadt Leipzig ein Privilegium wegen der Freyheit von fremden Gerichten. dabey ist nebst andern Zeugen Henricus de Monte. (vid. Zachar. Schneiders Leipz. Chron. p. 225)

ao: 1329. verleyhet u. versetzet Landgraf Friedrich von Thüringen Otten und Otten Gebrüdern von Bergau die Stadt Sayda u. das Schloß Purschenstein mit allen

Zugehörungen. (vid. Kreysig Dipl. Nachl. II. 146)

ao: 1332. lebt Brun von Berge in Thüringen, (wo zu ersehen nicht gleich das diploma wieder finde [illegible])

ao: 1350. lebt Ludovicus de Munte, als Decanus des Stifts S. Severi zu Erfurt, u. resigniret a.c. dieser Stelle. (vid Falckenst. Thür. Chron. III. 1009.

ao: 1375. kommt Otto de Bergaw in einer Thüringischen Urkunde vor, die Carolus IV. dem Carthäuser Kloster zu Erfurt ausgefertiget. Weil solche aber zu Prag ausgefertiget ist, und die andern Zeugen meist böhmischer Adel, als z. E. Wartenberg, Duba, Waldsteine, so ist noch zu zweifeln ob solcher unter die Thüringische Linie gehört. (vid. Falckenstein Thür. Chron. III. p. 1077)

Zu König Wenc. u. Kayser Wentzels Zeiten haben zu Mylau einem Städtgen in Voigtlande kayserliche Amtleute gesessen, darunter nebst einem von Kolowrath auch ein Edler Herr von Bergau, allda als Amtmann gewesen. (vid. diploma in Kreysigs Histor. Beytr. II. p 232.)

Unter denjenigen Thüringischen von Adel, die von ao: 1250 bis 1500. zu Gotha als Burgemeister, Raths Herrn u. Schoppen gesessen, wird auch gerechnet Johann von Berga, bey Caspar Sagittario in Memorabil. Hist. Goth. p. 80. et 81. allegat. von Königen in Adelslexico. I. 537. (von 1427. u. 1461. wahr.

1505. lebt Conradus Perger, Praepositus des Praemonstratenser ~~Orden~~ in Klosters zu Mildenfurth im Voigtland unter dem Bisthum Naumburg (vid. Kreysigs Hist. Beytr. III. 263 3)

1506. u. 1507. war Johann Bercka (al. Bircka) 4) Praepositus des Closters S. Walburgae, Benedictiner-Ordens zu Arnstadt in Thüringen. (v. Falckenstein Thür. Chron. III. 1185)

1427. verkaufft das obgedachte Kloster Mildenfurth etliche Zinsen in dem Dorffe Kühtiz an die Vicarie S. Matthaei in Zeitz, ~~dessen Stifft dieser~~ darüber eine Urkunde auf dem Kloster ausgefertiget ist, darinnen kommt gleich anfangs vor Hermann von Gögenitz, Probst, Burckardus Wetzelsdorff, Prior, 1)

§ 18.

Jan von Bergow, der Eldiste, Gottfried Ro-
der, Herr zu zu Cöln, ~~Arnol~~ Arnoldus
Wartenberg, Herr zu Bergow. (vid. Kreysigs
Dipl. Nachl. P. III. 255) woraus fast erhellen will
daß die von Bergow um die dasige gegend ihr
Stammhauß gehabt.

2) 1461. reißt mit ~~Landgrafen~~ Hertzog Wilhelmo III. ins
gelobte Land, nebst andern Thüringischen von
Adel, Heinrich von Berka, unter den Edelknech-
ten. der Ritter geschehe bey Weymar. (vid.
Müllers Annal. p. 34)

1560. ist Johannes de Monte, ein Cano-
nicus bey dem Stifft B. V. zu Erfurt. (vid.
Falckensteins Thür. Chron. III. p. 996.

1610. u. 1611. ist an dem Sächsischen Weimarischen
Hofe Cantzler D. Philipp Berg (Berck) und
wird bey verschiedenen wichtigen Geschäfften ge-
braucht (vid. Müllers Annal. p. 258. 259)

1627. lebt ein Weimarischer Hans Phi-
lipp von Berge, u. wohnet a.c. dem Solen-
nen Leichenbegängnisse Hertzogs Joh. Ernst zu
Weimar. (vid. pag. 330 in Müllers Annal)

Dieses sind die Herrn von Berge, die ich in
Thüringen gefunden, wozu ich auch einige gestelt
die in Sachsen u. im Voigtlande vorkommen, welche
ohne Zweifel zu einem Stamme gehört. Es florirt
aber diese Familie noch heutiges Tages in Thürin-
gen. Ao: 1690. war in diesem Lande noch eine
Familie von Berga von Berga zu Weschnar be-
kannt, als welches Gut damals ein Rittmeister
von Berga besessen und mit seiner Gemahlin einer
von Kutzleben, das Geschlecht fortgepflantzt, wie er
denn auch noch einen Bruder hatte (Hans) und so
noch 1705. florirt, siehet man aus seinem Verzeichnisse des
Thüringischen Adels von diesem Jahre in Falckensteins Thür.
Chron. III. 1339. Im übrigen hat der schon angeführte
H. von Gleichenstein von diesem Thüringischen Ge-
schlecht noch mehr Nachricht gegeben.

Im gantz neuen Geschlecht, so erst zu unserer Zeit
in den Adelstand erhoben worden, sind die Edlen von
Berge, von denen Johann Gottfried Edler Herr von

Berger, Königl. Pohln. u. Churf. Sächs. Hofraths und Leibmedicus, auch Profess. P. O. Med. zu Witten-berg, 1736. verstorben, nachdem er den Adel auf seine Familie gebracht, auch einige Posterität hinterlassen, aus der ich selbst einen Sohn zu Wittenberg gekannt. Johann Wilhelm Edler von Berger, Kayserl. ~~auch~~ Raths, u. K. P. u. Churf. Sächs. Hofraths ~~[illegible]~~, und P. Prof. Eloqu. zu Wittenberg, starb 1757. zu Wittenberg ohne Erben. Von dem ersten vid. Curios. Sax. 1736. p. 359. Von dem andern aber steht eine kurtze Nachr. in Schwarzischen(?) Nachr. von jüngst verst. Gel. II. p. 381.

Ao: 1735. d. 4. Aprl. starb zu Dresden Caspar Sigfried von Berger, Königl. Capitain von der ersten Garde Infanterie, nur erst erstlich, seines alters 60. Jahr. Er war ehemals Capitain bey dem adel. Cadeten Corps. (vid. Eckhards Tagebuch)

1715. vermählte sich Joh. Ferdinand Wilhelm Graf u. Herr von Berg, Kayserl. Cammerer Rath u. Regent des Regiments der Nieder-Österreichischen Lande, mit Maria Elisabeth Gräfin von Uhlich, der ~~verwittibten~~ Kayserin Eleonora Cammerfräulein. Was für ein Geschlecht er gewesen ist unbekannt. Das [illegible] Geschlecht unter dem Adel von Berg, ist gehöre zu der [illegible] Linie zu gehören.

§. 4. Von der Ursprung und Alterthum des Schlesischen u. Oberlaus. Geschlechts derer von Berge.

Graf von Brandis in des Tyrolischen Adels Ehren-crantzel P. II. n. 25. p. 46. schreibt, es wären die Edlen von Berg über 500. Jahr in des Bischoffs von Brixen in Tyrol Erbdiensten, u. mit Hochfürstlichen Ämtern beschäfftiget gewesen, u. haben ihr Stammhauß auf dem S. Andreas=Berge bey Brixen gelegen, und hätten sich um das Jahr 1280. nach [illegible] Edler von Bergen als alter von Adel daselbst hervor aufgehalten. Dieses nun nehmen die Genealogici, als Kundmann, das Universal-

(man sehe hievon, was oben von Berg dem Monte gesagt ist)

120

Lexicon, u. a. m. für glaubwürdig an, u. fügen dem nach bey, daß man in dem an Tyrol stoßenden Österreich Land alte Urkunden, schon im 11ten Seculo dieses Geschlecht gefunden habe.

ao: 1087. kommt Adalramus de Perge als Zeuge in einem diplomate vor, den der Bischoff zu Passau Altmannus dem Österreichischen Kloster Garsten oder Garstingen ausgefertiget. (v. Com. de Wurmbrand Collectanea Genealog. Histor. ~~p. 10~~ 16. p. 11.)

ao: 1092. kommt Adalbertus de Perge in einem andern Briefe deßelben Klosters vor. (vid. Kundmann l. c. p. 7) Doch steht in Universal. Lexico, so sich ebenfalls auf Wurmbrands Collectanea beruffet das Jahr 1150. (v. Wurmb. l. c. p. 70)

ao: 1191. war Friedrich von Berge mit Kayser Frieder. I. in dem Feldzuge nach dem gelobten Lande, ward auch nach s. Vaters Tode mit dem jungen Herzog Friedrich, nebst Castin von Dambach, als Abgesandter an den König Guido zu Jerusalem gebrauchet. (v. Heroldus Histor. Contin. II. 7. Spangenbergs Adel Spiegel P. II. Cap. XI. p. 25. et ex his Kundmann, Universallexicon ss.) doch hat man von solchem keinen sichern Beweiß, daß er in diese österreichische Familie gehört, ob ihn schon die Genealogisten rechnete.

Wenn wir aber schon dieses letztern nicht völlig sicher rechnen können: so ist doch an den ersten genug zu ersehen, daß sie wircklich in der Gegend Tyrol u. Österreich ehemahls ansäßig gewesen. Und dieses wird um so mehr dadurch bestätiget, da man das Wappen derer Herren von Berge in Schlesien u. Oberlausitz (als das gewisseste Kennzeichen ihrer Ankunfft u. Verwandschafft) noch in heutigen Zeit in Tyrol u. Steyermarck gefunden, wie solches auch Schickfusio l. 2. c. 31. p. 102 allegat. e Thebesio in Annal. Ligni. p. 70.

[Margin note: daß sich das Wappen dieses Geschlechts [illegible] [illegible] des Geschlechts [illegible] nach der Mitte des 16. Sec. in Tyrol u. Steyermarck gefunden hab, Georg v. Berg selbst auf seinen Reisen das Steyermarck, wie Curaeus [illegible] zu sehen begehrt. Cureus Annal. Sil. f. 90.]

Fragen wir nun, wie sie aus gedachten Landen nach Schlesien und Lausitz gekommen: so berichten uns die Genealogisten, daß solches zu Anfange des 13. Seculi geschehen zu dieser Zeit. Um diese Zeit, oder nach anderer Bericht um 1185. (vid. Thebes. Annal. Lig. II. 24) vermählete die Herzogin Hedewig, Bertholdi Herzogs zu Meran Tochter den Herzog Boleslaum in Schlesien. Wie nun mit derselben eine große Menge von Adel aus dem Tyrolischen u. Steyermärckischen Adel mit nach Schlesien kam, also sollen

sich damals auch die Herrn von Berge mit dahin gewendet, u. sich in Schlesien ansässig gemacht. Dieses bekennet auch, der sonst sehr accurate Thebesius l. c. p. 70. an, u. macht zugleich wahrscheinlich, daß einige aus ihnen mit bey der Tartarischen Schlacht 1241 geblieben. Paprocius in Spec. Morav. P. III. p. 322. bezeuget eben dieses, u. giebt so gar Hansen von Berge mit Nahmen an, daß selbiger damals mit [illegible] in Schlesien gekommen seyn solle, dessen Enckel oder Vetter Graf Eberhard von Berge gewesen, von dessen dritten Sohn Heinrich nachmahls die Linie zu Herrndorf in Glogauischen Fürstenthum gestifftet worden seyn soll. Hermann in Praxi Heraldica P. III. geht noch weiter, u. meldet, eben der obgedachte Hans von Berge sey eben in der angezogenen Tartarischen Schlacht geblieben. Von dem Graf Eberhard aber meldet er, daß dessen Söhne sich bey Kayser Ludovico V. ein Patent ausgebeten, daß sie wegen Verminderung der Güter sich nicht mehr Grafen, sondern nur Freye u. Herrn von Berge schreiben solten. Diese Söhne aber sollen gewesen 1) Gebhard, oder Gerhard, welcher der obgedachte Stifft zu Heldenheim seyn soll, wie den das andere meinen, daß er vielmehr unter die Niedersächs. Grafen von Berge gehöre. 2) Eberhard habe wegen [illegible] Länder gehabt, von denen einige durch ausländische Dienste in Burgund kommen, sich daselbst Conte de Montagne genennet, u. lang florirt sollen. 3) Henricus der sich in Schlesien, Herrndorf, Weiburch u. Linda angekaufft. Doch sollen außer diesen 3en noch mehrere Brüder vorhanden gewesen seyn, die den Staten vergrößert, u. zwar gedencket gedachter Hermann an selbst noch 2 [illegible] Nachbrüdern von [illegible] licher Seite; u. weiter sei gedencket mit Hansen von Berge, der um 1350. gelebt haben [illegible] (welches doch mit handgreiflicher Fehler ist) mit einem von Biberstein nach Schlesien kommen seyn solle. Dieser Hans [illegible], der auch Hans II. genennet wird, ist nun mit gedachten Henrico zu gleicher Zeit gelebt, und wahrscheinlich vor den Stamm Vater der ganzen noch blühenden Familie angegeben, u. von seinen 2. Söhnen Hertza Felcko u. Christoff sollen die andern alle herkommen. Diese Derivation nimmt auch Hundmann in seiner General-Tabelle von diesem Geschlecht, u. gleich [illegible] Universal Lexicon an; ob schon niergend dessen ein Beweiß gegeben wird.

Schutter in s. Mähr. Adel p. 178. schreibt von
der Herkunfft dieses Geschlechts also: „es sey ein
uraltes Geschlecht, dessen Vorfahren vor etlich[en] 3
100. Jahren mit den Herren von Biberstein aus
Steyermarck in Niederlausitz kommen, u. nachdem
sie sich mit vornehmen Geschlechtern befreundet, hat-
ten sie Güter in Böhmen erhalten. Dieser Vor-
fahr, der mit den Herren von Biberstein in diese
Lande kommen, habe Paul Berger geheißen, wel-
cher 3. Söhne Hanns, Sdenko u. Christoph
geheißen. Deren Genealogie er auch unter andern
berühret wie nachher folgen wird." Da nun die Herren
von Biberstein gegen den Ausgang des 13ten Sec.
in hiesige Lande gekommen, wie solches die besten Nach-
richten zur Zeit geben, so müsten auch damahls
die Herren von Berge, aus Tyrol, Steyermarck
oder andern benachbarten Landen mit ihnen
gekommen seyn: welches aber der ersten Meinung
ganz entgegen wäre.

Bey allen diesen Nachrichten haben die Genealo-
gisten zur Zeit noch keine richtige Notiz ... den an-
gegeben. Dieser hat auch Sinapius alle diese Nach-
richten übergangen, u. meldet aus Sinapii Schles.
Curios. p. 250. nur so viel von ihnen, als gewiß
daß sie von alters von Bergk geheißen, aber
sich hernach von Berge geschrieben, seit dem 14.
Seculo u. zwar seit 1382. schon das Gut Herrn-
dorf besessen + u. sich sowohl in der auch in Ober-
u. Niederlausitz weiter ausgebreitet. Das zeigt
er deutlich an, Sinapius habe von ihrem Alterthum
u. von ihrer Ankunfft aus Tyrol nur wenig
beygebracht habe.

Es folget nun endlich aus den obigen Sätzen,
daß ihr wahrer Ursprung und Alterthum ~~gewiß~~
ungewiß u. zweifelhafftig ist. Das muß man wissen,
u. so lange man nicht bessere Nachrichten findet,
den Berichten der meisten Genealogisten folgen,
in der Hoffnung, daß die Zeit ein mehreres entdecken
werde. Nach solchen nun wird die Stammtafel mit
Hannsen v. Berge, der um 1202 u. folgende Jahr
gelebt, angefangen, und mit dem werden wir hier
auch anfangen.

§. 5. Stammbeschreibung.

Es geben zwar einige, als Hermann, das Universallexic.
Lindemann, u. a. m. vor, daß diese Herren von uralten

1560. war Magdalena v. Berge Abbatissin zu Marienthal.

+ Schutter l. c. schreibt es hätten dieses Gut 1381. von den Herren von Biberstein gekaufft, wie in der Kauff-Brief noch bey dem Geschlechte zu finden.

Zeiten her den gräfl. Standt geführet, u. hernach erst im 14. Jahrhunderte den gräfl. Character wegen Ermangelung der güter abgelegt. allein sie haben dazu keinen Grund, u. da man die ältesten vorfahren nur als bloß adeliche findet, so kan man mit desto mehr Sicherheit daran zu zweifeln. Hingegen ist so viel gewiß, daß sie in neuern Zeiten so wohl den freyherrl. als auch den Gräfl. Character erhalten. den ersten erhielt Ernst Sigismund von Berg, (und der erst 1713 in den Grafen-Stand erhoben) ~~auf~~ Schramendorf, auf Sacerau, der 1720. verstorben: den andern aber erhielt Christoph George von Berg, aus dem H. Niederschramendorf, kayserl. General feldwachtmeister, der 1709. verstorben. ~~[illegible]~~, der andere aber florirt noch.

§. 6. Von dem Wappen der Herren von Berge, in Schles. u. O. L.

In den Spenerischen Kupfertaffeln, darauf die adelichen Wappen abgebildet sind, finde ich auf der 3ten Kupfertafel das Wappen der von Bergen also: daß es in der Mitte 3mahl getheilet ist, der obere Theil ist blau, der mittlere schwartz, und der untere Silber, u. gehet über die 2. obersten Theile gleich ein silberner oder weißer Streif durch. Hingegen findet sich ferner auf der ersten Tafel das Wappen derer von Berg also: daß es in einem blauen Felde einen halb roth halb silber schachweise getheilten Sparren hat. dieses letztere sollen, nach Speners bericht in Op. Her. I. 149. einige österreichische Herren führen, wie auch die Herren von Berge in Francken. welche aber das erstere führen, habe ich nicht finden, kan auch nicht sagen, welche familie in Schles. sein das erstere geführet.

Gewiß aber ist daß diejenige familie, von der hier die Rede ist, ein gantz ander Wappen führet, das auch Spener selbst p. 251. beschreibet. dieselbige nehml. führen ein in der Mitte gleich getheiltes Schild, dessen obere Hälffte silber, die untere aber, wie Spener meldet, blau ist. darunter ist in der obern Helffte ein halber rother Bock zu sehen, der den Kopf in die Höhe trägt, die forder Pfoten aber vor sich hin strecket. Oben aber über dem gekrönten Helm ist ein Pfauenschwantz mit goldenen flecken. hiermit stimmt auch Sinapii Schles. Adel p. 178. überein, nur daß er beyfüget über dem Helme stehe erst ein Mühlstein, u. über denselben der Pfauenschwantz. Mein Wappenbuch in MS. machet die untere Helffte des Schildes roth, den bock braun, u. den

Blaue strassen grau, oder Mühlstein, und die Helm-decken roth u. weiß. Wenn es aber Schwarn gewesen müssten die Helmdecken silber u. blau seyn. Die Stammes [illegible] die Beschreibung dieses Wappen noch einer [illegible] Untersuchung.

§. 7. Von den Gütern der Herren von Berge

Baudorf, in Niederl. unter der Herschaft Storkow.
Buran, Schles. — Berg, in Schles.
Buchwo, in Böhmen.
Cadau, Schles. — Cunzendorf
Herbsko. (v. Z.)
Damm, in Schles.
Döbern, in N. L.
Fergwalde, Schles.
Fräuscha in Schles.
Gabel (Neu-)
Gaum, Schles.
Gehrendorf, Niederlaus.
Herrndorf (Ober- u. Nied.) ein Hauptstammhaus in Schles.
Hainschenne, Niederlaus.
Hohnwartsdorf, in Schles.
Ilkowitz, in Schles.
Kotzig, Niederlaus. — Kessler (Ober u. Nieder) Schl.
Kammnicza, (Lemnitz)
Katschütz, Sil.
Kolkwitz, in Schles.
Lottwitz, in Schles.
Kolsko, Stadt u. Schloss in Niederlaus. — Liederose, in Nieder Laus. — Langenhermsdorf in Schles.
Leutersdorf, in Schles.
Lerge, in Schles.
Lunda, in Schles.
Lessendorf, in Schl.
Merzdorf, in Schles.
Michelsdorf, in Schles.
Neubruch in Schles. (al Nymissi)
Neugabel (v. G)

Otterhayn, ein Hauptstammhauß in Oberlaußitz, wo die Herrschaft noch floriert.
Putzschel, in Schles.
Purben, in Schles.
(Rohrdorfer, Schles.) Rostersdorf, in Schles.
Tarchwitz, in Schles.
Trebschzil, in Schles.
Dacherau, in Schles.
Seyfersdorf, in Schles.
Schabitz, ein Stammhauß in Schlesien.
Schwanhauß, in Schles.
Steinborn, Schles.
Wangen (Groß- u. Klein) in Schlesien.
Wernersdorf, (Ober-) in Schlesien.
Wendisch-Paulsdorf in ~~Schlesien~~ [illegible]
Zoltsch, ein altes Stammhauß in Niederlaußitz so an die Oberlaus. [illegible] zu Otterhayn [illegible], wird auch Zolskagmaind, und ist der [illegible] des obigen Kolbko.

So viel haben ich zur Zeit von ihren Gütern gefunden, doch haben sie deren in Schlesien u. Böhmen noch mehr besessen, welche aber zur Zeit noch nicht ausfündig machen können.

II. Specielle Genealogie u. Historie dieses Geschlechts.

Dieses wird ordentlich angefangen mit Johann oder Hans von Bergen, der gegen den Ausgang des 12ten Seculi aus Tyrol oder Steyermarck in Schlesien kam. Wir werden aber dessen Nachkommen hauptsächlich in 7. Abtheilungen vorzutragen haben:

1) die alte noch unvollkommene Linie.
2) die ~~abg~~ <u>zweyte</u> Linie zu Oberherrendorf u. Nieburg.
3) die Hauptlinie zu Niederherrendorf.
4) die erste Nebenlinie aus Niederherrendorf, von Christoph Georgen von Berge.
5) die andere Nebenlinie, aus Niederherrendorf von Joachim Ladislao von Berge.
6) die dritte Nebenlinie, aus Niederherrendorf von Joh. Sigismundo
7) die Linie in Ober- u. Niederlausitz.

1. Alte noch unvollkommene Linie.

Will man mit Gelbergen weit hinaus gehen, so nimt man die oben angeführten Herren von Berge, in Österreich dazu, als Adalramum de Perge 1087. u. Adalbertum von 1092. Weil aber zwischen diesen und den folgenden kein Zusammenhang zu finden, so mache ich lieber den Anfang mit

1) Hansen von Berge, der allerälteste Stammvater dieses Geschlechts, welcher zu Ausgang des 12. Sec. mit der Herzogin Hedewig nach Schlesien kam.

2) Ein ungenannter Herr von Berge, ein Sohn von No: 1) wird von Lundmannen angegeben, u. soll 1241. in der grossen Schlacht mit den Tartarn geblieben seyn.

3) Eberhard Graf von Berge, wird ~~ebenfalls~~ von Kundmannen für einen Sohn von No: 2. angegeben, u. soll nach von altem her den gräflichen Titul geführet haben. Er lebte 1301. 1314. Falsch aber ists, wenn Hermann in Prax. Herald. p. III. angiebt, er habe 1341. gelebt, u. ist vermuthlich eine Versetzung zwischen 41. u. 14. geschehen. Seine Söhne haben die Ehre gehabt, ~~bey~~ Kayser Ludovico V. ein Patent auszuwirken, daß ~~sie~~ nicht mehr Grafen, sondern nur Freye oder Herren von Berge genannt werden durften. Dieses war äußerlich die Zeit, da Schlesien noch mit Böhmen vereinigt war, etwas sehr gewöhnliches, darum, weil die ~~Herrn~~ Böhmen unter sich den gräfl. Titul nicht wohl leiden konnten. Es haben es ehemals die Herrn von Biberstein auch so gemacht, die vorher auch Grafen geheissen. Es werden aber diesem Eberhard 4. Söhne zugeschrieben, nemlich Gebhard oder Gerhard, Eberhard, Henricus, von Andreyen u. ein Johannes. Die letztern beyden werden als Stief-

brüder der vorigen von mütterlicher Seite angegeben.

4) Gebhard oder Gerhard, erster Sohn von No: 3) soll derjenige Bischof zu Hildesheim seyn, der von 1364 biß 1398. alda gesessen. Dieses wird Spener auch aber, wie oben schon gesagt ist, gar sehr zweifelhafft gemacht.

5) Eberhard von Berge, der andere Sohn von No: 3) soll verschiedene Kinder gehabt haben, deren einige durch ausländische Kriege nach Burgundien kamen, u. alda sich Comtes de Montagne nennen. (vid. Henn. Prax. Herald.) da wiederum die Grafen von Montagne ein gantz ander Wappen führen, nemlich 3. schwartze Löwenhäupter in goldenem Felde, (vid Spener. Op. Herald. I. 235) so wird auch diese Nachricht zweiffelhafft gemacht.

6) Henricus oder Heinrich von Berge, der 3te Sohn von No: 3) soll Niederschreibendorf, Arnbach u. Linda in Schlesien gehabt haben, u. zwar 1358. Da aber oben aus einem Kaufbriefe angeführet worden, daß sie erst 1381. Herrndorf von denen von Biberstein an die von Berge gekommen: so wird hierzu billig mehrerer Beweiß verlanget. Von seinen Erben wird nichts gemeldet.

7) Ein Ungenanter v. Berge, der 4te Sohn von No: 3) wird von Lindnern, Hermannen, im Universallex. u. anderen Orten, als ein Sohn von No: 3) angegeben, u. soll von einer andern Gemahlin, denn die übrigen gewesen seyn.

8) Hans von Berge, der andere dieses Nahmens, der 5te Sohn von No: 3) wird für den ersten richtigen Stammvater dieses Geschlechts gehalten: u. Pfeiffer l. c. ~~giebt gar~~ wie auch Hermann geben gar vor, daß erst dieser mit denen von Biberstein ins Land Schlesien gekommen. Er soll 1350. gelebt haben. Lindner, Hermann, Pfeiffer u. das Universallexicon schreiben ihm 3. Söhne zu, nemlich Hanza, Felschko und Christoph.

9) Hanza von Berge, erster Sohn von No: 8) hat sich in Niederlaußitz gesetzt, und das Schloß Kolßko mit dem Städtlein erkaufft, wie Pfeiffer berichtet. Er soll, nach Lindmanns Bericht der Stammvater der Laußitzer Herrn von Berge seyn. (vid. Tafel der Laus. Linie)

10) Felschko von Berge, der andere Sohn von No: 8) hat von den Herrn von Biberstein, als seinen Blutsfreunden, das Dorf Waminiza, oder wie es ~~von~~ Czelbko genennet bekommen, und ~~hat~~ vermuthlich stammet die Linie in Böhmen u. Mähren her kamen.

11) Christoph von Berge, der 3te Sohn von No: 8) ist der Stiffter der Schlesischen Linien, von dem bey folgender Linie mit mehrerem zu handeln.

Von den Nachkommen von No: 10) habe ich sonst keine Nachricht funden, als was Pfeiffer im Mährischen Adel sagt, und das ist sehr unvollkommen und mangelhafft. Er sagt

sich gleich anfangs, wo das Lamnitza u. Scheltz gelegen
da er denn der von dem Biberstein bekommen. Nach den
genealogicis scheint es, als ob es in Böhmen gelegen ge-
wesen. allein wenn man die Geographie und Land Charte
zu Hülffe nimmt, findet man, daß beyde Örter in Nieder-
laußitz, u. zwar ~~...~~ unter der Herrschafft ~~...~~ Forsta liegt,
nur daß der erste Orte jetzt Lomnitz oder Lamnitz heißet.
daß auch diese u. keine andere Örter gemeint seyn müssen,
erhellet auch daher, weil eben diese Gegend dermahle denen
von Biberstein gehört. Dannenhero hat man auch den-
ihn, nicht allein als Böhmischen, sondern auch ver-
schiedne ~~oberlausitz~~ Niederlausitzischen von Berge
beygelegt. Wenigstens stammt von ihm ganz gewiß
die auf Niederlausitz seitwärts Linie zu Ottenhayn
her, wie unten mit mehren soll dargethan werden.
~~die beyde ... Linien in Niederlausitz mit mehren soll~~
~~gedacht werden.~~

II. die ~~abgeleitete~~ Haupt Linie zu Oberherrndorf. u. Nibusch.

Diese fanget sich mit dem oben angeführten Christoph
an, der auch zugleich der Stammvater der Niederherrn-
dorfischen Linie gewesen, daher hier zum voraus muß
mit genannt werden.

1) Christoph von Berge, auf Nimitsch der Nibusch in
Schlesien, der allgemeine Stammvater der Schlesischen
Herren von Berge, war ein Sohn Hartwig des andern,
u. muß gegen den Ausgang des 14. Sec. gelebet haben.
Seine Kinder waren Hans, Tamm, Opitz u. Christoph.

2) Tam (Adam) von Berge, der andere Sohn von No. 1)
starb ohne Erben. (Kunden. Muiler.)

3) Opitz von Berge, der dritte Sohn von No. 1) ist
ein geistlicher zu Glogau gewesen, u. also ohne Erben
verstorben.

4) Christoph von Berge, ist der Stiffter der Linie zu
Niederherrndorf, von der in folgender Section.

5) Hans von Berge, der erste u. älteste Sohn von
No. 1) auf Nibusch u. Oberherrndorf. Den letztern
Ort u. zwar den Oberhof daselbst kauffte er 1406. und
mit Nibusch ward er 1407. belehnet. ao. 1404. am Ta-
ge allerheiligen war er Zeuge bey dem Privilegio,
als die Hertzogin Catharina der Stadt Freystadt
wegen des Salzmarcktes ertheilte. (vid. Ayst. Analect.
Freystad. p. 41.) Er war mit einer von Schick aus
Rakschütz vermählet. Seine Söhne waren Johann, Heinrich
u. George, wovon der erste die Nibuschische, der andere
aber die Oberherrndorfer Linie fortgepflanzet.

6) George von Berge, der dritte Sohn von No. 5)
ist ohne Kinder gestorben, und zwar 1446. weiter wird
nichts von ihm gemeldet.

welcher auf Niebusch ... mid. sec. 15.

Anna ux. Casp. v. Nostitz, ex Zedlitz.

7) Johann von Berge, der erste Sohn von No: 5) auf Niebusch, Stiffter der Linie zu Niebusch. Er war 1414 mit nebst andern vom Adel mit dem Hertzoge Ludwig von Brieg auf dem Concilio zu Costnitz, darauf Joh. Huss verbrannt ward. (vid. Sebast. Munster. Cosmograph. p. 588. Fr. Lucä Schles. Fürsten Chron. p. 89. Hr. Ephr. Ignat. Naso Chron. p. 258.) Er ist 1445 verstorben, u. hat Nachkommen hinterlassen, die diese Niebuscher Linie biss auf den heutigen tag fortgepflantzet. Darauf aber gehört ein völliger Zusammenhang hieher: so muß ich u. dessen nur einige glieder derselben anführen.

Joachim von Berge auf Niebusch hat um 1560 gelebt, u. zur Ehe gehabt Dorothea von Knobelsdorf a. Hirschfeld, die nach seinem Tode 1568 Joach. von Berge zu Oberherrnsdorf geheyrathet. (vid. vit. Joach.)

8) Adam von Berge, auf Niebusch u. Lottwitz, ein Nachkömmling von No: 7) hat 1579 gelebt, u. a. c. l. hat er George Praefect. Duc. Sagan. Tochter Eylmann geheurathet, deren Mutter Theodora von Rabenau gewesen. (Sinapius Schles. Adel. T. II. Rolschens geschriebene Nachr. in Ms.)

No: 9) war 1611. des Saganischen Fürstenth. ... bey König Matthiä zu Breslau (Henel. luc. Schles. Chr. p. 1787)

9) Sigemund von Berge, auf Lottwitz, ebenfalls ein Nachkömmling von No: 7) ist u. kan des vorigen Sohn, oder auch dessen Bruder gewesen seyn. Ao: 1598 den 8. May hat derselbe Sebast. v. Rothenburg in sein Stammbuch geschrieben:

Viel Vogel singen auch,
Ich bin ein Kautz, ich acht es nicht. (Rolsch.)

Ao: 1612 war er des Fürstenthums Glogau Landesältester. (Univers. Lex.) Sinapius l. c. schreibt von ihm, daß er eine von Seidlitz zur Ehe gehabt, u. mit ihr 2 Söhne Sebastian u. Christoph gezeuget.

Der ... Tugend... auf Niebusch ... 1720. ... von Berge zu Niederherrnsdorf zur Ehe gehabt. Hans Sigem. auf Lottwitz, hat 2. Töchter, ... der andern war Anna Magdalena, die 1692 an Hans Friedr. v. Stettlich u. Ottendorf vermählet worden. Sie † 1781. d. 1. Febr.

10) Sebastian von Berge, ein Sohn von No: 9) von dem aber weiter nichts zu melden.

11) Christoph von Berge, ein Sohn von No: 9) von dem auch nichts weiter, als der Nahme bekannt.

12) Wolf von Berge u. Niebusch, ein Nachkömmling der vorigen, war 1710 Landesältester im Fürstenthum Glogau. (Univers. Lex.) Sinapius nennt nur diesen Nahmen, der hier auf Linda gewesen.

13) George Rudolph von Berge, auf Niebusch, Hohenzieritz u. Kosertitz vermählte sich 1769 mit Anna Elisabeth von Schaumit u. Landsr., a. Langenhermsdorf. (vid. Univers. Lex. ... Frey. p. 18)

14) Heinze oder Heinrich von Berge ~~auf~~ von No: 5) auf Oberherrnsdorf Sohn, u. zwar der andere, lebte 1448. laut einiger Briefe, die man von ihm hat; u. ist 1480 gestorben. Seine Gemahlin war eine von Glaubitz, aus Brieg, mit welcher er einen Johannem gezeuget.

von No: 15) siehe plura unter No: 20)

15) Hans von Berge, ein Sohn von No: 14) auf Oberherrnsdorf, geb. 1447. starb 1528. den 10. Januar. aetat. 81. Jahr.

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

129.

Seine Gemahlin war Catharina v. Braun, aus Ottendorf, mit der er 10. Kinder gezeuget, worunter aber nur folgende 5. nahmentl. Franz, Heinrich, Joachim, Ursula u. Hedwig bekannt worden. der merckwürdigste darunter ist Joachim, von dem hier zuletzt zu handeln ist. — Sie + 1561. aet. 75. (vid no: 20)

16) Franz von Berge, der erste Sohn von no: 15) war ein berühmter Soldat u. Kriegs Obrister unter der Armee Kaysers Maximil. II. starb d. 9. Sept. 1566. im Kayserlichen Feldlager zwischen Raab u. Comorrha, ohne Erben.

17) Heinrich von Berge, der andere Sohn von no: 15) starb 1580. den 5. Sept. ohne Erben, wie dessen Epitaphium zu Herrendorf ausweißt.

18) Ursula von Berg, die 1. Tochter von no: 15) war vermählt mit Christophen von Berge, auf Niederherrendorf. Sie starb 1564.

19) Hedewig von Berge, die andere Tochter von no: 15) ward vermählt mit Christophen von Sauer auf Gruna. Sie starb 1555.

20) Joachim von Berge, der 3te Sohn von no: 15) ~~auf~~ Herrendorf u. Cladau, dreyer R. Kayserl. Majestäten Rath u. Hauptperson in dem ganzen ~~Lande~~ gewesen, von dem hier nun umständlich zu sagen. Erbauer 1586. (?) über Berg Herrendorf, hat in Cladau. hat Ferdinand. I. Maximil. II. u. Rudolpho II. gedient, u. starb 1602. aetat. 76. zu seinem Dorf; sonst der Reformirten Religion zugethan. Wir ~~wollen~~ können allhier ~~von~~ ~~unserer~~ aus seiner Leichenpredigt und andern Schrifften folgende Nachricht geben. Er war geb. 1526. den 23. Mart. Freytags nach Judica, mit der Sonnen Aufgang in solcher Leibesschwachheit, daß man auch gemeinet, er werde alsobalde sterben; hat aber hernach alle seine Geschwister, wie auch viel geschwister Kinder überlebt, auch viel vornehme u. hohe Standes-Männer, die in einem Jahr mit ihm geboren, unter welchen er der letzte geblieben. (vid. Ind. d. Chron. Bucholtzeri) Sein Vater war Paul von Berge, Heinrichs von Berg Sohn. Seines Vaters Mutter eine Glaubitzin aus dem Hause Berg. Seines Vaters Vaters Mutter eine Saeckin von Rotschütz u. Gyrauischen Geschlechts. Seines Vaters Mutter Mutter aber ~~Lob~~ Lobin von Gafron zu Raudschen. Seine Mutter war Catharina von Braun, Balthasars von Braun u. Otte

Dorff im Schröttischen Lager. Seiner Mutter
Mutter war eine Gläubigin aus dem alten
Gabel. Seiner Mutter Vatern Mutter, war eine
Schwarzschulzin am Oss[illegible] nahe bey Lauban. Seiner
Mutter Mutter Mutter [illegible] [illegible] an den Kirch-
spiel, a. d. Schröttischen. Sein Vater starb 1528.
aetat. 81. Jahr. da der Sohn noch nicht woll 2. Jahr
alt gewesen, liegt zu Ebersdorf begraben. Von
diesem seinem Vater hat er offt zu sagen pflegen, daß
er von seiner Mutter gehört, wie er sich in [illegible]-
[illegible] gesehen, daß er, [illegible] [illegible] D.
[illegible] mit den Zähnen zerreissen wollen. Als er aber
auffs Todtbette kommen, und ihm einer seiner Freun-
de den edel Trost zugesprochen, u. seine betrübte
Seele allein gewiesen auf den Verdienst Christi zu
dem ewigen u. vollkommenen Opfer für unsere Sün-
de, hat er diesen Trost in der 12ten u. letzten
Stunde so begierig angenommen, sich auch also
fest daran gehalten, daß er keinen [illegible] [illegible]
vergessen, u. als er zum öfftern ermahnet wor-
den, er wollte den Mönch lassen zu sich ruffen,
hat er nicht gewollt sondern gesagt: Er wollte
sterben allein in festem Vertrauen auffs Ver-
dienst I. Christi, der mit seinem unschuldigen
Leiden u. Sterben für seine Sünde voll-
kömmlich bezahlet, u. bedürffte also des Mönchs
nicht. Seine Mutter ist gestorben 1561. ihres
Wittwenstandes im 33. aetat. 75. die
auch im Pabstthum lange u. tieff gesteckt,
biß sie endlich nechst Gott von diesem ihrem
Sohn, u. dem damahligen Pfarr zu Ebers-
dorf, Barthel Schönborn, zur Erkäntniß
der Evangelischen Religion kommen. Sein erster
Praeceptor ist gewesen Hermann Bölch,
ein Deutscher aus Francken, der über
100 Jahr gelebet, u. endlich zu Ebersdorf
gestorben. Ao: 1539. ist er von seiner Mut-
ter nach Goldberg zu Trotzendorfen in die Schu-
le gethan worden, auf welchen er so viel ge-
halten, daß er gesagt: Wenn er einen Sohn hätte
der tüchtig zum Studiren, u. einen solchen Prae-
ceptorem wüste, wie Trotzendorf gewesen, wenn er
ihm über 200 oder 300. Thaler sollte [illegible], so wollte
er sein Kind zu ihm schicken. In dieser Schule ist er
5. Jahr geblieben, biß ao: 1544. da er gen Wit-

Margin notes:

Er müßte ihn also erst im 79sten Jahre gezeuget haben.

Er hat sich Trotzendorfs in der Glaubenslehr so sehr gefreut, daß er, wenn er von der Schule nach Hause kam, er sich mit s. gepredigten [illegible] u. mit s. Mutter in geistlichen [illegible] [illegible], daß er sie auch endlich [illegible] [illegible] u. völlig gewonnen.

berg kommen den 10. May aetat. 18. Jahr. wo
er Lutherum 2. Jahr lesen und predigen hören,
ihm auch das Geleite zu seinem Grabe gege-
ben Ao: 1546. d. 22. Febr. Als der teutsche
Krieg in Meissen angegangen ao: 1546. ist
er von der Universitet nach Hause gereist
am 6. Mart. abends gleich als man die Vor-
städte zu Wittenberg weggebrannt, und
zu Hause verblieben fast das gantze fol-
gende Jahr; welches er sehr oft beklagt,
daß er ihm darmit geschadet die gantze Zeit
seines Lebens, und wäre fast dazu kommen,
daß er die Studia gar verlassen, wenn ihn Gott nicht
sonderlich zurück gezogen. Das hat er sonderlich
verhofft, wenn er junge Leute um sich gehabt,
denn hatte er die nützliche Lehre gegeben: Sie
sollten sich wohl fürsehen, denn das (nemlich
das 21. Jahr) wäre insonderheit ein böses Jahr
vor junge Leute, darinnen sie gemeiniglich ver-
arten. Im Anfang des 1548. Jahres ist er gen
Leipzig kommen. Eben in dem Jahre ist er im Mayo
gen Augspurg gezogen auf den Reichstag, der sich
bis an eigner Verhängniß, da er sich 9. Wochen
lang aufgehalten, die Kayser Carl, König Ferdi-
nandi, und aller Chur- und Fürsten Höfen sein u.
ander [illegible] gesehen, und viel Dings gesehen, da
er gesagt: Ihm wäre nichts liebers gewesen und
denckwürdiges zu sehen, als die verwunderliche
Geduld und christliche Beständigkeit in Gefängnis
Sachsen Joh. Friedrichs Churf. aus seinem eignen Worte
lauten. Als er von Augspurg abgezogen hat er
die vornehmsten Reichsstädte gesehen, und mit
viel vornehmen Leuten Kundschafft gemacht.
1548. d. 7. Octob. kam er wieder nach Leipzig,
zog aber von da bald [illegible] nach Torgau, und sahe
alldar die Hochzeit Hertzogs Augusti von Sachsen
mit Fräulein Anna, Kön. Tochter aus Dänne-
marck, die in grosser Versammlung vieler teutschen
Fürsten mit grosser Herrlichkeit und fürstl. Pracht
gehalten worden, und sagte er auf dieser Hochzeit wä-
re ihm am denckwürdigsten gewesen, daß ein geborner
teutscher Fürst, Fürst Georg von Anhalt, in eigner
Person den Bräutigam und die Braut ehlich zusammen
gegeben, und darauf die Hochzeitpredigt gehalten. Anno
1550. er wieder nach Wittenberg gezogen, und mit

132. D. Bucero u. Philippo Melanchtone in vertrau-
licher Freundschafft gelebet. ao: 1551. in Junio
als auf Verschaffen Churfürst Mauritii der
berühmte Synodus zu Wittenberg gehalten
wurde, auf welchem die Augsp. Confession ge-
prüfet worden, ist Er, als diese öffentlich
verlesen worden, durch einige vornehmen
doctoris Beförderung, auch in den selben
Saal, zu Anhörung derselben Confession ein-
gelassen worden. Dies Jahr war die Belage-
rung von Magdeburg, dahin er, durch
den des Herrn Philippi Rath, auch gezogen
als ein junger Student aus Curiositaet
da ihm aber eine Kugel unter den Füß
in der Erden durchgelauffen, die aus
der Stadt geschossen worden. Ao: 1552.
ist er von Wittenberg wegen der Pest
nach Franckfurth an der Oder gezogen
alda er gehöret D. Hieronym. Schurff,
von welchem er offt pflegte zu sagen: Er
hätte keinen Gottes fürchtigern Juristen
gesehen. Ao: 1555. ist er gen Wey-
mar gezogen, alda die fürstliche Hochzeit
Hertzog Joh. Friedrichs, des mittlern, zu
Sachsen, mit Frau Agnesen, Land-
graf Philippi zu Hessen Tochter, des Chur-
fürsten Mauritii hinterlassenen Wittwe
zu sehen. Ao: 1556. ist er Sachsenland durch-
zogen, u. die vornehmsten Vestädte besehen
mit Churfürst Augusti abgesandten Hadria-
no von Meinberg, mit dem er in guter Freund-
schafft gestanden. Derselbe hat ihn mit sich
auf die stattliche Commission genommen, gen
Lüneburg in den Streitsachen, so sich zwischen
Hertzog Frantz Otten, als damahligen Fürsten
1558 zu Lüneburg, und der Stadt Lüneburg viel
Jahr erhalten, welchen abzustellen Kayser Carl
zu Commissarien verordnet die 2. Churfürsten
zu Sachsen, u. Marggraf Joachim zu Bran-
denburg, der Churfürst zu Sachsen aber an
seine statt dahin gemeldten Hadr. v. Meinberg
abgefertiget, der obristen u. zu diesem mahl Haupt-
mann zu gewinnen. als auch dazumahl Hertzog
Heinrich von Braunschweig mit des Königs von

[illegible] Tochter, Hochzeit zu Wolffenbüttel
gehalten, ist er dahin verreiset, um diese Hochzeit
mit anzusehen. Als er nun seine Studia von
ao: 1539 an, 5. Jahr zu Goldberg, u. 12. Jahr
zu Wittenberg, Leipzig u. Franckfurt zugebracht,
darauf er angefangen zu peregriniren. Denn
ao: 1556. hat er seinen Abschied von Witten-
berg genommen, da ihm die Academie u. Hr.
Phil. Melanchton schöne testimonia gegeben, die
man in öffentlichen Druck hat. Wie er denn
fast allen Professoribus ob ingenii et doctrinae
et Vitae modestiam sehr lieb gewesen, daß
auch D. Pomer, als er ihn gesegnet, milde Thrä-
nen geweint. Von Wittenberg ist er gen Leipzig
kommen, u. allda bey Camerario angetroffen
D. Philippum, den er zum andern und
letzten mahl gesehen. Von dannen ist er mit
Graf Günthern von Schwartzburg hinweggezogen
nach Sondershausen, der ihn, weil er [illegible]
[illegible] müssen, dem Grafen zu Nassau
recommendiret, der ihn auch lieb gehalten, u.
große Ehr gethan zu Dillenberg. Darnach
ist er nach Franckfurt am Mayn gereiset, u.
weiter in die Niederlande, da er [illegible]
[illegible] des Grafen von Egmont zu Brüssel
in den Königl. Saal gelassen worden, als
König Philippus von Hispanien am St. Andreas-
Tage nach jährlichem Gebrauch, das Fest des gül-
denen Fließes gehalten. Als er nachmals von
Brüssel in Engelland verreisen wollen, u.
ihm berichtet, daß der Graf von Egmont statt
seines Königs Philippi mit der Königin in Engel-
land Maria statt seines Herrn ehelich Ansprachen und
Verlöbniß gehalten, u. deshalben in Engelland
in großer Autorität war, hat er ihn gebeten,
an die Königin in Engelland ihn zu recom-
mendiren, welches der Graf bald verwilliget,
u. ist ihm solche Commendation sehr förderlich
gewesen. Denn als er gen London ankommen,
u. das vorgemeldte Schreiben des Grafen von Egmont
in die Cantzley überantwortet, hat darauf die Köni-
gin Maria zu Engelland auf S. Thomas-Tag
durch etliche Trabanten ihn in die Kirche zu West-

münster geleitet, u. mitten in dieser grossen Kir-
che ihm die Hand gebothen, u. ihn die Hand küs-
sen lassen. Es hat auch die Königin befohlen, dass
er allzeit zu des grossen Hofmeisters Tafel zu
speisen ist geordnet worden. Als er endlich
von der Königin Urlaub genommen, hat sie ihm
ein öffentlich Patent zustellen lassen, darinnen
ihm erlaubet wird von allerley Waaren aus
Engelland frey u. unverzollt mit sich zu nehmen,
welches man in Engelland für eine besondere
Gnade hält. Aus Engelland ist er kommen in
Frankreich nicht ohne Gefahr. Denn als er
den 16ten Decemb. gemeldeten 1556sten Jahres
zu Bononien ankommen in der Picardie, ist
er daselbst in der Nacht arrestiret worden;
weil damahls gleich der Krieg zwischen Frank-
reich, Spanien u. Engelland sich angefangen,
u. man hat das Patent bey ihm befunden. Er hat
aber auch bey sich gehabt ein Patent von des
Königs von Frankreich Ambassadeur, so zu Lon-
den in der Königin Hof gelegen, an den Herrn
Senarpont Gouverneur in der Picardie. Und
obwohl dasselbe in optima forma gestellt, hat
solch Patent oder Passport ihm nicht helfen mögen.
und ist daselbst zu Bologne von obgedachtem Gu-
bernator 15 Tage in einem offenen Wirthshaus
bestrickt gelegen. Es hat ihm aber der Gubernator
anzeigen lassen, er könnte anders nicht los werden,
es wäre denn, dass er solches auf seine Kost
auch seine eigene Botten bey dem König, welcher
zu Paris, erhalten würde, hat derohalben gleichfals
bald an den König suppliciret, u. bey demselben
ausbracht, dass er durch Convoy gen Paris kommen,
u. daselbst in S. Denis Vorstadt in einer offenen
Herberge zu S. Michael ist in Arrest behalten worden
biss er 3. Tage hernach alles Verdachts unschuldig
befunden, der König dieser Gefängniss los gezehlt
u. darüber mit einem guten Passport versehen
worden. Zu Paris hat er sich eine Zeitlang
aufgehalten, u. denn zu Orleans gesehen den Annam Burdium† J.V.D.
die damahls zu Paris um der Religion willen
strangulirt u. verbrannt worden. Von Orleans ist
er auf dem Wasser Ligeris 17. Meilen biss gen

† Budd. nennt ihn Burgium.

Blois gezogen, daselbst ihm ein gross Unglück und
noch grösser Glück begegnet. Als er Sonnabend vor
dem ~~Valentage~~ Sontags von Blois geritten, u. ihme
etlich junge Grafen aus Teutschland, Graf Heinrich
von Fürstenberg u. Graf Philipp von Hanau das ge-
leite gegeben, sie aber über die Brücke komen,
u. nahend an dem Wasser hinauf bey der Brücken
das gantz Ufer von der Erden biss auf das Wasser
~~hinauf bey der Brücken~~ höher denn 2. Mann lang
ganz gemauert gewesen: begegnet ihnen ein
Mann auf einem Esel, u. solt der Esel an zu
schreyen, darvor das Ross erschrickt, u. sich mit
~~schrecken~~ sehr gestellt, auf die Seiten bey dem Wasser
~~gewendt~~. Als aber der von Berg das Ross vom
Wasser auf die ~~andere~~ Seiten herum wirfft,
kömt das Ross mit den beyden hintern Füssen
über die Mauer am Wasser hinunter, dass
es sich sambt ihm die Mauern hinab ins
Wasser zurück überschlägt, dass der vorgenann-
ten 2 Grafen, auch alles andere Volck, so
in grosser Menge zugelauffen, sie, der ihn
auch selbst nicht anders gedacht, denn dass
er sambt dem Ross ertrincken würde, da aber
Gott wunderlich geholffen, denn da das Wasser
obgemeldt gegen dem selben Ort sehr tief gewe-
sen, aber es zu diesem mahl so klein, dass es
ihm nicht viel über den Gürtel gangen. Da dess
lauffen die obgemeldten 2. Grafen, u. ~~andere~~
der Volck, so da war, zum Wasser u. sehen
die Mauer am Wasser hinunter, da sie mit
grosser Verwunderung den von Berg am Wasser
stehen sehen, das Ross mit dem Zaum in der
Hand haltende, fragen mit freundlichen Mitlei-
den, ob ihm etwa Schaden widerfahren, bringen
ihm alsbald eine Leiter, dass er darauf an der
Mauer hinauf steigt, ~~lassen~~ ferner Leytern
das Ross herauf schieben, u. nachdem sie alle
gesehen, dass weder dem Herrn, noch dem Ross ein
Schade geschehen, danckten sie allesamt Gott, u. hat
auch der von Berg diese Wolthat Gottes sein Leben-
tag nie vergessen. Aus Frankreich ist er gen Genf,
Zürich, Baden, Basel u. Strassburg gezogen, von
da durch Würtenberger Land gen Ulm u. Augsburg

nach diesem in Welschland gereiset, da er sich
Ao: 1557. 6. Monat in Venedig gehalten, da
er viel gesehen, sonderlich das Vermählungsfest des
Hertzogs am Himmelfahrtstage. + aus Welschland
ist er gezogen durch Carnthen, darnach in Steyermarck,
Östreich, und endlich in Schlesien zu Breßlau an-
kommen, von da er wieder zu Herrndorf gelanget
am heil. Christ-Abend Ao. 1558. Und ist also
seine 2. jährige Reise vollendet. seine Reisen haben
aus ihm gemacht 1) einen trefflichen Theologum, 2)
gelehrten Historicum, 3) geübten Juristen, u. klugen
Politicum. So bald er von der Reise nach Hause
kommen, hat der Hauptmann des Glogauischen Für-
stenthums, Christoph von Zedlitz samt denen Herren
Landständen u. Ritterschafft ihn ersucht, daß
er anstatt gemeldeten Landeshauptmanns in seiner
Abwesenheit die Verwaltung des Amts regierung
auf sich nehmen wolle, + so auch geschehen 1559.
da er in Verrichtung gar hoher u. wichtiger politi-
tiger Affairen mit etlichen vornehmen Kayserl.
Räthen, sonderlich mit dem H. Joachim v. Neu-
hauß u. Frauenberg, R. K. geh. Rath, Obersten Böh-
mischen Cantzlers u. Ritter des gülden. Vließes
Kundschafft kommen, welcher ihm mit sonderbarer
Gunst zugethan, u. nicht geruhet biß er ihn an
Hof gebracht ao: 1560. da er um Michaelis
dem Kayser Ferdinando zum Reichshofrath
durch den Obristen Hofmeister u. Hofmarschall,
H. Hansen von Trautson, Freyherrn, L. M. Gr-
H. seine d. Rath anstatt Ihrer Majest. angenommen
u. die Reichspflicht durch einen Eyd gethan, diesem
Kayser hat er gedienet 4. Jahr. darnach auch
dessen Kaysers Sohn K. Maximiliano durch H.
Leonhard von Harrach, Ober-Hofmeister, geh. Rath
u. Ritter des gülden ~~Vließes~~ Vließes, ihn zu Ihr.
Majest. Reichshofraths auf den Eyd, so er Kayser
Ferdinando geleistet, annehmen lassen. bey welcher
Kayserl Crönung er auch gewesen, bey der Böhmi-
schen zu Prag ao: 1562. im Sept. u. bald darauf
bey der Kayserl. Reichscrönung zu Franckfurt am
Mayn u. bey der Ungarischen zu Preßburg ao: 1563.
d. 6. Sept. ist auch viel fällig zu vornehmen Legationen

+ Buddey schreibt er sey auch zu Rom u. Neapolis gewesen

+ Auch darauf ist er Assessor des Königl. Amts worden)

gebraucht worden, als Ao: 1565. hat ihr Kayser Maxi-
milian nebst Herrn Melchior von Graben, Herrn auf Olten-
stein, I. M. Hofcammerrath mit Instruction in das Land
ob der Enß gen Lintz abgefertiget, daselbst bey dem Lan-
deshauptmann Herrn von Mameningen ?? die Erbhul. Pflicht
zu nehmen. Eben desselben Jahrs um Michaelis hat
ihn abermahl Kays. Maximilianus, nebst Chri-
stoffen von Carlowitz, auch Rathhauß, I. May.
in Reichssachen fürnehmen Rathe mit Instru-
ction zu beyden Fürsten Gebrüdern zu Sachsen
Hertzog Joh. Friedrich u. Hertzog Joh. Wilhelm
abgefertiget, sie zu vereinigen, sonderlich bey
Hertzog Friedrichen wegen der Grumbachischen
Sache anzuhalten. Im Jahr 1566. als Land-
graf Wilhelm zu Hessen, S. M. Beylager
mit Hertzog Christophs zu Würtenberg Toch-
ter gehalten zu Marpurg, hat K. May. statt
ihrer den von Berg derselben beyzuwohnen
gnädigst von Augsburg gen Marpurg abge-
fertiget, woselbst auch wichtige Angelegen-
heiten im Nahmen I. K. May. von ihm debat-
tirt worden. Eben dieses 1566. Jahr hat ihn
Kayser Maximil. nebst Sigism. von Hornstein
Landcommendator des teutschen Ordens der
Baley Elsaß u. Burgund, I. Kays. May.
fürnehmen Rath den 10. May von Augsburg
aus zu den Herrn Landständen ?? der Vorder
österreichischen Lande ?? auf den allgemeinen Land-
tag gen Ensisheim in Ober Elsaß mit
stattlicher ausführlicher Instruction abgefer-
tigt, der Landstände in Nahmen I. May. um
stattliche Subsidien zum Feldzuge in Ungarn
wieder die Türcken anzusprechen. Von dan-
nen ist er wieder gen Augsburg auf den
Reichstag verreiset, daselbsten er dem Heidelb.
Churfürst Pfaltzgraf Friedrich u. seinem Sohn
~~Mit~~ Pfaltzgraf Joh. Casimiro bekannt wor-
den, und etliche wichtige Sachen mit ihm abge-
handelt, da ihn insonderheit der Churfürst die
4. Bücher der Könige zu lesen recommendirt.
Darauf ist erfolget der Zug in Ungarn, da I. May.
nicht allein mit dero Hofstatt sondern auch
mit allen ausländischen Fürsten, Grafen u. Herrn
an S. Laurentii Tage den 10. August aus Wien zu
Mittag ins Feld gerücket, u. der von Berg auch mit

gereiset. Im J. 1567. hat Kayser Maximilian auf
den Rackos zu Preßburg durch Herrn Hansen von
Krautzon ihm die Legation in Türckey und
Moscau gnädigst auftragen lassen: da er sich aber
künftiger Ursachen wegen entschuldigt. Darauf
im Decemb. hat Kayserl. May. durch derselben Ober-
Hofmeister u. Geheimrath Leonhard von Harrach
ihm die Legation in Dännemarck anbefehlen
lassen, die er auch gehorsamst angenommen, und
rühmlich verrichtet, wie in Curric. Vit. p. 64
weitläufftig zu lesen, da in dessen seiner Edel-
leute einer, Balthasar von Promnitz, von Dittere-
bach, zu Zeit der regierenden Pest zu Coppen-
hagen in seiner Herberge mit tod abgegangen
da er in 24 Stunden kranck u. auch tod gewesen.
Aus Dännemarck ist er an den Pommerischen
Hof kommen, u. an den Brandenburgischen ge-
reisten, daselbst herrlich tractirt, u. endlich
zu Ende des Decembris anheim gen Hermsdorf
kommen. Ob er nun gleich hernach, als er 1569
gesprochen seine Dimission bey Hofe gesucht
hat er doch nicht erhalten können, als
daß er nur auf etliche Monat vom Hofe weg-
seyn dürffen. bald aber drauf ist er wieder
nach Hofe gefordert worden, weil ihn der
Kayser sehr geliebt u. von vielen Geheimen
Sachen mit ihm conferirt, auch ihn ao: 1570
zum Churfürsten von Brandenburg aber-
mall zum Legaten gebraucht, biß er endlich
nach vielem unnachlässigem bitten gäntzliche Di-
mission vom Hofe mit gnaden erhalten 1571,
also doch, daß er auch in folgender Zeit zu
Legationen gefordert worden.+ denn als im
Jahr 1575. Kayser Maximilianus der alte
hochwichtige Sache so etliche 20. Jahr am
kayserl. Cammergerichte zu Speyer im Rechts
geschwebt, nemlich zwischen Marggraf
Hansen zu Brandenburg, und nach dessen
Tode dem Churfürsten Marggraf Hans Ge-
orgen etc., und dann dem vornehmen Ge-
schlecht vom Adel die Borcken genannt, an-
dern theils wegen der Herrschaft Falkenberg
auf gütliche Handlung gerieth, und
zu dieser Tractation Hertzog Augustus

Budd. schreibt es sey damals die beyden König in Dännemarck u. Schweden wieder mit einander vertragen.

+ Budd. schreibt, es habe ihn damahls der Churfürst Friedrich von der Pfaltz Fridericus III. zu sich beruffen. ob er aber solchem Ruf gefolget, steht dahin.

Churfürst zu Sachsen, Hertzog Julius zu Braun-
schweig u. dem gedachten von Berg zu Com-
missarien verordnet worden, ist auch die Sache
Ao: 1576. zu Torgau gütlich verglichen
worden. Ao: 1581. ist ihm vom Kayser Max.
eine andere Legation in Dännemarck auf-
erlegt, die er aber depreciert, u. den 7. May. Al-
ters halben dimittiert worden. Hat also in Kay-
serlichen Diensten zu Hofe continué zugebracht
11. Jahr. Von 1570. biß auf s. Tod hat er alle
übrige Zeit u. gaben dem Vaterlande zum
besten angelegt, indem er dem Marggraffthum 30.
Jahr beygewohnet, u. etliche 20. Jahr ist Lan-
desältester gewesen. Unter andern Apophtegma-
tis, die er offt im Munde geführet, auch in seinem
Psalterbuch voran geschrieben, ist auch dieses ge-
wesen, daß er sich offt seiner Sterblichkeit erinnert:
Summus homines, ~~...~~ quot quot sumus, cujus-
cunque vel ordinis vel conditionis sumus,
homines sumus. wie in s. Leichenpredigt. p. 71.
nachzulesen, u. in Leonh. Weidneri Contin. Apophteg. Zincker.
P. III. p. m. 229. zu lesen. Nachdem er einige Zeit
auf seinen Gütern in seinem alter ruhig zugebracht,
ward er endlich 1602. d. 5. Mart. +) zwar ~~...~~
~~catharrali~~ febre catharrali ~~...~~ in die Ewigkeit ge-
fordert. Sein Leichenbegängniß ward ihm d. 1. April
ao: 1602. gehalten. Die Leichenpredigt hielt ~~ihm~~ Mar.
tin Fischel, von Görlitz Pfarr zu Claden über Joh. X.
v. 27-30. Die Stations-Rede aber gethan durch Georg
Scheurn, Diener des Worts Gottes zu Sprottau, welche
auch beyde im Druck sind. Bucholtzer in Ind. Chron.
p. 566. rechnet ihn unter ~~...~~ diejenigen, die ihm bey
seinem Wercke sehr behülfflich gewesen: Hujus (schreibt
er) Nobilissimi Viri subjectionibus historicis
multum usi, multumque adjuti sumus in hoc opere
idque gratitudinis ergo et profitemur. Curaeus in Ann.
Sil. p. 90 ~~...~~ gedenckt seiner auch mit Ruhm, u. nennt
ihn den Edlen, gestrengen u. an Qualitäten u. Ehren hoch-
ansehnlichen Herrn Joh. v. B. Dornav. in orat. p. 11. 611.
schreibt von ihm: Illustre hujus familiae (Bergianae) — — vi-
xit ante annos XIIX. Joachimus de Bergk, Trium Im-
peratorum, Ferdinandi, Maximiliani, Rudolphi Consili-
arius: laude quidem avitae pietatis, sincerae prudentiae
et ex his gravitatis autoritatisque clarissimus: muni-

+) Damit es nicht vergessen werde. Hortschansky l. infr. cit. sagt d. 2. Mart.)

ficentia vero vitae mortales immortalis. Etenim non
modo vivens ipse aluit, sed perpetuo, legata magna
pecuniae summa, alendum sanxit quotannis, nume-
rum bene magnum adolescentum: e quibus ple-
rorum, Viri facti, summa cum laude, multi
foro et curiae plures scholis plurimi ecclesiae
graviter operati quondam fuerunt, operanturque. Cu-
nradus in Silesiograph. renovata P. II. 339.) giebt
ihm auch ein treffliches Lob. Dannhauer l. supra citan.
desgleichen auch derselbe ~~Hoffschanczky~~ l. citand. be-
schreiben ihn als einen trefflichen Theologum, als
einen berühmten Historicum, als einen erfahr-
nen u. geübten Juristen, als einen trefflichen Politicum
u. Staatsmann, u. als einen Philosophum. ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ Ich habe oben gesagt, daß er der Reformirten
Religion zugethan gewesen. Dieses bezeuget Samuel Rolle
an [illegible] u. [illegible] Ms. allein andere be-
haupten das Gegentheil. So schreibt Hoffschanczky p. 10.
von ihm: „obschon ihn böse Menschen beschuldigen
„als wenn er in der Religion [illegible], u. gesinnet
„gewesen wäre, eine andere Religion einzuführen,"
„so widerlegt doch diese Beschuldigung [illegible] gedruckte
„Glaubensbekäntniß, wo auch die Verpflichtung
„auf die heilige Schrifft, die 3. Haupt Symbola, die
„Augspurgische Confession, u. die [illegible] Locos Com-
„munes Philippi, worauf die die Beneficia ge-
„nießende Studenten gewiesen sind." ~~Aber~~ Seinen
Hausstand noch etwas zu gedencken, so trat
er 1569. aetat. 43. das erstemahl in den Ehli-
chen Stand, mit [illegible] Fr. Dorotheen, geb. Knobel dorfin
a. d. H. [illegible], [illegible] Dodes von [illegible], auf
[illegible] hinterlassenen Wittib, die er [illegible] andere
genannt, als die heilige, gottselige u. fromme
Frau. Er hat mit ihr 10. Kinder gezeuget, die
aber alle in der Kindheit verstorben. Daß ist eine
Tochter Nahmens Abigail 15. Jahr alt worden. + Nach Ab-
sterben der ersten Gemahlin, (~~[illegible]~~ welches
wie Rolle berichtet 1557. geschehen seyn sollte, das aber nicht
zutrifft, weil er sie erst 1569. geheyrathet ~~[illegible]~~ und doch
nach 1583. geschehen seyn muß, wie Hoffschanczky berichtet,)
hat er sich um 1587. zum andernmahl vermahlet
mit Barbara, geb. Knobelsdorfin, a. d. H. [illegible],
die er als Wittwe hinterlassen nach dem er 15. Jahr
mit ihr im Ehestande gelebet. Dieweilen er nun ohne
Erben verstarb, so machte er ao: 1597. ein Disposition
u. machte in selbiger das [illegible] Majorat

+ [illegible] ge[illegible] in [illegible], + zu Bu- nez 20 in der [illegible] (Kund- mann) [illegible] dem 5. lebendi- ge Söhne u. 1. Tochter die andern todt) [illegible] lex: sagt, sie habe 5. lebendige u. 5 todte Kinder geb.

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

im Fürstenthum Glogau, kraft dessen allemahl der
älteste Vetter der Familie von Berge in seine hinter-
lassene Güter Oberherrndorf u. Cladau succediren sollte.
Außer diesem aber vermachte er noch ein ansehnliches Capital
von 30000 ~~Rthl.~~ fl. u. drüber zu Stipendien für Studirende
von allen ~~[illegible]~~ Confessionen, u. zwar für folgende
Städte, als Sprottau, Guhrau, Fraustadt, Freystadt, Gör-
litz u. Guben, also, daß von den Interessen jährlich vie-
lerley Studiosi erhalten werden ~~[illegible]~~ sollten. So
wie denn auch verschiedenes zu Verbesserung seiner Pfarren
u. Schulen ~~[illegible]~~, nach seinem Willen ausgesetzt war.
Zu Executoren seiner Fundation setzte er Melchior
v. Rechenberg, auf Schlawa, R. Kays. M. Rath im Königreich
Böhmen, Georgen von Dyhrn, auf Deutsch Kessel
u. Oberherzogswalde, Oberhauptmann der Burglehne
im Fürstenthum Glogau, ~~Christoph Georgen von Berge auf~~
~~Herrndorf, Cladau, Burau, u. [illegible]~~. Zwar
was das Majorat anbelanget, so haben dasselbe bis her
folgende Personen besessen: als 1) Christoph Georg v.
Berg, auf Herrndorf, Cladau, Burau, [illegible] u. [illegible],
ein gelehrter Cavalier, von dem unten ein mehrers. 2) dessen
Bruder Hans von Berge, auf Herrndorf. 3) Joachim
von Berge, auf Herrndorf, ein Sohn Christoph Georgens. — Zu dessen Ehren confer. Dessen Litter. Anzeig. III. 1175.
4) Joachim Ladislaw, ein Sohn des jetzt genannten
Joachims. 5) Hans Sigmund, ein Bruder Joachim
Ladislai. Nach dessen Tode ward zwar von den
Executoris Hans Heinrich, des jetzt (sub 3) gedachten Joachims
Sohn, immittirt. Er ward aber auf allerhöchsten Kayserl. — + auch von Schwester Joach. Ladisl.
Befehl wieder dimittirt, u. erhielt solches statt seiner 6) Christoph
Georg, Graf von Berg †, und von ihm 8) Carl Johann Fran.
Heinrich Graf von Berg, der solch Majorat zu unserer
Zeit noch besitzet. Was die Stipendia und andere Stiftun-
gen anbetrifft: so sind diejenigen, so den Schlesischen
Städten anheimgefallen, bey der im vorigen Jahrhundert
erfolgten Reformation des Herzogthums Schlesien und
u. insonderheit des Fürstenthums Glogau, von den Jesuiten
meistentheils eingezogen worden: ob es wohl in diesem Jahr-
hundert, da Schlesien ~~[illegible]~~ an den König von Preussen
fiel, in allen wieder eine ganz andere Gestalt ge-
wonnen. (vid. Weimar. Act. Histor. Eccl. VII. Band p. 823
u. im IX. Band p. 373.) Was aber diejenigen Gelder
anbetrifft, die der Stadt Görlitz legirt worden à 7000 ~~Rthl.~~ fl.
Capital, (worüber diese Stadt schon 1588. 24. May de dato
Prag vom Kayser Rudolpho II. die Confirmation erhalten)
so hat man sich zwar viel Mühe gegeben, solches an sich zu
bringen. Es ist aber dennoch dasselbe bis auf den heutigen
Tag verblieben: u. vermöge eines Transacts de dato den 4.

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

~~Janu~~ Januarii 1749. ~~gewiesen~~ gewiesen, wie schon durch ein gantzes Seculum hindurch geschehen, 2. unter Görlitzische Jurisdiction gehörige Kinder, jährlich 2. academische Stipendia majora, jedes à 53. ~~Rthl~~ 8 gl. auf 3. Jahr nacheinander (v. Hortschansky von Görlitzischen Stipendiis p. 11) Sonst ist noch einer Müntze zu gedencken, die diesem Herrn von Berge zu Ehren ist geprägt worden. Darauf stehet er im bloßen Haupte, mit einem breiten Ober= u. kurtzen Unterbart, um den Halß mit einem grossen Gekröse-Kragen, u. mit einer gantzen Schaube angethan, die Umschrift aber lautet:

JOACHIMUS VON BERG. VF. HERNDORF.
RC. ROMISCHEN KAYSERL. MT. RATH.

neben dem Haupte steht die Jahrzahl 1561. welches das Jahr ist, an welchem er den Vertrag zwischen dem König von Schweden u. Dännemarck zu wege gebracht, daher vermuthlich das Andencken dieser grossen Verrichtung durch diese Müntze solennisiret worden. auf der andern Seite der Müntze ist nichts befindlich. Es beschreibt diese Müntze u. zugleich das Leben dieses Herrn Kundmann in Siles. in Nummis p. 7. Sonst hat man von diesem Herrn wie oben gedacht ausser den Leichenschrifften, die obgedachter besondere Lebensbeschreibung Christoph Gregorii in lateinischer Sprache. Auch ist in Dreßdner Anzeiger 1761. im 26. u. 27. Stück hat das Leben dieses Herrn auch weitläufftig einrücken lassen. Ich finde aber gantz deutlich, daß er solches aus Rothens gesellschafftl. Redner in MS. der ich ihm zu dieser Zeit geliehen, muss hergenommen haben. Aus selbigem hat Hortschansky in s. Histor. Nachr. von den görlitz. Stipendiis p. 8. einen Auszug geliefert. Rothe in s. gesellschafftl. Redner beschreibt dieses Leben und die Leichenschrifften des von Berge sehr weitläufftig. Dieses theils auch Melch. Adami in Vitis Jctorum, u. aus selbigem Paulus Freherus in Theatr. Vir. Erud. Clar. f. 958 seq.

von ihm siehe ein grosses Lob u. viel Nachricht in Sommersberg S.S. II. 469

21) N. N. von Berg, ein Sohn von no: 20) begab sich in Kayserl. Kriegsdienste, u. blieb zu Brezzo in der Schlacht bey einer Ungarischen Festung. (Kundmann)

22) Abigail von Berg, eine Tochter von no: 20) erreichte zwar das 15te Jahr ihres Alters, mußte aber dennoch in diesem Jahre frühzeitig sterben. folglich ist mit Joach. v. Berg, diese gantze alte Oberherrendorfer ~~an~~ Linie ausgestorben.

III. Hauptlinie zu Nieder-Herwendorff

Diese fängt an

1) Christoph von Berge, ein Sohn Christophs (I. no: 1) unter der Langenauer Linie, auf Niederherwendorf, lebte um das Jahr 1460. Von ihm und seinem Bruder Opitz, dessen unter Langenauer Linie gedacht worden, rühret eine Anforderung à 8 Sgl. her zum Jungfern Closter in Glogau à 5. Marck Capital. Seine Söhne waren Ernst, Melchior, u. Caspar.

2) Ernst von Berge, ein Sohn von no: 1) lebt 1460. zu Niederherwendorf. Sonst ist nichts von ihm zu melden.

3) Melchior von Berge, der andere Sohn von no: 1) lebt 1469. Niederherwendorf. Weiter findet nichts von ihm.

4) Caspar von Berge, der dritte Sohn von no: 1) auf Niederherwendorf u. Linda, lebt 1478. Seine Gemahlin war Anna(?) von Knoblsdorf, a. Ochelhermsdorf. Seine Söhne welche waren Melchior, Hans, Christoph u. George.

5) Melchior von Berge, ein Sohn von no: 4) auf Hermsdorf u. Linda, starb 1519. Von seinen Nachkommen weiß man nichts.

6) Hans von Berge, der andere Sohn von no: 4) confirmirt 1520. seines Bruders Leibgedinge, ist ohne Erben verstorben.

7) George von Berg, der jüngste Sohn von no: 4) auf Linda, stifftete diese Lindaische Linie, so aber bald erloschen. Er starb ohngefehr um 1530. Sein Sohn war

8) Wolff von Berg, auf Linda, dessen auch Sinapius(?) im Schlesischen(?) Adel p. 180. gedencket. Er ist ohne männliche Erben verstorben.

9) Christoph von Berge, der dritte Sohn von no: 4) auf Hermsdorf u. Linda, starb 1538. ~~Von seiner~~ (der Unterschr. fol. 1535) Von seiner Gemahlin Anna von Saltza, a. d. H. Schreibersdorf in Oberlausitz, sind außer einer Tochter Anna 2. Söhne bekannt, nehmlich Christoph u. Caspar.

10) Anna von Berge, eine Tochter von no: 9) wurde an Georgen von Nostitz, auf Rausen, Landeshauptmann zu Wollau vermählt. Dieser starb 1556. u. sie folgte ihm im Tode 1587.

11) Caspar von Berge, jüngster Sohn von no: 9) geb. 1531. blieb vor dem Feinde in der Marck 1568 seines Alters 37. Jahr.

12) Christoph von Berge, der älteste Sohn von no: 9) auf Niederherwendorf, wurde Rittmeister des Fürstenthums Glogau, oder Commandirender Officier über 1000 Glo-

gewisse Kinder-Pferde. Nach Lindnerum soll er 1529. gestorben seyn, alt 86. Jahr. Es muß aber dieses ein Druckfehler seyn. Seine erste Gemahlin war Ursula von Berge, a. Oberherrndorf, Joachim Schreiter, u. Johannes Tochter, Nachdem aber diese 1564 gestorben, hat er sich zum andernmahl vermählt mit Martha v. Glaubitz, Wolfgangs, auf Altenhaynau Tochter, mit welcher er die 6. folgenden Kinder gezeuget.

Schiffer [illegible] dem [illegible], daß er ihn auch einen Sitz zu Herrndorf erbauen lassen.

1.) Filia nix. Wolfg. Carnitz zu Dieben. 2.) Hans von Kor[illegible] zu [illegible]dorf

Gemahlin 1.) Helena, uxor Friedr. v. ~~[illegible]~~ [illegible]dorf, (Gen. Schw. Tab. 20. Col. Ladislai v. [illegible]dorf.

13) Martha, eine Tochter von No: 12) starb 1579. im andern Jahr ihres alters.

14) Christoph George, erster Sohn von No: 12) ~~Stiffter~~ der ersten Neben Linie aus diesem Hause.

15) Martha von Berge, die andere Tochter von No: 12) geb. 1582. ward verheyrathet 1604. d. 7. Sept. an Christoph Schilling von Glaubitz, auf Kuttel, der starb d. 17. Jul. 1631.

16) Joachim von Berge, der andere Sohn von No: 12) ist jung verstorben.

17) Barbara von Berge, die dritte Tochter von No: 12) ward eine Gemahlin Hansens von Axleben Magnus genannt.

18) Johann von Berge, der 3te Sohn von No: 12) auf Herrndorf, Cladau, Hetzschel, u. Neugabel, wurde der andere Besitzer des Herrndorffischen Majorats, war geb. 1583. u. starb 1633. den 23. Janu. Er war vermählet mit Anna v. Nibelschitz, Ladislai von Nibelschitz, auf Gustrau Tochter, und es sind aus dieser Ehe 7. Kinder bekannt.

19) Johann Christoph, erster Sohn von No: 18) starb frühzeitig ao: 1615.

20) Joachim Ladislaus, der andere Sohn von No: 18) ~~Stifft~~ Anfänger der anderen Nebenlinie dieses Hauses, die nunmehro gräflich ist.

20) Hans Siegmund, der dritte Sohn von No: 18) Anfänger der dritten Nebenlinie dieses Hauses.

21) Christoph Carl, der 4te Sohn von No: 18) ist ao: 1645. verstorben.

22) Wolf, der 5te Sohn von No: 18) ist 1647. verstorben.

23) Abigail von Berge, eine Tochter von No: 18) ist 1640. verschieden.

24) Anna von Berge, die 2te Tochter von No: 18) ist eine Gemahlin eines Herrn von Berge auf Dün[illegible]herndorf worden, u. 1657. Todes verblichen.

Hiermit geht diese Hauptlinie, aus der die nunmehro folgenden 3. Nebenlinien entsprossen.

IV. Erste Neben Linie auf Nieder Gerrsdorff.

Der Anfänger derselben ist ~~Christoph~~

1) Christoph George von Berge, ein Sohn von dem vorigen (unter No: 12) genannten Christoph; Er hatte die Güter Herrendorf, Cladau, Laurau Freywaldau u. Lesser, u. war des Glogauischen Landeshauptmanns Verweser. Er war ein sehr gelehrter u. besonders qualificirter Cavalier, wie denn seine Hercules in bivio u. seine Memoria Regiana zeiget, die oben in allgemeinen Nachrichten §. 1. angeführet worden. Er war geb. 1574. Freytags vor Palmarum, u. starb 1627. den 31. Jul. Nach dem Tode Joachims von Berge hatte er das Glück, daß er zum ersten das Herrendorfische u. Cladauische Majorat erlangte, da er der älteste Vetter desselben war. Er hat sich 4. mahl nacheinander verheyrathet. Das erstemahl geschahe es 1602. d. 28. Oct. mit Anna, Hansens von Rechenberg zu Wartenberg Tochter, welche aber schon 1609. verstarb. Man hat von ihr keine Kinder gefunden. Nach ihrem Tode verheyrathete er sich zum andern mahl 1611. d. 21. Jul. mit Hedwig v. Schindel (nicht Kindel, wie das Universal. Lex. hat) Leonhards von Schindel, auf Burgsdorf Tochter, von welcher 4. Kinder bekannt sind. Sie starb 1616. den 12. Jul. Er ließ ihr nach ihrem Tode zu ihren Ehren eine sonderbahre lateinische Schrift drucken, der er den Titul gab: Christoph. Georg. à Berck ss Amores funerati Reviviscentes ex Deo. Breslau 1617. 4. Nachher heyrathete er zum 3ten mahl Anna Maria, Friedrichs von Mutschelnitz Tochter, 1618. den 2. Junii, die aber schon ~~1619~~ 1622. d. 3. Januar. wieder verstarb. Man findet von ihr keine Kinder angemerckt. Endlich schloß er auch die 4te Ehe 1623. d. 19. Sept. mit Catharina von Zedlitz, Hans Georgens von Zedlitz auf Wiesendorf Tochter, welche ihn aber auch schon 1626. den 21. Dec. zum Wittwer machte. Von ihr findet man 2. Kinder.

2) u. 3) Sollen 2. Kinder aus der ~~ersten~~ andern Ehe stehen. Es sind aber ihre Nahmen nicht genennet, u. sie sind beyde frühzeitig verstorben.

4) Christoph Leonhard von Berge, der jüngste Sohn von no: 1) von welchem ich nichts, als nur den bloßen Nahmen gefunden.

5) Anna Catharina von Berge, eine Tochter von no: 1) aus der 4ten Ehe geb. 1625. Sie starb aber schon 1627.

Hingegen haben 2. Söhne, Joachim, aus der andern, und Ernst Gottfried, aus der 4ten Ehe ihr Geschlecht fortgesetzet.

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Geschlecht, dem Nachstehende nun mehro folgen.

6) Joachim von Berge, ein Sohn u. zwar der älteste von No: 1) auf Herrndorf zu Gladau, war der ~~erste~~ 3te Besitzer dieser 2. Majorats-güter. Seine Gemahlin war Helena Sabina, Balthasars von Berge zu Leutersdorf Tochter, mit der er 9. Kinder gezeuget, von denen aber nur folgende 8. bekannt sind.

7) ~~Helena Sabina~~ Helena, eine Tochter von No: 6) ward an einen Herrn von Bock verheyrathet.

8) Hans Heinrich von Berge, ein Sohn von No: 6) hat nach Hans Sigism. von Berge Tode als nächster Erbe zu dem Herrndorfischen Majorat, u. ward auch von den Executoren dazu admittirt. allein Kayserl. Maj. gefiel es anders, u. befahl daß er solches ~~bey~~ seinem Vetter Christoph George überlassen müste, der bey dem Kayser in großen Gnaden stund.

9) Hedewig Marianna, die andere Tochter von No: 6) starb unvermählt.

10) Maria Catharina, die 3te Tochter von No: 6) starb gleichfalls unvermählt.

11) Anna Margaretha, die 4te Tochter von No: 6) ward an einen von Gladis, auf Wangel verheyrathet, denen sie verschiedene Kinder gebohren, die in d. Gladisischen General: Tabelle angemerket stehen.

12) Abigail, die 5te Tochter von No: 6) ward erst an einen von Zittwitz, und hernach an einen von Haugwitz, Oesterreichischen Landeshauptmann vermählet.

13) Ursula Elisabeth, die 6te Tochter von No: 6) starb unvermählet.

14) Eleonora, die 7te Tochter von No: 6) ward an einen von Bayreuth, Oesterreichischen Stallmeister vermählet.

15) Ernst Gottfried von Berge, ein Sohn von No: 1) aus der 4ten Ehe, auf Oberwernersdorf, Mertz-dorf, Leutmannsdorf, [illegible], Steinkirch, war geb. 1625. Seine Gemahlin war Anna Magdalena von Rotschütz, a. d. H. Hartmann, und sind aber ihr George Ernst u. Ernst Gottfried entsprossen.

16) George Ernst von Berge, ein Sohn und zwar der älteste ~~[illegible]~~ von No: 15) auf Deutschpaul (al. Deutschpaul) u. Seifersdorf, geb. ao: 1665. Er war mit Susanna Catharina v. Nimptsch vermählet, und es sind aus dieser Ehe folgende 3. Söhne bekannt.

17) Ernst ~~Heinrich~~ Friedrich (~~nach dem Universaler Ernst Friedrich~~) von Berge, der erste Sohn von no: 16) hat nur [illegible] 8 Tag zur Welt gewesen. 47

18) George Sigemund von Berge, der andere Sohn von no: 16) von dem nichts weiter angemerket ist.

19) Carl Heinrich von Berge, der 3te Sohn von no: 16) von dem zugleich auch weiter nichts bekannt.

20) Ernst Gottfried Freyherr von Berge, der andere Sohn von no: 15) auf Croschnitz, Sacerau u. Haimer, geb. 1670. ist 1713. in Freyherrnstand erhoben worden. Seine Gemahlin war Ursula Catharina von Bayreuth a. d. H. Schlabitau, die ihm Ernst Sigmunden, Ernst Florian u. Helena Friderica gebohren.

21) Helena Friderica, eine Tochter von no: 20) geb. 1699. hat sich 1719. an Sylvium Friedrich Joseph Grafen von Dyhrn, ~~vermählt~~ Freyherrn zu Schönau auf Glambach vermählet, ist aber schon 1720. gestorben, nachdem sie ihrem Gemahl eine Tochter Maria Antonia Friderica gebohren, die ihr 1721. im Tode nachgefolget.

22) Ernst Florian ~~von Berge~~ Freyherr von Berge, ein Sohn von no: 20) geb. 1698. gieng in Kayserl. Kriegsdienste u. lebte darinnen einige Zeit, als Lieutenant.

23) Ernst Sigemund Freyherr v. Berge, der andere, aber vielmehr älteste Sohn von no: 20) auf Sacerau, geb. 1695. (nach Kundman 1696) hat sich mit Elisabeth Philippina von Domnig, a. d. H. Kujawe ao: 1720. vermählt, ist aber noch a. c. gestorben. Seine Tochter war

24) Ernestina Sophia Catharina Freyin von Berg, von der aber weiter nichts zu melden.

Hiermit schliesset sich auch diese Linie.

V. Die andere Nebenlinie aus Niederherrendorff z. Z. gräflich.

Diese fängt an

1) Joachim Ladislaus von Berge, ein Sohn Hansens zu Herrndorf (vid. Sect. 3. no: 18) auf Herrndorf u. Cladau, war der 4te Besitzer des Majorats. Er starb 1659. Seine Gemahlin, mit der er sich 1645. d. 3. Oct. vermählte, war Margaretha von Nostitz, Erasmi v. Nostitz auf Zessendorf Tochter, mit welcher ihm folgende 4 Kinder bekannt seind.

2) Anna Hedwig, eine Tochter von no: 1) ward an Fr[illegible] von Dyhrn vermählet.

3) Anna Catharina, die andere Tochter von no: 1) von der nichts zu melden, als daß sie 1648. gebohren worden.

+ ! Fräulein in Schlesien Landt [illegible] Oberzoll u. Domainenrath in Fürstenthum Brieg (Kundmanns [illegible] p. 618)

(ward mit seinem Bruder in Grafenstand erhoben)

4) Joachim Ladislaus des heil. R. R. Graf von Berge, jüngster Sohn von no: 1) Kayserl. ~~Cammer-Rath~~ Cammerrath des Herzogthums Schlesien, ward der 7te Besitzer des Herrndorfl. Majorats, nachdem sein Bruder 1709. gestorben. Doch genoß er solches nur 2. Jahr, in dem er schon 1711. und zwar ohne Erben verstarb.

5) Christoph Georg des heil. R. R. Graf von Berge, ältester Sohn von no: 1) auf Herrndorf u. Cladau, Kayserl. General-Feldwachtmeister, Cammerer u. Hof Kriegsrath, war geb. 1647. im Juli Er widmete sich erst den Studiis, u. es war auch seiner Eltern Wille, daß er dabey verbleiben sollte. Allein er widmete sich statt dessen aus eigenem Trieb dem Soldatenstande, und brachte es hernach auch biß zum General. Besonders hat er in Kriegen gegen die Türcken seine Tapferkeit sehr bewiesen. Daher er auch bey den Kayser Leopoldo I. u. Josepho I. in grossen Gnaden gestanden. + dem letztern dedicirte er ein Buch, welches den Titul führet: Guarnison oder Defensions-Ordnung, aus 43 jähriger Erfahrenheit geschrieben. Der Kayser nahm solches sehr gnädig an, als er es ihm übergab, u. sagte dabey: Ich werde bey gegenwärtig nur vorstehender Practica von deiner Theoria militari zu profitiren wissen. In solcher Gnade hat er sich auch nachher bestens seine Zeit erhalten: und dazu trug auch dieses viel bey, daß er die Evangelische Religion mit der Römisch Catholischen verwechselte. Nach Absterben des Hans Sigismunds v. Berge, des 5ten Majoratsherrn, welches 1678. erfolgte, ward zwar von den Executoribus sein anderer Vetter Hans Heinrich dazu eingesetzt. Doch machte die Gnade, darinnen er am Kayserl. Hofe stund, daß dieser zurück treten, und gedachtes Majorat ihm überlassen muste. Endlich kam er ao: 1709. zu Wien auf ein langes u. beschwerliches Krankenlager, und starb auch a. c. eben daselbst. Der Kayser Josephus I. war um seinetwillen sehr bekümmert, u. ließ daher, zu seiner grossen Consolation, öffters nach seinem Zustande fragen. Und als er gestorben war, ließ er dessen Sohn ~~mit~~, Carl Joh. Heinrich, mit den gnädigsten Worten trösten, u. machte ihn sogleich darauf zum würcklichen Cammerer. + Die Gemahlin dieses Herrn war Johanna Catharina (Lindnerin nennt sie Anna Cathar.) Freyin von Langen u. Münchhofen. Aus solcher Ehe sind 9. Kinder bekannt, wie sie hier nach einander folgen.

+ ist auch von dem Kayser Leopoldo I. in den Grafenstand erhoben worden

+ vid. Kayserl. Josephi I. Leben P. I. p. 66.

6) Carl Joh. Heinrich des heil. R. R. Graf von Berge, erster Sohn von no: 5) auf Herrndorf und Cladau, 8ter Besitzer des Herrndorfl. Majorats, Röm. Kays. Geheimder Rath, Cammerer u. Landeshauptmann des Fürsten-

thumb Wohlau, ein Herr von sonderbaren Studiis, u. ausnehmender Staats- u. Regiments Klugheit, die derselbe als Kayserl. würcklicher Ober-amts-rath, und nachher, als Landes Hauptmann bewiesen. ao: 1709. ward er Kayserl. Cämmerer, 1734. aber Kayserl. Landeshauptmann im Fürstenthum Wohlau, u. Geheimer Rath. Ao. ... hat sich derselbe nochmahls verehlichet.

7) Ludovicus des heil. R. R. Graf von Berg, anderer Sohn von no: 6) ist jung verstorben.

8) Franciscus des h. R. R. Graf von Berg u. Herrndorf der 3te Sohn von no: 6) diente erst unter der Kayserl. Armee wieder die Rebellen in Ungarn, da er ein Jahr ... u. gleich darauf Lieutenant ward. Als denn nahm ihn Graf Guido v. Starhemberg, als Hauptmann unter sein Regiment. Mit solchen gieng er unter Caroli VI. armee nach Spanien, allwo er bey ~~Defendirung mit~~ dem ersten Schlosse, Milin(?) in Aragonien, sein Leben lassen müste.

9) Johanna des h. R. R. Gräfin von Berg, älteste Tochter von no: 6) ward an Christoph Franz Freyherrn von Glaubitz auf Sprottisch(?), Kayserl. Cämmerer u. des Fürstenthums Glogau Landes Aeltisten vermählt.

10) Charlotte, des h. R. R. Gräfin v. Berg, die andere Tochter von no: 6) ward vermählet an den Königl. Pohln. General Casp. Otto ~~Freyherrn~~ von Glasenapp, ist 1725. zu Dresden ohne Erben verstorben. v. Henel Silesiogr. II. 295.

11) Maria Antonia, die dritte Tochter von no: 6) hat sich in den Kloster zu Wien in den Orden der Canonissarum regularium S. Augustini einkleiden lassen, u. führet den Nahmen Theresia bey ihrem Orden.

12) Josephus, der 4te Sohn von no: 6) ist in seiner Jugend verstorben.

13) Josepha, die 4te Tochter von no: 6) wurde erst an Graf George Christoph v. Proskau, Freyherrn der Herrschaft ..., Kayserl. Cämmerer und des Fürstenth. Glogau Mannrechts Beysitzer vermählet. Nachdem aber dieser 1732. d. 5. Januar. verstorben, ward sie das Jahr darauf 1733. im Mart. mit Paul Carl Grafen v. Palffy u. Erdödy, Kayserl. General ~~...~~ ehelich verbunden.

14) Francisca, die 5te Tochter von no: 6) ward 1728. d. 30. Dec. vermählet mit Joh. Baptista Grafen von Corella Vicomte de Roccaberti, Kayserl. Cämmerer, Geh. Rath u. Groß-President der österreichischen Niederlande. Sie ist aber Anno 1731. den 9. Januar. in Wien gestorben, nachdem sie ihrem Gemahl eine Tochter, Nahmens Maria Antonia gebohren.

Dahero ist diese Linie ~~...~~ unter die abgeblüheten zu rechnen, da weiter keine männliche Descendenten vorhanden.

VI. Die dritte Nebenlinie, a. d. H. Nieder-Herrndorf

Dieser Linie gehöret ~~sijen~~

1) Hans Sigemund von Berge, ein Sohn Hans [illegible] unter dem Hauptstamm zu Niederherrndorf, u. ein bruder Joachim Ladislai. Er war geb. 1615. + erstand auch absterben /: bruders Joach. Ladisl. der 5te Besitzer des Majorats zu Herrndorf u. Cladau, u. wurde des Kön. Hl. Manngericht im Fürstenth. Glogau ~~Bey~~ Beysitzer auch Glogau. Landesältester. Er starb 1678. Seine Gemahlin war Anna Mariana ~~von~~ Kropp aus Cunzendorf, mit der er 2. Töchter u. 4. Söhne gezeuget, welche hier nach einander folgen.

+ Das Majest. Lex. sagt ~~[illegible]~~ ao: 1648.

2) Anna Juliana, erste Tochter von no: 1) von der nichts als der Name bekannt.

3) Anna Elisabeth, die andere Tochter von no: 1) von welcher auch nichts weiter bekannt.

Der 4. Söhne haben aber ihr geschlecht fortgepflanzet, u. folgen nun mit ihren Nachkommen.

4) Hans Wolf von Berge, der älteste Sohn von no: 1) auf Groß u. Klein Wangern u. Michelsdorf, Langst. [illegible] Beisitzer des [illegible] im Fürstenthum Wohlau war geb. 1654 starb 1726. Seine Gemahlin war Ursula Mariana von Gock zu Altwohlau. Er hat mit ihr 11 Kinder gezeuget, von denen aber nur folgende bekannt sind:

5) Hans Sigemund von Berge, erster Sohn von no: 4) hat sich in seiner Jugend außer Landes begeben, und hat man auf 20. u. mehr Jahre nichts von ihm erfahren können, wo er hin kommen.

6) Hans Wolf, anderer Sohn von no: 4) hat mit seinem bruder Hans Christoph zu Halle studiert.

7) Hans Christoph v. Berge, der 3te Sohn von no: 4) studirt zu Halle vermählt sich 1718. mit Friderica Amalia von Szilew, a. Kratzschdorf, mit welcher er etliche Kinder gezeuget, davon bekannt sind:

8) Mariana Elisabeth, u.

9) Hedewig Juliana.

Doch weiß ich nicht ob [illegible] auch 2. dieses Namens als Töchter von no: 4) an, ob nun wirklich solche von [illegible] worden sind? kann ich nicht ausmachen.

10) Joachim von Berge, anderer Sohn von no: 1) auf ~~Mittel~~ u. Nieder[illegible]dorf, Kratzschütz u. [illegible], Königl. [illegible] u. Landesältester des Fürstenth. Wohlau Landr. Beysitzer, geb. 1655. d. 22. Dec. starb 1727. d. 14. Januar. Er hat sich ao: 1686. d. 7. Febr. vermählt mit Barbara von Nostitz, a. d. H. Ransen, und 13. Kinder mit ihr gezeuget; davon folgende bekannt sind.

11) Adam Sigismund, erster Sohn von no: 10) auf Ratschütz ~~[illegible]~~ Ober- u. Nieder Leske[?], geb. 1690. hat sich 1723. den 3. Jul. vermählet mit Ursula Elisabeth von Schlieffing[?], einer Tochter Franz Sigmunds zu Ober- u. Nieder Leske[?], die die einzige Erbin der von Leske[?] war.

12) Joachim Sigismund von Berge, der andere Sohn von no: 10) geb. 1699. von dem sonst nichts bekannt.

13) Christian Sigismund von Berge, der dritte Sohn von no: 10) geb. 1708. weiter wird nichts von ihm gedacht.

14) Carl Sigismund von Berge, der 4te Sohn von no: 10) geb. 1709.

15) Hans Sigemund, der 5te Sohn, geb. 1715.

16) Marianna Helena, eine Tochter von no: 10) von der weiter nichts als der Nahme gemeldet ist.

17) Marianna Helena, die andere Tochter von no: 10) geb. ~~1695. d. 24. Nov.~~ 1696. d. 9. Januar. vermählet 1713. d. 9. Nov. mit Otto Adolph von Diebitsch, auf Groß-Zauche, dem sie verschiedene Kinder gebohren.

18) Barbara Elisabeth, die dritte Tochter von no: 10) wird 1719. d. 12. Oct. vermählet an Ferand Friedrich von Loschwitz[?], auf Mastel[?] ss.

19) Hans Christoph von Berge, der dritte Sohn von no: 1) auf Niederschwerndorf, Schabitz, Ollbersdorf u. Lichtenau[?], geb. den 26. August 1659. gestorben 1719. d. 1. Januar. Seine Gemahlin war Anna Helena von Lichtenau[?], mit der er 6. Söhne u. 8. Töchter gezeuget. Doch habe ich nur die 2. Söhne, Hansen und Hans Sigemunden benannt gefunden.

20) Hans von Berge, ein Sohn von no: 19) auf Niederschwerndorf, Lichtenau[?], Neuborn u. Furbera[?], geb. 1691. d. 29. Mart. Er wohnte meist zu Schwerndorf, gleichwie auch dessen Nachkommen. [illegible] in seinen Geschlechts-Annal[?]. p. 18. gedenket dessen mit, u. p. 207. sagt er von ihm, daß er einer von denen vom Adel gewesen, die die erste Saye[?] für die Ohren[?] ... zu Leipzig[?] getragen. Er war vermählet mit Christiana Sigmundin[?] v. Berge, ... d. 4. Martii[?], und sind von dieser ihm folgende 5. Söhne bekannt:

21) Hans Christoph, erster Sohn von no: 20) geb. 1718.

22) Sigism. Rudolph, anderer Sohn von no: 20) geb. 1720.

23) Hans Carl, dritter Sohn von no: 20) geb. 1726.

24) Hans Sigmund, vierter Sohn von 20) geb. 1727.

25) Hans Ernst, 5ter Sohn von no: 20) geb. 1730.

26) Hans Sigemund, wieder ein Sohn von no: 19) auf Schabitz, Ollbersdorf ss geb. 1695. d. 10. Oct. vermählt sich 1725. d. 27. Junii mit Catharina Charlotte von

Rotschütz, a. d. h. Schrötgen, u. erzeugt aus dieser Ehe folgende 4 Kinder, so viel bekannt:

27) Hans Wilhelm, ein Sohn von no: 26) geb. 1726.

28) Ferdinand Sigismund, anderer Sohn no: 26) geb. 1727.

29) Hans Christoph, dritter Sohn, von no: 26) geb. 1728.

30) Eine Tochter von no: 27) deren Nahmen nicht bekannt ist. Sie ist geb. 1727.

31) Johanna Ernestina von Berge, a. d. h. daselbst im Glogauischen, gehört ohne Zweifel auch hieher. Sie ist um das Jahr 1764 oder 1765. ins Stift Joachimstein gekommen, u. lebt noch daselbst. Sie scheint nur[?] ... von no: 26. zu seyn.

32) Hans Sigismund von Berge, 4ter Sohn von no: 1) auf Kalckreuth, geb. 1661. d. 21. Sept. im Hause Oberherrndorf, heyrathete 1685. d. 18. Jul. Annam Magdalenam von Stosch, aus Tschepplau u. Kalckreuth, welche ihm 11. Söhne u. 6. Töchter gebohren, wovon aber 7. Söhne u. 1. Tochter frühzeitig gestorben. Die Söhne, die vor einigen Jahren noch gelebt, waren folgende:

2) 33) Hans Christoph, geb. 1697.

1) 34) Joachim, geb. 1688.

35) Sigismund Leopold, geb. 1698.

36) Hans Ernst, geb. 1701.

Welchergestalt hat nun auch diese Linie, und mit ihr alle Schlesische Linien ein Ende.

VII. Die Ober- u. Niederlausitzischen Herrn von Berg.

Von dieser Linie habe fast wenig ~~Nachricht~~ oder ~~gantz~~ gar keine Nachricht gefunden, außer der, was ich selbst daraus zusammengetragen. ~~Sie~~ Das meiste sagt auch Sinapius in s. Schlesischen Adel, aber sehr unvollkommen.

Dem Gedächtniß nicht zu Hülffe zu kommen, hat man sich aus der Beschreibung der ersten alten u. unvollkommenen Linie zu erinnern, daß der daselbst sub no: 8. genannte Hans von Berge, der um 1350. gelebt, außer dem Sohne Christoph, von dem die Herren dieser Linie abstammen herstammen, noch 2. Söhne gehabt, nahmentlich Stanzka u. Felschko, die beyde oben daselbst no: 9) u. 10) bemerket worden. Von diesen beyden nun stammen die Niederlausitzer, Oberlausitzer und Böhmen her. Den gäntzlichen Zusammenhang derselben zu finden, ist mir zur Zeit nicht möglich gewesen, doch ist so viel gewiß, daß diejenigen Herren die anitzt

in Oberlausitz florirn, den gedachten Zeleschko herkamen, und eigentlich zu aus dem Hause Zscheltzschko herkommen, u. daß der aus diesem Hause entsprungene Hans sich gegen die Mitte des vorigen Seculi zuerst in Oberlausitz gewandt. Ueberhaupt aber kommen, aus beyden Linien folgende Personen vor.

1) Hanza von Berge, der älteste Sohn Johannis, hat gegen den Ausgang des 14. Seculi gelebt, sich in Niederlausitz gesetzt, und das Schloß Zolschko und den Städtlein gekaufft. Dieses Schloß Zolschko kan nun wohl kein anderes seyn, als Zeltsch oder Zscheltschko in Niederlausitz. Außer seinen Nachkommen gehört hierher folgende Personen.

2) Christoph von Berge (oder Berger) hat gelebt als Pegrotz seinen Mährischen Spiegel geschrieben, u. also zu Anfange des vorigen Seculi. Er hat zur Ehe gehabt Barbara Oppelin von Nixthum aus die ihm 5. Söhne und 2. Töchter gebohren. Welche waren Heinrich, Johann, Christoph, Joachim, Georg Dorothea u. Catharina.

3) Johann Berge (oder Berger) ~~ältester~~ der andere Sohn von no: 2) ehlichte Catharinam von Loß, die ihm 2. Söhne ~~nehml.~~ Christoph u. Johann gebohren. 2)

4) Christoph von Berge, ein Sohn von no: 3)

5) Johann von Berge, der andere Sohn von no: 3)

6) Heinrich von Berge (oder Berger, der erste Sohn von no: 2) hat Dorotheam von Rackel zur Ehe gehabt. 1)

7) Christoph, der dritte Sohn von no: 2) von dem sonst nichts zu gedencken.

8) Joachim, der 4te Sohn, von no: 2) von dem auch weiter nichts zu gedencken.

9) Georg, der 5te Sohn, von dem sonst auch nichts vorkommt, als der Nahme.

10) Dorothea, die erste Tochter von no: 2) ward eine Gemahlin Georg's Loß.

11) Catharina, die andere Tochter ward eine Gemahlin Adams von Loß.

12) Adam von Berger oder Berge, wird auch zu dieser Linie gerechnet. Man weiß aber sonst nichts von ihm, als daß er Annam von Schleiben zur Gemahlin gehabt.

So viel nun werden Nachkommen von dem obgedachten Hanza angegeben.

154

Nun folget die Linie des Felschko.

13) Felschko von Peger oder Berge, ein Bruder des Hanuza, war ein Blutsfreund des dero Herrn von Cöberstein, und bekam von ihm das Dorf Kamnitza, heutiges Tages Kemnitz unter der Herrschafft Forsta. + Es muß dieses gegen den Ausgang des 14ten Seculi geschehen seyn. Aus seinen Nachkommen haben sich einige nach Böhmen gewandt, andere sind in Nieder-Lausitz geblieben, u. einige sind nach Ober-Lausitz kamen.

+ (zum Ge- [illegible])

Aus den Böhmischen Nachkommen sind folgende bekannt worden, als

14) Wolf von Berge oder Peger, dessen Mutter eine gebohrne von Hayde gewesen. Diese gab ihn in seiner Jugend zum Pagen der Münsterbergischen Herzogin, Hertzog Heinrichs von Hradez oder Neuhaus Gemahlin, so gegen den Ausgang des 15ten Seculi geschehen seyn muß. Es hat sich derselbe nachmahls in Böhmen ansäßig gemacht, u. sich mit Christina von Biberstorf von Lazitschky vermählet, mit der er einen Sohn gezeugt, der auch das Geschlecht fortgepflanzt.

15) Heinrich von Peger oder Berge, ein Sohn von no: 14) auf Dubow, hat Annam Sadowsky von Schlaugenau zur Gemahlin genommen, und mit ihr folgende 5. Söhne gezeuget.

16) Adam, erster Sohn von no: 15)

17) Bohuslaus, anderer Sohn von no: 15)

18) Wolf Georg, dritter Sohn von no: 15)

19) Nicol 4ter Sohn von no: 15) wurde Hofmeister am Hofe Adams von Hradez oder Neuhaus, obristen Burggrafens zu Prag.

20) Carl der 5te Sohn)

In Niederlausitz sind aus dieser Familie laut Schrifftl. Briefe gewesen.

21) Christoph von Berge, auf Zschiltz der 16. Jahr Churfürstl. Brandenburg. Hofmarschall gewesen. Seine Gemahlin wird Ludomilla von Schlogin genannt. Hier ist zugleich zu sehen, daß das Zschiltz nachmahls an die Nachkommen des Felschko gekommen, da es daher deren Nachkommen des Hanuza gehört.

22) Johann Peger auf Linde, hatte zur Ehe Annam von Sora, die ihm 2. Söhne Johann u. Christoph gebohren. Wenn er aber ausgestorben? u. wenn er gelebt

[illegible]

wird nicht bestimmt. Da aber auch die Linie zu Hermsdorf ein gut Leiden gehabt, so wäre zu untersuchen ob sie nicht mit Remmigau vergangen.

23) Ferner haben in Niederlausitz schon um den Anfang des 16ten Seculi die Herren von Berge oder Berger auch Lindenaw geseßen. Darum lebte Heinrich von Berge, um gedachter Zeit, der mit einer von Kalckreut, a. Doltzig vermählet war, u. eine Tochter hatte, die an Heinrich von Nostitz zu Reichenau vermählet war. (vid. Geneal. Schweinitz tab. geneal. no: 19) (Dieses gehört schon zur Oberlausitz. Tafel. vid. infra.) + und Sorau.

24) Anna von Berger, a. Hammitza oder Kinnrich, deren Mutter Catharina von Gelhorn geheißen, war 1555. Frau gemahlin Hans von Schonaich, auf Carolath u. Mellnau, die welcher Caspar Dornau in dem Panegyrico auf Herrn Georg von Schonaich, in Oper. P. II. p. 611. mit mehrerm gedenckt, u. sie beschreibt ~~matrem omnibus~~ als matrem – omnibus ornamentis colluentem, quae maternalis devorsit vendicat. (gehört zu [illegible] vid. infra)

25) Ao: 1639. den 11. Mart. kamen zu Sorau bey dem Goldschmidt Thomas Zeidler auf dem Hinterhause 2. Edelleute zusammen, der eine des Geschlechts von Schwartz und der andere von Berger, weil [illegible] agiret wurde. Als nun der von Schwartz ihn auch für einen Narren halten wollte, geschahe es, daß er von demselben auf der Stelle todt gestochen wurde (vid. Magni Chron. der Stadt Sorau p. 208)

26) Simon von Berger, lebte ao: 1541. zu Lißschwitz, u. hat daselbst Christian Wiesand Hauß besessen. (vid. Grebell Lisschwitz. Chron. p. 164.

Diese alle schreiben sich zwar ~~[illegible]~~ zu [illegible] ~~[illegible]~~ aber der Zusammenhang ist mir noch nicht bekannt. Nun aber folget

Die Genealogie des Hauses Ottenhayn, in Oberl.

welche einen richtigen Zusammenhange, ob schon noch nicht vollständig, mitgetheilet werden kan.

1) Ein Herr von Berge, a Lindenau in Sorauischen, lebt um den Ausgang des 15ten Seculi, ist vermählet mit einer v. Kalck, (Lindenau)

ruht, a. dem Hause Dultzig. Von ihm ist ein Sohn und eine Tochter bekannt, deren Nahmen aber noch unbekannt.

2) Frau von Berge, Tochter von No 1) ist an einen Herrn von Nostitz, … vermählet (vid. anteced.)

3) Herr v. Berge, auf Kemnitz, ein Sohn von No: 1) ist vermählet anno 1525. mit Catharina von Gelshorn a. d. H. Kauckwitz (Kauckwitz). Seine Kinder waren Anna u. Caspar.

4) Anna von Berge, eine Tochter von No: 3) ist anno 1555. vermählet, mit Hansen von Schönaich, auf Carolath u. Milckau (vid. lin. anteced.) Sie ward eine Mutter von 13. Kindern, u. ihr Sohn war unter andern der berühmte Baron George v. Schönaich, des(?) Beuthen, Neusalz, Amtitz [illegible] Kayserl. Rath, auf welchen Dornavius, wie oben gedacht, einen Panegyricum geschrieben.

5) Caspar von Berge, ein Sohn von No: 3) auf Kemnitz (oder Kamenitza), [illegible] mit der … Zeit gelebet haben. Er war mit einer Wiedebachin, aus Eckartsdorf verehlicht. Ihm werden folgende Söhne zugeschrieben, als Sigemund, Jacob, Christoph u. Caspar, wie aus Schrifftl. Nachricht [illegible] zu sehen.

6) Sigemund ein Sohn von No: 5)

7) Christoph, der 3te Sohn von No: 5)

8) Caspar, der 4te Sohn von No: 5)

9) Jacob von Berge, ein der 2te Sohn von No: 5) a. d. H. Zeltz in Niederlausitz, lebte 1600. u. da sein Sohn Hans zu Zeltz gebohren worden, so ist glaublich, er habe auch dieses Gut besessen. Er war mit Maria v. Muschwitz, a. Weindorf verehlicht. Er verließ selbige durch den Tod anno des Jahr 1604 / 1607. Sie aber hat sich noch geraume Zeit nach gelebt. Es sind aus dieser Ehe 2. Söhne bekannt.

10) Herr Herr von Berge, der älteste Sohn von No: 9) der sich anno 1621. außerhalb Landes, u. in Kriegs diensten befunden, wie seines Bruders Lebenslauf bezeuget.

11) Hans von Berge, der andere Sohn von No: 9) erst auf Zeltz in Niederlausitz, u. nachher auf Ottenhayn in Ober Lausitz, der eigentliche erste Urvater der Linie zu Ottenhayn. Seine Ahnen werden in seinem Lebenslauf also angegeben:

Vater: Jacob, a. d. H. Zeltz in Niederlausitz

Mutter: Maria Muschwitzin, a. Weindorf.

Großmutt. von Vater: Frau v. Wiedebach, a. Eckartsdorf in N.L.

Großm. von der Mutt: Frau v. Kamnitz, a. Kleinschmiede.

Älter Mutter v. Vater: eine Gebhornin, a. Hauckwitz.
Elter M. v. der M.: eine Löbin, a. d. H. groß Döbern.
Urelter M. v. V.: eine Kalckreutern, a. Deutzig.
Urelter M. v. M.: eine Haugwitzin, a. Cutzm.
(vid. zur Ergänzung dieser Ahnen Geneal. Nachricht.)
Er ist geb. 1600. d. 24. April, war damahls der Palm-
sonntag, auf dem Hause Zeltz in Niederlausitz.
Im 7ten Jahr seines alters starb ihm sein Vater,
und seine Mutter blieb von der Zeit an lange Wittwe,
u. besaß das Gut Zeltz. Da er etwas zu Jahren
kommen, kam er an den Hof des Freyherrn u. Burg-
grafen von Dohna nach Muska in Oberlausitz, zu
dessen Dienst u. Aufwartung, da er sich dann biß
zu ~~seinen~~ mündigen Jahren aufgehalten. Ob er sich
nun wohl hierauf auf Reise begeben wollte, ~~so~~
weil sein ~~bruder~~ ältester bruder, der damahls schon außer-
halb Landes u. in ~~[illegible]~~ Kriegsdiensten war,
So hat er doch solches auf Vorstellung seiner Mutter,
die wegen des damahls schon angehenden Kriegs
ihn zu Hause nöthig hatte, wieder aufgegeben,
u. ist von der Zeit bey derselben zu Hause geblieben,
sich auch ihrer Wirthschaft treulich angenommen. Ao.
1631. im 31. Jahr seines alters vermählete er sich
mit Fr. Helena geb. von [illegible], verwl. Georgens
v. Gersdorf, s. Ottenhayn, Rittmeisters hinterlasse-
nen Frau Wittwer, mit der er folgendes Jahr zu
Hennigsdorf, den Dienstag vor Jubilate, war der 26.
April Hochzeit gehalten, und mit ihr 6. Kinder, als
2. Söhne u. 4. Töchter gezeuget, von denen 1. Sohn
u. 1. Tochter frühzeitig verstorben. Die übrigen aber
als ein Sohn Caspar Gottlob, u. 3. Töchter ~~Anna Sophia~~
Anna Helena, Maria Elisabeth u. Anna Sophia waren
an damahls noch am Leben, als er starb. Er
begab sich mit s. Gemahlin zuerst auf sein väterliches
Erbgut nach Zeltz, wo er sich im 7. Jahr auf-
gehalten, u. kam in der Zeit bey damahligen Kriegs-
läufften viel Gefahr. Nach ausgestandenen [illegible]
gerieth er den tyrannischen Crabaten in die Hände,
die ihn unmenschlicher Weise gemartert, also, daß
er darüber an seine Gesundheit kommen, u. solchen Zu-
fall niemahls verwinden können. Nach gedachten 7.
Jahren hat er gedachtes sein väterliches Erbgut Zeltz
verlassen, u. sich mit den Seinigen nach Otten-
hayn begeben, da er im Jahr 1638. die Mittwoch
vor Martini, war der 10. Nov. seinen Einzug gehalten
[illegible], so ist er von der Zeit an, da ihn

158

der Krancken so gemartert, wie alle nicht gesehen worden. Besonders ist er 2. Jahr vor seinem Ende nur sehr kräncklich gewesen, biß er endlich 10. Wochen vor seinem Ende gar bettlägerig worden, außer daß er dann u. wann noch etwas herümgehen können. An solcher Kranckheit ist er auch 1658. d. 17. May verstorben, als mittags zwischen 11. u. 12. Uhr, seines Alters 58. Jahr 3. Wochen, u. 2. Tage. Ao: eod. d. 19. Junii wurde ihm in Löbau, von dem Primario, Fabricio Willichio (?) die Leichenpredigt, u. von dem Archidiacono Abraham Struch (?) die Abdanckungspredigt gehalten. Beyde seind zu Zittau in 4. gedruckt; und aus ~~seiner~~ dero ersten, dem der Lebenslauf auch beygefüget ist, hat man diese Nachricht genommen.

12) Anna Helena von Berge älteste Tochter von No: 11) war 1652. vermählet mit Herrn Caspar von Belwitz (?) auf Großhennersdorf, war aber 1658. schon Wittwe. Sie hatte ihrem Gemahl 3. Kinder geboren. Vid. Hausius (?) Zuschauer (?).

13) Maria Elisabeth von Berge, die andere Tochter von No: 11) war 1658. vermählet an Herrn Ulrichen von Nostitz, (?) auf Ruppersdorf u. Oberoderwitz.

14) Anna Sophia von Berge, die dritte Tochter von No: 11) war 1658. noch ledig.

15) Caspar Gottlob von Berge, einziger hinterlassener Sohn auf Ottenhayn, geb. 1633. d. 30. Aug. starb 1686. d. 21. April. Wie folgendes Epitaphium, auf dem Löbauischen Kirchhofe bezeuget:

Anno 1633. den 30. August um 10. Uhr früh Morgens ist zu Holtz (?) in Niederlausitz gebohren der Hochedelgebohrne Herr, Herr Caspar Gottlob von Berge, Erb= Lehn= u. Gerichtsherr auf Ottenhayn, welcher gestorben den 21. April Anno 1686. abends um 10. Uhr, dem Gott gnade, u. an seinem großen Gerichtstage mit der Seelen vereinigt, zur ewigen Freude einführen wolle seines Alters 52. Jahr 9. Monat 2. Tage 11. Stunden.

d. v. Berge. die von Schönaich.

d. v. Haugwitz. d. von Ermerich (?).

(NB. väterlicher Seite solle statt Haugwitz Nimptsch stehen, wie das vorhergehende beweiset. Die Großmutter dieses Herrn war Maria Sidonia von Nostitz a. d. H. Niederrengersdorf (?), Christoph Ernsts v. Nostitz,

30

auf Niederrengersdorf, u. Salom. v. Haugwitz, d. Kampersdorfer Tochter geb. 1639. d. 13. Oct. Er vermählte sich mit ihr ao: 1665. d. 25. Febr. und hat mit ihr 21. Jahr in der Ehe gelebt. Sie war nach seinem Tode noch 7. Jahr Wittbe, u. starb zu Niederrottenhayn 1693. d. 11. Jul. aetat. 54. J. 7. Monat, 15. Tage. ~~Standesherr~~ (s. ihr Epitaphium zu Lotten) Ihr Ahnen waren 1) der Vater d. v. Nostitz, u. d. v. Schönfeld, 2) mütterl. die v. Haugwitz, u. die von Nostitz. Aus diesem Leichenstein ist zugleich zu sehen, daß er mit ihr 2. Söhne u. 3. Töchter gezeugt, deren Nahmen ich aber nicht nennen kan.

16) Adolph Benjamin von Berge, ~~Standesherr~~ ~~Erbherr~~ ein Sohn von No: 15) auf Ober u. Niederrottenhayn. Das übrige von ihm sagt folgendes Epitaph.:

Allhier ruht in Gott der Wohlgebohrne Herr, Herr Adolph Benjamin von Berge, auf Ober und Niederrottenhayn, allda er ao: 1671. den 14. Febr. an das Licht dieser Welt gebohren wurde, 1717. den 22. April, das zeitliche mit dem Ewigen durch den Tod verwechselt, hat also sein Alter gebracht, auf 46. Jahr, 9. Wochen und 4. Tage.

d. v. Berge. — d. v. Nostitz.
d. v. Schönaich. — d. v. Haugwitz.

17) Wolf Adolph von Berge, auf Ober: u. Niederrottenhayn, (welchen ich biß auf bessere Nachricht für einen Bruder des vorhergehenden halten muß. Er vermählte sich ao: 1697. d. 7. Sept. mit Anna Helena geb. v. Rabenau, damahls Hans Caspar von Rechenberg, s. Wyand der l. Wittbe, die ihm 4. Kinder gebohren, (von denen ich aber keins nennen kan. Er starb 1729. aetat. 71. Jahr. wie ihr Epitaphium bezeugt. Von ihm selbst habe weiter keine Nachricht. Ohne Zweifel aber ist der folgende sein Sohn.

18) Wolf Adolph von Berge, (den ich biß auf weitere Nachricht vor einen Sohn von No: 17) halten muß) auf Ottenhayn, K. K. u. Ksl. Rittmeister, vermählte sich ao: 1724. d. 4. Oct. mit Sophia Erdmuth v. Lyau, einer Tochter Ernst Leopolds zu Friedersdorf, u. Helenen Sophien von Gersdorf, auf Oberrennersdorf, geb. 1702. d. 5. May u. gestorben 1758. den 28. Januar. worauf er geraume Zeit Witt geblieben. Er hat mit ihr 2. Söhne u. 2. Töchter

Er lebt noch 1766. gezeugt. Selbige sind folgende (welche auch ihrem Epitaphio zu sehen)

162

19) Ernst Friedrich, geb. d. 28. Aug. 1725. der aber frühe wieder verstorben.

20) Helena Christiana, geb. d. 29. Mart. 1727.

21) Eleonora Wilhelmine, geb. 24. Sept. 1728. ist frühzeitig verstorben.

22) Carl August Leopold von Berge, einziger Sohn von No: 18) auf Ober- u. ~~[illegible]~~ Ober-[illegible], hat sich ao: 1766. d. 6. Oct. mit Susanna Eleonora Carolina von Nostitz, Heinrich Gottlobs, auf [illegible] u. Ober[illegible], u. Susannen Antonia Johannen von ~~[illegible]~~ [illegible] jüngsten Tochter. Ao: 1767. d. 1. Aug. wurde ihm zu Görlitz eine Fräulein Tochter gebohren: u. ao: 1767. d. 1. Aug. wurde ihm ein Sohn zu Zittau gebohren, der den Nahmen Adolph Carl erhielt, aber bereits den 12. Aug. wieder verstarb. (Nachlese)

Joh. George von Berger oder Berge, a. Hainichen bey Görlitz, starb 1730. Nahm im Jahr 1720. zur Gemahlin Dorotheen Sophien [illegible] von Friedersdorf, hat aber von ihr keine Kinder gehabt. Die ~~[illegible]~~ begab sich nach seinem Tode nach Görlitz, wo sie 1749. d. 8. Nov. als Wittwe verstorben. (vid. Geneal. [illegible])

Christoph v. Berge zu Langen[illegible]dorf ist 1553. ein Zeuge bey dem Testamente, so George von Rechenberg, a. [illegible]berg macht (v. Act. Rechenb.)

1322. Otto de Bergow, ein Zeuge bey einem diplomate, so die Stadt Leipzig angeht. Menck. II. 985.)

1372. Hans von Berge, der alte, zu Godiz mit seinen Söhnen Nickel, [illegible] u. Hans [illegible] dem [illegible] Spital zu Hof im Vogtland die Kirche zu Godiz. (v. Docum. in Menck. III. 687.) übrigens findet allda viel von den v. Bergen in der Hofischen Chronic.

1307. Baro de Bergaw, in ~~Sachsen~~ Kärnthen [illegible] eine königliche Prinzessin (v.d. Menck. III. p. 1746.

1576[?] wird [illegible] v. B. zu [illegible]dorf gebraucht, als kayserl. Commissar nebst andern Kayserl. Commiss. den Frieden [illegible] zu bringen. (v. [illegible])

1334. kommt der Nobilis Otto de Bergaw in einem diplom. des teutschen Ordens, [illegible] (Menck. III. p. 578)

von Berge, über Hähnichen
am 10. Aug. 1717. ge-
schlossenen Kauffs.

sub H. ist E. Hochlöbl. Ambts
Görlitz Bericht von der
von Herrn Hannß
Sigismund von Berge,
nach Absterben des Herrn
Johann Georgen v. Berge
auf Hähnichen, über be-
sagtes feudum gemutheten
Lehn.

Johann Carl Kolbe mand. conc.

Nr. 1. H.

162

præs: den 10. Xbr: 1737.

A.

Dass der weyland Hochwohlgebh. Herr, Herr Hannß Siegismund von Berge auff Gähnichen den 9ten May Anno 1736. des Abends um 5. Uhr in seinem Erlöser sanfft und seelig verschieden und den 13ten darauff mit einer Trauer-Rede in seine Grufft zu Gähnichen beygesetzet worden; Solches habe auff verlangen aus dem mir an-vertrauten Kirchen-Buche extrahiren, und hiermit sub fide pastorali gebührend attestiren wollen. So geschehen Gähnichen d. 15. Jul. 1737.

(L.S.) M. Gottfried Gellrich
Past. loc.

B.

Wir Endes unterschriebene vor uns, und unsere Erben, bekennen hierdurch, daß, nachdem uns die Wohlgebohrne Frau, Frau Anna Magdalena von Berge gebh. von Zetzschwitz zu erkennen gegeben, wie sie von ihrem Gemahl, dem Wohlgebohrnen Herrn, Herrn, Hanns Siegismund von Berge auf Hänichen dieses sein Guth Hänichen cum pertinentiis und inventario außer der reservirten Kirchen-Lehn und Mühle, sub dato Budißin den August 1733. unter gewißen Bedingungen käufflichen an sich bracht, nunmehro aber entschloßen sey, ihr solches

in Lehnreichen zulaßen, anbey
aber derselben, gleich andern
Adelichen Weibes Persohnen
nach Ober-Laußizischen Lehn-
Rechten frey stünde, nach ei-
genem Gefallen Mit-Belehnte
anzunehmen, und Sie daher
aus besonderer affection be-
wogen worden, bey diesen
neu erkaufften Lehn-Guthe
Gäsnichen Uns, und zwar in
folgender Succeßions Ordnung,
als erstlich mich, Friedrich
Adolphen von Gersdorff auf
Nechritz und Ober-Güring samt
meinen männlichen Leibes-
Lehns-Erben, und deren De-
scendenten, nach derselben

Abgange aber mich Gottfried Rudolphe von Nostitz auf Reichs, Landes, Comissar. Görlitzischer Creyßes und meine Leibes, Lehns, Erben auch folgende männliche Nach, kommen, und denn, wenn von vorhergehenden nie, mand mehr am Leben, mich Wolff Gottloben von Kluge auf Zotenshayn, samt meinen Leibes, Lehns, Erben, u. deren männlichen Descendenten auf gewiße Maaße, und gegen Ausstellung eines Reverses in die Mit, belehnschafft zu nehmen, auch uns bey der Chur. Sächß. Oberlaußitz. Amte

166

des Fürstenthums Görlitz zu
presentiren, und vorzuschlagen,
Wir auch solhane Wohlgewogenheit
danknehmend acceptiren, und
diese Acceptation der special
gesambten Hand und Mit belehn-
schafft, da es nöthig, per Memo-
riale zu wiederhohlen, und
von Fällen zu Fällen zu be-
folgen, versprechen.

Also revertiren und verbin-
den wir uns, unsere Erben,
Erben und Nachkommen dahin
dass wohlermeldte Frau
Käufferin der erlangten
gesamten Hand- und Mit-
belehnschafft ungeachtet, über

mehr berührtes Guth Gähnchen sowohl per actus inter vivos, als mögen seÿn Verkäuffe, permutationes, donationes, oder andere Handlungen, ohne Unß deßwegen einen Antrag zu thun, sondern auch mortis causa, durch Testamenta, Fidei commissa, Legata, und sonsten gantz freÿ und ungehindert zu gebahren; desgleichen ermeldtes Gähnchen ab intestato auff ihre Descendenten, weiblichen Geschlechtes zu bringen, guten Fug und Macht haben soll; Immassen wir unß zugleich

168

dahin verobligiren, dieser
Mit-Belehnschafft, zu derselben
Praejudiz, ohne ihren Willen und
Consens, auf keinerley weise zu
begeben, vielmehr, so bald
uns, oder unsern Lehns-Fol-
gern von der Frau von Berge
ohne Leibes-Lehns-Erben, er-
folgten Todes-fall notificati-
on geschiehet, auf solchen er-
eigneten Anfall und zwar
durch denjenigen, der nach ob-
bemeldter Ordnung der Successi-
on der nächste darzu seyn möchte
die Lehn ordentlich befolgen
und besorgen, dessen unge-
achtet aber geduldig und ge-
halten seyn wollen, er-

erwehntes Lehn, Guth, weder in posseß zu nehmen, noch auf andere Weise Uns dessen an-zumaßen, sondern das Guth Gähnitzen cum Pertinentiis ihren Descendenten weiblichen Geschlechts, oder wem sie es sonst gegönnet und zuge-wendet haben möchte, zu über-laßen, und die Lehn davon aufzulaßen, auch alles in dergestaltige Richtigkeit zu setzen, daß weder Wir und unsere Leibes, Lehns, Er-ben noch andere Agnaten auf keine Art an sie, oder erwehntes Guth den ge-

ringsten Anspruch, ob eher
solcher auch einer Mit-Belehn-
schafft, Verkauffs, und näher
Geltungs-Rechts oder anders
wegen, machen wollen, und
können. Doch sind diejenigen
Unkosten so von uns oder
unsern Lehns Nachkommen, dieß-
falls aufzuwenden, von
demjenigen, so zum Besitz
gelanget, ohne Widerrede
zu erstatten; Und
damit solches alles fest ge-
halten werden, so haben
Wir vor uns, unsere Leibes-
Lehns-Erben und Nachkommen
zu allen vorgesetzten Acti-

bus und fällen, jetzt als denn und dann als itzt, desuper transigendo unsern Consens hierdurch wohlbedächtig ertheilet, und allen hierwieder lauffenden Exceptionibus renunciiret.

Zu dessen Uhrkund auch diesen Revers eigenhändig unterschrieben und besiegelt. So geschehen Ober Gurig d. 6. Octbr. Ao 1733.

(L. S.) Friedrich Adolph von Gersdorff.

Reicha d. 17. Octbr Ao: 1733.

(L. S.) Gotthardt Rudolph von Nostitz.

Gebersdorff d. 20. 8br: Ao. 1733.

(L. S.) Wolff Gottlob von Klüx

1779.

pts: 24. Maij
1736.

C.

8
+.

Demnach Ihro Hochwohlgebohrenen
tit: Herr Hannß Sigismund von
Berge, Erb. Herr auf Gähnhen
mich Endes unterschriebenen
ersuchet haben, Ihnen ein glaub
würdiges Attestat von wegen
des wahren Alters dero Hoch-
wohlgebohrenen Fräuleins, Erd-
muth Sophia von Berge zur be-
förderung gewißer Sachen,
Sachen aus hiesigen Kirchen
Matricula zu ertheilen, ich
aber mich deßen nicht ent-

brechen kan, vielmehr aber we-
gen vieler ehemahls genossenen
Wohlthaten mich darzu höchst ver-
bunden befinden. Alß habe
hiermit bestermaßen und
unseren Kirchen-Matricula zu
folge bezeugen wollen, daß
Hochgedachtes Fräulein, Fräulein
Sophia Hedwig von Berge, hier
zu Groß-Költzig den 4ten Aprl:
1725. an die Welt sey gebohren
worden. Gott durch dessen
Gnade solches geschehen, der
erhalte selbiges noch wei-
ter bey guter Gesundheit und
allem Hoch Adl. u. beständigen Wohl-
seyn. Groß-Költzig d. 26. Mart: 1736.

(L.S.) Christian Besack. p.l.

174.

E.

Hochwohlgebohrner Herr p

Hochgeehrtester Herr Bruder

Wenn Denenselben p. Frau Gemahlin, HH. Söhnen, und Fräulein Tochter, nebst mir meine Frau, und Tochter sich zuförderst empfehlen und alles Wohlergehen anerwünschet; So übersende hiermit durch einen Expressen die vor Dero älteste Fräulein Tochter Walp. a.c. fällig gewesene Interessen gegen zurückerwartende Quittung. Bitte

aber den Verzug, in Ermangelung
einer Gelegenheit nicht übel zu-
vermercken; da ich übrigen
nicht verhalten kan, wie ich re-
solviret sey mein Guth Gäschen,
jedoch mit Vorbehalt ein und
andern Pertinenz-Stücke, auf
meine Frau oder Tochter wieder-
käufflich; zu transferiren, indem
Vertraue, es werde solches
meinen Hochwerthesten Herrn
Bruder gar nicht entgegen seyn
noch Er einen Verkauff haben
wollen, sowohl in Ansehung
derer Contrahenten connexion
und pacti de retrovendendo
alß auch des unter unß ge-
troffenen brüderlichen Vergleichs

176.

nach welchem ein jeder von
dem andern biß auf 500 rth.
über sein Vermögen frey und
ungehindert disponiren kan,
es wird aber Käufferin sich
ein Vergnügen machen, den
Herrn Bruder in die nach
Ober-Laußitzer Arth gewöhnliche
Mit-Belehnschafft gegen Revers
zu nehmen; und solchen nach
gelanget an Selbten mein
freund-brüderliches Ersuchen
angeregten Verkauffs-Consens
loßzugeben, und auch dessen
in der zuerwartenden Ge-
Genantwort gütigst zu ver-
sichern, der ich biß an mein
Lebens-Ende, in unver-

Excipiendo

Nachdem gleichergestalt vor
d. Königl. und Churfürstl. Sächßl.
hochlöbl. Amte des Fürstenthums
Hl. Friedrich Adolph von Gers-
dorff auf Rothnitz relig. und
Hl. Hieronymus Christoph von Geb-
lentz auf Obere, in Amte bestä-
tigter Vormundschafft Fräul.
Sophien Hedwigen von Berge
Zedlitz

contra

George Gottlob Hauptm. von Berge
auf Ober-Kültzig Klä-
gern gegenseitigen ohne Manda-
tarii Legitimations-Mangels zu
hochlöbl. Amte Dijudication
der angebrachten Klage aber
exceptionem inepti libelli entge-
gen, maßen verhindern Umb-
stände derselben also beschaffen, daß
~~[illegible]~~ lis mit vorbe affir-
mando noch negando noch auch schrien-
dum contestiret werden kan, und
also einem Syllogismo sophistico gantz
ähnlich, weil aber jede Klage al-
so beschaffen seyn muß, daß Beklag-
ter darauf ~~[illegible]~~ litem mit affirmat
vel negat contestiren könne, alle
Fallacie aber gäntzlich weggela-
ßen werden, und die Libelle
rund i.e. apti seyn müßen
wan anders der zukünfftige
Beweiß oder Gegen Beweiß
behörig abgefaßt und einge-
richtet werden soll: also wird

178

die opponirte ineptitudo und daß

folgenden ex libello gezogenen

Ausführungen salvirt, borirt

Bibliothek der Oberlausitz. Gesellschaft d. W. * GÖRLITZ *

1. Alte noch unvollkommene Genealogie.

Adalramus de Perge. 1087. in Österreich
Adalbertus de Perge. 1092 —
Hans von Berge kommt gegen den Ausgang
des 12 Sec. mit der Herzogin Hedewig nach Schlesien

Ein Herr N. von Berge, soll 1241. der Tartarischen Schlacht beygewohnet haben, u. in derselben verblieben seyn.

Eberhard graf von Berge, lebte 1301. 1314. und führete den Gräfl. Titul, den seine Söhne wieder abgelegt haben: hat 2. Gemahlinnen gehabt.

Ex matr. Imo.

- Gebhard, Bischof zu Hildesheim. 1364 – 1395.
- Eberhard, dessen Nachkommen in Burgund gegangen, u. daselbst Grafen von Montagne genannt worden.

Ex Matr. IIdo

- Henricus, f. Herrendorf, Niebusch u. Linde 1358.
- Anonymus.
- Hans von Berge. 1350. der erste richtige Stammvater der Schles. u. Laus. Linien.

Hampa von Berge, kaufft das Schloß und Städtgen Kolso in Niederlausitz, u. pflantzt seine Linie fort. vid. infr. tab. geneal.

Feltsco von Berge, bekommt von denen von Biberstein das Dorf Kamenicza in Niederlausitz. Von ihm kommen Niederlaus. Oberlaus. u. Böhm. Linien her. vid. infr. tab. Geneal.

Christoph von Berge, auf Nymmitz oder Niebusch in Schlesien, lebet zu Ausgang des 14ten Seculi von ihm kommen alle Schlesische Linien her. vid. tabl. [illegible] genealog.

11. Hauptlinie zu Oberherrndorf und Niebusch.

Christoph von Berge, ein Sohn Johannis, auf Niebusch.

- Hans, auf Niebusch u. Oberherrndorf 1404. 1407. ux. Frau von Sack a. d. H. Ratschütz.
- Jan, † ohne Erben.
- Opitz, ein Geistlicher zu Glogau.
- Christoph, Stifter der Linie zu Niederherrndorf. (vid. tab. seq.)

Kinder des Hans:

- Johann, auf Niebusch, Stifter der Niebuschischen Linie, war 1414. mit auf dem Concilio zu Costnitz. † 1445. Dessen Nachkommen floriren zur Zeit noch in Schles.
- Heinrich, auf Oberherrndorf. 1448. † 1480 ux. Frau v. Glaubitz a. d. H. Berg.
- George † 1446 ohne Kinder.

Melchior auf Niebusch [illegible] 15.
Anna ux. Casp. v. Nostitz, auf Zedlitz.

Linie zu Niebusch. (defect)

- Joachim, auf Niebusch lebt um 1560. ux. Dorothea v. Knobelsdorf, a. Greiffsfeld, post ux. Joachims zu Oberherrndorf.
- Adam, auf Niebusch u. Kottwitz. 1579. ux. Helena von Haugwitz, Petri, u. Theodor. v. Rabenau, filia. nup. 1579.

Sigemund, auf Kottwitz, 1592–1612. war Glogauischer Landrechts Beysitzer. ux. Frau von Seidlitz.

- Sebastian.
- Christoph.

Hans Sigemund, auf Kottwitz hat 2. Gemahlinnen, ex matr. 2do

Wolfgang Berge u. Niebusch, auf Linda 1710. glogauischer Landes Ältester

- Anna Magdalena, nupsit 1692. Heinr. v. Kittlitz, u. Ottendorf. Sie † 1711. d. 1. Febr.
- George Rudolph, auf Niebusch, Hohenzeitersdorf u. Rohrersa. nupsit 1719. Anna Elisabeth v. Schweinitz, a. Langen-Hermsdorf.
- Sophia Eugen. d. nupsit a. Niebusch ux. 1720. Hansel von Berge, auf Niederherrndorf.

Hans von Berge, auf Oberherrndorf, geb. 1447. † 1528. d. 10. Jan. aet. 81. ux. Catharina von Braun, aus Ottendorf, hat 10. Kinder. Sie † 1561.

- Franz, lebte in Kaysarl. Kriegsdiensten † 1566. 9. Sept. in Ungarn.
- Heinrich † 1580. d. 5. Sept. ohne Erben.
- Joachim von Berge, auf Oberherrndorf, Berg u. Cladau, Kön. Kays. Rath geb. 1526. d. 23. Mart. † 1602. d. 5. Mart (al. d. 2. Mart) Stifter des Herrndorf-Cladauischen Majorats † ohne Erben. ux. 1) Dorothea von Knobelsdorf, a. ~~nupsit 1569~~ Joachims von Berge Greiffsfeld zu Niebusch Wittwer: mater 10. liberor. 2) Barbara v. Knobelsdorf, a. d. H. Ölschendorf, die er als Wittwer ohne Kinder hinterließ.
- Ursula ux. Christoph v. Berge, auf Niederherrndorf Sie † 1564.
- Hedewig ux. Georg v. Zauer, auf Brüsen Sie † 1555.

ex matr. 1mo

- Abigail von Berge, † aetat. 15. Jahr.
- Ein Herr N. von Berge, † in Kaysarl. Kriegsdiensten zu Burezzo in Ungarn.
- 8. liberi, die alle vor dem Vater und frühzeitig verstorben.

III. Hauptlinie zu Niederrenersdorff.

Christoph von Berge, fil. Christophori.
auf Niederherrendorff, lebet 1460.

Ernst vom Berge, zu Niederherrendorf lebet ao: 1460.

Melchior, zu Niederherrendorf lebet 1469.

Caspar, zu Niederherrendorf u. Linda lebt 1478. ux. Anna von Knoblsdorf, a. Oberherrndorf.

Melchior, zu Herrendorf u. Linda + 1519.

Hans + 1520 a. p. m.

Georg, zu Linda + 1530.

Christoph, auf Herrendorf u. Linda + 1538 (al. 35) ux. Anna v. Seltza a. Schreibersdorf.

Wolff von Berg, auf Linda + a. p. m.

Anna von Berge. + 1587. ux. Georg. v. Nostitz, zu Rausen. vidua 1556.

Caspar von Berge, geb. 1531. + 1568. in der Marck vor dem Feinde.

Christoph, zu Niederherrendorf, Rittmeister der fürstenth. Glogau über 1000. Rittersferde. + act. 65. ux. 1) Ursula vom Berge, aus Oberherrendorf. + 1555. 2) Martha von Gersdorf, a. Kleintschirna

ex matr. Imo

Filia, ux. 1) Wolfg. v. Canitz zu Dirban. 2) Ernst v. Kottwitz zu Bodendorf.

ex matr. IIdo

Helena ux. Fried. v. Stosch zu Montschütz.

Martha + 1579. aet. 2. 3.

Christoph George, Stiffter der ersten Nebenlinie a. dies. Hause (vid. tab. sequ.)

Martha geb. 1582. nups. 1604. Christ. Phil. v. Glaubitz, zu Kuttlau + 1631.

Joachim + inf.

Barbara ux. Hans v. Axleben Magnus genannt.

Hans, zu Herrendorf, Cladau, Tschöpel, Ringgabel, der 2te Besitzer des Majorats geb. 1583. + 1633. ux. Anna v. Kittlitz, a. Gassen.

Johann Christoph + frühzeitig 1615.

Joachim Ladislaus, Stiffter der andern Nebenlinie aus diesem Hause (vid. tab. sqq)

Hans Siegmund Stiffter der 3ten Nebenlinie, a. d. Hause.

Christoph Ernst + 1645.

Wolff + 1647

Abigail + 1640.

Anna, ux. Friedr. Georg von Berge, a. Cunzendorf. Sie + 1657.

IV. Erste Neben Linie aus Niederherrndorf.

Christoph George, ein Sohn Christophori, f. Herrndorf, Cladau, Dürau, Freywalde u. Berge, Schles. Mannrechts Beysitzer. geb. 1574. + 1627. d. 31. Jul. war der erste Besitzer des Majorats.
ux. 1) Anna v. Rosenberg, aus Wartenberg; nupt. 1602. d. 28. Oct.
2) Hedewig von Schindel, a. Bergesdorf, nup. 1611. + 1616. 12. Jul.
3) Anna Maria von Mutschelnitz nup. 1618. d. 2. Junii. + 1622. 3. Januar.
4) Catharina von Zedlitz, a. Mertzdorf. nupt. 1623. + 1626. 21. Dec.

ex matrim. IIdo — (ex matr. 4to)

- Joachim, f. Herrndorf u. Cladau, 2ter Besitzer des Majorats. ux. Helena Sabina von Berge.
  - Sabina Helena ux. Heinr. H. von Bock.
  - Hans Heinrich, ... Majorats Besitzer + a. p.
  - Hedewig Marianna + unvermählt
  - Maria Catharina + unvermählt.
  - Anna Margaretha ux. Heinr. H. von Gladiß f. Wengel.
  - Abigail ux. 1) Heinr. ... v. ... 2) Heinr. H. von Seydlitz, Schles. Landeshauptmann.
  - Ursula Elisabeth + unvermählt.
  - Eleonora, ux. Heinr. H. von Seydlitz, ... Wallenstein.
- N. N. + inf.
- N N + inf.
- Christoph Leonhard +
- Anna Catharina, geb. 1625. + 1627.
- Ernst Gottfried, f. Ober Wernersdorf, Leutmannsdorf, Lauterbach, Schweinhaus, geb. 1625. ux. Anna Magdal. von Rothkirch, a. Pantenau.
  - George Ernst, f. Leutmannsdorf u. ..., geb. 1665. ux. Susanna Cathar. von Nimptsch.
    - Ernst Friedrich f. Pomsdorf, K. Kamm. Kriegs u. Domain. Rath in Preuß. Breslau. ux. Frl. v. Schal.
    - George Sigemund.
    - Carl Heinrich.
  - Ernst Gottfried, f. Crossen, Dauer u. Haur geb. 1670. wurde 1713. Freyherr ux. Ursula Catharina von Seydlitz, a. Schlawikau.
    - Ernst Sigemund, Freyherr v. Berge f. Saarau geb. 1695 (al. 96) + 1720. ux. Elisabeth Philippina von Dewnick, nupt. 1720.
      - Ernestina Sophia Catharina Freyin von Berg.
    - Ernst Florian geb. 1698. Kays. Lieute.
    - Helena Friderica geb. 1699. nupt. 1719 Sylvium Fredr. Joseph Grafen v. Schweinitz + 1720.

V. Andere Neben Linie aus Nieder-Herrendorf die gräflich worden

Joachim Ladislaus, vom Berge Hauses zu Herrendorf, der 4te Besitzer des Herrendorfischen Majorats +1659. ux. Margaretha von Nostitz a. Tzschirnitz, nups. 1645

- Anna Hedewig, ux. Fried. H. von Becher.
- Christoph George erster Reichsgraf, kays. General Feldwachtmeister Cämmerer und Hof Kriegsrath, geb. 1647 in Schl. + 1709. war der 6te Besitzer des Majorats. ux. Anna Catharina Freyin von Langen u. Münchhofen
- Anna Catharina, geboren 1648.
- Joachim Ladislaus, ward nebst seinem Bruder in Grafenstand erhoben, u. ward nach dessen Tode der 7te Besitzer des Majorats. + 1711. a. p. m.

Kinder des Christoph George:

2. 3. 1

- Carl Johann Heinrich Graf von Berge, kays. Geh. Rath u. wohlverord. Landes Hauptmann der 8te Besitzer des Majorats 1709 – 1738. ist unvermählt gewesen.
- Ludovicus Graf von Berge + jung.
- Franciscus Graf v. Berge, kays. Hauptmann + in Arragonien vor dem Schloss Milin.
- Charlotte ux. Casp. Otto v. Glasenapp, Chursächs. General major. Sie + 1725.
- Maria Antonia, ward eine Augustiner Nonne im Closter Laurentii zu Wien.
- Josephus. + jung.
- Josepha, ux. 1) George Christoph Graf v. Proskau. + 1732. 2) Paul Carl Graf von Palffy, kays. General. nups. 1733.
- Johanna ux. Christ. Franz Freyherr v. Glaubitz, Erbherr Dyrnfurth, kays. Cämmerer u. Glogauisch. Ldsältester.
- Francisca ux. Joh. Bapt. Graf v. Cavella Vicomte de Roccaberti kays. Cämmerer, Sie + 1731. d. 9. Januar zu Wien.

(NB. Diese gräfliche Linie ist nunmehro als erloschen anzusehen, u. weiter keine Descendenten davon zu vermuthen.

VI. Die dritte Neben Linie aus Herrendorff.

Hans Sigemund von Berge, ein Sohn Hansens, unter der Haupt-Linie, Stammbesitzer des Majorats zu Herrendorf, Landesältester [illegible] u. [illegible] Landes Ältester geb. 1615 (al. 18) + 1678. ux. Anna Marianna v. Schaffgotsch(?), a. [illegible]dorf.

- Anna Juliana.
- Anna Elisabeth.
- Hans Wolf, [illegible] Groß- u. Klein-[illegible] u. [illegible]dorff, Landes-[illegible] in Wohlau. geb. 1654. + 1726. ux. Ursula Marianna v. Zorck(?), a. Altwohlau.
  - Hans Sigemund, hat sich außer Landes begeben, u. sein Aufenthalt ist nicht bekannt worden.
  - Hans Wolf, stud. zu Halle.
  - Hans Christoph. ux. von 1718. Friderica Amalia v. Schiller(?), a. [illegible]dorf.
  - Marianna Elisabeth.
  - Hedewig Juliana.
- Joachim, [illegible], Mittel- u. Nieder-[illegible]dorf, [illegible], [illegible] Wohlau. Landesältester geb. 1655. + 1727. ux. Barbara von Nostitz, a. Ransen(?), mater 13. liberor.
  - Marianna Elisabeth.
  - Hedewig Juliana
  - 5. liberi. ignoti.
  - Adam Sigismund [illegible], Ober- u. Mittel-[illegible] geb. 1690. ux. Ursula Elisabeth v. Schlichting(?) nups. 1723. d. 3. Jul.
  - Joachim Sigem. geb. 1699.
  - Christian Sigemund geb. ~~1699~~ 1708.
  - Carl Sigemund, geb. 1709.
  - Hans Sigem. geb. 1715.
  - Marianna Helena.
  - Marianna Juliana geb. 1696. d. 9. Januar. ux. Otto Adolph v. Dibitsch(?), a. Groß-[illegible] nups. 1713. d. 9. Nov.
  - Barbara Elisabeth, ux. Eckhard Friedr. v. [illegible] [illegible] nups. 1719. d. 12. Oct.
- Hans Christoph, [illegible] Herrendorf, [illegible], [illegible] u. [illegible], geb. 1659. 26. August. + 1719. d. 1. Januar. ux. Anna Helena von [illegible], mater 14. liberorum.
  - Hans, [illegible], [illegible] u. [illegible], geb. 1691. d. 23. Mart. ux. Sophia [illegible] von Berge, a. d. [illegible]
    - Hans Christoph geb. 1718.
    - Sigem. Rudolph geb. 1720.
    - Hans Carl geb. 1726.
  - Hans Sigemund, [illegible] [illegible], geb. 1695. d. 10. Oct. ux. von 1725. d. 27. Junii. Cathar. Charlotte v. Roth-kirch, [illegible] [illegible].
    - Hans Wilh. geb. 1726.
    - Ferdin. Sigem. geb. 1727.
    - Hans Christoph geb. 1728.
    - Filia. geb. 1727.
  - Johanna Ernestina v. Berge, a. [illegible], 1765. Stiftsdame zu [illegible].
    - Hans Sigem. geb. 1727.
    - Hans Ernst geb. 1730.
- Hans Sigemund, [illegible] Kalkreuth(?), geb. 1661. d. 21. Sept. ux. Eva Magdalena v. [illegible], a. [illegible], nups. 1685. d. 18. Jul.
  - (2) Hans Christoph geb. 1697.
  - (1) Joachim geb. 1688.
  - Sigismund Leopold geb. 1698.
  - Hans Ernst geb. 1701.

VII. Linie in Niederlausitz von Hampa von Berge.

Hampa von Berge, ein Sohn Johannis unter der ersten und ältesten Linie, lebte um den Ausgang des 14ten Sec. kaufte das Schloss u. Städtgen Dolsko in Niederlausitz. Seine Nachkommen sind auch in Lausitz verblieben. doch fehlet der Geneal. Zusammenhang.

Christoph von Berge, oder Berge, lebte zu Anfange des vorigen Seculi und dürfte dieser seyn. ux. Barbara Oppelin von Vizthum, mater 7. liberor.

- Hans v. Berge, ux. Catharina von Loss.
  - Christoph von Berge.
  - Hans von Berge.
- Christoph.
- Hans.
- Heinrich v. Berge ux. Dorothea von Rackel.
- Christoph.
- Joachim.
- George.
- Dorothea, ux. Ge. ... v. Loss.
- Catharina ux. Adami von Loss.

Adam von Berge, von dessen Ankunft nichts bekannt. ux. Anna von Schleiben.

VIII. Andere Niederlausitzische Linie, woraus die Böhmische u. Oberlausitzischen Häuser herstammen.

Telschko von Berger oder Berge, auf Klennicza oder Kemnitz in Niederlaus. lebt um den Ausgang des 14. Seculi, ist der Stammvater d. Häuser.

Böhmische Linie. — Nieder- u. Oberlaus. Linie.

N. von Berge, cc. med. Sec. 15. ux. Eine von Gersdorf.

Wolf, macht sich gegen den Ausgang des 15ten Seculi zuerst in Böhmen ansässig. ux. Christina von Schönsdorf, aus Lastitzky.

N. N. von Berge, auf Buschow, in Böhmen. ux. Anna Sadowski, a. Schlangno.

Adam. — Bohislaus. — Wolfgeorg. — Nicol, lebt zu Pragam, hat Adams v. Hradecz oder Neuhaus. — Carl.

Christoph von Berge, auf Zeschelitz, Churf. Brandenburgl. Hofmarschall. ux. Ludomilla v. Schlichin.

+ + + +

Joh. W. Berge, auf Linda. ux. Anna v. Dora.

Johann. — Christoph.

Haus Zeschelitz und Ottenhayn.

N. v. Berge, auf Lindenau in Niederlaus. lebt zu Ausgang des 15 Seculi. ux. Eine v. Waldtheim, a. Dölitz.

Eine von Berge, ux. Caspar H. von Nostitz, auf Rauschwitz. — Caspar v. Berge, auf Kemnitz, um 1525. ux. Cathar. v. Gersdorf, a. Pancritz.

Anna von Berge, 1555. ux. Hans von Schönaich, auf Carolath u. Milkau.

Caspar von Berge, auf Kemnitz u. Zeschelitz. ux. Eine von Wiedebach, a. Schönfeld.

Sigemund v. Berge. — Jacob von Berge, auf Zeschelitz 1600. + um 1607. ux. Maria von Nostitz, a. Ruhland. — Christoph von Berge. — Caspar von Berge.

Ein Herr von Berge, soll sich ao: 1621. außerhalb Landes u. Reichs befunden.

Hans von Berge, erst auf Zeschelitz, u. nachmahls auf Ottenhayn. geb. 1600. d. 24. April + 1658. 17. May. ux. Helena von Schreibersdorf, vid. Georg. v. Gersdorf, nups. 1631.

Ein Sohn + inf. — Eine Tochter + infans. — Anna Helena, ux. Hans Casp. v. Kliux, auf Groß-Hennersdorf 1652. war schon 1658. vidua. — Maria Elisabeth, ux. Hans Christoph von Nostitz, auf Ruppersdorf u. Oberodernitz. 1652. — Anna Sophia war 1658. noch unvermählt. — Caspar Gottlob v. Berge, auf Ottenhayn geb. 1633. d. 30. Aug. + 1686. d. 21. April. ux. Maria Sidonia von Nostitz, a. Ruppersdorf geb. 1639. d. 13. Oct. + 1693.

Ein Sohn + jung. — Eine Tochter + jung. — Adolph Benjamin von Berge, auf Ober- u. Nieder-Ottenhayn, geb. 1671. starb 1717. d. 22. April. — Wolf Adolph v. Berge, auf Ober- u. Niederottenhayn. ux. Anna Helena v. Rabenau, nups. 1697. mater 4. liberor.

Wolf Adolph auf Ottenhayn L.A. [illegible] u. Gtl. Sächs. Rittmeister. nups. 1724. d. 4. Oct. Sophia Friederike von Lyau, a. Friedersdorf. [illegible] 1729. 3. liberi ergo.

Ernst Friedrich geb. 1725. 28. August. — Helena Christiana geb. 1727. 29. Mart. — Eleonora Wilhelmine geb. 1728. 24. Sept. — Carl August Leopold, auf Ottenhayn. nups. 1766. d. 6. Oct. Susanna Eleonora Carolina von Nostitz, a. Ruppersdorf.

Filia geb. 1767. d. 1. Aug. — Wolf Carl geb. u. gestorb. 1767. d. 1. Aug.

M. Franciscus Albertus von Berg ein Oesterreicher von Adel aus Breßlau, seines Religiosus Ordinar: Prediger in der Minoriten Neustadt, der daselbigen berühmten Congregation Praesident u. des Stifts S. Bartholomaei in Mähren Prior u. fürstlicher Ober Hofprediger, tritt von der Römisch Catholischen Religion zu der Evangelischen Religion, u. hält a. 1669. zu Leipzig seine Revocations Predigt, man hat dieselbe in Druck u. führet sie den Titul: Neues Hertz u. neuer Geist des vom geistlichen Tod auferweckten Menschen. Er beschreibet sich in derselben sonderlich über die sentenzirten u. verdächtigen menschlichen Gesetze. (v. Unschuld. Nachr. 1714. p. 193.) 187.

1768. d. 1. Aug. ward Carl August Legeld v. B. ... Ottendorf, von s. Gem. Susanna Eleonora Caroline geb. v. Nostitz, a. Ruppersdorf zu Zittau ein Sohn geb. u. den 3ten dito Wolff Carl August getauft. Er starb wieder den 12. Aug.

1771. d. 2. Januar. ward Carl August Legeld v. Berge, auf Ober Ottendorf Gemahlin Susanna Eleonora Carolina, geb. v. Nostitz mit einer Tochter entb. bapt. den 6. dito nomine: Wilhelmine Charlotte Henriette

Id. 1772. 14. Juni eidem: ~~bapt~~ nascit. et 17. bapt. Heinrich Wilhelm Wolf

Joh. George a Berge, Equ. Lus. disputirt 1708. Mens. Majo zu Wittenberg unter D. Mich. Henr. Gribnern, de precibus primariis Vicariorum Imperii. (vid. Nachr. 1772. p. 217.)

Fridr. Adolph a Berge, Equ. Lus. disput. de discrimine bonorum uxoris sub Joh. Heinr. Bergero. Witteb. 1709. M. Jul.

Wolf Adolph v. Berge, auf Ober u. Nieder Ottendorf, d. K. u. P. ... Capitain bey der Chevalier Garde

Er war geb. 1700. d. 2. Mart. der Vater Adolph Benjamin, auf Ottendorf, Mutt. Anna Helena geb. von Rabenau, zu seinen Ahnen gehören: d. v. Rabenau, Nostitz, Oberland, Callenberg, Schreiner, Lyau, Lauf. Er ward nach erholter Privat erziehung auf die Schule nach Budissin gethan. Weil aber seine Eltern zeitig starben, musste er die Güter übernehmen u. ward dadurch in seinen Studiis unterbrochen. Er vermählte sich 1724. 4. Oct. mit Sophia Erdmuth v. Lyau, a. Friedersdorf, mit dieser er 33. Jahr gelebt, u. 2. Söhne u. 2. Töchter gezeugt, von den 1. S. u. T. frühzeitig verstorben. Der einzige Sohn ist: Carl August Legeld von Berge: u. die Tochter Helena Christiana, so ihm auch überlebte, war Staub u. Flammen gebohren. 1729. ließ ihm der König August II. durch den Grafen von Langenau eine Militair = Charge antragen, welche er auch annahm, u. einige Zeit bey der Chevalier = Garde engagirt gestanden, hernach aber gleich beurlaubt, 5. Jahr den Capitains Character erhalten. Er widmete sich darauf ganz der Oeconomie. 3. Jahr vor s. Ende wurde er vom Schlage in etlichen Leibesumständen unterbrochen, dadurch auch zuletzt sein Ende verursacht wurde. dieses erfolgte 1772. den 6. Iul. u. dessen Beerdigung Donnerstags den Dom. IV. post Trin. aetat. 72 J. 4. M. u. 4. Tage. (vid. d. Progr. Seq.)

188

1773. am Sonntage Reminiscere abends (7. Mart.) starb zu Ottenhayn Henriette Charlotte Wilhelmine von Berge in ihrem Lebensende, wird das Begräbniß gewesen bis auf 11ten Jahrhundert verschoben. Ihr Vater: Carl August Leopold auf Ober- u. Nieder Ottenhayn: Mutter: Johanna Eleonora Caroline geb. von Nostitz, fil. Joh. Heinrich Gottlob auf Ruppersdorf u. Oberoderwitz, Praelatus, Senior u. der Stifter zu Meissen u. Wurzen Domherrns. Von diesen ward sie geb. 1771. d. 2. Januar zu Zittau. bapt. d. 5. Sie ward alt nur 2. Jahr, 5. Wochen u. 1. Tag. (Scharlach)

Des auf voriger Seite gedachten Wolf Adolphs Epitaphium ist folgendes:

An diesem Orte ruhen die Gebeine des weyland Hochwohlgebohrnen, Herrn Wolf Adolphs von Berge auf Ottenhayn, welcher den 2. Mart. 1700. in Ottenhayn das Licht dieser Welt erblicket, gieng hinüber zu seinem Heyland Jesu Christo den 6. Jul. 1772.

(vid. Laus. Magaz. 1772. p. 216.) wo auch angemerkt wird, daß sein einziger Sohn Carl August Leopold ihm auf dem Gute gefolget.

a. 1779. am [illegible] zu [illegible] ward Joh. Friedrich von Berge, Hr. [illegible] im [illegible] Kreis zum Landesältesten erwehlet (L. M. p. 86)

Bernheim.

Ist eigentlich ein altes fränckisches Geschlecht, so sich hernach nach Schlesien gewandt, und alda ein-schende Güter besessen. daher auch dessen Sinapius I. p. 257. weitläufig und kürtzlich gedencket.

Ihr Wappen wird also beschrieben. Sie führen im weissen Schilde eine rothe französische Lilie, deren Spitzen mit kleinen Federn besteckt sind. Dergleichen Lilie ist auch auf dem Helme. Die Helmdecken sind roth u. weiss. So beschreibet solches Sinapius aus Bucelino Tom. II. p. 21. u. aus dem Wappenbuch P. I. p. 105.

Ao: 1566. lebt Friedrich von Bernheim Erbherr zu Hennersdorf in Schlesien, und wird a. c. in Letzschirscher Briefen gefunden.

Die Ursache, warum ich hier dieses Geschlechts gedencket, giebt mir ein Epitaphium, welches auf dem hiesigen Kirchhofe zu Lauban in Oberlausitz von einer Person aus diesem Geschlechte sich findet. Es ist solches folgenden Inhalts

D. v. Wedel

A. v. Bernheim

I. N. I.

Frau Anna Margaretha
Wohlgebohrne von Bernheim
Wohl Verheyrathete v. Waltersdorf,
Dero allerseits treuhertzig wohlbe-
dienste Ehegattin,
ist sanft gestorben den 26. Jan. 1707.
Ihres Alters 56. Jahr 17. Wochen.
und hat
Nachdem sie leider unter ihrem 10 Jahr
Vorhergegangenen Ehgemahl
[?] wohl begraben worden
auch nach dem Tode bekräfftiget,
Die Sache mächt uns gewiss:
Der Herr hat alles wohl gemacht.

A. v. Reichel

A. v. Willems-dorff

Sie war eine Gemahlin Christoph Adolphs v. Waltersdorf, auf Schadelbach, gewesenen Hauptmanns der Herrschafft Muskau, welcher sie 1686. d. 8. May als seine andere Gemahlin geheyrathet, u. der vor ihr 1697. den 21. Januar verstorben.

Von Beschwitz.

Dieses Geschlecht ist zwar in den alten Zeiten in dem Marggraf-
thum Oberlausitz unbekannt gewesen. Es hat sich aber schon seit 20.
Jahren darinnen ansässig gemacht, und noch zu unserer Zeit
auf dem Gute Niecketl floriret, so wird es solches hier billig mit
genommen. Nur muß ich bedauern, daß ich davon wenig Nachricht
geben kan, und wenig mehr gefunden, als was ich Hauße davon
gesagt.

Was den Nahmen desselben anlangt, so wird es in den
meisten Schriften, die ich davon in Oberlausitzischen Nachrichten
gelesen, Beschwitz geschrieben, und daher bin auch ich dabey ge-
blieben. Im Hübnerischen Lexico aber findet man es zwar auch
unter dem Buchstaben B. Es wird aber zugleich ange-
merkt, daß man es eigentlich unter dem P. suchen solle,
und hier findet man auch die kurze Nachricht davon, mit dem
Vermerk, daß es bald Petzschwitz, bald Beschwitz, bald Petschitz
geschrieben werde.

Das Hauß selbst Petzschwitz nahe bey Lommatzsch in Meißen
steht ihr Stammhauß, und dabey müssen wir es auch biß
auf weitere Erkundigung lassen. Glaubwürdig kennet der älteste
den man findet nehmlich Heinrich von Petzschwitz ao: 1499.
in den brandenburgischen Landen vor, und war a. c. Landvoigt
Hauptmann der Mittelmark Brandenburg, wie aus Angeli Märkisch. Chron.
p. 269. ersehen wird. Hingegen haben sie sich schon bald
zu Anfange des 16.ten Jahrhunderts auch schon in den
Meißnischen und Sächsischen Landen befunden, wie bald
hernach folgen wird. Georgius a Beschwitz, kommt
1530. mit unter den Cavalliers vor, welche der Cardinal u.
Erzbischoff zu Maintz auf den Reichstage zu Augspurg bey sich
hat, wie aus Georg. Coelestini Hist. Comit. August. a. 1530.
in initio praefatum p. 125. b. zu sehen. Und dieses kan zugleich
zum Beweiß dienen, daß man schon in ältesten Zeiten den Nahmen
Beschwitz mit einem B. müsse geschrieben haben. Im dreyßig-
jährigen Kriege that sich, wie gedachter v. Buddeus anmerket,
ein Herr von Petzschwitz als Obrister hervor. Dieser gehört
ganz wahrscheinlich unter diejenigen Herren von Petzschwitz oder
~~Petzschwitz~~ Petschwitz, welche in neuern Zeiten in Österreich u.
Crain ansässig gewesen, u. die freyherrliche Würde erlangt.
Aus denselben starb auch 1680. Casimir Freyherr von Petschwitz,
Kayserl. Cämmerer, wie auch Anton Ehrenreich Freyherr
v. Petschwitz, Kayserlicher Hofcammerrath, welcher ao: 1718.
Vice-Hofcammerpraesident, u. bald darauf zugleich Geheimder
Rath worden. Er besaß die Herrschaft Landgreiß. Da diese
Freyherren in ihrem Freyherrl. Schilde, der in 4. Quartiere getheilt
ist, in der Mitten ein Herzschild oder das eigene führen, das
die Meißn(ischen) Herren von Beschwitz führen, so hält man sie billig
mit ihnen vor einerley Geschlecht. Ob aber die im Bautz-
nischen auf dem Rittergute Komolwitz florirenden
Herren von Beschwitz dieser Gestalt gestammet sind, getraue ich mich nicht
zu behaupten. Buddeus aber gedencket derselben gar nicht.
Sonst ist auch bekannt Gottfried von Beschwitz, Burggra-
meister zu Dantzig, welcher ao: 1622. Familiam Augustam

u: 1663. den hochteutschen Parnass heraus gegeben. Das Geschlecht selbst muss ich zu unterscheiden.

Von dem Wappen unserer Herren von Kospoth oder Kospath finde nirgends etwas, auch in Spenern Opere Heraldico nicht. Doch gedenckt Gauhe, daß das Kospothische Wappen in dem Fürstl. Wappenbuch L. 4. no: 10. zu finden, so in einem weißen Schilde bestehet, in welchem das adliche Wappen ein Hirschgeweih zu finden. So habe auch die zweyte Helm der Meißnischen Herren v. Kospoth und Hilgenreith. Woran es aber bestehet kann ich nicht gemeldet.

Von den Gütern der Herren von Kospoth, die hieher gehören, finde ich folgende: Roda, Zschorna, Lichtenau, Nautschütz, und Mühlbach, von denen aber dieses letztere allein in Oberlausitz, die andern aber in Meißen liegen.

Special-Nachrichten von den Meißnischen u. den daher stammenden Oberlausitzisch. Herren von Kospoth

Man findet unter ihnen zuerst

1) Wilhelm v. Kospoth oder Koschitz, J. V. Doct. welcher ao:
1510. Domherr zu Meißen u. Naumburg gewesen. ao: 1513. wurde er nebst Georgen v. Hopfgarten, Rittern, von den beyden Herzogen zu Sachsen Friedrich u. Johann nach Halle abgesandt, um alldar, wegen gemachter Erbverbrüderung, in ihren Nahmen die Huldigung anzunehmen (vid. Müllers Annal. Sax.
p. 68) Er ist 1517. verstorben.

2) Heinrich von Kospoth, auf Roda u. Zschorna, florirte
1564. als Chursächs. Landrath. (Gauhe. Buddeus.) [illegible]

3) Heinrich Günther von Kospoth, war 1680. fürstl. Sächs. Oberaufseher in der Grafschaft Saalfeld. (Gauhe. Budd.)

Und bis hieher ist keine ordentliche Genealogie zu geben.

4) George Christoph von Kospoth, der erste zur Zeit bekannte Stammvater der Linie in Oberlausitz, a. d. H. Lichtenau, im Amte Zwickau, lebte um d. ~~Mitte~~ Anfang des vorigen Seculi. Er war vermählt mit Elisabeth von Nordhausen, aus Collenberg im Stifft Merseburg, und hat von ihr einen Hans Christoph hinterlassen.

5) Hans Christoph von Kospoth, ein Sohn von no: 4) a. d. H. Nautschütz, starb um die Mitte des vorigen Seculi, und war vermählt mit Maria Christiana von Römer, a. d. H. Steinpleis im Amte Zwickau. Ihr Sohn Hans Christoph setzte sein Geschlecht fort.

6) Hans Christoph v. Kospoth, ein Sohn von no: 5) a. d. H. Nautschütz, Chf. Sächs. Hauptmann, lebte gegen den Ausgang des vorigen Seculi. (Das Gut Nautschütz liegt im Amte Weißenfels im [illegible]) Er war vermählt mit Sidonia v. Lüttich, a. Raßdorf, von welcher er wieder einen Sohn gleiches Nahmens mit ihr hinterlassen.

7) Hans Christoph von Kospoth, ein Sohn von no: 6) auf Mühlbach, Churf. Sächs. Obrister bey der Infanterie: war geb. 1699. d. 29. Sept. auf dem Hause Nautschütz: kam 1712. unter die Cadets nach Dreßden, wurde hernach Fähndrich bey der Leibgrenadier-Garde, u. weiter Capitain. Hierauf wurde er von

der Krieg u. zu der Prinzen Regiment Infanterie, bey welchen er biß zum Obrist-~~gestiegen ist~~ Lieutenant gestiegen, u. als dem als Obrister den Abschied erhalten. Während seiner Kriegsdienste hat er die Feldzüge am Rhein, an der Mosel, in Italien, u. hernach in Böhmen u. Schlesien mit beygewohnet. Bey der Action bey Striegau wurde er am rechten Schenckel starck blessiret, und ob er schon wieder hergestellet wurde, hat er doch die Empfindung davon immer behalten. 1756. gieng er mit der Sächsischen Armee ins Lager bey Struppen, u. als der König in Preußen diese ganze Armee ~~wegen~~ gefangen genommen, so erhielt er die Erlaubniß in Zittau zu bleiben. Hier hielt er sich gleichfalls, als den 23. Julii 1757. das starcke Bombardement u. die damit verbundene Einäscherung der Stadt erfolgte, u. verlohr dabey viel von seinen Habseligkeiten. Hierzu kauffte er im eb. d. J. das Rittergut Neuliebel, u. begab sich dahin zur Ruhe, allwo er auch seine Tage beschlossen. Einige Jahre vor seinem Ende war er sehr kränklich, und starb 1768. d. 28. Dec. abends gegen 7. Uhr, und ward den 3ten Januar 1769. zu Daubitz beygesetzt. Ao: 1736. den 1. Januar vermählte er sich mit Johannen Eleonoren v. Falitzsch, a. dem Hause Tirpersdorf, im Amte Plauen im Voigtlande, welche ihm 5. Söhne u. 3. Töchter geboren, von denen aber bey seinem Ableben, nur noch 2. junge Herren u. 2. Fräulein am Leben waren. Seine Gemahlin überlebte ihn zwey einige Jahre, folgte ihm aber schon 1771. im Tode nach. Ihre Beerdigung geschahe zu Daubitz d. 29. April. Ihr Sohn ist.

8) Christoph Moritz von Byschwitz, auf Neuliebel, Chur-Sächs. Premier-Lieutenant bey dem Chevalierschen Infanterie-Regiment, welcher sich 1772. d. 3. Mart. zu Friedersdorf vermählet mit Frl. Carolina Friderica von Lindenau, a. d. H. Friedersdorff.

Anderweitige Zusätze.

Albinus in seiner neuen Meißnischen Chronik gedencket p. 679 des obgedachten Wilhelm von Betschitz oder Byschwitz (wie es denn allda auch mit dem B. geschrieben steht). Er sagt von ihm, dessen Vater sey ~~ein~~ Nickel von Byschitz gewesen, die Mutter aber Anna Gräfin, aus Orbitzsch, u. die Groß-Mutter seie von Nostitz. Er nennt ihn der Rechte Doctor u. Thumherrn zu Meissen u. Naumburg, u. meldet, er sey Churfürst Friedrich III. u. seines Bruders Johannis Herr. unseres Rath gewesen, u. er sey 1517. gestorben. // ~~Hingegen~~ Ein gleiches ist auch zu finden in Albini Meißnischen Landchronic p. 338. Hingegen meldet von ihm Knauth in Prodr. Misn. p. 253. daß er noch 1530. zu Rödern gesessen.

Anna von Persreit, a. Rödern, im 16ten. seq. Gemahlin Hansens von Schleinitz, a. Frauenhayn (s. deß Rauch. Lustheid.) Ihr Vater war Heinrich von Persreit, a. Rödern, dessen Gemahlin seine v. Lünau, a. Radeburg. ~~Ihr~~ Eine ~~alte~~ Schwester Leichenpredigt in fol. benennet sie:

1) Heinrich von Persreit, auf Rödern u. Ebersbach. Gemahl. Catharina von Lünau, a. Radeburg u. Bärwalde.

---

2. Catharina von Persreit, Gemahl. Christoph v. Ziegler und Klipphausen: welche im 16. Sec. gelebt hat: und deren Schwester ist gedachte Anna.

Von Lex.

Auch dieses Geschlecht ist kein Oberlausitzisches Geschlecht, sondern hat ~~allein~~ allein zu Leipzig u. in Meißen floriret. Weil es aber zur Ergänzung etlicher Familien in Oberlausitz nothwendig ist, so habe ich hier etwas davon angemerket.

Vergebens sucht man von demselben etwas in den Adels- u. andern Lexicis. Inzwischen ist es gewiß, daß es dergleichen wircklich gegeben habe.

Woher solches seinen Ursprung habe, ist mir unbekannt. Im Leipziger Creyße liegt ein Dorf mit Nahmen Lex. Es ist aber schwer zu glauben, daß solches mit unserm Geschlechte einige Verbindung habe. Dieß ich aber bey diesem Geschlecht bin, halte ich dafür, daß es erst Franz von Lex seinen Ursprung genommen, und daß derselbe, weil er ein reicher Mann war, zuerst den Adel erlanget habe.

Das ~~Wappen~~ dieses Geschlechts ist schön u. prächtig. Es erscheinet darinnen in einem ganzen blauen Felde, und zwar im Mittel~~[illegible]~~puncte desselben ein kleiner weißer Schild, in welchem 3. grüne, gerade stehende Blätter zu sehen, so daß 2. oben, und 1. unten steht. Auf allen 4. Seiten dieses kleinen Schildes, und zwar an jeder besonders, gehen 2. goldene Adlersköpfe heraus. Der Helm ist auch gekrönt. Über demselben erscheinet eine Syrene, oder ein Weibsbilde, halb Mensch, halb Fisch. Der Fischschwantz ist blau. Die menschliche Gestalt ist menschenfarbig. Beyde Arme hält sie in die Höhe, und hat in jeder Hand eine Art von Instrument, als in der rechten Hand ein Schau[?] wie ein Löffel gestalt, , u. in der lincken Hand etwas, das einer kleinen Keule oder Handgriff ähnlich siehet. Es scheinet gleich einer [illegible] abgebildet.

Von den Gütern, die dieses Geschlecht gehabt, seynd Nischwitz, Pönitz u. Döschitz in Meißen.

Es gehören hieher folgende Personen:

1) Franz von Lex, auf Nischwitz, Pönitz u. Döschitz, Kauf- u. Handelsherr, wie auch Rathsherr zu Leipzig und Pfänner zu Halle, lebte ao: 1654. und ist 1661. den 7. Juni verstorben. Seine Gattin war Elisabeth Wincklerin, doch habe ich anderwärts gefunden, daß er noch eine andere Frau gehabt, so eine Grolichin gewesen. Mir sind von ihm 2. Töchter bekannt, die hier folgen.

2) Ursula von Lex, eine Tochter von no: 1) heyrathete Wilhelmen von Ryssel, Rathsherrn zu Leipzig. Deren Mutter, wie ich aus einer Leichenschrift ersehe, heisset Elisabeth Wincklerin. Sie gehört in die Ahnen derer von Nostitz a. d. H. Zschocha, itzo derer von [illegible] zu [illegible]dorff. — S. gesamte Nachricht von adlich. Geschlechtern [illegible] M.S. 474. NB.

3) Anna Gertraud von Lex, eine andere Tochter von no: 1) wurde an Heinrich Becker von Rosenfeld vermählt. Diese gehört in die Ahnen derer Nostitze zu Ruppersdorf, derer [illegible] zu Laubusch, der Plötze u. s. w.

Nachrichten von dem Schlosse u. Dorffe Baruth.

Baruth, auf Wendisch, Barth, ein Marcktflecken im Budißinischen Kreyse, 1 u. 1/2 Meile von Budißin, an dem sogenannten Löbauischen Wasser, unterhalb Weißenberg u. Gröditz, in einer besonders fruchtbaren u. anmuthigen Gegend.+ Von dem Nahmen des Orts macht Frenzel in seinem Nomenclatore in Script. Lus. P. II. p. 24. eine weitläufftige Herleitung, hält ihn aber nicht vor Wendisch, sondern für Teutsch, und bringt endlich so viel heraus, daß er so viel, als ein Berg Dorf oder ein hoher Ort heißen soll. Es hat das Gut von alters her viele besondere Freyheiten u. man hält dafür, daß es in den alten Zeiten die Gerechtigkeiten gehabt, die die freyen Standesherrschafften haben. Gewiß ist, daß es schon in den alten Zeiten, da sonst andere noch nicht die Obergerichte gehabt, solche schon besessen, und daß die Herrschafften allda das Recht gehabt, über Hals u. über Hand das Recht zu sprechen. Noch zu unsern Zeiten aber hat es das Recht der Schrifftsassen, so darinnen besteht, daß der Herr des Orts, so wie die Standesherrschafften, aus der Oberamts-Canzley durch besondere und verschlossene Briefe zu den Landtagen eingeladen wird. In neuern Zeiten hat es auch die Marcktgerechtigkeit erhalten, und sind allda 2. Märckte, und zwar der erstere auf Philippi Jacobi, und der andere auf Matthias. Es ist allda ein schönes Schloß, wie auch eine neue sehr wohlgebaute Kirche, samt einem neuen Thurme. Zu derselben aber hat die Herrschafft noch außerdem ihre eigene Capelle. Der Gottesdienst in der Kirche wird theils teutsch, theils wendisch verrichtet, und es sind in dieselbe folgende Dörfer eingepfarrt, als: Buchwalde, Dubrauke, Klein Saubernitz, Neudörfel, Ober u. Nieder Ölsa, Leibgen u. Weigersdorf, wovon die ersten 4. zur Baruthischen Herrschafft, die andern aber andern Herrschafften angehören. Es werden sonst um hiesige Gegend Schleifsteine gegraben, die auf dem Hammer zu Cerba, einem nahgelegenen Orte, der gleichfalls der Herrschafft in Baruth zugehört, verarbeitet werden. Außerdem ist der Ort auch dadurch berühmt worden, daß daselbst der berühmte Rector des Gymnasii zu Coburg, D. Gottfried Ludovici als ein Sohn eines hiesigen Pfarrers, seinen Geburts-Ort gehabt, wie unten noch mit mehrern folgen soll. So viel mag auch von der topographischen Beschreibung des Orts angemercket seyn. Wir kommen nunmehro auf die weitere Historie des Schlosses.

Es quillt dergleichen Wasser auch in Hermsdorf, wie auch in Vorderzimmern. (vid. Carpzov Anal. P. II. p. 107.

+ welches die güldene Aue genennet wird

Carpzov l.c. will es lieber von den fürstlichen Geschlechten der Baruthen herleiten; welches aber einem scheint, daß ... Zeiten der Ort gewesen)

Ein Siegel von 1273. s. in Carpz. p. 109.

198

Von der Erbauung des hiesigen Schlosses findet man allerley wunderbahre, und zum theil sehr fabelhaffte Erzehlungen. Albinus in seiner Meißn. Chronic p. 184. meldet, daß einige gar auf die Vermuthung gerathen, daß Baruth in Lausnitz ~~von den Juden erbaut~~ nebst andern Städten u. Orten von den Juden erbauet worden, die sich aus dem gelobten Lande in Sachsen begeben. Ob er nun hiermit auf das Baruth in Sachsen gesehen, so bisweilen auch zu Niederlausitz gerechnet wird, oder auf unser Baruth? ~~ist~~ kan ich nicht sagen. Genug, eines, welches es will, so ist eines so unwahrscheinlich als das andere, und mag vielleicht dergleichen Muthmaßung daher entstanden seyn, weil nicht allein das Wort Hebräisch ist, sondern auch im gelobten Lande dergleichen Stadt angetroffen wird. Was für Grund diejenigen haben, die es ~~[illegible]~~ dessen Erbauung den ehemaligen Semnonen, einer alten Teutschen Nation in dieser Gegend, zuschreiben, (vid. Heigelar. Lusat. II. p. 517) kan ich nicht sagen. Sie müssen aber gewiß noch nicht gewußt haben, daß diese Völcker, wie aus dem Tacito zu sehen, gar keine ordentlich bebaueten Örter gehabt, sondern als Vagabundi von einem Orte zum andern gezogen. Nicht viel besser sind diejenigen daran, die da behaupten, es seye das ~~[illegible]~~, um J. 800. zur Zeit K. Carls des grossen ~~angelegt~~ von den Francken wieder die abgöttischen Sorben angelegt worden. Denn obzwar K. Carl M. wircklich mit den Sorben Krieg geführet, u. sie auch genöthiget, daß sie ~~ihm~~ sich ihm unterwerffen müssen, wie deren gründliche Historie meldung thun, so ~~[illegible]~~ sind doch die Francken nicht weiter, als ohngefehr bis an die Saale kommen, und haben sich daran lassen genügen, daß sie die Unterworffenen Sorben durch ihre comites limitaneos regieret u. im Zaum gehalten. Unter ihnen selbst aber haben sie noch keine Festungen angelegt, ausser was etwa an der Saale geschehen ist. (vid. Heigel. Lusat. l. c. it. Annal. Budiss. MS.) Fast lächerlich klingt es auch, wenn einige vorgeben: es habe Nicolaus von Gersdorf, ein Enckel Henrici v. Gersdorf um J. 1025. eine Tochter Francisci von Oblitz, auf Maltitz, nahmens Helena geheurathet, und mit ihr Zwillinge gezeuget, deren er den Sohn Dabo u. die Tochter Ruth nennen lassen. Weil nun beyde Kinder wieder frühzeitig verstorben, habe er denselben zum Andencken seinem in der Heide neuerbauten Schlosse den Nahmen Daboruth, oder, wie es heutiges tages ausgesprochen wird, Baruth gegeben. Eine Historie, die schon Carpzov im Ehrent. II. 107. widerleget, die aber wohl nicht erst einer Widerlegung bedarff.

Die wahrscheinlichste und glaubwürdigste Meinung ist wohl, daß ~~[illegible]~~ an diesem Orte ehemahls ~~[illegible]~~

von den Sächsischen Kaysern, in dem 10ten oder 11ten
Jahrhundert, eine Burg angelegt worden, auf welcher
einer von den Deutschen Rittern residirt, und die Wen-
den um selbe gegend in Zaum gehalten. Da denn
zu derselben ein gewisser District, als eine Burgwart
geschlagen worden, und denen allda residirenden Ritter
ihre Servitia gethan. Dieser Burg haben denn dergleichen
Ritter anfangs nur auf einige Zeit, u. hernach biß
an ihr Lebensende ein Lehn gehabt, biß hernach der
ist solche einem unter ihnen erblich gelassen worden
und dieser hat sich hernach davon benannt, und sich
de Baruth geschrieben, welches sie nach der Zeit auch an
seinen Nachkommen gelassen. Man findet auch solches
Geschlecht Baruth in den ältesten Zeiten, und zwar sowohl
in andern Gegenden, als auch besonders auf dem diesem
Schlosse, davon [illegible] die Rede ist. 1209. war Bruno
von Baruth, Bischoff zu Meissen, biß 1229. Hildebrand
von Baruth, war 1216. ein Zeuge, in einem alten Kauf-
briefe des Abts von Zelle. u. 1234. wird Henricus
de Baruth, in einem Briefe des Klosters Marienthal
in Oberlausitz gefunden. Weil ich solches alles in einem
Geschlechtsnachrichten von denen von Baruth noch mit
mehreren erweise. Da nun in folgenden Zeiträu-
men dieses Geschlechte, wie aus documenten zu erweisen,
dieses Schloß wircklich besessen, so ist zu glauben,
daß sie die ersten erblichen Besitzer dieses Schlosses gewe-
sen. Zwar wird noch allerley beygebracht, um die Herren
von Gersdorf noch vor denen Herren von Baruth zu dessen
Besitzern zu machen. Also wird z. E. erzehlt, daß schon
1162. eine Fräulein von Gersdorf, nahmens Zedomilla
aus der Herrschafft Baruth Carln von Biberstein ge-
heyrathet. (s. Carpzovs Ehrent. II. p. 108) Desgleichen soll
ao: 1233. Henrich von Gersdorf, ein edles Fräulein
von Warnsdorf, Hl. Brunonis Tochter geheyrathet
u. zu Baruth gewohnet, auch dem Kloster Marien-
thal ein Dorf geschencket haben (ib. p. 108) Ferner
soll ao: 1266. Heinrich von Gersdorf, zu Baruth
u. Gerlitz gelebet haben, oder a. c. dem damali-
gen Grafen zu Habsburg Rudolpho, der hernach Kayser
worden, zu Breslau 300. fl. vorgeschossen. Er
habe ihm auch derselbe ~~als~~ solch geld im J. 1273. als
er Röm. Kayser worden, wieder zugestellt
u. zur Danckbarkeit seine des Henrici v. Gersdorf
einzige Tochter an seiner Schwester Sohn, Hl.
Johann von Schwarzburg vermählet. (ib. p. 108) Es
sind aber dieses alles bloß Herrmannische Fabeln,
und verdienen ~~keinen~~ keinen glauben. Und ob wohl
Carpzov l. c. p. 111. schließen mit mehrerer Gewißheit
sagen könne, es habe ao: 1266. Heinrich von Gersdorf,
Baruth gehabt, so haben doch auch keine Beweißthümer
angeführet. Und es ist ohne Zweifel auch unnöthig,
ob schon sonst Carpzov mehr Glauben verdienet.

208.

Wahrscheinlich gewiß ist es, daß dieses Schloß zu der Zeit, als die Marggrafen von Brandenburg dieses Marggrafthum gehabt, an deren von Baruth bereits gewesen worden. Denn als ao: 1268. die Brüder u. Marggrafen zu Brandenburg Johann, Otto u. Conrad eine Theilung über die Lande Budissin u. Görlitz vornahmen, so heißt es daselbst unter andern: Item dominum H. de Baruch (Baruth) cum omnibus bonis suis feodalibus, quae a nobis habet totaliter ad partem Budissinensem ipsi et eadem bona ab eiusdem partis domino recepturum, ita tamen, quod bona, quae habet in parte Gorliz retineat et sint sub iudicio Gorlicensis. dat. Plawe in die Philippi et Jacobi 1268. (vid. Gerckens Cod. dipl. Brand. I. p. 202.)

1234. Henricus de Baruth.

Es müssen auch um diese Zeit die Herrn von Baruth bey den Marggrafen in sehr großem Ansehen gestanden seyn, indem sie ihrem Schloße auch besondere Freyheiten verliehen, als z. E. die Ober- u. Niedergerichte, libertatem ab omni servitio et precario, quae vulgo Bera dicitur (Bete) welche auch hernach Kaiser Johannes und Carl IV. bestätiget, wie unten zu finden seyn wird. Es ist sonst dieser H. von Baruth, welcher ~~[illegible]~~ eben derjenige, ~~[illegible]~~ Heinrich von Baruth, der zu 13. Seculo unter dem Bischoff zu Meißen Wittigo I. mit diesem letztern (der von 1266. biß 1293 regiert) wegen Grenzen Hufen zu ~~[illegible]~~ Reitendorf Streit gehabt, und mit ihm um selbe Zeit verglichen worden. (vid. Gersdorf historie der B. Meißen. p. 19.)

1319. sind die Gebrüder Bernhard, Seyffried u. Heinrich, alle von Baruth von Herzog Heinrichen, Herrn zum Fürstenberg u. Jauer mit dem Schloße Baruth belehnet worden, als wenn der Brief noch zu unsern Zeiten vorhanden gewesen, u. sind dabey folgende Zeugen gewesen: Herr Gotsche von Schaffgotsch, Otto von Oppeln, Bernhard von Baruth, Heinrich von Lochwitz, auch Christian von Gersdorf [illegible]. (vid. Geneal. Gersdorfs.)

1350. hat Johann von Baruth das Schloß und Herrschaft Baruth an Heinrichen von Kittlitz für 1000. Mark verkaufft, welches auch a. c. dem von Kittlitz von K. Carl IV. gelieffert worden. Es haben sich hernach die von Baruth nach Schlesien gewendet, u. kommen sowohl in Böhmen als auch in folgenden Jahrhunderten öffters in Schlesischen documenten vor, haben auch hernach biß ins 17. Sec. in selbigem Lande floriret, wie an Sinapio zu sehen. (cf. Geneal. derer von Baruth.)

1350. Heinrich von Kittlitz erhält a. c. dieses Schloß als ein Feudum nobile et haereditarium

an K. Carl IV. erhalten. Er war nie sein den
andern andern Gütern, mit denen er schon 1345. von
König Johanne beliehen worden. Wie er denn auch
hernach 1361. die Herrschafft Muskau an Schigotraff,
an den K. Carln IV. Dienst beliehen worden. Es sind
von ihm 3. Kinder bekannt, als Johannes, der hernach
Bischoff zu Meißen worden, Otto, der nach ihm die
Herrschafft gehabt, und Anna, die an Kaspar von
Koldiz, Kaysers. Cammermeister u. Hauptmann zu
Breßlau verheyrathet worden. Zu seiner Zeit
war über die Gerechtigkeiten u. Freyheiten seines
Schlosses mit Streitigkeit unter den andern Stän-
den, die aber K. Carl IV., nachdem er solche
durch gewisse Commissarios untersuchen lassen,
zu seinem Vortheil entschieden würde. Man hat
darüber folgendes Document bey dem Hause
Baruth, wie ich ob in mein Geschlecht. Geneal. vor 1353.
mir gefunden:

„Karolus dei gratia Romanorum Rex sem-
per Augustus et Bohemiae Rex, ad perpetuam
rei memoriam. Licet aliquando inter celsitu-
dinem nostram parte ab una et nobilem Hen-
ricum de Kittlitz fidelem nostrum et dilectum
parte ab alia super conditione, juribus et
immunitate castri Baruth, Budissinensis di-
strictus verteretur dubitationis materia, et
dictus Henricus pendente ambiguitate praedicta
a nostris advocatis et officialibus multa
incommoda sustinuerit, sicut haec necessi-
tate cogente sub forma querelae ad nostram
deduxit pluries notionem, tamen intuitum intuitu
divinae justitiae, obsequia etiam, quibus dictus
Henricus nobis et clarae memoriae illustri
Johanni quondam Boemiae regi genitori
nostro charissimo attenta fide complacuit,
singularis benignitatis affectu studiose pen-
santes, nobili Benissio de Chuskick Budissi-
nensis, Gorlicensis provinciarum advocato nostro
fideli commisimus, quod vocatis ad sui prae-
sentiam aliquibus nobilibus dictae Budissi-
nensis provinciae vasallis nostris de conditione
dicti castri et pertinentiarum ipsius experiri
deberet, et investigata seu percepta qualibet
nostrae majestati remittere sub testimonio
patentium litterarum, qui ad mandatum regi-
um et juxta nostrae commissionis seriem in prae-
sentia universitatis nobilium dictae provinciae
in castro Budissinensi ac nobilibus Hartungo
de Klux, Ottone de Zutitz, Paulo de Corpenitz

202.

nostris fidelibus clara et sufficienti informatione recepta, nostrae serenitati rescripsit, qualiter ad dictum castrum Baruth et bona ad ipsum spectantia a clarae memoriae antiquis principibus olim Marchionibus Brandeburgensibus et specialiter a praefato nostro genitore cum plena libertate, omni pro[prietate], superiori et inferiori judiciis, liberum ab omni servitio et precario, quod vulgo Bethe ~~Berne~~ dicitur, et cum omnibus utilitatibus et fructibus ad hoc pertinentibus habitum et possessum fuerit, sicut hoc sua assertione firmavit sub ea fide, qua nobis obligati noscuntur vigore praestiti juramenti, et prout hoc in litteris dicti Advocati, quas ad nostrae majestatis praesentiam sub appresso sigillo remisit, evidentius continetur. Nos igitur tam dicti Advocati, quam praedictorum Nobilium lucida et clara informatione continenti, animo deliberato et de solita benignitatis gratia praesentibus declaramus supradictum castrum Baruth bona praedi[cta] et pertinentias ipsius saepe dicta libertate ~~gaud~~ potiri, et ad praefatum Henricum et haeredes ipsius liberum ab omni servitio et precario, quod Bete vulgo dicitur cum superiori et inferiori judiciis, juribus, utilitatibus et fructibus singulis libere pertinere, Inhibentes advocatis et universis officialibus provinciarum hujusmodi, qui pro tempore fuerint, ne praefatum Henricum, haeredes et successores, ex ipsius praesentis nostrae declarationis indulto impediant seu sinant per quempiam quomodolibet impediri, sub poena gravis ~~indig~~ indignationis nostrae, quam, qui secus attentare praesumpserint se cognoscant graviter incurrisse. Praesentium sub nostrae Majestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Pragae anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo tertio, indictione sexta, sexto Nonas Maji regnorum nostrorum anno septimo.

al. Berne

Otto von Kittlitz, ein Sohn des vorigen, Herr auf Baruth, gegen den Ausgang des 14ten u. den Anfang des 15ten Secul. ao: 1389. wird er zuerst bey einem vom Herzog Johanne gehaltenen Turniere zu Görlitz gefunden und kommt um eben diese Zeit unter den ministerialibus des Herzogs vor. Auch in eben dem Jahre gebrauchte ihn auch der Herzog als einen Commissarium bey Vertreibung der Juden aus Görlitz. a. 1394. war er

aus dem folgenden ist zu sehen, daß sein Bruder Johannes, der bischöfl. Meißn. [illegible] gewesen [illegible]

dessen Marschall, u. der Hertzog verschaffte ihm in eben dem Jahre Schloß Stadt u. Mannschafft Sternberg. Sinap. 2086. Nach dem Tode des Hertzogs suchte er sich auch bey König Wentzeln in Gnaden zu erhalten, u. wurd darauf von demselben in verschiedenen wichtigen Verrichtungen gebraucht, auch von Land- u. Städten offt zu Rathe gezogen. ao: 1406. ward er oberlausitzischer Landvoigt, und ward ein Mitglied des Dominic. zu Löbau von sämmtlichen Ständen dazu aufgenommen. 1407. wurd [illegible] von Land u. Städten mit den Meißnischen Städten das schon 1398. geschlossene Bündniß erneuert, so wider die Land-Placker gemacht war, wie aus Weckii Histor. der Stadt Dresden p. 486. zu sehen ist. Hierauf hat er die Landvoigtey biß anno 1410. verwaltet, ist aber um Ostern in d. J. von derselben abgegangen. Er hat hernach noch 1414. gelebt, u. dennoch sich [illegible] ein Herr auf Friedland in Niederlausitz geschrieben, wie in der [illegible] Zeugniß weisen. Er hat einen Sohn, Nahmens Johann Hermann ~~[illegible]~~ gehabt, wer auch ein anderer [illegible] 1409. Pfarr zu Meiße gewesen, nachmahls Pfarr zu Görlitz worden. Was die Herrschafft Friedland anbetrifft, so meldet [illegible] von den Herren von Gersdorf, daß

Nicol von Gersdorf, Bock genannt, solche im J. 1408. Dienstags vor S. Antonii von dem damahls noch lebenden Bischoff zu Meißen, Johanne v. Kittlitz, oder von dessen angeschickten Ott. v. Kittlitz, dessen Bruder, gekaufft habe. Es wird aber dieser Nicol v. Gersdorf im Jahre 1406. als Herr auf Hangsdorf unter Lauban gefunden. Es hatte aber derselbe nach Erkauffung dieses Guths allerley Streit, und dieses hat ihn ohne Zweiffel bewogen, daß er solches [illegible] verkaufft. Der Käuffer war (cf. unten die Zusätze)

Christoph von Gersdorf, Ritter, sonst insgemein der [illegible] Rex, und hatte sich in s. Jugend im Kriege hervorgethan. Es wird in den Görl. Rathsrechnungen gedacht, daß schon 1409. Hr Christoph Rex [illegible] das Guth Lauban abkauffen wollen. Doch finde ich, daß der die Belehnung darüber erst 1412. Dienstags vor dem heil. Auffahrtstage von König Wentzel erhalten; wobey seine Bruder Hans, Nicol, Wittlauder, Friedemann u. Czaslau seine Mitbelehnte gewesen.

~~[illegible]~~

ao: 1410. den nächsten Dienstag vor unserer lieben Frauen Lichtweyh haben Hans von Gersdorf, zu Hausdorf, Wittlauder v. Gersdorf zu Glossen, Czaslau von Gersdorf zu Friedersdorf u. Nicol von Gersdorf zu Tauchritz an einem Theil, u. Peter von Gusck daselbst gesessen, am andern Theil die Gersdorfer von Baruth mit den Einwohnern zu [illegible] wegen der Grentze u. Heiden verglichen und entschieden, worüber Schiedbrief noch vorhanden gewesen.

ao: 1413. haben ~~[illegible]~~ der seligen Czaslau von

Gersdorf, zu Baldramsdorf gesessen, u. der gestrenge
Ritter Christoph von Gersdorf zu Baruth gesessen, Herrn
Heincken Berka von der Duba, zu Lieg- 1000. Mark
Prager groschen polnischer Zahl vorgestrecket, wie
dieses ihrem bürgschaffts brief d. d. 1413. am S. Johannis
des Täuffers tage ausweiset. (vid. Geneal. Gers. MS)

Es war dieser Christoph von Gersdorf schon auch
damals zu seiner Zeit ein sehr angesehener u. vor-
nehmer Herr, den beyde Könige Wenzel u. Sigismund
öfters in wichtigen Commissionen, besonders an Land
u. Städte in Oberlausitz gebrauchet. Es ist auch,
wie man aus damahligen alten Schrifften siehet,
um solche Zeit nicht leicht etwas wichtiges im Lande
vorgegangen, dabey sich nicht Land u. Städte seines
Raths bedienet, und dieses bis ins Jahr 1424. denn
nach der Zeit finde ich ihn nicht mehr. In den Jahren
1418. biß 1424. wird offtmahls seines Weibes
gedacht, und also muß er eines vermählt gewesen.
Ich habe aber nicht finden, ob er auch Kinder hinter-
lassen oder nicht.

Von der freyheit die man solcher Zeit braucht gehabt siehe meine Stelle in den Acten der Stände mit dem Landtag 4.

ao: 1419. hatte derselbe mit Hansen von Polenz,
Voigt in Niederlausitz, einen Streit, weswegen sie beyde
vor dem Könige Wenzel stehen musten. Deshalb ließ
der König an ihn folgendes Schreiben ergehen:

„Wenzlaus von Gottes gnaden Römischer König
zu allen Zeiten Mehrer des Reichs u. König zu Böhm.
Lieber Getreuer, von wegen der Sachen, die zwischen
dir an einem u. dem gestrengen Hansen von Polenz
Hauptmann zu Lausitz unserm lieben Getreuen
an dem andern teils ist, darumme du zu uns
kommen solt, uff Mittwochen nach dem Heiligthums-
tage Ist unser Meinung und gebieten dir ernstlichen
und festiclich mit diesem Briefe und wollen
daz du uff denselben tage mit deinen Freunden
nicht stärcker kommen söllest, denne uff das
(nur) mit funfzig Pferden, und außer Mannen
und Bürger unß Lande und Städte Budissin
Gorlitz, Zittaw, Luban, Lobaw und Camenz
unsern lieben Getreuen derselben Lausitz, wenne
wir nicht gehabt haben wollen, daz sie sich in solche
Sachen mischen u. kümmern wöll, als wir en auch dofern
zu bleiben sunderlichen geschrieben haben, und tue
hierum nicht anders, als lieb dir sei unser Un-
gnade zu vermeiden, wenne wir uch das dem
egenannten Hansen Polentzen zu tun ernstlich ge-
boten haben. Geben zu Prage am Montage nach
Sancti Georgentage unsers Reichs des Behemischen
in dem LVI. und des Römischen in dem XLIII.
Jare.

ad mandatum domini Regis
Johannes Weibelich, decretorum doctor.

Tit. dem gestrengen Ritter Christoff Gersdorff
zu Barut gesessen unserm lieben getreuen.

1420. ist derselbe, wie die alte Genealogie der Herren von Gersdorf anführet, von K. Sigismund abermahl mit Baruth beliehen worden. Zu eben den Jahre hatte er einen Hauptmann zu Baruth, Nahmens Caspar Gerneßdorff, welcher a. e. vor dem Rath zu Görlitz u. Hansen von Gersdorf mit Jost Roßenhayn einen Entscheid hatte. (vid. lib. Act. Gorlic.)

1433. determinirte Thymo von Coldiz, damahls Verweser der Oberlausitzischen Landvoigtey die Succession der Herren von Gersdorf ~~auf den~~ in der Herrschafft Baruth und andern ihren Gütern, worüber aber nach der Zeit viel Streit unter ihnen entstanden. (vid. Geneal. Ms.)

a. e. 1433. kommt Christoph von Gersdorf zu Baruth in den alten Görlitzischen Raths~~rechnungen~~ vor: und das Jahr darnach wird als 1434. wird er samt einigen andern Herren von Gersdorf in einer Schuldangelegenheit in den lib. actic. Gorlic. gefunden. ao: 1435. aber wird Caspar Rynersdorf, als Hauptmann zu Baruth gefunden.

1440. wird Rutschel von Baruth ein Bürge wieder die böhmischen Einfaller (v. Gorl. Rathsbrief.) u. ao: 1464. kommt wieder Rutschel von Gersdorf zu Baruth in Urkunden vor.

1447. wird Christoph von Baruth unter den Görlizischen Söldner gefunden, die in den damahligen Kriegen wieder der Stadt Feinde gedienet. (Gorl. Rathsbriefe.

1454. am S. Hieronymitage confirmirt König Ladislaus, Christophen u. Gotthelfen Gebrüdern von Gersdorf, Christophs Söhnen alle ihre Privilegia, die ihnen König Sigismund und andere Könige verliehen.

1460. Donnerstags nach dem Sonntage Exaudi thut K. George in Böhmen ein gleiches Gotthelfen von Gersdorf zu Baruth.

1474. d. d. Breßlau am S. Martinitage bestätigte K. Matthias Christophen von Gersdorf zu Baruth die Lehn am Schlosse zu Baruth u. dem Städtlein Reichenbach.

a. 1485. Julii. fer. 3. post Lucae Evangelistae, wird in den lib. ~~[illegible]~~ Vocat. Gorlic. folgendes gefunden: „Christoff von Gersdorff zcu Baruth vocatus vom gerichte, das er zcu Crobe in der Stat Weichbilde sich der Obergerichte angenommen, und unterzogen hat, und damit wider dy koniglichen gerichte gethon. desgleichen stehet ebendaselbst etwas weiter hin: Sub Judicio fer. 3. post Kiliani: Cristoff Scheybersdorf Hauptman zcu Baruth vocatus vom gerichte, das er wider dy gerichte gethon und hette einen todten zcur Crobe uffheben und begraben: est proscriptus." Woraus zu gedenken, daß man zwar denen Herren v. Gersdorf zu Baruth die Obergerichte über ihr Schloß u. Zugehörung eingestanden, aber nicht auch Cröbe, oder Crobe, welches im Görlitzischen Weichbilde gelegen war.

1423. zu anfange des Jahres hat er wegen der Mühlendung Streit (vid. Hussitenkrieg)

1433. um Ostern kommen vor die Bürgen Herren zu Baruth, welche nebst andern Oberlaus. Edelleuten auf die Unterhandlung v. Frieden wieder die Görlitzer stehen (vid. meinen Hussitenkrieg. p. 464.

206

a. c. 1485. liess K. ~~Ladislaus~~ Matthias an Gotsche u. Christophen v. Gersdorf zu Baruth folgenden Befehl ergehen:

„Wir Matthias von Gotis gnaden zu Hungarn und Behem Konig etc. Entbieten unsseren lieben getrewen, Gotschen und ~~Christoph~~ Cristoffen von Gersdorff zu Baruth gesessen, Unsser gnad und alles gut, Ir habit euch nicht begnugen lassen, das ir euch nach abgang der Eschablin der gutter Langnau und des andern dorffs mit aygin gewalt under unsser koniglich obrikeit underwunden, und ~~[illegible]~~ euch selbst dorzu gereicht habit, sunder ytz aber understett Ir euch wider der Land freiheit und unsser satzung, die wir dann, als wir jungsten zu Breslaw waren durch Rate verwilligung unsser fursten Land und stete, furboten (entboten) und uns bestetigungen zu Baruth zu bawen, und der Cristoff euch in manig weise wider unsser Amptleut und obergerichte ungehorsamblich helt, und mogliche frevel ir zeigt, deshalben durch unsser ~~Amt~~ Amptleute mermallen not gewesen ist, euch mit recht zu achten, dobey meniglich abnemen mag, das ir weg furnempt, durch die ir uns gentzlich entsetzigen macht, das uns in kain weise zu gestatten geburt, darumb so gebietten wir euch als Behemischer koniglicher Mast bey verliessung aller ewer lehen freiheitten und privilegien und dorzu einer pene nemlich zweihundert margk lotigs goldes, uns die in unsser Cammer unablessiglich zu bezalen, das ir von stund angesicht dies unsseres brives an solhen ewern Baw auffhort und was ir also gethan und gebawet habt unverzogentlichen widerumb nidersetzt und wegschafet. Wann wo das nicht geschehe, wurden wir uns understehen euch zu gehorsam zu bringen und solhs hier von euch nicht zu nemen, darnach wisset euch zu richten. Geben zu Wien am Allerheiligen obend. Anno domini etc LXXXV. Unser Reiche des Hungrischen im acht und zwentzigisten und des Behem. etc. etc.

a. c. ist in den Libr. Vocat. Gorlic. sub judicio

fer 3. post Lucae Evangelistae folgendes zu finden:
Cristoff von Gersdorff zu Baruth vorather der
Gerichte, das er zu Grabe in der Stat weichbilde sich
der obergerichte angenomen und hinterzogen
hat, und damit wider dy konigl. Gerichte geton.
Ferner ist a. c. eben allda sub dato feria III. post
Kiliani folgendes zu finden: Cristoff Gersber-
dorf hauptman zu Baruth vorather der gerichte,
das er wider dy gerichte geton hat und heissen
einen toten zur Grabe uffheben und begraben:
est proscriptus.

Anno 1486. ließ der K. Matthias wegen Christoffs
v. Gersdorf zu Baruth folgendes Schreiben an den Rath
zu Görlitz abgehen:

„Matthias von Gottes gnaden zu Hungarn
und Böhmen Konig. Getreuen lieben Getreuen.
Nachdem Cristoff von Gersdorf von Baruth umb
seiner Ungehorsam und widerspenstigkeit willen
durch euch in unser acht komen und geschrieben ist
lassen wir euch wissen, dass wir ihn auf für-
bitte des durchlauchtigen fursten, unsers besonders
lieben bruders und schwagers, Herrn Wladislaen
Konigs zu Behem solcher Verschreibung der acht
und aller Ungnade, die wir deshalb zu ihm getra-
gen haben, gar und gantz begeben haben,
und in wiederumb in unsern gnaden und huld
genommen haben. darumb empfehlen wir euch
ernstlich, dass ihr furbas solcher acht halben weiter
nichts gegen ihn ubels furnemet, sondern ihn aus
solcher acht unverzugs verkundet, und desselben
gantz unbekummert lasset, und schaim anders
~~als sich zwischen [illegible] und euch der gerichte~~
~~halben zu Baruth gehorend, darein ihr ihn einhalt~~
~~tun sollet, Irrung halten, haben~~ thut, ist unser
ernstliche Meinung. Auch als sich zwischen ihme
und euch der gerichte halben zu Baruth gehorend
darein ihr ihn einhalt tun sollet, Irrung halten
hat er uns bitten lassen, ihm in denselben Sachen
einen Richter zu geben, dass wir denn also gethan, und
ihm den hochgebornen Friedrichen Hertzogen in Schlesien
und zu Liegnitz benannt haben, dem wir auch befohlen,
euch beyderseits auf genantem Tag fur sich zu fordern
und zu verhoren und nach gebuhrlichkeit darumb mit
Recht zu entscheiden. darumb empfehlen wir euch, so euch +
durch den genannten Hertzog Friedrichen, als Richter bestimmt
ai. benannt werde, dass ihr als dann vor ihm erscheint

und solche Sachen in Rechten daselbst gewartet. Das ist auch unser Meinung. Gegeben zu Iglaw an des heiligen Creutztag Exaltationis anno LXXXVI.

208

„Den Ersamen unsern lieben getreuen Burgmeister und Rathmann unser Stadt Görlitz."

Dabey wird in der mehr angeführten Genealogie etc. angemerket: es habe dieser Christoph nebst Gottschen seinem Vetter die Privilegia der freyen Herrschaft des Hauses Baruth gegen die Stadt Görlitz, welche wie gedacht, solches in ihr Weichbild ziehen wollen, mit guten Argumenten vor König Ladislao und sämtlichen Ständen in Oberlausitz defendiret, und dabey ausdrücklich bezeuget, daß es von einem Marggrafen von Brandenburg innegehabt und gebrauchet worden, ehe daß man Görlitz erbauet habe; sehe auch aus den vielfältigen Entscheidungen, so wegen Befreyung dieses Hauses ergangen, brieffen, woraus diejenigen, so oben communiciret worden, die vornehmsten gewesen." Jedoch, es wird wohl dieses schwerlich seyn zu erweisen gewesen, daß die Marggrafen von Brandenburg solch Schloß eher vor Erbauung der Stadt Görlitz gehabt. Denn die Marggrafen von Brandenburg sind ja erst im 13ten seculo Herren in Oberlausitz worden, da doch Görlitz schon lange vorher gestanden. Dabey ist auch zu mercken, daß die Görlitzer gar nicht die Obergerichtsbarkeit und andere Rechte des Schlosses Baruth bestritten, sondern sie haben nur zu behaupten gesucht, daß diejenigen Güter, die in neuern Zeiten von den Besitzern des Schlosses aus dem görlitzischen Weichbilde an sich gebracht worden, besonders das Gut Leuba, nicht eben die Gerechtigkeit haben können, die das Schloß von alters her gehabt. Und scheinen sie nicht unrecht gehabt zu haben.

a. 1488. am Abend des heil. Leichnams hat Christoph von Gersdorf zu Baruth im budißinischen Weichbilde einen Consens ausgefertiget, daß sein Unterthan zu Dobelitz ein halbe Marck Zinß Herrn Andreas Henrici Altaristen zu Görlitz des Altars der heiligen 12 Boten Phil. u. Jacobi in S. Peter Paul Kirche um 6 Marck gr. görlitzer Zahl verkauffen möge. (s. Extract aus den görl. wiederkäufl. Zinsen.)

1489. ~~ist~~ sind die Edlen Erbarn und Vesten Christoff von Gersdorf zu Baruth und Nickel von Metzenrode zur Kaupe Vormünder bey einem Leibgedinge, welches der Landvoigt George von Stein, Hansen von Metzrad Hauptmann zu Budißin ~~[illegible]~~ ehelichen Weibe verschrieben. d.d. Budißin 1489. am Dienstage S. Catharinä. (vid. Lausitzischer Urkunden)

1489. den 28. May als am Tage Ascensionis Christi ist die Festung Baruth in Oberlausitz gänzlich und zu Grund

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

ausgebrandt, und leider mitpfilliger Verwahrlosung. (v. Barth. Sculteti Annal. Gorl. MS.)

a. 1490. den 28. May d. d. Prag hat K. Wladislaus in Böhmen, auf Verlangen Christophs von Gersdorf zu Baruth, verschiedene Privilegia u. Lehnbriefe, und besonders die oben angeführten von 1319. 1345. 1359. u. 1353. erneuern und bestätigen: welches das auch, wie das angeführte Geneal. MS. bezeuget, alle noch in Original. ~~briefe~~ zu Baruth zu finden.

a. e. am Pfingstmontage hat K. Ladislaus auf Christophs v. Gersdorf zu Baruth, und Gottschens seines Vettern Ansuchen, das Dorf Kerba in der Herrschafft Baruth gelegen zu einem Marckte gemacht. (vid. Geneal. MS.) Doch ist hier zu bedencken, daß damahls nicht Ladislaus, sondern Matthias die Oberherrschafft in Oberlausitz gehabt, ob wohl beyde Könige in Böhmen gewesen. Es scheint also hier ein Irrthum zu seyn.

NB. dieß ist allerdings auch, in dem Matthias ee. mit 1490. gestorben, u. Wladisl. succedirt.

a. e. ist Gottsche von Baruth u. die gemeine zu Reichenbach vor die Königl. Gerichte zu Görlitz ~~geheischt~~ geschrien, u. wieder acht verfolget worden, umb Frevel und Gewalt, so sie wieder die Königl. Gerichte begangen haben, damit, daß sie einen gebauert, den Gottsche von Mann in den Königl. Gerichte weggenommen, zu Reichenbach hat stechen lassen und befohlen, daß er die Richter also sollte lassen ~~fodern~~ fallen und in seine Gerichte fordern. (v. Libr. Vocat. Gorlic. sub an. 1490.)

a. 1495. kamen wieder Christoph u. Gottsche zusammen, als Herren zu Baruth vor.

ao: 1495. Donnerstags nach Assumtionis hat K. Wladislaus in Böhmen den Edlen Georgen, Johannen u. Petern den Berka von der Duba gegen 500 ß böhmischer Groschen die Anwartschafft auf 90. Schock, womit Gottsche von Gersdorf zu Baruth auf den Rathhause zu Budißin belehnet gewesen, überlassen. (vid. Geneal. Gersd. MS.)

ao: 1496. Invoc. feria 3. post Oculi ist Christoff von Gersdorf zu Baruth, Richter u. Schöppen zu Baruth, Richter u. Schöppen zu Kerba vocati von dem Königl. Richter u. den Bürgermeister an statt des Raths, daß sie einen Mann zu Kerba in diesen Königl. Gerichte gelegen gefangen, u. von dannen gen Baruth geführet u. daselbst gerichtet haben, diesen Königl. Gerichte und der Stadt Privilegien zu Abbruch und wiederstand. (vid. Lib. Vocat. Gorlic.)

1496. Donnerstags nach Circumcisionis hat Christoph von Gersdorf zu Baruth von König Ladislao über 167. gulden Zinß auf Zoll, Mühle und andere Güter in der Herrschafft Sonnenberg, so ihm Johann von Biberstein verkaufft, einen Consens erhalten. (vid. Geneal. MS.)

1498. ist in dem Görl. libr. Vocat. folgendes zu lesen:

„der Königliche Richter auß befehl Königl. Majest. und des Herrn Landvoigts klagt zu den Erbarn Got-
tschen und Christoff von Gersdorff Erbherrn, Burgermei-
Roth. ster, Ratmannen, Richter, u. Schöppen und gantzen Ge-
meine zu Reichenbach, daß sie sich dem Königl. Recht-
spruche und Mandat freventlich widersetzen, In deme,
wider daß sie des gerichts und Königl. Majestät obertheil
uffgericht nicht abthun, sondern sich nochmals under-
stehen, über die Stücke zu richten, die in dem Königl.
Rechtsspruche ausgedrückt sein, als nemlichen Mord,
brand, Raub, Wunde und Verräthery, und
fragt, ob man sie umb solchen frevel nicht billig
straffen solle (Lib. Vocat. Gorl.) Hier ist aber die Frage,
ob diese beyde oder die Herrn auf Baruth gewesen?

Ferner zu gedencken, daß der Landvoigt noch des ver-
gangenen Jahres 1497. in Nahmen des Königs einen Aus-
spruch gethan, wie weit sich die gerichtsbarkeit derer zu
Baruth, Rothenburg u. anderer erstrecken solle?
(vid. Inventar. diplom.)

a. 1497. hat Gottsche v. Gersdorf zu Baruth noch
gelebet, u. kommt h. a. in Urkunden vor.

1501. ist Christoff von Gersdorf auf der Herrschafft
Baruth, Amtshalter im Niederlausitz gewesen, wie
aus einer Klage erhellet, die er a. e. den 14. Januar
Jänschwalde [?] wider Herrn Lucas Pfarr zu Jänschwalde [?] vor dem Official
des geistl. Gerichts zu Lausitz angestrengt: u. welche in
der Gersdorffe. Geneal. u. Mss. in extenso zu finden.

1502. fer. 3. post die Sanctorum Felicis et Adaucti [?]
haben der Erbare Christoff von Baruth u. Richter und
Schöppen zu Kreba [?] verantwortet [?] vor dem Königl. Richter
daß sie Urban des Archts [?] Sohn von der Dohle [?] ver-
wundet gefänglich haben gen Lauban, u. so er derselbe
verstorben ist auch begraben haben. (Vocat.)

1505. Christoph von Gersdorf zu Baruth, kommt vor
bey öffentlichen Verhandlungen. (vid. Singular. Lus. II. p. 407.

ao: 1506. hat Hertzog Sigemund Königl. Stammes [?]
und Posten zu Schlesien zu Glogau, Troppau [?], Hertzog
durch Lausitz, Schlesien Obrister ~~Landvogt~~ Königl. Statt-
halter hat dato Glogau Montags nach Visitationis Mariae
dem Ambtsverweser [?], Henne von Gersdorf zu Baruth
wegen bescheener Abfolgung eines delinquenten
an das Amt einen Revers gegeben, daß er den Gersdorfischen
Anwalten Obergerichten allda unpraejudicirlich seyn solle.
(vid. Geneal. Gersd.) dergleichen hat ihm auch nachher
Hertzog Carl v. Münsterberg d. d. Budissin Mittwochs nach
Trinitatis 1524. gegeben. (ib.)

1506. am Tage Matthiae Apostoli hat Christoph von
Gersdorf auf der Herrschafft Baruth gesessen seinen Consens
ertheilet, daß Gregor Kantorstrauch [?] zu Eybau [?] sein
Unterthan ½ Marck jährl. Zinses an Herrn Johann

Malzgeber u. Michel Wentschern Vorstehern u. Verwesern der Bruderschafft der Priester in Görlitz um 6. Marck wiederkäufl. Zinß auff ihre Dörffer. (s. Vendrol. Zittß)

Er hatte Christoph von Gersdorf etwan Burggrafen von Dohna zur Ehe, u. ließ 7. Söhne nach sich, Nahmens Caspar, George, Christoph, Rudolph, Hans, Gottlob und Melchior, die sich anno 1519. unter einander getheilet. Es geschahe aber die Theilung über folgende considerable Güter, nehml. Schloß u. Dorf Baruth, Dretschen, Briesing, Rackel, Weigersdorf, Särchen, Dubraucke, Buchwalde, Dauberwitz, Tauben, Tauer, Radisch, Neudörffel, See, Petershayn, Sproitz, Moholz, Horcka, Kossel (Cosel) Neundorf in der Heyde, Ezschornost, Micka, Mannewitz, Ölsa, Buchen, Kreba, Dürrschwennsdorf, Schwerdnitz, Ottenhayn, Lottmansdorf, Ebersbach, Lehnleute zu Friedrich, 20. fl. Rente in der Stadt Löbau, u. das Burglehn zu Budißin; daraus denn genugsam das Vermögen dieses Mannes zu sehen ist. Wenn er gestorben? davon ist keine Nachricht vorhanden. Goblitz, Pielitz, Kuhnersdorf — 1509. Caspar zu Baruth.

In den Jahren 1509. biß 1524. kommen vor Caspar (vid. infra) u. Hans Gebrüder von Gersdorf auf Baruth u. Döbschitz.

1526. wird noch Caspar von Gersdorf auf Baruth gefunden, aber weiter hin habe ich nichts von ihm gefunden: (auch noch 1527)

Ao: 1530. unterschrieben George u. Melchior von Gersdorf zu Baruth die Klage, die die ~~Ritterschafft~~ Ritterschafft wider die Städte eingegeben. George lebt a. 1532.

(NB. aus alten Nachrichten sehe, daß anno 1509. Caspar von Gersdorf auch zu Baruth wider die von Görlitz geklaget, daß sie 2. gefangene aus den Gerichten zu Reichenbach holen wollten: worauf geantwortet worden, ob sie diese Forderung mit Recht gethan, weil diese 2. aus Görlitz kommen u. 1/4 Meile von der Stadt einen Bauer erschlagen.) seit 1519 ...

In der Beantwortung der gedachten Klage von den Städten wird über Christophen von Gersdorf auf Baruth zu Petershayn beschwerde geführet, daß er Nickeln von Ratzen u. zu Arnsdorf, eingefallen, u. mit geladenen Büchsen nach ihm geschossen. desgleichen, daß er und seine Brüder sich der Obergerichte in den Dörfern Kreba u. Micka unterstehen, die im Görlitzl. Lande gelegen, den Königl. Gerichten zu Görlitz zum Abbruch, und wieder den Königl. Rechtsspruch. Item hätten sie einen Dieb gefänglich gesetzt, u. im Beutel gestrafft für 6 Marck u. ihn laßen lauffen: desgleichen hätten sie einen Richter, der 15. Jahr in der Königl. Acht gelegen, und aber Nachts einen verwundet, gefänglich gesetzt u. auf Bürgen ausgegeben. Item, Hans von Gersdorf, auf Baruth, zu Döbschitz habe dem alten Schering gewaltig seinen Vater außerhalb Reichenbach auf einem garten verwundet ~~auf~~ am heil. Christabend. Item eben derselbe unterstehe sich der Obergerichte zu Reichenbach etc. It. George von Gersdorf zu Baruth habe einen Bauer zu Reichenbach laßen auch tödtlich gefangen ohne alle Ursache.

Ao: 1531. lebt George von Gersdorf zu Baruth, ist

Nb.

vermählet mit einer Anna, u. läßt dieser 1533. ein Leibgeding [illegible] Antz zu [illegible] machen.

1547. Hans von Gersdorf zu Baruth, kommt in den Görl. Hofgerichtsbücher vor.

Melchior Gerswitz war 1538 Anna.

1541 – 1558. kommt der Melchior von Gersdorf zu Baruth, in den budissinischen Hofgerichtsbüchern.

Gotthard v. Gersdorf, a. d. H. Baruth, lebte zur Zeit der Reformation, u. war anfangs ein großer Feind Luthers, also daß er sich auch vernehmen lassen: hab er nicht Holtz zu Wittenberg, so will ich Holtz dahin fahren lassen, den Ketzer zu verbrennen, er hat aber hernach doch die [illegible] Lehre angenommen, und ist in Glauben verstorben: wie Nicol. Blum, in der Leichen. ao: 1573. [illegible] dessen Sohn Christoph v. Gersdorf, auf Baruth [illegible] Predigt, die er [illegible] ao: 1605. gehalten, berichtet. [illegible] [illegible] [illegible] p. 190.

Er heißet in d. Leichenpredigt Gersdorf und Ditt. [illegible]

Christoph v. Gersdorf, auf Baruth u. [illegible], ist laut seiner Leichen-Carminis 1589. d. 29. Mart. verstorben, u. hat seine alter auf 60. Jahr gebracht: lebte auf 40. Jahr mit Annen v. Nostitz, aus Gotta u. [illegible], u. ward von ihr ein Vater von 6. Söhnen u. 2. Töchtern. Es sind deren Rudolph, Caspar, Sigmund und Christoph bekannt. Unter solchen bekam Sigmund bey der Theilung das gut [illegible], Rudolph, der ältere und Caspar, der jüngere das Haus Baruth, u. Christoph ward mit Gelde abgefunden. [illegible]

Rudolph u. Caspar Gebrüder von Gersdorf zu Baruth bald nach 1589. der erstere starb 1592. d. 3. Febr. seines alters 42. Jahr, u. liegt zu Baruth begraben, wie sein Epitaphium weiset: der ander lebte noch 1610. als Herr auf [illegible] [illegible].

Christoph von Gersdorf, auf Baruth, ein Sohn des oben [illegible] Christophs, u. Bruder von den [illegible]: war geb. 1561. war in [illegible] ~~1577~~ biß 1577. in der Schulen zu Görlitz: gieng [illegible] im 16ten Jahre seines alters bey [illegible] Herrn in adeliche Dienste, als erstlich beym [illegible] von [illegible], ~~[illegible]~~ ein österreichischer [illegible] bey H. [illegible] von [illegible], auf der [illegible] [illegible] Miltitz: ~~begab~~ sich hernach auf Reisen über Prag an den Rheinstrom, besonders auf Maintz, Trier u. Cölln. dem Churfürsten von Maintz gefiel er so wohl, daß er ihn gerne in seine Dienste gehabt, ~~[illegible]~~ [illegible] er [illegible] nicht [illegible] kommen. Nachdem Tode des Vaters wurde er in der Theilung mit Gelde abgefunden, hat aber hernach [illegible] Dorf an sich gebracht, und endlich auch Baruth an sich gebracht. Er verheuratete sich im J. 1592. Montags nach [illegible] mit Jgfr. Margaretha geborn. von Gersdorf, a. d. Hause Gebelzig [illegible], lebte mit ihr 10. Jahr, u. zeugete mit ihr 10. Kinder, von denen bey seinem Tode nur noch 1. Sohn Christoph [illegible] war, u. 1. Tochter am leben. Sie starb 1602. d. 18. April zu Budissin: u. er heurathete darauf wieder 1604. d. 12. Januar. Magdalena geb. Miltitzin, a. d. H. Ottenhayn, die ihm wieder 5. Kinder, als 1. Sohn u. 4. Töchter gezeuget. Sie u. die Kinder waren noch ~~[illegible]~~ bey seinem Ableben am Leben. ~~[illegible]~~ Er war mit in dem Ausschuß des budissinischen Kreyses. Als er a. 1610. d. 15. Jul. seiner Tochter mit Johann [illegible] von Lüttich zu Miltitz Hochzeit machte, hat ihn am [illegible] Tage der Schlag gerühret, also, daß er bald hernach verstorben. Diese Umstände sind aus seiner Leichenpredigt genommen, die ihm George Schmeckius Pfarr zu Baruth gehalten.

+ Anna Margaretha

Der v. Bibran.

214

Von denen von Bibran oder Bebran.

Dieses Geschlecht ist zwar mehr Fränckisch u. Schlesisch als Oberlausitzisch. Doch rechnet es schon Grosser selbst unter die oberlausitzischen Geschlechter, u. meldet, daß es zu seiner Zeit und also zu Anfange dieses Seculi auf dem Gute Dobers in Oberlausitz florirt. Vorher aber hat solches schon im vorigen Seculo zu Anfange das Gut Hoyerswerda in O. L. gehabt. Zu unserer Zeit aber war ein Mitglied dieses Geschlechts im Stifte Joachimstein, und da es sich also ohne dem mit vielen oberlausitzischen Geschlechtern verschwägert, so habe ich nicht Bedencken tragen, solches hier mit zu nehmen.

Es haben von demselben schon verschiedene Nachricht ertheilt. Von denen von Biberen oder Bibra in Francken schreiben absonderlich: Ranfft im Historisch-Politisch. Archiv P. I. p. 201. der H. von Gleichenstein im Adel des Fürstenthums Gotha: Dieses in der Genealogie Schaedels Eltern u. Kindern, wie auch das allgemeine Histor. Lexicon. Der beyden Würtzburgischen Bischöffe Laurent. à Bibra, der von 1495. biß 1519. regiert, u. Conrads à Bibra, der von 1540. biß 1544. Bischoff gewesen, beschreibt Ludewig in Scriptor. Wirzburg. p. 866–868. et p. 925–930. Von den Schlesischen Herren u. Freyherren von Bibra aber giebt Sinapius in s. Schles. Curiosit. P. I. p. 169. u. P. 2. p. 306 unserm(?) Nachricht, außer dem, daß auch Hancke, Buddeus im historischen Lexico, das allgemeine Lexicon u. s. w. deren Meldung thun. Ein vornehmes Mitglied des Geschlechts nemlich Abraham von Bibran auf u. Kittlitztreben hat von demselben viel besondere Nachrichten gesammlet, u. es in ein MSt. zusammen getragen, welches den Titul führet: Origines Familiae Bibranianorum in Francia orientali utraq. Silesia et Lusatia. Ich hab solches nicht das Glück gehabt. Es hat auch M. George Wend, Rect. Lauban. sich vorgenommen eine historische Nachricht von diesem Geschlechte zu schreiben, auch vieles dazu gesammlet. Es ist aber auch nicht in Druck kommen. Von Leichengedichten u. Gedächtnißschrifften habe ich folgende gefunden: 1) auf Otto Heinrich von Bebran, auf Jeschen, Wendischossig u. Scholhauer, hochfl. Lobkowitz. Ober-Rath, Wirthschafftsregenten u. Oberjägermeister im Fürstenthum Sagan von Christoph Dittrichen. Budiss. 1676. 4. 2) auf Johanna Eleonora geb. von Bebran, Gemahl. Christ. Sigm. v. Rohr, auf Ragau, von Conrad Daum. 1679. 4. 3) auf Niclas Alexander Freyherrn von Bebran u. Modlau, auf Zeltendorf, Jauernick, Wiggrans(?), von M. Joh. Heinrich Krausen, Diac. Sued. Schweidnitz. 1680. 4. 4) auf Johanna Elisabeth geb. von Bibran u. Modlau, vermählt an H. Christian Alexander von Tschirnhaus, von Tobias Ritter(?) 1733. 5) auf Sigm. Fried(?). von Bibra u. Modlau, auf Kuhnschütz(?), Ettlichtreben(?), von Optato Jesu Sano. 1697. (welchen auch dessen Dissert. de Jure Baronum mit beygefüget ist) 6) auf Joh. Georgen Fried(?). von Bibra u. Modlau, auf Kuschütz, von Joh. Stolterus. 1682. 4. 7) auf Sigemund Heinrich von Bibra u. Modlau, auf Kuschütz, von Mich. Wendt-

Lucae Schles. Chronic. p. 308. 787.

Will. Senft(?) Freiherr(?)

240.

Marin. 1693. 4. 8) auch Joh. Heinrichen von Bibra u. Modlau, auf Großmannsdorf, von Joh. Albrecht Krantz. 1688. fol.

Der Nahmen des Geschlechts wird mehrentheils Bibrau oder Bibera geschrieben, doch auch öffters Bebra u. Bebrau: und ich habe absonderlich bemercket, daß sich diejenigen Herren, die im Sagan'schen und in der Lausitz ansässig gewesen, auf die letztere Art geschrieben, ob sie schon mit jenen eines Geschlechts gewesen. Von ihren Stammhäusern haben sie sich zuweilen noch mit einem beysatz geschrieben, als die von Bibra u. Modlau, it. die von Bibra u. Kittlitztreben, it. d. von Bibra u. Großmannsdorf, u. s. w.

Was ihren ersten Ursprung anbelangt, so bleibt derselbe ungewiß. Doch ist so viel unläugbar, daß es schon in den ältesten Zeiten, u. zwar allbereit im 13den Jahrhunderte eine Familie dieses Nahmens in Francken gegeben; und weil man in dem Stiffte Würtzburg, an der Tauber, ohnweit Rötingen, ein Schloß Bibra findet, so hält man davor, daß dieses ihr ältestes Stammhauß seye, von welchem sich hernach das Geschlechte weiter in Francken, wie auch in der Nachbarschafft im Hennebergischen u. in Thüringen ausgebreitet. Es wird sonst dieses angegebene Stammhauß auch Bibarcha, it. Bebaracha geschrieben, und von einigen ins Hennebergische gesetzet, u. man beruft sich dabey auf Pistorii Tradit. Fuldens. II. p. 527. 534. 545. Im dreyßigjährigen Kriege ist solches sehr verwüstet worden. Außer dem ist auch in Thüringen im Amte Eckartsberge 2. Meilen von Naumburg eine kleine Stadt Nahmens Bibra oder Bebra zu finden, wo man einen Gesundbrunnen antrifft.

Im Hennebergischen Turnierbuche findet man sie schon im ersten Anfange des 13den Seculi bey den Turnieren; als ao: 1209. Margraten von Bibra zu Worms auf einem Turniere: 1235. Ernst v. Bibra zu Würtzburg: 1296. Heinrichen v. Bibra zu Schweinfurt: 14~~00~~ ~~…~~ bey einem andern Turniere Friedrich u. Lorentz von Bibra: 1436. u. 1479. Welche Herren von Bibra ohne Vornahmen: 1481. Lorentz u. Wilhelm: 1485. Hartold: 1486. Cuntz, Hartung, Walther u. Lorentz alle von Bibra. (s. Georg. Wends Leichengedichte auf Hieron. Heinrich von Bibra.)

1290. florirte ein Teutscher vom Adel Nahmens Nicol de Bibera, welcher sich auf die Wissenschafften geleget, und etliche Bücher geschrieben, als de Cavendo malo lib. 1. it. Epistolar. ad diversos lib. 1. Desgleichen ein Buch, so den Titul führet: Occultus. Wie in dem allgemeinen histor. Lexico sub tit. Bibera zu finden.

So gedencket auch Spangenberg in seiner Hennebergl. Genealogie vieler Herren von Bibra fränckischen Stammes aus den alten Zeiten, als Bertholds von Bibra, Ritters de anno 1304. p. 176. et 178. desgleichen eben desselben sub anno 1308. p. 186. it. p. 213. 231. Ferner: Bartholds, Hansens, Bertholds u. Engelhards von Bibra, die alle ao: 1444. gelebet. ib. p. 213. Weiter Wilhelms von Bibra in eben dem J. 1444. p. ead. noch weiter Caspars, Cuntzens u. a. m. p. 237. Wie solches alles Daniel Rothe in seinem Geschlechtsbuche im MS. ~~auch~~ aus Spangenbergen anführet.

1309. ist Bertholdus de Bybera unter den Zeugen eines alten Briefes, den Berthold Graf zu Henneberg über eine gewisse

Stifftung zu der Capelle S. Jacobi auf dem Schlosse Schmalkalden, unter der Dioeces Würtzburg ausfertigst. Dat. 1309. in vigilia purificationis virginis gloriosae. (vid. Kuchenbeckeri Analecta Hassiaca P. I. p. p. 143.

1329. kommt wieder ein Berthold von Libera, u. zwar mit dem Vorsatz und Herrn, in einem Briefe vor, in welchem Günther u. Heinrich von Saltza dem Grafen zu Henneberg die Stadt Königsberg, die sie bisher zu Pfande gehabt, wieder einräumen. Dat. 1329. an der ersten Mittwoch, so man in die Fasten gehet. (vid. Joh. Werner Krauss Antiqu. der Stadt Königsberg p. 16.)

1333. war Hermann von Libra, Decanus zu S. Mariae oder bey dem Stiffte B. M. V. ~~Decanus~~ zu Erfurt, wie auch einem Briefe zu sehen, deme er u. Henricus Decanus zu Severi a. c. Kal. Febr. ausgefertigt, u. welcher beym Tentzel Supplem. II. ad Histor. Goth. p. 98. zu finden. Es gedenket dessen auch der H. von Falckenstein in s. Thür. Chron. III. p. 992. u. meldet daß er zugleich Churmaintzischer Provisor gewesen, u. habe man von ihm eine Beschreibung aller u. jeder des Stiffts Maintz in Thüringen habender Gerechtigkeit de an. 1333.

1357. lebten in Francken Berthold u. Hans Gebrüder von Libra, und wurden samt Dietrichen von Hohenberg, im Fall dieser ohne Erben abgienge, mit dem Erbmarschallamt des Stiffts Würtzburg belehnet. Weil sie nun sonach der Zeit hierzu wircklich gelangt, also, daß noch heutiges Tages in Francken der Älteste aus dem Geschlechte dieses Erbmarschallamt erlanget, so will ich den Auszug des Briefs, der darüber gegeben ist, hier mit einrücken:

„Wir Johannes Graf und Herr zu Henneberg — — be-
„kennen mit diesem offen Briefe unser Marschallgen Amt,
„das wir und unsere Eltern von dem hochwürdigen Fürsten,
„Bischoff zu Würtzburg herbracht haben, also, daß wir und
„unsere Erben ein Erbmarschalk seyn sollen, dasselbe Marschalk-
„amt wir fürbaß gesetzt haben, und verlihen mit allen
„Rechten dem strengen Mann Ditrich von Hohenberg, der an
„unser Statt Marschalk seyn solle. — — — — Wer' nun,
„daß der ~~abgedachte~~ obgenannte Dietrich von Hohenberg von
„Leibserben abgieng, und nit Erben ließ, so verschreiben wir
„dasselbe Marschall-Amt — — — — den strengen Ritter
„Berthold von Libra (und) seinem Bruder genannt von
„Schwartza und allen irren Erben, die Erben sind, also, daß die
„ehgenannten Berthold und Hans von Libra — — an unsern
„wegen Erbe-Marschall sin sullen des hochwürdigen Fürsten
„unsers Herrn Bischoffs zu Würtzburg und des Stiffts daselbst,
„und sollen Marschalken seyn, auf dem Felde und in des
„vorgenannten unsers gnädigen Herrn Höfe, und den Mar-
„schallstab von unsern wegen haben — — auch nehmen wir
„obgeschrieben Graf Johannes und unsere Erben aus, und
„behalten uns selber, wo wir mit unsers selbes Libe
„anwesend, wollen wir den Marschallstab selbst in die
„Hand nemen und unser Amt verwesen — — — des zu Urkund haben
„wir unser Graff Insigel lassen hengen an gegenwärtigen Brief.
„der geben ist zu [illegible] 1357."

(vid. Joh. Ludewig Grunds(?) Beschreibung der alten Bergschlösser Dißburg u. Hutsberg in der Grafschafft Henneberg. p. 175.)

218

ao: 1387. lebte Antonius u. Borteba von Bibra, welche a. c. mit Friderich Wilhelmen u. Georgen Gebrüdern, Landgrafen in Thüringen in Streitigkeit gerathen. (Gauhe.)

a. 1390. hat Anna von Bibra, Herlingern ersten Freyherrn von Schwartzenberg zur Ehe gehabt. (Gauhe)

Dieses alles bestätiget nun zur gnüge das Alterthum dieses Geschlechts, und es erhellet zugleich so viel, daß die ältesten Vorfahren desselben in Francken ansässig gewesen. Welches letztere auch aus dem folgenden noch mit mehrern zu ersehen seyn wird. Wie ? u. wenn sie aber hernach nach Schlesien gekommen ? und ob auch die Schlesier mit den Fränckischen einerley Ursprungs sind ? solches ist so gar gewiß nicht ausgemacht. Zwar wird von Sinapio aus den MS. Hl. Abrah. v. Bibra vorgegeben, daß einer der von Bibra mit Adelheydis, Kaysers Henrici IV. Tochter, welche 1121. an den ersten Hertzog in Schlesien Ladislaum vermählet worden, zuerst aus Francken mit in Schlesien kommen, und habe ihr erster Stammvater in Schlesien Siegmund geheißen. Man beruft sich auch dabey auf Henelii Silesiograph. Renov. Cap. VIII. p. 486. Allein es ist solches im Grunde wohl nicht mehr als eine Muthmaaßung, die auch durch keinen sichern Beweiß kan unterstützet werden, sondern bloß probabiliter angenommen wird. Es ist auch der Sache sehr entgegen, daß man zur Zeit vor dem Anfange des 16ten Seculi keine einzige Urkunde ~~findet~~ in Schlesien findet, darinne der Nahme dieses Geschlechts vorkäme. Und ob auch wohl der Hl. von Sommersberg sehr viele alte Urkunden in seinen Scriptor. Siles. ~~aus~~ geliefert hat, so stehet doch in keiner einer aus diesem Geschlechte angeführet. Thebesius in s. Annal. Liegn. untersucht insonderheit bis anno 1242. sehr genau, was für Geschlechter in Schlesien im 13. u. zu Anfange des 14ten Seculi in Schlesien geblühet. Er gedencket dabey aber Niemandes aus diesem Geschlechte. Aus solchem allen ist zu sehen, daß obiges Vorgeben nicht viel Grund kan haben. Und wenn ja die Fränckischen von Bibra würcklich die Väter der Schlesier sind, so muß ihre Ankunfft viel später geschehen seyn.

Jedoch es ist nun gedacht noch eine Frage, ob die Fränckischen u. Schlesischen einerley Ursprung haben? Gauhe scheint dieser Meinung entgegen gewesen zu seyn, indem er auch bey denen v. Bibra in Schlesien u. denen in Francken zweyerley Geschlechte gemacht, u. von jedem einen besondern Articul abgebracht, alles aber, was von dem gemeinschafftlichen Ursprunge beyder Geschlechter beyzubringen gewesen wird, durch ein zweifelhafftes soll ausdrücket. Und in der That ist auch die Verschiedenheit der Wappen beyder Geschlechter ein starcker Umstand, den man hier anzuführen hat. Denn da die Fränckischen einen Biber in seiner Farbe im gelben Schilde führen, so haben dagegen die Schlesier einen Degen in einem halb blau u. halb roth getheilten Schilde. Nun giebt man zwar der Ursache dieser Unterschied daher, weil in einem Turnier, welches ein König in Dännemarck angestellet, einer von Bibra von einem gewissen Ritter von Schell [illegible] worden, gegen aber darauf diesen erleget, so daß auch der König veranlasset worden, dem von Bibra den Degen in das Schild, und an statt des Bibers 2. Biberschwäntze ins Wappen zu geben. Allein man könte hier bald fragen, wie es denn kommen, daß er auch zugleich das Feld u. s. Farben mit verändert, welches ja unnöthig gewesen u. wenn man endlich dieses auch begriffe, so wäre nun die Frage, welche denn diese Geschichte zuweisen sey? Dieses aber wird gewiß schwerlich können geschehen, wenn man nicht Hofmannische Methoden brauchen will.

Ingleichen würde nunmehr die Sächsische Familie selbst es an, daß sie [illegible] denen von Haugwitz einerley Ursprung habe, und also müßen wir es so lange passiren lassen, biß die letztern dagegen protestiren, oder biß jemand kommt, der sie mit sichern beweisgründen versichert, daß ihr Vorgeben falsch sey. Genung, daß die Herrn von Bibra in Schlesien ihr Alterthum in Sachsen, wenigstens biß zu dem Anfang des 15ten Seculi hinaufführen, und sich an übrigen ihrer Vorfahren nicht zu schämen Ursache haben, wann sie auch nicht von Haugwitz abstammeten. Es kommt doch vornehmlich auf die Redlichkeit ihres Adels an, und diese wird denselben niemand streitig machen können. Weil ich aber hier von der Sächsischen rede, so nenne ich auch von den Oberlausitzischen Herrn von Bibra. Denn daß diese beyde einerley Nahmens Väter haben, daran ist wohl weiter nicht zu zweifeln. 1433. lebt Paul v. Bebera zu Öls u. kommt [illegible] in alten geistlichen Urkunden vor. 1467. Sigem. v. Bebera in Sagnischen, ist [illegible] mit [illegible] vid. Schöttgen A. S. P. III p. 112.

Was die Wappen anbetrifft, so wird das fränkische Wappen aus dem Nürnbergischen Wappenbuche P. I. p. 100 also beschrieben, daß die dasigen Herrn v. Bibra im gelben Schilde einen Biber in seiner natürl. Farbe führen. Auf dem gekrönten Helme sind 2. gelbe Adlersflügel, in deren Mitte der Biber wieder zu sehen. Die Helmdecken sind gelb u. schwarz.

Die Sächsischen hingegen führen, laut des gedachten Wappenbuchs P. I. p. 66. einen gespaltenen Schild, dessen ~~[illegible]~~ Vordertheil blau der andere roth. Durch beyde Theile geht oben von dem linken Winckel des Schildes ein silberner Degen mit einem goldenen Gefäße biß zum rechten Winckel herab. (Doch ist im Wappenbuche der Degen oben von dem rechten herunter zur linken gekehrt.) Auf dem Helme sind 2. schwarze Biberschwäntze, (duae caudae castoris nativi coloris. Spener) die ~~über einander~~ unten neben einander, oben aber von einander gestellt zu sehen. Die Helmdecken sind blau u. roth. So hat Spener das Wappen dieses Geschlechts in einem Leibnitzischen alten MS. accurat abgezeichnet funden. Eben dieses Wappen haben auch die Lausitzer Herrn von Bibran oder Bebran.

Hier nechst ist zu mercken, daß eine Linie dieses Geschlechts in Schlesien gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts in Freyherrnstand erhoben worden. Es ist dieses die Linie, die aus dem Hause Modlau herstammt, und erhielt selbigen zuerst Heinrich Freyherr v. Bibra u. Modlau, auf Modlau, Altenlohm, Kreibau, Giersdorf, Kauffung, Schönau u. Dammer, auch [illegible] Landes Hauptmann der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, welcher ao: 1642. verstorben. Solche freyherrliche Linie, die sich biß auf den heutigen Tag erhalten, führet ein viertheiliges Schild. Das erste Feld ist blau, u. in selbigem ein silberner Degen: das andere u. dritte ist roth, u. stehet darinnen ein aufgerichteter Löwe: das vierte ist golden, u. darinnen ein schwartzer Adlersflügel. Auf den 2. gekrönten Helmen stehet auf dem vordern Helm der schwartze Adlersflügel, auf dem hintern aber die 2. Biberschwäntze. (Sinapius)

Überdieß haben sich die Freyherrn von Bibra in so ein Ansehen gebracht, daß man ihnen nicht allein bey Hofe und im Lande die wichtigsten Ämter anvertrauet, sondern sie haben auch die Ehre gehabt, daß sich mit ihnen Fürstl. und

gräfl. Häuser verbunden. Wie denn Hr. Carl Christoph, Friedrich Graf von Stolberg, ein Sohn Christoph Ludwigs u. Louisen Christina geb. Landgräfin zu Hessen-Cassel sich A. 1701. den 25. Sept. zu Kuntzig in Schlesien vermählet mit Frl. Henriette Catharina Baroness. von Bibra u. Modlau, auf Waldenburg, Waldbach, Kuntzig, Ochs u. Ossig, also, daß dadurch diese Familie nicht allein mit dem gräfl. Stolbergischen Geschlechte, sondern auch mit dem Landgräfl. Hessischen Hause verwandt worden. Außer dem haben sich auch die Grafen von Promnitz mit ihnen verbunden, die ebenfalls mit fürstl. Geblüte ~~[illegible]~~ verschwägert worden.

Von der fränkischen Linie ist noch zu merken, daß in der Mitte des Hauses Schwebheim auch Johann Ernst, Kayserl. Generalfeldmarschall Lieutenant, der 1705. verstorben, ebenfalls den freyherrl. Character erlanget. Die andern Herrn von Bibra aber in Franken haben solchen nicht.

An den Gütern dieser Familie sind mir folgende vorkommen, als:

I. In Franken: Bibra, Irmelshausen, Roßrieth, Schwebheim, Herzogmaurach, Mühlfeld, Gochsheim, Aubstadt, Bahra, Sondheim, Sydersdorf u. Dobrich.

II. in Oberlausitz: Adelsdorf. Däublitz, Brambüg, Vindelbach, Lambach, Lautern, Schwäbchen. Gr. Herrnhufe. Buchenhof. Franckenwaindstein.

III. In Schlesien sind die meisten liegend, als:

Altenlohm.
Adelsbach.
Dambsdorf.
Dubrau.
Fröhlichsdorf.
Falkenhayn.
Gießmannsdorff.
Gutwerdig.
Gornsdorf
Kreutzebortschen oder Kreutzeboritsch. Hof
Hermsdorff.
Hünern.
Hohenburg.
Jauernick.
Illnisch.
Kittlitztreben.
Groß Kotzenau.
Kossel u. Jauer.
Lähn,
Leuthen
Lichtenwalde.
Linden.
Lindenrode.
Langhelwitz
Martinwalde.
Modlau.
Mückendorff.
Mühlbach.

Nitzgen.
Neuhammer.
Ölse, nehmlich
Altenölse, u.
Neuölse.
Ossig.
Ochs, oder
Ochs.
Prausen.
Probsthayn.
Polwitz, u. zwar
Groß Polwitz u.
Klein Polwitz.
Groß: Petersdorf.
Kl. Petersdorf.
Romolkwitz.
Kuntzig.
Rückerswalde.
Rauernau.
Sahra.
Schreibhauer.
Samnsdorff.
Schönwaldau.
Schreibersdorf, und zwar
1) Groß u. Klein
2) Kleinschreibersdorf.
Waldbach.
Waldenburg, Stadt.

Seitendorf.
Weigsdorf.
Wickendorf.
Wilgendorff.
Wolfshayn.
Wünschendorf-bach.
Weißstein.
Zültzendorf.

Pars ii Specialis

1. Von Denen von Bibra in Francken.

1. Allerhand Vermischte Nachrichten von ihnen.

1) Heinr. von Bebera, der 1408. gelebt, hielt es a. c. mit dem Grafen von Anhalt wider Landgraf Friedrichen zu Thüringen, ward aber a. c. von den Voigten des Landgrafen gefangen. (vid. Joh. Rothes Chron. Thur. ap. Menck. in Script. T. II. p. 1816.)

1414. ist Anton mit Joh. Bischoff zu Würtzburg mit auf dem Concilio zu Costnitz. (Sinap.)

2) Bartholomaeus von Bibra, Obermarschall bey Landgraf Wilhelmen in Thüringen, ist ao: 1448. mit ein Zeuge bey einem Confirmations Briefe des gedachten Landgrafen über etzliche Stiftungen zu der Capellen U. L. Fr. zu Hildburghausen. (vid. Joh. Wern. Krausens Antiqu. der Stadt Hildburghausen. p. 154.) Nach [illegible] war er noch 1452. dessen Marschall, u. vertrautester Minister, regiert aber nachgehends wider ihn die [illegible], wie der H. von Hönns Coburgl. Chron. anführet.

1433. lebt Paul von Bebera zu [illegible] (vid. Register zum Hildburgh. I.)

3) Hans von Bibera oder Biberach (denn beyde Nahmen stehen in einem Documente) lebt ao: 1452. im Churkreise u. hat ein Theil der Herrschaft zu Liebenwerda, welches er a. c. abtritt, wie aus einer Urkunde bey in Schöttgens Nachlese Tom. III. p. 47. u. 48. zu sehen.

1467. lebt Sigm. v. Bebera im Vogtlande u. ist mit unter denen von Adel die a. c. wegen [illegible] (vid. Schöttgens Nachl. T. III. p. 112)

4) Hans von Bibra ist a. 1456. ein Zeuge bey einem Briefe, da der Bischoff Johannes zu Würzburg in einer Streitigkeit zwischen dem Abt zu Comburg u. Götzen von Berlichingen entscheidet. (vid. Menck. Diplom. Comburg. in Script. Germ. Tom. I. 494)

5) Bartholomaeus, Brechtold u. George von Bibra ~~lebten~~ kamen unter denen von Adel vor, die in den ~~[illegible]~~ in Francken, Jahren 1430. biß 1470. bey den Landgerichten, als Beysitzer gesessen haben, u. wird George von Biberach ausdrücklich Voigt zu Königsberg genennet. Sie sind in solchem Verzeichniß die letzten u. mögen also um 1470. gelebt haben. (vid. Joh. Wern. Krausens Antiqu. der Stadt Königsberg. p. 22.)

6) Chilianus de Bibra, Decretorum doctor, Cathedralis atque S. Johannis novi Monasterii Herbipolens. Ecclesiarum Praepositus, Praelatus, Consiliarius atque in Spiritualibus Vicarius Generalis, nec non Rector parochialis Ecclesiae in Eisfeld, wird ao: 1492. in dem Stifftungsbriefe der [illegible] gefunden. Vorher aber 1486. Pfarrer Vicarius zu [illegible], u. kommt auch 1488. in Urkunden vor. Er hat die Probsteycapelle zu U. L. Fr. in seiner Stifft zu Würzburg gestifftet, wie George von Bibra in dem [illegible] M. George Güldenn an das Domcapitel zu Würzburg sich darauf bezieht, welche allezeit von den [illegible] (vid. Bibraische Documenta in Döleri Collectaneis. (vid. Joh. Werner Krauss Antiqu. Eisfeld. p. 48) Gauhe erklärt nach ihm er sey 1494. als Domprobst zu Würzburg gestorben.

7) In einem alten Verzeichniß der Mitglieder der Gesellschafft U. L. Fr. auf dem Berge bey Altbrandenburg, so von 1443. biß an die Zeiten der Reformation gehet, werden folgende Personen aus dem Geschlechte von Bibra gefunden:

Hans von Bibra, Amtmann zu Gorgling cc. vid. Sec. 16.

Anna von Bibra, geb. Breitenbachin.

8) Johannes de Bibera, miles, Senior familiae lebt a. 1517. u. hat mit dem Praemonstratenser Jungfrauclöster zu Hausen einen Streit, wegen des juris praesentandi zu einem Altar im Closter, welchen Altar vormahls ~~D~~ Damian Theodoricus de Bibra, miles, fundirt hatte, welcher a. c. auf Verordnung des Bischoffs Laurentii zu Würtzburg dergestalt entschieden ward, daß der Bibraischen Familie ihr Recht aufs neue bestätiget ward. Wovon das gantze Document befindlich in Joh. Wern. Krausens Hildburgh. Antiqu. p. 90.

9) Laurentius von Bibera, war nun eben dieser Zeit Bischoff zu Würtzburg, u. ist allda 1519. verstorben, von welchem schon oben erwehnet worden ist.

Georg. de Bibra, Canonicus zu Augspurg 1520. (vid. Kraus. Hildb. Antiq. p. 609)

10) In Joh. ~~Kraus~~ Antiqu. Königsb. p. 109. stehet ein Verzeichniß der lebenden Frauen aus der Schwesterschaft der Agl. Nonnen des Closters zu Königsberg (in Franken) der Einsiedler S. Augustini Orden der Observanz, welche von 1380 biß 1490. verstorben waren. darunter stehen:

Christina von Bibra zu Brannberg.
Ursula von Bibra geb. Fuchsin.
Brigitta von Bibra geb. von Bergenstein.
Fr. Gutta Münnichin geb. von Bibra.
Ursula von Hutten, geb. von Bibra.
Omely von Bibra geb. Fortschin.

Ao: 1517. war unter denen damahls lebenden Schwestern:

Anna Fuchsin geb. von Bibra.
Brigitta von Bibra zu Irmelshausen geb. von Schaumburg.
Agatha Fuchsin zu Rugheim, geb. von Bibra.

11) Fridericus de ~~Rot~~ Piebra zu Wendelbach im Bambergischen lebt 1527. Ihm wurde um selbige Zeit sein Schloß daselbst von den aufrührischen Bauern zerstöret. (vid. Spalat. Vit. Elect. ap. Menck. in Script. P. II. p. 1136)

12) Joh. de Pibra, lebt um eben diese Zeit, ~~und ihm~~ im Würtzburgischen u. ihm wurden a. c. folgende Schlösser von den Bauern zerstöret: Kanzach, Lautera u. Schwäbra. (ibid.)

13) Conrad von Bibra, ist 1540. Bischoff zu Würtzburg geworden, u. hat biß 1544. regieret, wie aus Hübners histor. Frag. Tom. VIII. p. 191. zu sehen.

14) Bernhard u. Valentin von Bibra haben in diesem Jahrhundert das Dorf Dörflyß in Franken bey Königsberg, u. verkaufften es ao: 1589. an Georg Ernst Fuchs von Bimbach zu Burgpreppach. (vid. Joh. Werner Krausens Antiqu. Königsberg. p. 308)

15) Heinrich Carl von Bibra, studirt 1680. auf der Schule Hildburgh unter dem Rector Schmidt. (vid. Eyerd. Hildburgh. Antiqu. p. 275.) Ob nun eben dieser Nahmens Freyherr von, dessen Vorfahren gewesen, u. 1711. als General feldmarschall Lieutenant des fränckischen Kreises gelebet.

16) Carl ~~Joh.~~ von Bibra war 1704. Obrister des fränckischen Kreyßes, ~~wurde aber~~ wurde in eben dem Jahre nach Absterben des Generals von Aufseß über die fränckischen Truppen

dessen Regiment. Er starb 1705. zu Bergamo in Italien u. ward daselbst in der Kirch. S. Leonhardi begraben (Gaup) 223.

17) Heinrich Carl von Bibra, auf Gleicherwiesen, ward 1721. 3. Nov. Cammerjunker u. Oberamtmann zu Be-ringen: ward 1743. 22. April Fürstl. Sächs. Hildburghäus. Oberschenck. (v. Brückner Antiq. Hildburgh. p. 10.)

18) Georg Heinrich von Bibra, zu Irmelshausen Herzogl. Sächs. Hildburghäus. Cammerjunker u. Oberforstmeister 1733. und Oberjägermeister 1743. 22. Apr. (ibid. p. 10.)

19) Franz Lotharius von Bibra, zu Adelsdorf, Hauptmann unter Fränkischen Crayse ward Hildburghäus. Cammerjunker 1733. 30. Sept. (ib. p. 11.)

20) Carl Heinrich von Bibra, gewesener Herzogl. Merseburgischer geh. Rath, ward 1738. Königl. Pohln. u. Chur. S. geheimder Cammerrath. (Gauhe setzet diesen auch in diese Linien) Daher ist zu untersuchen, ob er hieher auch gehöre.

21) Heinrich Gottlob von Bibra, zu Hirschfeld u. Strauch in Meissen unter der Dioeces Grossenhayn, Chur. Sächs. Oberstwachtmeister 1750. (s. Dietmanns Priesters. I. 650.) Hernach Lieutenant von

22) Gottlob Heinrich v. Bibra, Generaladjudant bey den Cürassieren 1762. dessen Tochter † 1762. 28. Mart. zu Dresden Nahmens Augusta Friderica aetat. 4. Jahr. Von welchem gedacht ungewiss, ob er mit dem vorigen einerley sey.

23) Johann Ludewig Freyherr von Bibra, f. Adelsdorf, Kayserl. wircklicher und Ritter-Rath des Orts Steigerwald lebt um 1740. und gehört ohne Zweifel unter die Franken.

Adde.

24) Philipp von Bibra, einer von denen von Adel, die 1530. mit dem Marggraf George zu Brandenburg nach dem Reichstage zu Augspurg waren. (vid. Antiqu. Nachr. III. 376.)

II. Besondere u. zusammenhangende Genealogie der Fränkischen Linien

Das Hauptstammhaus der Fränkischen Linien ist, wie schon gedacht das Schloss Bibra, welches auch noch in den Händen der Familie ist, oder doch noch zu Anfange dieses Seculi gewesen ist. Auch stehen werden aber 3. besondere Nebenlinien deduciret, u. zwar 1. die Bibra-Schwebheimische. 2.) die Bibra Irmelshausische, u. 3.) die Bibra-Bibrische.

1. Von der Bibra-Schwebheimischen Linie.

Dieser fängt an

1) Anton von Bibra, auf Schwebheim, lebte 1387. u. hatte in diesem Jahre nebst Bartel von Bibra mit den Landgrafen von Thüringen Friedrich, Wilhelm u. Georgen Händel, wie oben schon unter den allgemeinen Nachrichten angeführet worden. Dan

Vater war
2) Joh. von Bibra zu Schwebheim, welcher 3. Söhne hinterlassen, nemlich Bertram, Johann u. Wilhelm, von denen und ihren Nachkommen folgendes zu melden.

~~[illegible]~~ ebt 1444. 3) Stephanus v. Bibra, hat zu seiner Zeit auch einen Theil an dem Hause Bibra, u. hat gegen die Mitte des 15ten Sec. gelebet. Sein Vater war

4) Conrad von Bibra, zu Harßhagen(?), auch der auch den 3ten Theil an dem Hause Bibra gehabt, aber dieser seines Vetters abgestorben. Man findet seinen Nahmen anno 1486. unter den Turniergenossen gefunden.

5) Hans von Bibra, ein Sohn von no: 2) scheint derjenige zu seyn, dessen oben unter den vornehmsten Nachkommen no: 4) gedacht worden. Er hat verschiedene Söhne gehabt. Der ist darunter der merkwürdigste

6) Laurentius von Bibra, ein Sohn von no: 6) Bischoff zu Würzburg. Er brachte sich wegen seines Verstandes u. Geschicklichkeit frühzeitig an den Höfen verschiedener Fürsten des Reichs in Ansehen, u. wurde in seiner Jugend des Churfürsten zu Cölln, wie auch des Churfürsten zur Pfalz, und endlich gar Kaysers Maximiliani I. Rath. ao: 1494. d. 12. May wurde er von dem Domcapitel zu Würzburg zum Bischoff erwählet. Er führete eine gute Haushaltung ist seinem löblichen Lebenswandel, u. und seine ganze Lebensart leuchtete Freundlichkeit, Demuth u. Aufrichtigkeit ferner. Dem Klosterleben war er sehr abgeneigt, u. nicht viele daran. ao. 1518. befand er sich auf dem merkwürdigen Reichstage zu Augspurg mit, u. es wurde damahls sowohl wegen der Religionssachen, als auch wegen des Türckenkrieges auf seinen Rathschlag reflectiret. Sonderlich stand er auch mit den Churfürst Friedrich d. W. in grosser Freundschafft, der auch, sowohl als der Kayser Maximilian selbst, seine Weisheit u. Tugend sehr hochschätzte. Der Reformation schiene er sehr geneigt zu seyn, u. als Luther nach Heydelberg reisete, u. auf Würzburg zu kam, nahm er ihn bey sich sehr freundlich auf, erbot sich ihm zu allem guten, und ließ ihn mit einer Recommendation schreiben von sich. An den Churfürst Friedrich, den weisen, schreibet er von Luthern wörtlich:
„Euer Liebe wolle ja den frommen Mann, Doctor Martinus „nicht wegziehen lassen, denn ihm geschehe unrecht.“ Er würde auch den Fortgang der Reformation weiter befördert haben, wofern er nicht Ao 1519. den Weg alles Fleisches gegangen. Von ihm liest man dieses u. ein mehreres in den Unschuld. Nachr. 1722. p. 1053. Man findet Nachricht von ihm auch in des H. v. Seckendorf Historia Lutheranismi Lib. I. §. XIII.

7) Wilhelm von Bibra, der dritte Sohn von no: 2) ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ der sein geschlechte durch 2. Söhne Wilhelm u. Johann fortgepflanzet.

8) Wilhelm von Bibra, ältester Sohn von no: 7) von welchem nicht weiter zu gedencken, als daß er zu Anfange des 16ten Seculi gelebet, u. einen Sohn Nahmens Wilhelm hinterlassen.

9) Wilhelm v. Bibra, ein Sohn von no: 8) hat 1539. gelebet. weiter ist nichts von ihm bekannt.

10) Johann v. Bibra, ein Sohn von no: 7) welcher zu Anfange des 16ten Seculi gelebet, u. Wolfgangen hinterlassen.

11) Wolfg. v. Bibra, ein Sohn no: 10) hat auch die Mitte des 16ten Seculi gelebet, u. einen Heinrich hinterlassen.

12) Heinrich v. Bibra, zu Schwebheim, lebt gegen den Ausgang des 16ten Seculi, und ist 1602. verstorben, nachdem er einen Sohn nahmens George Christoph hinterlassen.

13) George Christoph Freyherr von Bibra zu Schwebheim u. Mühlfeld, lebte zu Anfange des 17. Seculi und war ein Sohn von no: 12) Von ihm sind 4. Söhne bekand, nemlich Christoph Erhard, Joh. Ernst, George Friedrich u. Heinrich Carl, welche sich allesamt merckwürdig gemacht.

14) Christoph Erhard (al. Eberhard) Freyherr von Bibra Kayserl. Generalfeldzeugmeister, und Churmaintzischer Feldmarschall-Lieutnant, ist 1705. verstorben.

15) Joh. Ernst Freyherr v. Bibra, der andere Sohn von no: 13) Generalfeldmarschall-Lieutnant des fränckischen Kreyses, Würtzburgl. ~~[illegible]~~ geheimder Kriegsrath u. Commendant zu Würtzburg, wie auch Kayserl. Generalfeldzeugmeister ist gleichfalls 1705. mit Tode abgegangen. Gauhe meldet, daß er zuerst den Freyherrl. Character auf sein Geschlecht gebracht. Das Zedlerische Lexicon aber schreibt solchen schon seinem Vater zu.

16) George Friedrich von Bibra zu Gochsheim, der dritte Sohn von no: 13) gieng 1702. als Weymarischer General-Wachtmeister mit seinem Regiment in Kayserl. Diensten nach Italien: kam hernach glücklich wieder zurück, u. starb als Hertzogl. weymar. u. Marggräfl. bayreuth. geheimder Rath, Generalmayor, u. des Orts Rhön u. Werra Ritterraths Director. Dieses geschahe im J. 1718.

17) Heinrich Carl, der 4te Sohn von no: 13) war 1711. Churmaintzischer Cämmerer, wie auch des fränckischen Kreyses Generalfeld~~[illegible]~~marschall-Lieutnant u. Obrister über ein Regiment Dragoner. (s. unten einen Nachtrag pag. 54.)

2. Die von Bibra zu Irmelshausen.

Deren Stammvater ist

1) Lorentz von Bibra, a. d. H. Bibra, befindet sich 1403. auf Turnier zu Darmstadt. Er hinterließ einen Berthold.

2) Berthold v. Bibra, ein Sohn von no: 1) hat nach den obigen Bericht auch schon gegen 1444. gelebt, in welchem Jahre er samt Leutholden, Hansen u. Dietzen allen von Bibra gefunden wird. Nach ihm wird keiner aus dieser Linie gefunden als sein Urenckel, welcher war

3) Johann von Bibra (genannt der Junge) auch Irmelshausen, welcher zu Irmelshausen zuerst die evangel. Lehre eingeführet, und 1581. gestorben ist, nachdem er 2. Söhne Valentin u. Bernhard gelassen.

4) Valentin von Bibra, ein Sohn von no: 3) auf Roßrieth, lebt 1589. verkaufft a. c. das Dorf Dörfleß in Francken. Weiter ist von ihm nichts zu finden (s. oben erwähnte Nachr.)

5) Bernhard von Bibra, der andere Sohn von no: 3) auf Irmelshausen, kommt 1589. nebst seinem Bruder vor. Er hinterließ einen Sohn, dessen Nahmen unbekannt. (fürstl. Bambergl. Rath u. der fränckischen Ritterschaft Ausschuß)

6) Heinrich von Bibra, ein Sohn von no: 5) auf Irmelshausen

von welchen nicht bekannt, ob dieser von Johannes gelassen.

7) Johann v. Bibra, ein Sohn von no: 7) auf Irmelshausen, Aubstadt und Bahra, war Herzogl. Sächs. Römhildischer Geheimderath u. Cammerdirector. Er starb 1695. nach dem er folgende 5. Söhne gezeuget.

8) George Hartmann von Bibra, erster Sohn von no: 7) ward fürstl. Öttingischer Cammerjuncker u. Capitain, hernach Kayserl. würckl. Rath u. Herzogl. würtembergischer Regierungsrath, starb 1725. Er schrieb sich auf Irmelshausen.

9) Joh. Friedrich von Bibra, anderer Sohn, von no 7) Churmaintzl. Oberstwachtmeister, ward 1700. Commendant auf dem Petersberge u. Cyriacsburg bey Erfurt.

10) Philipp Ernst v. Bibra, 3ter Sohn von no: 7) Hauptmann u. Fürstl. Römhildl. Cammerjuncker.

11) Gustav Wilhelm v. Bibra, 4ter Sohn von no: 7) Fürstl. Cammerjuncker.

12) Heinrich Berthold von Bibra, 5ter Sohn von no: 7)

Zu dieser Linie gehöret ohne Zweifel auch der oben angeführte George Heinrich v. Bibra zu Irmelshausen, fürstl. Hildburgh. Oberjägermeister, der noch 1743. gelebt.

3. Die von Bibra zu Bibra.

Von dieser weiss man nur wenige nachrichten anzuführen. Der erste ist

1) Caspar von Bibra auf Bibra u. Schottin, war als der älteste des Geschlechts Erbmarschall des Stiffts Würtzburg und hat folgende 3. Söhne hinterlassen.

2) Christian Dietrich von Bibra (zu Bibra) Hofrath am Würtzburgisch. Hofe, ~~hatte keine Söhne, starb in der Kath.~~ u. Oberamtmann zu Bischofsheim, hatte 2. Söhne, u. liess solche in der Cathol. Religion erziehen.

3) Friedrich Caspar v. Bibra, der andere Sohn von no: 1) blieb in der Feldschlacht Hochheim.

4) Ludewig Ernst von Bibra, der dritte Sohn von no: 1) der sich 1. Zeit zu Bibra aufgehalten, welches ihm u. seinem ältesten Bruder anheim gefallen.

Nachtrag zu der Schwebheimischen Linie.

Carl Heinrich des Heil. Röm. Reichs unmittelbarer Freyherr von Bibra, auf Adelsdorf u. Frauenbreitungen, aus der ersten Ehe seines Vaters geb. zu Ostheim den 25. Aug. 1687. bekam in der Schlacht bey Hochstädt d. 13. Aug. 1704. 23. Blessuren. Seine Gemahlin war: Anna Lucia Rußtorffin von Rutzenstein (deren Mutter Brigitta Amalia von Zedwitz) vermählt zu Wien 1707. 13. dec. ward 1709. d. 3. may von der verwittibten Kayserin Eleonora Magdalena Theresia in den Sternkreutzorden aufgenommen. Ihre Kinder waren:

1) Johanna Constantia Antonia Ernestina Sylvia Carolina. geb. 1714. getaufft den 23. Sept.

2) August Maximilian Gerhard Johann Ernst Erasmus Gottfried Felician, getaufft zu Wien 10. Mart. 1716.

II. Von Denen von Bibra in Schlesien u. Lausitz

Es lässet diese Abtheilung in folgende Abschnitte abtheilen, 1) von denen v. Bibra zu Proschen u. Kittlitztreben. 2) von denen v. Bibra zu Modlau. 3) von denen v. Bibra zu [illegible] u. [illegible]. 4) allerley vermischte Nachrichten, unter denen auch die Oberlausitzischen von Bibra.

1. Von D. v. Bibra zu Proschen u. Kittlitztreben.

Es ist das Haus Proschen das älteste bekannte Stammhaus, aus welchem hernach die andern Linien entstanden sind. Der erste davon ist [illegible]

1) Hans von Bibra auf Proschen u. Modlau, welcher 1480. gelebt, und von einer von Haugwitz 3. Söhne, nahmentl. Nicol, Wolf u. Christoph gehabt.

2) Nicol v. Bibra, auf Modlau, erster Sohn von No: 1) hat die besondere Linie zu Modlau angefangen, von der hernach besonders zu handeln.

3) Wolf von Bibra, zu Proschen, anderer Sohn von No: 1) hat ~~[illegible]~~ etwa gegen die Mitte des 16ten Seculi gelebt, und einen Anton hinterlassen.

4) Anton von Bibra, ein Sohn von No: 3) auf Proschen, lebet in den Jahren 1573. u. 1596. dessen Sohn ist ohne Zweifel

5) Wolf v. Bibra, auf Proschen, welcher 1581. zu Leipzig studiert, u. dessen gewesener Informator M. Joh. [illegible] v. [illegible] 1583. Decanus der Philosoph. Facultät zu Leipzig gewesen. Er selbst wird als ein [illegible] Cavallier beschrieben. Von seinen Nachkommen ist weiter nichts bekannt.

6) Christoph von Bibra, der dritte Sohn von no: 1) auf Kittlitztreben, hat 1540. gelebt. Das allgem. Lexicon giebt ihm zur Gemahlin Annam von Zedlitz. hingegen aus ächten Genealog. Nachrichten dieses Geschlechts ist zu sehen, daß seine Gemahlin, wenigstens die Mutter Johannis eine v. Blanckenstein, a. d. H. [illegible] gewesen ist. Es kan aber seyn, daß er 2. Gemahlinnen gehabt. Er hat einen Johannem hinterlassen.

7) Hans v. Bibra, ein Sohn von no: 6) auf Kittlitztreben [illegible] u. [illegible], hat um 1575. u. weiter hin floriret. Er wird als ein tapferer Rittersmann beschrieben, so in seiner Jugend sich in Italien im Mayländischen Kriege unter dem Grafen Felix v. Arco oder Arch gebrauchen lassen, auch a. 1566. im grossen Ungarischen Zuge mit der Schlesischen Reiterey, so 350. Pferde starck u. ihren Obersten von Zedlitz u. Nimbtsch auf Liebenthal geführet, nach Ungarn geritten. Er ist hernach Landesältester worden, u. hat in Abwesenheit des Lignitz. Hauptmanns, Hn. Matthes v. Logau u. [illegible] v. Zedlitz die [illegible] Hauptmannschaft der Fürstenth. Schweidnitz u. Jauer offtmahls verwaltet, sich auch viel [illegible] am Kayserl. Hof vom Lande mit [illegible] gebrauchen lassen. Er hat noch 1586. gelebt, u. mit [illegible] von Schellendorf, [illegible] v. Schellendorf, auf [illegible], [illegible] u. [illegible] Tochter, drey 3. Söhne Christoph, Abraham u. Adam gezeugt.

8) Christoph von Bibra, ein Sohn von no: 7) u. zwar der älteste, hat unter [illegible] Matthias [illegible], unter dessen Commando des Obersten Christoph ~~[illegible]~~ [illegible] Lobkowitz, einen Feldzug mit nach Ungarn, dem auch damahls sein Bruder Adam beywohnete, u. welcher ansehnliche Progressen in Siebenbürgen gemacht wurden. Er [illegible] auch samt seinem Bruder der Schlacht bey [illegible]. Als sie aber auf dem Rückwege in Mähren waren, ist er zu Znaim verstorben. (Ex Personal. Prof. Msc.)

9) Abraham von Bibra, der andere Sohn von No: 7) auf Weißdorf, war ao: 1575. am Tage Matthaei zu Rittlitz gebohren, legte sich auf die Studia, u. brachte 7. Jahr auf Reisen zu. Er konnte die lateinische, ~~griechische~~ Spanische, Französische und Italiänische Sprache fertig reden, u. war auch in der griechischen Sprache, und andern Wißenschaften wohl versirt. Daher er auch wie Conradi in Siles. togat. p. 20. meldet, ein Coloro Flos litteratae nobilitatis et medulla genannt worden. Der berühmte Doctor aber Henr. Vulteius hat ihm in einer öffentlichen Oration zu Marpurg das Zeugnuß gegeben, ~~daß er~~ quod verbis Germaniae Nobilitatis, atque inter Eruditissimos Nobilissimus, et inter Nobilissimos eruditissimus extiterit. Er hat ferner mit den gelehrtesten Leuten seiner Zeit in Correspondenz gestanden. Besonders findet man auch in Justi Lipsii Briefen verschiedene, welche dieser große Gelehrte an unsern Herrn von Bibra geschrieben. Ein Brief den er selbst an den berühmten Philos. Christ. Mart. ... geschrieben, befindet sich in deßen ersten Poemat. in praefat. p. 6. Er war derselbe mit seinem Gomnaeo, nachmaligen Super. 1624. gestorben, viel dazu beygetragen, daher gleichfalls correspondirt, u. hernach einen ganzen lateinischen Briefen, welche er an diesen gelehrten abgehen lassen. Er ward außer den Landständen sehr geschätzt, u. wurde mit der Zeit der Fürstenthümer Schweidnitz u. Jauer Oberlandeshauptmann u. Landesältester. Sein Leben endete er im J. 1625. d. 25. Augusti. Auf seinem Begräbnüß Hosen steht unter seinem Bildnisse folgendes:

Haec sola est magni, quam cernitis, umbra Bibrani:
Ipse viri vultus undique forma fuit.
Reliqua centum alter, Virtutem animique colores,
Axibus inscripsit Phoebus uterque suis.

auf der andern Seite der Hosen steht:

Deo, qui est Maximus,
Et aeternae memoriae
Abrahami a Bibran, Incomparabilis Perfectissimique viri, cui pro splendor majorum, Nobilissimique generis, quod in multis summum est, fere minimum fuit: Quoque pauci plura viderunt, nemo pauciora ignoravit: Parenti patriae et acerrimo libertatis publicae assertori. Vixit A. L. ob. A. MDCXXV. VIII. Cal. VIIbr.

(vid. Sinap. l. c. Henelii Silesiogr. C. VIII. p. 485. Conradi Siles. tog. l. c.) Er hat derselbe Kunigunden von Gersdorf ~~geheyrathet~~, Adams von Gersdorf, Tochter zur Ehe gehabt, u. hat von ihr 2. Söhne Rudolphen u. Georgen Wilhelm Ferdinand hinterlaßen.

10) Rudolph von Bibra, ein Sohn von no: 9) von dem nichts weiter als sein Nahme bekannt ist.

11) Georg Wilhelm Ferdinand, auch ein Sohn von no: 9) von dem auch nichts weiter bekannt ist.

12) Adam von Bibra, der dritte Sohn von no: 7) auf Dambsdorf, ~~au~~ Hohsen, Würch, Gröna u. Arnsdorf, der Fürstenthümer Schweidnitz u. Jauer Landesältester. Er ging in seiner Jugend in den Ungrischen Krieg wider die Türcken unter dem Obristleutn. Hans von Zedlitz auf Conradswaldau, u. Albrecht von Kittlitz, als Erzherzog Matthias das Generalat geführet, ehe ~~...~~ halff Croatien, die Haupt Stadt in der Wallachey, Bugarest in Siebenbürgen u. Torgo oder Georgo am Wasser Dambovitz gelegen mit einnehmen. Dabey war aber auch sein Bruder Christoph, der aber auf dem Rückweg starb, wie oben gedacht. Nach seiner

Wiederkauff ist er an die Stände zum Landes Eltisten erwehlet worden, welches Ambt er biß an sein Ende vorgestanden, welches 13. Januar. 1624. erfolget. Er hat mit Magdalena von Bock 10. Kinder gezeüget. Von den Söhnen sind Hans Christoph, Abraham Sigemund u. Christoph bekand.

13) Hans Christoph, erster Sohn von no: 12)

14) Abraham Sigemund, anderer Sohn von no: 12)

13) Christoph, dritter Sohn, von welchen allen weiter nichts bekant. doch sollen sie ihr geschlecht weiter fortgepflantzet haben.

2. Die v. Bibra zu Modlau.

Diese Linie, die nun mehro in Freyherrn Stand erhoben worden, stammet aus der vorigen her, und ist der Stamm Vater derselben:

1) Nicol von Bibra, aus dem hause Profen, welcher 1520. gelebet u. mit einer von Crausman ~~von~~ (Wahlstatt) George gezeüget.

2) George von Bibra, zu Modlau, lebte u. ~~Wahlstatt~~ die Mitte des 16ten 1566 Seculi, u. hat mit einer von Zeck, a. Schwanbrande, Nicolai, Siegfried, Caspar, Christophen u. Heinrichen gezeüget.

3) Siegfried von Bibra, erster Sohn von no: 2) auf Wolfshayn. lebet 1580. von welchen aber weiter nichts bekand: ux. Anna v. Rader, a. Frobelshayn.

4) Caspar v. Bibra, der dritte Sohn von no: 2) auf Kossel und Zwirnigsen ~~[illegible]~~ u. auf Altenöls, lebet 1573. Sein Sohn ~~ist [illegible] von Bibra, [illegible] Sohn von no: 2) zu Schwan-~~ ~~brande~~, lebten in den Jahren 1571. u. ~~1572~~. war ohne Erben

5) Valentin von Bibra, zu Altenöls, welcher 1591. den 3. Apr. gestorben, u. welcher mit Salome, Hansens von Loss u. Grunsdorf Tochter, eine Salome gezeüget, die 1) an Sigemund von Loss zu Wilka, u. 2) an Christoph von Nickelsch zu Nettka verheyrathet worden.

6) Christoph v. Bibra, der 4te Sohn von no: 2) auf Schwanbrande lebte in den Jahren 1571. u. 1572.

7) Heinrich von Bibra, der 5te Sohn von no: 2) auf Greutzberkchen oder Kreutzberwitz, hat mit seiner nicht bekanten Gemahlin Wolf, Georgen u. Heinrich gezeüget.

8) Wolf von Bibra, ein Sohn no: 7) lebet 1603. nebst seinen 2. andern Brüdern zu Kreutzberwitz.

9) George v. B. der ander Sohn von 7) lebet ~~[illegible]~~ 1603. mit den vorigen zu Kreutzberkchen.

10) Heinrich von B. der dritte Sohn von no: 7) lebet gleichfalls mit s. Brüdern 1603. zu Kreutzberkchen. Er hatte zur Gemahlin Barbara von Borwitz, die ihm einen Wolf George gebohren.

11) Wolf George v. Bibra, ein Sohn von 10) geb. 1618. zu Altenau u. Liegnitzischen, ist 1679. zu Breslau gestorben, wie aus Hoffmanns Abdruck. p 178. zu sehen.

12) Nicol von Bibra zu ~~Modlau~~, erster Sohn von no: 2) auf Modlau, Kossel u. Altenlohe, des Liegnitzischen Fürstenthums Landes Eltester hat in den Jahren 1573. u. noch 1600. gelebet. Er hat mit Ella von Seberg, a. d. H. Gleichsdorf folgende Kinder gezeüget, als Barbara, Ella, Anna Maria, Heinrich u. Friedrich.

13) Barbara, erste Tochter von no: 12) vermählt an Christophen von Zeigwitz zu Tiegendorf. In einer Genealogischen Tabelle der Nostwitzischen Geneal. wird ihr Hans von Loss zur Mutter zugeeignet.

14) Ella, ~~vermählt~~ andere Tochter, von no 12) wird an Sigm. von Nostitz, auf Lassen vermählet.

230.

15) Anna Marie, die dritte Tochter von No: 12) ward an Conraden von Hoberg, auf Rönstock vermählt.

16) Friedrich von Bibra, der jüngste Sohn von No: 12) auf Reußig(?), fürstl. Liegnitz. Rath, hat mit seiner von Hoberg nur Anna Helena gezeuget.

17) Anna Helena, eine Tochter No: 16) wurde mit Joachim v. Pernick(?) vermählet, und starb 1692.

Freyherrl. Linie)

18) Heinrich erster Freyherr von Bibra, der erste Sohn von No 12) auf Modlau, Altenlohm, Reußig u. Grossmannsdorf, Kayserl. Ferdin. III. Geheimer Rath u. Landeshauptmann der Fürstenthümer Jauer u. Schweidnitz, auch Cämmerer: wurde zuerst in Freyherrnstand erhoben: war geb. 1597. u. starb ao: 1644. wie in seines Sohnes Leichenpredigt steht. Von dessen unzeitigen Reformations Proceduren liest man in Lucae Schles. Chron. p. 409. 969. 411. u. 446. Seine Gemahlin war Helena von Dyhrn, Alexanders zu Klemitz(?) ihre Tochter, welche 1657. verstorben ist. Es ist von ihr nur Tochter Eva Eleonora, u. 5. Söhne bekannt, als Nicol. Alexander, Joh. George, Friedrich, Hans Heinrich, Sigemund Heinrich. Von diesen haben vornehmlich der erste u. letzte ihr Geschlechte fortgepflanzt, die andern aber folgen also

Kayserl. Geheimer Rath u. Cämmerer, auch Wladislai IV. Königs in Pohlen u. Schweden, Leopoldi Geheimer u. österreich. Cämmerer u. Obrister: war 10. Jahr Landeshauptmann, starb 1644. d. 18. Jul. zu Bojonawa(?) in Pohlen

19) Eva Eleonora, eine Tochter von no: 18) vermählt 1) mit Sigismunden Freyh. von Schweinichen(?), einem Sohn Herzog Johann Christians zu Liegnitz u. Brieg vermählt. als Wittwe ist sie 1664. verstorben 2) mit Johann Freyherrn von Maltzan.

20) Joh. George, ein Sohn von no: 18) Herr auf Reußig ist 1682. den 16. April seines Alters 53. Jahr, und zwar unverheyrathet gestorben. Seine Leichenpredigt ist gedruckt. (vid. supra.)

21) Friedrich Freyherr von Bibra, der dritte Sohn von No: 18) auf Modlau, Altenlohm, Mückendorf, Grossbetzman(?), starb 1708. den 21. Octobr. weiter ist nichts von ihm bekannt.

Seine Leichenpredigt ist gedruckt.

22) Hans Heinrich Freyherr v. Bibra, der 4te Sohn von No: 18) auf Ober- Mittel- u. Niedergrossmannsdorf, hat 1688. d. 27. Dec. seines Alters 53. Jahr das Zeitliche gesegnet, ohne zu heyrathen.

23) Nicolaus Alexander Freyherr v. Bibra, erster Sohn von No: 18) auf Zeltendorf(?), Jauernick, Wiesau(?), Gutsbrunn(?) u. Langenau. Er war geb. 1626. 15. Junii. Seine Ahnen sind:

Vater u. Mutter siehe oben.

1. Urältervater.

2) des Vaters Mutter Mutter Frau v. Seherr, a. Schönau(?).

3) des Vaters Eltermutter von Vater, Frau v. Braunau(?), a. Aslau.

4) des Vaters Elter-Vaters Frau u. Eltermutter, Frau v. Röder, a. Grossmannsdorf.

5) des Vaters Mutter Frau v. [illegible] a. Gläsersdorf.

6) des Vaters Grossmutter von der Mutter Frau Braunschweig(?) a. Ober.

7) des Vaters Grossvaters Eltermutter Frau von Kittlitz, a. Malmitz.

1. Helena v. Dyhrn, Mutter. 2. der Mutter Vater Mutter [illegible]
3. der Mutter Grossvater Mutter [illegible]
4. [illegible]
5) der Mutter [illegible]
6) [illegible]
7) der Mutter [illegible]
8) der Mutter [illegible]

Da sein Vater Catholisch war, so wollte er ihn zu seinem Hause in die Schulen der Patrum Societ. Jesu thun, daß er die lateinische Sprache darinnen lernen sollte. Nachdem aber der Vater 1649. gestorben, nahm ihn die Mutter nach Hause, u. gab ihm einen Evangel. Hofmeister, nachmahls gieng er unter der Handleitung H. Aug. Boyfrieds (?), nachmahligen Raths assessors zu Breslau, ~~auf Reisen~~ erstlich nach Cöln am Rhein, u. dann nach Straßburg, wo er den Grund seiner Studien legte. darauf gieng er durch Niederland, Franckreich u. Italien auf Reisen u. kam darauf zurück nach Teutschland. Hier suchte er erst einige Zeit an dem Hofe zu Wien an, u. kam 1650. wieder nach Hause. [illegible] alles weiter [illegible] nicht gemeldet. [illegible] Kranckheit [illegible] 1679. [illegible] 1680. den 25. April verstarb. aetat. 53. J. 10. Monat. Er ist 3mahl vermählt gewesen. die erste Vermähl. geschahe 1652. mit ~~[illegible]~~ Frl. von Braunsheim (?), a. [illegible] u. [illegible], gebohren Maria Elisabeth, mit der er 8. Jahr gelebt, u. die ihm einen Sohn u. 2. Töchter gebohren, worunter die jüngste frühzeitig verstarb. Der Sohn u. älteste Frl. lebten bey seinem Tode noch. [illegible] ao: 1660. starb die erste Gemahlin. 2) die andere war seit 1662. Frl. Anna Hedwig, George [illegible] von [illegible], auf Dahle (?) u. [illegible] Tochter. allein sie starb [illegible] nach Verfliessung eines Jahres samt einer Frl. die sie gebohren. 3) Ursula Helena, [illegible] von Spitzelrat (?), auf [illegible] Fürstl. Brieg. [illegible] Tochter, welche ihn überlebet, u. ihm 2. S. u. 2. Töchter gebohren. der älteste Sohn derselben starb frühzeitig. die andern lebten noch bey seinem Tode. Von seinen Söhnen sind mir bekant Heinrich Alexander u. Friedrich Wilhelm.

24) Heinrich Alexander Freyh. von Biber, ein Sohn von no: 23) erster Ehe von der v. Braunsheim, auf Groß-Zobelwitz (?), Heydenberg, [illegible], [illegible] u. Falckenhayn, bekam 1680. [illegible] gieng in fremde Länder, starb 1695. im 38sten Jahre seines alters. Seine Gemahlin war Susanna Elisabeth geb. Reichsfreyin von [illegible], Jacobs ~~[illegible]~~ Frh. v. [illegible], Kön. [illegible] General Wachtmeisters u. Commendantens zu [illegible] Tochter, verm. 1687. welche ihm 2. Kinder gebohren, von denen mir nur Friedrich Heinrich bekannt ist.

25) Friedrich Heinrich Freyherr von Biber u. Modlau, ein Sohn von no: 24) auf Modlau, Altenlohm, Buchwaldau, Gerndorff, [illegible], Lauterbach, Oels, Gruna, Groß u. Klein [illegible], Heydenberg [illegible] ist 3mahl vermählt 1) mit Johanna Margaretha [illegible] 1707. 2) mit Maria Elisabeth, George Rudolphs Freyherrn von Schweinitz, auf [illegible] u. [illegible], Kön. Pr. u. Brand. Geheimden Justitz u. Ober-Appellations-gerichts-raths, wie auch Domherrn u. Subsenior des Stiffts Magdeburg Tochter, verm. 1712. welche ihm [illegible] Kinder gebohren, u. 1721. d. 6. Aug. verstorben. ~~3) [illegible]~~ 3) mit Charlotte Helena geb. Freyin von [illegible] u. Callen, verm. 1722. Mir ist von seinen Kindern Niemand bekant als eine Johanna Elisabeth u. Johanna ~~Eleonora~~.

(Anmerkung) [illegible] Charlotte Elis. v. Falckenhayn, [illegible] Tochter: Johanna Eleonora ux. Friedrich [illegible], † [illegible] † 1773. 19. Mart. [illegible] aet. 18. J. 7. M. 10. T.

~~Johanna Eleonora Fil. Frid. Heinrici ux. [illegible] [illegible] † 1773. [illegible] Mart.~~

26) Johanna Elisabeth Freyin v. Biber u. Modlau, eine Tochter von no: 25) anderer Ehe. geb. 1713. den 30. Aug. zu Oels u. 1. Sept. getauft. Im 8ten Jahr verlohr sie ihre Mutter. vermählt 1732. d. 15. Januar. mit Christian Alexander von Schweinitz, auf Groß-Zobelwitz u. Heydenberg. diesem gebahr sie 1732. d. 3. Nov. einen Jacob Heinrich, gerieth aber bald nach ihrem Wochenbette in eine [illegible] Kranckheit, an welcher sie 1733. den 8. Mart. verstarb. aetat. 19. J. 17. W. u. 1. Tag.

Zu Ergäntzung ihrer Ahnen gehört folgendes:
Vater u. Mutter sind schon oben genannt: wie auch die Großmütter väterlicher [illegible] seine Vater.
Älter Vater väterl. Nic. Alex. Frh. v. B. [illegible]: Gem. [illegible]
der väterl. Großmutter Vater: der v. [illegible]
der mütterl. Großmutter Mutter: Anna Elisabeth v. Frike, a. Groß [illegible]
des Altervaters väterl. [illegible] Vater: Heinrich Fh. v. B. [illegible], dessen Gemahlin [illegible] von [illegible]
der Frau Mutter Maria Elis. Frh. v. Schweinitz, [illegible]
Großvaters mütterl. [illegible]: Gemahl. Elis. v. Zedlitz, a. [illegible]
Altervater mütterl. [illegible] v. Schweinitz [illegible]
dessen Gemahlin Marianna von Nostitz, a. [illegible]

der mütterl. großmutter Vater Hans Christ. v. Zedlitz, auf Küpperdorf [illegible] u. [illegible]: gem. Anna Marianna v. Schindel aus Brückendorff.

der mütterl. älter-vaters Mutter, frau v. Zedlitz, a. Küpperdorf

der mütterl. Altermutter Mutter, frau v. Fricke, a. Großgohlau.

27) Friedrich Wilhelm frh. v. Gebra u. Modlau, ein Sohn von no: 23) auf Ober: Mittel: u. Niedergroßmannsdorf, welcher ao: 1705. aetat. 31. Jahr alt verstorben u. 2. Töchter hinterlassen. Nachmahlig ist die frau v. Holzendorff mit ein dessen Töchter, die welcher [illegible] aufgehoben. Gestifftet vid. infra. no 70) [illegible] heißt Friderica Sophia.

28) Sigemund Heinrich freyherr v. Gebra u. Modlau, der jüngste Sohn von no: 18) auf Kreisch, alt u. Neu Ölse, Kittlitz, Nieder[illegible], Wolfshayn, Tammendorff u. Wittendorff, Waldenburg, Adelsbach, Fröhlichsdorff, Großmannsdorf: war 1640. zu Liegnitz gebohren, u. ist 1693. verstorben. Seine gemahlin war Maria Catharina von Czettritz, freüin v. Czettritz aus Neuhaus u. Marien Rosina v. Schweinitz, a. [illegible] Tochter. Selbige war geb. 1655. 29. Januar. vermählt 1669. [illegible] 24. jährigen Ehestande eine Mutter von 18. Kindern, nehml. 12. S. u. 6. Töchtern, doch sind ihrer vor der Mutter 15. gestorben, und waren [illegible] ihrem Ableben nur noch 3. am Leben. Die selbst die Wittwe starb 1718. den 3. octobr. Von ihren Kindern sind bekannt Sigemund, Alexandrina Rosina, Helena, Henriette Catharina u. Benjamin.

29) Sigemund freyh. v. Gebra u. Modl. [illegible] ein Sohn von no: 28) auf Kreisch, Ölse, Kittlitz[illegible], Waldenburg, Adelsbach, Großmannsdorf: war geb. 1675. d. 11. Febr. zu [illegible]: [illegible] [illegible] kam er auf die Schule nach Lauban, u. war allda 1693. als sein Vater starb. Sein Vormund war George Albrecht von Schweinitz, auf [illegible]dorff u. [illegible]. 1694. gieng er auf die Univers. Halle, u. bediente sich alda vornehml. der [illegible] u. [illegible]. weil er sehr fleißig war, hielt man ihn zu [illegible] [illegible] zu, u. disputirte auch 1696. d. 20. May öffentlich unter Dan. [illegible] daselbst über eine von ihm selbst verfertigte dissertation de Jure Baronum, die man auch besonders an seine [illegible] angedruckt findet. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] allgemein großes Lob ein, zumahl da er diese dissertation mit großer Fertigkeit öffentlich vertheidigte. Der Ruff [illegible] seiner Gelehrsamkeit [illegible] auch den König von Dännemark, daß er ihm die Charge eines [illegible] antragen ließ, u. ihn nach Coppenhagen berufte. Doch indem er im begriff war dahin zu reisen, überfiel ihn ein Fieber, welches endlich die Schwind- u. Lungensucht wurde. Zwar ließ ihn die frau Mutter nach Hause bringen, u. wandte alle Mühe an, ihn zu retten. Allein es war vergebens, u. er starb 5. dec. 1696. Man hat seine [illegible] [illegible] im Druck zusammen [illegible] lassen.

30) Alexandra Rosina freyin v. Gebra u. Modlau, eine Tochter von no: 28) vermählt an H. [illegible] des h. R. R. graf v. [illegible], Herr der Standesherrschafft [illegible], auch [illegible], [illegible] u. Naumburg, [illegible] der Herrschafft [illegible], u. des Marggrafth. Niederlausitz [illegible] hat auch demselben 3. junge Grafen gebohren, ist aber noch vor der Mutter verstorben.

31) Helena freyin v. Gebra u. Modlau, wieder eine Tochter von no: 28) vermählt an Friedrich Wilhelm von Canneberg des hohen Stiffts Halberstadt Domherrn, u. des Stiffts S. Bonifacii u. Mauritii daselbst Probst, auch Hofmarschall des Fürstenthums [illegible] wurden: ist 1712. zur Wittwe worden, u. lebte noch 1718.

32) Henriette Catharina freyin v. G. u. Modlau, jüngste Tochter von no: 28) ~~vermählt~~ geb. d. 7. Sept. 1680. vermählt 1701. 25. Sept. an H. Christoph Friedrich Reichsgrafen zu Stolberg, Königstein, Rochefort, Wernigerode u. Hohenstein; starb 1748. d. 24. Oct. (vid. General. [illegible].

Seine Stammtafel ist gedruckt.

Seine [illegible] [illegible] allein auf [illegible]: [illegible], Kittlitz[illegible], [illegible], [illegible], [illegible], Groß u. Klein: [illegible]dorff.

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

33) Benjamin Freyherr von Bibra u. Modlau, voriger ältester Sohn von no: 28) auf Kittlitztreben, Waldenburg, Adelsbach, [illegible], Oels, Ossig [illegible] gebohren 1692. d. 28. Febr. ward nach vollbrachten Studiis u. Reisen bey dem Könige in Engelland [illegible] Cammerherr u. Ritter des Ordens de la Generosité. Seine Gemahlin war eine Tochter Waldemars Freyherrns von [illegible], K. K. u. Chf. Sächs. [illegible]. Weiter ist mir von ihm nichts bekannt.

3. Die von Bibra zu Petersdorf u. Hermsdorf.

Wofür dieselben eigentlich [illegible] Stamm [illegible] nicht finden. Den Anfang macht [illegible]:

1) Carl von Bibra oder Bebran, auf Großpetersdorf, Mühlbach u. [illegible], Landes Ältester des [illegible] Weichbildes, war vermählt mit Johanna von Rausendorf, a. d. H. [illegible]. ([illegible]) 1657 u. 1658 in [illegible] gelebt. Er hinterließ 2. Söhne nahmens Carl u. Otto Heinrich.

2) Carl von Bibran, ein Sohn von no: 1) zu Petersdorf, kaufte 1668 ein Rittergut [illegible] Petersdorf, welcher in diesem Jahr die Freyheit der Evangel. Religion. (s. [illegible] diplomat. Beyträge zur Kirchengeschichte P. I. p. 75 seq.)

3) Otto Heinrich von Bibran, anderer Sohn von no: 1) auf [illegible], Hermsdorf, [illegible] [illegible] Oberrath, [illegible] u. [illegible] des Fürstenthums Sagan: welcher 1668 [illegible] Religions [illegible] auf seinen Güter [illegible], [illegible] bey dem Fürsten von Lobkowitz in Gnaden [illegible]. Er [illegible] 1676 den 8. Januar zu [illegible] [illegible] zu Ende 1675 oder zu Anfange 1676 [illegible]. Christoph Dittrich, gewesener Reformator der Bibranischen Jugend, u. 10 jähriger Pastor zu [illegible], damals aber Exul zu [illegible], [illegible] Leben [illegible]. Seine Gemahlinnen waren 1) Anna Helena v. [illegible], a. d. H. [illegible], [illegible]; 2) Anna von Rothkirch, a. [illegible], welche noch 1680 am Leben. [illegible] Kinder sind bekannt Carl Rudolph, Heinrich Gottlob, Frau Magdalena u. Anna Susanna Eleonora. Der erste [illegible] [illegible] haben.

4) Heinrich Gottlob von Bibran, ein Sohn von no: 3) der noch 1680 am Leben gewesen. Man hat aber [illegible] [illegible]. [illegible] derselbe [illegible].

5) Frau Magdalena v. Bibran, eine Tochter von no: 3) hat 1680 noch gelebt.

6) Anna Susanna Eleonora v. Bibran, andere Tochter von no: 3) vermählt an Christian Siegm. v. [illegible], auf [illegible], des H. Baron v. Reichenbach Hauptmann. [illegible] 1679. [illegible] (vid. [illegible])

7) Carl Rudolph von Bibran, ein Sohn von no: 3) [illegible] auf Wendischmühle u. Hermsdorf, [illegible], hat 1672. den Rittmeister George Siegfried von Petersdorf [illegible] [illegible]. Seine Gemahlin war Maria Elisabeth von [illegible], a. [illegible], die ihm Heinrich Adolphen gebohren.

8) Heinrich Adolph von Bibra, ein Sohn von no: 7)

Carl Moritz von Bibra auf Gross Petersdorf gestorben am 1 August 1671. Gem. Sabina Eleonora geb. von Rausendorf. Dessen Bruder Otto Heinrich von Bibra gest. den 7 Novbr. 1673. Sigmund Gottlob von Bibra gestorben den 2 Junii 1677. Dessen hinterlassene Söhne sind a) Ludwig Gottlob geb. 1701 den 20 März gest. den 30 März. b) Carl Otto geb. 1707 den 16. Novbr. Sigmund Gottlob von [illegible] [illegible]

1703. ein Fräul. [illegible] v. [illegible] Lindenau [illegible] [illegible] [illegible] v. [illegible]

auf Wendisch [illegible] u. Lindenau, welcher zur Gemahlin gehabt Dorothea Elisabeth v. Gablenz, a. d. Hause [illegible], u. mit ihr nur Eleonora Elisabeth gezeuget hat.

9) Eleonora Elisabeth von Bibra, eine Tochter von No: 8) war eine von den ersten Stifts Fräulein im Stifte Joachimstein, u. ist allda 1769. d. 11. Nov. in einem hohen Alter verstorben.

10) Carl Gottlob von Bibra, f. Gorenbdorf?, lebte zu Anfange dieses Seculi als Adjunctus des Landes Ältesten im Fürstenth. Sagan. (Sinap.

4) Allerley vermischte Nachrichten der Schles. u. Oberl. [illegible] Bibra.

1) Heinrich von Bibra zu [illegible] lebt 1506. (Sinap.

2) Elisabeth von Bebran, Wentzels von Zedlitz v. Neukirch auf [illegible], des Fürstenth. Liegnitz Landeshauptm. Gemahlin, starb 1598. den 11. Sept. aetat. 37. liegt in der Kirche zu Neuk. [illegible] zu [illegible] begraben.

3) Blasius von Bebera, auf [illegible]dorff in Oberlausitz, lebt 1600 bis 1613. um welche Zeit er noch in dem Verzeichniß der gesch. Adels stehet, allein 1614. stehen schon statt seiner seine Lehns Erben. Ihr Vater? Mariana v. Gersdorf, a. [illegible]dorff u. Linda [illegible], die 1600. an der Pest starb u. zu Linda begraben wurde. (S. Barbar. v. Salz Leichenpredigt.

4) Carl von Bibra, auf Dobrik? in Oberlausitz, ist 1657. [illegible] bey der Huldigung zu Budissin, u. kommt 1658. in der [illegible] Confirmation vor. Auch glaubt man, daß seine Familie noch zu Anfange dieses Seculi das Gut Dobrik? gehabt.

5) Heinrich von Bibra, lebt 1641. als fürstl. ~~Liegnitz Hofm.~~ Münsterbergl. Hofjunker (Sinap.

6) Heinrich von Bibra, hat gegen die Mitte des vorigen Seculi Helenam von Hocberg?, a. Fürstenstein zur Ehe, deren Vater 1673. gestorben. (S. [illegible] General. Tab. Tab. V.

7) Anna Maria v. Bibra, Nicols von Bibra, auf Madlau Tochter, eine Gemahlin Conrads von Hochberg, welcher 1644. verstorben (ibid.)

8) Ernst Wilhelm v. Bibra, auf Dürrenhof?, Daubnitz?, u. [illegible] lebte um den Anfang dieses Sec. Seine Gem. Juliana Elisabeth geb. von Schweinitz, starb als Wittwe 1771. den 21. Januar. ihres Alters 75. J. 2. Monat. u. 19. Tage. ~~[illegible]~~ Unter den gedruckten Klagegedichten war eins von [illegible] Fräul. [illegible] u. Eleonor. [illegible] v. [illegible] geb. [illegible] auf [illegible]dorf, welche sie als ihre Tante beklagten. Ihr [illegible] aber war,

9) Carl Ernst Friedrich v. Bibra, der ebenfalls ein Gedichte auf ihren Tod drucken ließ.

10) Friderica Sophia Freyin v. Bibra u. Madlau, Friedrich Wilhelms zu Grossmannsdorf Tochter geb. 7. Jul. 1704. vermählt am den 2. Mart. 1723. an Christian Gottlieb [illegible] Grafen v. Holtzendorf?, auf [illegible] u. [illegible], Oberamts[illegible] (der hernach 1745. in Grafenstand erhoben wurde) sie starb 1749. d. 16. April.

11) Heinrich Gottlob v. Bibra, von dem oben unter den [illegible] gedacht worden, daß er an [illegible] die Güter [illegible] u. [illegible] habe, stellte [illegible] als [illegible] [illegible]

Heinr. v. C. f. Modlau, a. Aßlau ss

Catharina v. Braunau, a. Aßlau.

N. Nicolaus v. C. f. Modlau.

N. v. Zedlitz.

Juliana v. Zedlitz, a. Hain.

Nicol. v. Nebelsch, f. Kuschütz u. Modl. der fürstl. L. u. C. Landesältester.

Heinrich von C. f. Kuschütz, Modlau, Seifersdorf u. f. Rl. Cammerer, u. Landesältester der fürstenth. Jauer u. Schweidn.

N. v. Bergk.

Eva v. Bergk, f. Gräfendorf.

N. v. Bergk.

[illegible], a. Ober.

N. v. Busch., [illegible]

N. v. Busch, f. Kreidelwitz.

Anna Falkenhayn, a. Seitendorf.

Hedwig von C. Obrist [illegible]

Heinr. v. Busch, a. Kreidelwitz.

Helena v. Busch, a. Kreidelwitz.

Heinr. v. Zedlitz, a. Kreidelwitz. Helena von Rothkirch, a. Panthenau.

N. v. Rothkirch, f. Panthen.

Anna v. Rothkirch, a. Rothkirch.

Sigmund Freiherr von Zedlitz, f. Alt u. Neuhoff, Kuschütz, Waldenburg, Gräfendorf.

Georg v. Zedlitz, f. Neuhaus, Waldenburg.

Eva v. Zedlitz, a. Liebenthal.

Georg v. Zedlitz, Neuhaus, Waldenburg, Weißstein, Mariana Schaffgotsch, a. Langenhelmsdorf. — — v. Nimptsch.

Maria (a. Char. v. Zedlitz), a. Neuhaus.

Heinrich v. Zedlitz a. Neuhaus, Frey f. Waldenburg, Weißstein, Gräfendorf, Dittersbach ss

Diprand v. Zedlitz, a. Neuhaus, f. Waldenburg, Weißstein, Gräfendorf, Dittersbach.

Elisabeth v. Zedlitz, a. Wederau.

N. v. Zedlitz.

N. v. Schellberg.

Rosina v. Hochberg, a. Fürstenstein.

Conrad v. Hochberg, Kays. Rath u. Landesältester zu Schweidnitz u. Jauer.

Chr. v. Hochberg, a. Rath u. Landeshauptmann zu Schw. u. Jauer.

Barbara von Reichenau, aus Grödisch.

Euphemia v. Lobkowitz, a. Ober.

N. v. Lobkowitz.

Catharina v. Hoff Waldenburg, a. Altwasser.

N. v. Waldau

— — — —

Hanna Elisabeth von Ziegler, [illegible] zu Radmeritz.

- Heinrich Adolph v. Bibra, auf Wendischmuschla u. Linderode.
  - Carl Rudolph v. B. auf Wendischmuschl. u. Grausdorf.
    - Otto Heinrich v. Bibra, auf Gehren, Dürrbach, Schwarzenau, Regente u. Oberjägermeister im fürstlich. Bayr.
      - Carl v. Bibra, auf Grossbardorf, Mühlbach u. Schwarzenau.
      - Susanna v. Rauffendorf, a. Rothlach.
    - Anna Helena v. Gersdorf, a. d. Hause Malschwitz.
      - Rudolph v. Gersdorf, auf Malschwitz, Schönborn u. Bergendorf.
      - Anna v. Rackel, auf Lückersdorf.
  - Maria Elisabeth von Rackel, a. Linderode.
    - Adolph von Rackel, auf Linderode, Sieberswalde, ~~Tetz~~, Bleiche, Altwasser, Landesältester im Sorau.
      - Abraham v. Rackel, auf Linderode.
      - Ursula v. Promnitz, a. Dittersbach.
    - Margaretha Marianne v. Mayen, a. Jessen u. Gaulitz.
      - George v. Mayen, auf Jessen u. Gaulitz.
      - Anna Maria v. Nostitz, a. Gottau.
- Dorothea Elisabeth v. Gablentz, a. Gehren und Schorr.
  - Heinrich Otto v. Gablentz, auf Gehren u. Schorr.
    - Hieron. v. Gablentz, auf Gehren u. Geyersdorf.
      - Hans v. Gablentz, auf Friedersdorf, Oberamts Landesältester.
      - Catharina v. Nostitz, a. Ruhnsdorf u. Kaltwasser.
    - Helena v. Rothenburg, a. Nettkow u. Gehren.
      - Hans Otto v. Rotenburg, auf Nettkow u. Gehren.
      - Maria v. Rothenburg, a. Seiferts(?).
  - Anna Brigitta von Zschirnhaus, a. Kieslingswalde.
    - Christoph v. Zschirnhausen, Kieslingswalde und Rothenburg, Landesältester im fürstl. Görlitz.
      - George Ernst v. Zschirnhausen, auf Kieslingswalde u. Rothenburg.
      - Brigitta v. Kyaw, a. Ammitz(?).
    - Friederike Eleonora Baronesse von Werling(?), a. d. H. Apelt(?).
      - George Gustav(?) v. Werling(?), auf Apelt(?).
      - Die v. Waltha(?), a. Flach[illegible].

um d. Jahr 1769. lebte Fr. Charlotte Maria geb. von Bibra, verwittibte Frau Hauptmann von Noyß by u. besitzt das Gut Dobers oder Dobrisch unter der Herrschaft Muska (Act. 1769. flor. Obl. p. 49)

Familie zu Hermsdorf. Wendischmuska.

Carl Gottlob von Bibra getauft den 15 März 1675. dessen Söhne

1) Gottlob Erdmann geb. den 29 Octobr 1700.
2) Karl Rudolph " den 15 Octbr 1704
3) Adolph Moritz " den 14 Octbr 1705
5) Heinrich Otto " den 20 Octobr 1708.
6) Ernst Benjamin " den 7 Junii 1715.
4) Heinrich Adolph getauft den 14 März 1707 in Sibelle

Familie zu Wendischmuska

Heinrich Adolph von Bibra auf Wendisch Muska hatte 4 Söhne

2) Adolph Ehrenfried geb 1693 den 20 Mai
3) Friedrich Gottlob geb 1694 den 2 Juni
4) Siegmund Seifried geb 1695 den 17 Juli. in Hendorff
1.) Karl Heinrich geb. 1692 den 13 April zu Gohrau geboren.

Heinrich Gottlob von Bibran auf Hohran Dubrau u. Strolhammer geb. zu Hohran am 22 Junius 1659. u. getauft den 6 Febr.

Familie zu Lindrode bei Sorau.

Heinrich Adolph von Bibra auf Lindrode u. Wendischmuska. dessen Söhne

Conrad Gottlieb geb. 1698 den 5 Juni
Otto Rudolph geb 1699 den 1 August.

Von Bircksholtz.

Dieses Geschlechte rechnet man [illegible] unter die Lausitzischen Geschlechter. Doch hat solches meist nur in Niederlausitz floriret, und ist mir nicht bekannt, daß sie auch in Oberlausitz Güter gehabt. Hingegen haben sie sich außer der Lausitz, ~~auch~~ [illegible] in der Marck Brandenburg, wie auch in Pommern, ~~[illegible]~~ in Meissen ausgebreitet, u. floriren noch heutiges Tages hin und wieder.

Großer hat dern in s. Laus. Merckw. P. III. p. 43. und [illegible] anderer gedacht. Sinapius nimt solches P. II. p. 527. ~~als~~ mit [illegible] davon versehend. Doch haben diese Theil nicht bey der Hand gehabt. So findet man auch in Gauhens Adels-Lexico P. I. u. P. II. wie auch in dem allgemeinen Hist. Lexico ~~[illegible]~~ noch ein mehrers davon. Von dem General Cuno Christoph ist D. Carpzovs Leichen-Predigt 1701. in fol. zu Dreßden samt den andern Funeralien gedruckt. So ist auch des Canzlers Hieronymi Lebenslauf, wie Küster in Bibliotheca Brandeb. anmerckt, im Drucke. Von den 3. Generals-Personen aus diesem Geschlechte kann man in Zschirpkens Angestammte P. II. 118. 174. u. 198. nachsehen.

Von ihrem Ursprunge ist keine gewisse Nachricht vorhanden. *) Glaubwürdig ist es indessen, daß das in der Neumarck gelegene Rittergut Birckholtz, oder wie es in alten Zeiten geschrieben wird, Berckholt, so heutiges Tages denen von Schulenburg gehört, ihr ältestes Stammhauß sey, u. daß sie sich von daher so wohl in die Marck, als auch in Niederlausitz ausgebreitet. Der ältesten, die man zur Zeit aus diesem Geschlechte mit Gewißheit anzuführen weiß, sind Heinrich von Birckholtz, welcher ao: 1411. nebst andern von Adel, nach alter Gewohnheit ~~[illegible]~~ ein Rathsstuhl zu Berlin gesessen: und wieder sein Anverwandter ~~[illegible]~~ Birckholtz, der anno: 1440. eben dergleichen Ratsherrn-Amt zu Berlin besessen. Weiter zurück hat man zur Zeit nichts finden gefunden.

Von ihrem Wappen finde ich nirgends Nachricht. Von ihren Gütern aber sind mir folgende bekannt: Liebstadt, unter dem Amte Senftenberg, Mazzwitz u. Leßnau (Lessenau) unter dem Amte Colditz, Stechau im Guberisch. Schilda. Blanckenstein in ~~Niederlausitz~~ Niederlausitz. Marggrafengirbitz. Cunnerich in ~~[illegible]~~. Gesiste. Zschepplendorf, Korbe, Räden, Crassel, Fritzendorf, Grabendorf alle in Meissen. Mangschitz in Schlesien.

ao: 1249. Thidericus de Berckholt, ein Zeuge in einer Urkunde Marggraf Johann zu Brandenburg, der Stadt Brandenburg wegen Dörfer gegeben. dat. 1249. XIV. Cal. Jul. v. Gerck. Frag. march. I. p. 13. [illegible] an Stadtbuch

---

Special Nachrichten.

Man kan von diesem Geschlechte keine zusammenhangende Genealogie geben. Wir müssen also die Chronologie zu Hülffe nehmen. Es florirten aus ihnen:

1. im 16. Seculo.

1/ Heinrich von Birckholtz, wagte ao: 1528. den Bischoff zu Lebus Georgen von Blumenthal einen gefährlichen Handel. Nachdem er nemlich mit demselben schon vorher in Streit gelebet, so verwegte er nebst seinem Nickeln von Minckwitz auf Sonnewalde u. Otten von Schlieben auf, daß sie a. c. [illegible] mit 60. Reutern in Fürstenwalde, als der Residenz des Bischoffs einfielen, [illegible]

---

*) Der Hr. von Schmidt in seiner Lausitzischen Chronic p. 52. führet an, daß die von Birckholtz nebst andern Geschlechtern schon um 1106. mit Kayser Heinrichen IV. in seinem Zuge wieder die Sachsen [illegible] mit in Niederlausitz sollen kommen seyn.

hatte zwar der Bischof das Glück, daß er verkleidet entfliehen konnte; es wurden aber dabey die Stadt und Bürgerschafft sehr mitgenommen. (vid. Micraelii [illegible] p. 52. Seckendorffs Hist. Lutheran. L. II. §. 42. ad ann. 1528.)

2) Christoph von Buchholtz, zu Marggrafen[illegible] in ~~[illegible]~~ in Niederlausitz, hat unter der Herrschafft [illegible] und seine Brüder, unter denen noch Wolf von Buchholtz mit Nahmen genennt wird, etwa ao: 1538. als Mannen u. Lehnleute des Bischofs zu Lebus; und machten sich dadurch um den Bischoff verdient, daß sie einen Landes beschädiger nahmens Kohlhase nachjagten, u. ihn ohnweit [illegible] überfielen. und ob eben Kohlhase selbst davon kam, so bekamen sie doch den einen seiner gesellen, nahmens [illegible] gefangen, und setzten ihn fest. Welches hernach viele Weitläufftigkeiten verursachte, der Kohlhase aber entsagte darauf sonderlich auch Laurentii von Buchholtzen dieserwegen besondern Fehdebrief. diesen Fehdebrief samt den andern Umständen kan man weitläufftig in der [illegible] P. I. p. 1223. u. f. [illegible]

3) Catharina von Buchholtz, war Äbtissin des Closters zu Guben, u. ist allda 1546. verstorben. wie eben alda Tom. II. p. 244. zu finden ist.

4) Barthel oder Bartholomaeus von Buchholtz, war 1535. Churfürstl. Brandenb. Rentmeister zu Cüstrin, und 1555. zu Cottbus eben daselbst. Sein Sohn war

5) Hieronymus von Buchholtz, J. V. D. u. Churfl. Brandenburgl. Cantzler. welcher ao: 1590. den 28. Dec. im 56. Jahre seines alters verstorben. Nicolaus [illegible] hat dessen Leichenpredigt gehalten u. drucken lassen. Aus solcher wird folgendes von ihm angeführet, nemlich, daß er, als er sich auf seinem Sterbebette mit Gott u. Menschen versöhnet, aufzeichnen lassen: es solle keiner von ihm sagen jemanden [illegible] vor Gottes Gerichte zu bringen. Gott wüste sein Hertz. (vid. [illegible] P. I. cap. 22. No: 3) desgleichen hat er gesagt: „daß er in der Zahl der auserwehlten Gotteskinder gewiß wäre, das wollte er nicht suchen in hohen Speculationen vom geheimen Rath Gottes, sondern in Christo der rechten Jacobs Leiter: denn, sagte er, wer den Sohn siehet u. glaubet an ihn, hat das ewige Leben. [illegible] darauf lebe u. sterbe ich [illegible] Christus mein Herr selbst [illegible] (l. c. p. 220. [illegible] in der [illegible] p. 242. [illegible].) Er aber geb. 1535. zu Cüstrin wo sein Vater damahls Rentmeister war. Er hat mit Barbara, Aegidii von Britzke Tochter, 2. Söhne u. 3. Töchter gezeuget, von denen man aber weiter keine Nachricht hat.

6) Friderich von Buchholtz, Chur brandenburgl. Hauptmann zu Cottbus florirt ao: 1580.

Um eben diese Zeit hat sich dieses Geschlecht auch im Mecklenburgischen niedergelassen, und haben hernach auch der einer, die in diesem Lande gelebet, 1718. ein Herr von Buchholtz, als Hertzogl. Mecklenburgl. [illegible] Jägermeister, u. Hofmarschall, ein anderer aber zu Anfang dieses 18ten Seculi, als Rußischer Generallieutenant gelebet.

Ist ferner dieser letzte ao: 1718. in Venetianische Dienste getretten.

2. Im 17. Seculo.

1/ Carl von Birckholtz auf Schilda, hat 1601. gelebt, u. hat a. c. Sebastian v. Rottenburg dieser Worte aus'm Neumbruch geschrieben: Mit Gott u. Ehren will ich weichen des Teufels u. aller meiner Mißgönner erwehren.

2/ Rudolph von Birckholtz, auf Liebstadt in Amte Pirna, hat auch im vorigen Seculo gelebt, und wird vom Knauthen in Prodrom. Misn. p. 484. angeführet: alwo auch zu finden, daß ehe dem auch dieses geschlecht nebst Liebstadt, auch die güter Maxen, Lissmau u. Wesenstein besessen.

3/ Heinrich von Birckholtz, auf Ottewitz in Nieder-Laußitz, Landes-Eltester u. Obersteuereinnehmer letzter in den Jahren 1640. u. 1645. Er ist vermuthlich durch seine beyden Söhne Georg Cuno Christoph u. Georg Friedrich bekannt worden.

4/ Cuno Christoph von Birckholtz, ein Sohn von no: 3) auf Liebstadt, Zschista, Fischendorf, Korbitz, Rodern, Krasseln, Pitschendorf, Grabendorf, K. P. u. Ch. S. General von der Infanterie, Gouverneur u. Obercommendant der Residentz u. Vestungen Neu- u. Alt-Dreßden, Königstein, Sonnenstein u. Stolpen, Obrister über die Leibgarde zu Fuß, auch der adelichen Compagnie Cadets, Ritter des Johanniter-ordens. Er war geb. 1645. zu Gillenwaldorf in der Lausitz, studirte 2. Jahr zu Halle u. 3. Jahr zu Wittenberg u. begab sich ferner nach Colberg in Pommern, zu dem Gouverneur Freyherrn von Schwerin. Alhier trat er eine vollkommene Ritter-Academie an, u. erlangte selbst nicht allein im Reiten, Fechten, Tantzen u. fremden Sprachen, sondern auch besonders in der Fortification u. militairischen Exercitiis eine große Wissenschafft. 1666. trat er als Fähndrich in Churbrandenburg. Dienste, zu 2. Jahr ferner als Lieutenant in holländische Dienste, in denen er auch von dem Prinz Wilhelm von Oranien das Jahr darauf eine Compagnie erhielt. 1679. resignirte er die holländischen Dienste u. kam zu dem Chf. Joh. Georg II. als Cammer-junker bey dessen Churprinzen Joh. Georg III. Dieser gab ihm nach angetretener Regierung 1680. eine Compagnie bey der Leibgarde zu Fuß, wo er auch ferner 1685. Major wurde. 1686. wurde er als churfürstlicher Generaladjutant, 1688. Obrist-leutenant u. Commendant des Churprintzl. Regiments, u. 1690. legte ihm der Churfürst aus besondern Gnaden den Character eines würckl. Obristen bey. Churfürst Joh. Georg IV. declarirte ihn bald nach angetretener Regierung zum Generalmajor, u. gab ihm das gräfl. Reußische Regiment Infanterie. 1693. zu anfang gieng er nach Dännemarck, u. als er wieder zurück kam, erhielt er die Obercommendantenstelle zu Dreßden. 1694. wurde er Generalleutenant u. Commendant der Cadets; wie auch nach dem Tod des Generalfeldmarschalls von Schöningen, Commendant über die Chfl. Leibgarde zu Fuß. 1697. kam er an die Stelle des ~~Gen.~~ Grafen von Reuß, als General der Infanterie, u. erhielt 1698. das Praedicat eines Gouverneurs der Residentzstadt Dreßden u. Obercommendant der Landesfestungen. In den letzten Jahren wurde er sehr offt mit dem Podagra beschweret, u.

242

hatte besonders im Oct. 1700. eine [illegible] Nieder-
lage. weil ihm aber der König Ordre zuschickte, [illegible] [illegible]
[illegible] zu können, muste er [illegible] [illegible], und
[illegible] [illegible] [illegible] sehr [illegible] den 3.
Dec. den König auf 3. Meilen. Es nahm aber hernach
die Schwachheit dergestalt überhand, daß er
daran den 10. Dec. im 56sten Jahre seines Alters in den
Armen des Königl. [illegible] Legationssecretair, [illegible] Gerhard
[illegible] zu [illegible] seinen Geist aufgeben muste.
Sein Leichnam ward in aller Stille nach Sachsen geführet,
u. in seinem Erbbegräbniß zu Liebstadt beygesetzt. Den [illegible]
aber wurde ihm den 5. Apr. 1701. bey der [illegible] [illegible]
[illegible] Leichenbegängniß gehalten, dabey ihm der Oberhofpredi-
ger die Gedächtnißpredigt gehalten, [illegible] gedruckt worden.
Er nennt ihn ein rechtes Muster u. Beyspiel eines [illegible]
ständigen, tugendhaften u. von Gott mit ganz besonderen
Gaben ausgezierten Mannes, bey dem die Tapferkeit u.
wahre Gottesfurcht genau [illegible] [illegible] [illegible] ...
Er hat ein Legat von 4000. Thl. an die Kirche zu Liebstadt
vermacht, dafür ihm jährlich an seinem Sterbetage den
10. Dec. über den [illegible]. 18. v. 7. 8. eine Gedächtnißpredigt
gehalten wird. Dafür bekömt der Pastor 10. Thl. der Diaco-
nus 5. Thl. u. 3. Schulbedienten jeder 2. Thl. Die übri-
gen Interessen aber werden unter die Armuth ausgetheilt.
Er vermählte sich mit [illegible] von Wedelbusch, Detlefs
von Wedelbusch, [illegible] Obristen Tochter, aus welcher Ehe
1. Sohn Joh. George u. 1. Tochter bekannt sind.

5) [illegible] von Birckholtz, eine Tochter von no: 4) wurde
ao: 1701. an den Generalmajor von Drost vermählet.

6) Joh. George v. Birckholtz, ein Sohn von no: 4) auf
Liebstadt, [illegible] u. [illegible], K. P. u. Chl. S. Cammer-
herr, welcher ao: 1746. in seinem Alter von 66. Jahren
verstorben ist. Ob er Erben gehabt, [illegible] [illegible] [illegible], wohl
aber, daß er eine Gemahlin gehabt, die nach seinem Tode
die Güter geerbt, nachmahls aber solche in fremde Hände
[illegible].

7) George Friedrich von Birckholtz, ein anderer Sohn
von no: 3) und Bruder von no: 4) K. P. u. Chl. Sächs. Ge-
neral Lieutenant. Er widmete sich frühzeitig den Kriegsdiensten
war 1689. Obristlieutenant bey den Dragonern, 1694. Obrister
1697. Generalmajor, 1700. Untercommendant zu Dresden,
u. endlich Generalleutnant von der Infanterie

9) [illegible] von Birckholtz [illegible] aus dem Hause [illegible]
[illegible] gegen den Ausgang des vorigen Seculi Annam Bar-
baram v. [illegible], aus Schlesien, und machte sich
darauf in Schlesien ansäßig. Es wurden ihm von seiner
Gemahlin 3. Töchter u. 7. Söhne gebohren. Von den Töch-
tern hat man keine Nachricht. Von den Söhnen aber
sind George Wilhelm, Cuno Friedrich u. Ernst bekannt,
von welchen im folgenden. Die andern Söhne sind
[illegible] u. [illegible] chargen gelanget, [illegible] [illegible]
[illegible]. [illegible] 18. [illegible]

10) George Wilhelm von Birckholtz, ein Sohn von
no: 9) auf [illegible] K. P. u. Chl. Sächs. General von
der Cavallerie. Er war in Schlesien gebohren, u. besaß

anfänglich auch selbst das Gut Mangschütz in Schlesien gehört hatte. Er erhielt auch von dem Kayser Leopold ao: 1703. das Indigenat in Schlesien. Nachdem seine Gemahlin Frau Sophia geb. Vogtin 1711. ohne Kinder verstorben, ließ er gedachtes Gut in fremde Hände u. brachte nachher das Ritter- Mann-Gut Lauenrode in [illegible] erkaufft an sich, ~~[illegible]~~ welches er auch biß ans Ende behalten. Schon vorher aber hatte er sich den Kriegsdiensten gewidmet, u. war mit Anfang dieses Seculi bereits in Sächß. Diensten. 1710. war er General-Adjutant. 1714. d. 2. Febr. wurde er Obrister bey der Cavallerie. 1717. bekam er ein Regiment Dragoner, so er 9. Jahr geführet. 1726. d. 30. Januar. ward er General major. Sein Regiment wurde zwar damahls dem Obristen Arnstadt übergeben, er bekam aber statt dessen eine Brigade bey der Garde du Corps, welche er auch 1730. in dem Campement bey Mühlberg, als Obrister commandirte. 1732. im Januario gieng er in Gesandtschaft an den Hof zu Berlin, u. löste alda den Obristen Pollnitz ab. 1733. gieng er mit der Armee nach Pohlen, wurde den 20. Febr. 1734. General lieutenant, u. kam unter dem Hertzog von Weißenfels vor Dantzig zu stehen. 1735. commandirte er die Truppen an der Schlesischen Grentze, wo er im Monat Februar von dem Stanislaischen General Steinflicht mit etl. 1000. Mann bey Warta überfallen u. geschlagen, auch selbst verwundet u. gefangen, aber bald wieder auf Parole losgelassen wurde. 1741. wohnte er unter dem Grafen Rutowsky dem Feldzuge in Böhmen u. Mähren bey, u. kam nach geschlossenem ~~[illegible]~~ Breßl. Frieden 1742. in Oberlausitz unter dem Chevalier de Saxe zu stehen. 1744. war er bey dem Auxiliarcorps, das Hertzog von Weißenfels nach Böhmen führte, den Printz Carl von Lothringen wider die Preußen zu verstärken, die sich auch Schlesien zurück zu ziehen genöthiget wurden. Als darauf im Nov. der Königl. Preuß. General v. Einsiedel Prag verlassen müste, ward er zu dem Corps commandirt, das unter dem Chevalier de Saxe den Rückweg abschneiden sollte. 1745. wohnte er dem Feldzug in Schlesien bey, u. war den 4. Junii mit in der Schlacht bey Striegau, bey welcher er auch eine Blessur erhielt. Im August eben dieses Jahres wurde er General von der Cavallerie, und befand sich darauf sonderlich im Lager bey Leipzig, als auch gegen das Ende des Jahres in der Schlacht bey Kesselsdorff. Nach geschlossenem Frieden lebte er auf seinem Gute Lauenrode, allwo er auch 1747. im hohen Alter verstorben.

11) Hans Friedrich von Birckholtz, der andere Sohn von no: 9) wurde Königl. Dänischer General, und hat mit Frau von Carlowitz verschiedene Kinder gezeuget.

12) Ernst von Birckholtz, der dritte Sohn von no: 9) Obrister, hat ebenfalls sein Geschlecht fortgepflanzet.

13) Wolf Gotthard von Birckholtz, auf Mansch[illegible] u. Kirschnau, wurde 1725. d. 25. Julii Mitbelehnter zu [illegible]

24[?]

14) Friderich Wilhelm von Berckholtz, Hertzogl. Hollsteinischer Gottorpischer Oberkammerherr, begleitete ao: 1742. seinen Hertzog Carl Peter Ulrich, als bestimmten Russischen Thronfolger nach Petersburg. Er bekam daher nach seiner Ankunfft von der Russischen Kayserin ein Praesent von 6000. Rubeln, u. 1746. bey seiner Rückreise nach Hollstein eine beständige Pension alle Jahr 2300. Rubeln. Auch ward ihm ein Hauß so geschencket u. [illegible] auch gemacht.

15) Caspar Heinrich von Berckholtz, K. P. u. C. S. Capitain starb 1740. im April zu Dreßden, aetat. 65. Jahr, ward den 23. April beerdiget.

16) Frau von Arnolsen, N. von Berckholtz, Königl. Dän. Obristens Wittwe starb zu Dreßden 1740. im May sepult. 15. May. aetat. 61. Jahr. Ich halte sie vor [illegible], daß sie die gemahlin von No: 12) gewesen.

Der V. Bischoffswerd

Historische Nachrichten von denen von Bischoffswerder.

(Man ersehe hierzu die Nachricht v. Streitbach in der Vorrede.) 247

Vergebens habe ich in einer historischen Bibliothek mich umgesehen, wo einer angeführt, der von diesem Geschlechte etwas ausführliches geschrieben, und mir ist auch niemand bekannt. Sinapius, Buddeus, das Universallexicon u. andere gedencken nur etwas weniges davon. Herr Kloß in seinem Geschlechtsregister führet auch eins und das andere an. Es heißt aber gleichwohl nicht viel gesagt. ~~Hieronymus~~ ~~Ernst Mylius soll laut dieses Kloßes Schrift ein vor langen Jahren die Genealogie derselben edirt haben.~~ Ich habe aber sonst nirgends etwas davon gelesen. Ein kleiner Beytrag von diesem Geschlecht ist in der oberlaus. Nachlese 1766. p. 174. zu finden, den ich mir selbst verschafft. Man hat sich aber da auch nur der Kürtze beflissen. Von Leichenpredigten, die dieses Geschlecht betreffen, ist mir keine bekannt, als

Joh. Georg. Schuberts Leichenpredigt fraul. Maria Tugendreich von Bischofswerder, a. d. J. Verbau. Torbus. 1689. 4.

welche ich ehemals selbst besessen, weiß aber nicht wie ich um selbige gekommen bin.

Der Name, den dieses Geschlecht führet, heißt bald Bischerward, bald Bischoffswerd, bald auch, und zwar in neuern Zeiten meistens Bischoffswerder. Er ist also [illegible] aus den 2. Worten Bischof u. Werth oder werder zusammengesetzt. Vielleicht soll es so viel seyn, als einer, der dem Bischof werth ist, wo nicht solchen Namen von der Stadt Bischofswerda seinen ersten Ursprung genommen. Sonst führen auch viele andere Geschlechter von dem Bischoff den Namen, als z. E. die von Bischofsheim, Bischofshausen, Bischofsrode.

Ihr wahrer Ursprung ist unbekannt. Dieweil aber ihr ältesten Vorfahren in den Diensten des Bischofs von Meissen gelebet, und sich um die Gegend Meissen und Budissin aufgehalten, in welcher Gegend auch die Stadt Bischofswerda liegt: so kommt mir sehr wahrscheinlich vor, es habe etwa der Bischoff zu Meissen vor uralten Zeiten einem ihm untergebenen ~~edlen~~ Ritter die Stadt Bischofswerda zur Aufsicht oder Commando übergeben, solche ~~zuvor~~ in s. Namen zu regieren u. zu vertheydigen, und ~~solcher~~ dieser habe hernach, wie es mit andern Geschlechtern auch ergangen, den Namen von der Stadt angenommen, ~~und~~ beybehalten, und auf seine Nachkommen fortgepflanzet. Es ist zu verwundern, daß Heckel in seiner Bischofswerd. Chronika nicht mit an dieses Geschlecht gedacht, da es doch den Namen von mit gedachter Stadt so viel Gemeinschafft hat, außer, daß er p. 9. kaum mit ein paar Worten den Unterschied des Stadtwappens und des adelichen Wappens dieses Geschlechts angezeiget hat.

Sinapius P. I. p. 266 schreibt viel davon.

Ernst Mylius hat keine besondere Genealogie edirt, wohl aber beyläufig ihrer gedacht, u. angeführet, sie wären von Görlitz. Patricius [illegible] Kloß

Paritius Tom. II. p. 2 [illegible] an des Herzogs [illegible] Wappens, [illegible] die alten Schreib. [illegible]

Bischoffswerder von Ort u. Stadt zu Franken. (vid. [illegible] in A. u. N. [illegible] p. 315) it. p. 418. [illegible] 1325 [illegible]

Ernst Mylius hält ihren Ursprung von alten Görlitz. Patriciis her, die vielleicht von Bischofswerder gebürtig. (Kloß.)

Ob nun aber gleich der erste u. eigentliche Ursprung dieses Geschlechts unbekant ist: so ist doch dasselbe wegen ihr grosses Alterthum nicht zu leugnen. Zwar meinen oben angeführte Schrifftsteller finden nur dieses Geschlechts vor dem 15ten Jahrhunderte. allein andere bringen die Zeugnisse, daß dieses Geschlecht bereits im 13ten Seculo und also vor 600 Jahren floriret.

A. 1272. entstunden zwischen dem Bischoffe zu Meißen Withigo I. u. Ottone, den Marggrafen zu Brandenburg, wegen etlicher Gräntze, denn sich die Marggräflichen Voigte im Lande Budißin, in des Meißnischen Stiffts Gütern angemaßet, Unrichtigkeit, also, daß auch der Bischof an gedachten Orten die Sacra eine Zeitlang verboten. Endlich kamen beyde Partheyen zu Budißin zusammen, und machten die Sache unter einer durch 4. dazu von beyden Theilen erwehlte Schiedsrichter aus. Welche waren auf Seite des Bischoffs Eckardus de Mülbitz et Sifridus de Bischoffswerth; und auf Seiten des Marggrafen Peter von Skazau und Godfried de Gutek oder Guteko, alles Ritter, oder, wie es Calles ausdrückt, omnes equestris dignitatis. (vid. Calles Ser. Misn. Episc. p. 189. Fabric. Annal. Urb. Misn. ad h. a. p. 117. Gercken in der Historie der Stadt Stolpen. p. 464.)

1381. In einem Vergleiche wegen der Zehenden zu Gödau kamen vor Petrus de Bischoffswerde, Nic. de Gabelenz, Thomas de Foresto, Clerici Misnenses. (vid. Gercken Stolp. Histor. p. 566.)

ao: 1411. florirten dieselben bereits im Hertzogthum Schlesien, und zwar lebte a. c. Seyfried von Bischofswerth bey Wenceslao II. Hertzoge zu Liegnitz und Bischoff zu Breslau in grossem Ansehen, wie das Zedlerische Universallexicon berichtet: ex Sinap. P. I. 266. Er florirte noch 1420. bey Hertzog Conrad, Bischoffe zu Breslau. Sinap.

daß zu Anfange des 15ten Sec. diese Familie schon in Oberlausitz geblühet, ist zu ersehen in Schlesien und ... folgen.

ao: 1414. war Martin Bischofswerder, Burgermeister zu Budißin, und ward a. c. in einem Aufruhr sammt seinen beyden Söhnen ermordet. (vid. Grossers Merckwürdigkeiten I. p. 105.) wobey man sich erinnern muß, daß es damahls etwas sehr gewöhnliches gewesen, daß die v. Adel Burgermeister in Städten gewesen, als z. E. die v. Metza u. Canitz in Görlitz: die von Gersdorf, Luttitz u. a. m. in Lauban ss.

Zu dieser Zeit ... in ... Chron. p. 137. noch mehr in Annal. Budiss. MS. sub anno 1404.

1530. war Sigismund von Bischofswerth in der Diensten des Churfürsten u. Marggrafen Georgii zu Brandenburg und befand sich mit demselben auf dem Reichstage zu Augspurg bey Ubergabe der Confession, wie Georg.

Ao: eod. war Sigism. v. B. Hofmeister bey dem Prinzen Georg von Oels. (Sinap. Olsnographia I. 593.) 30

Colestenius in Histor. Comit. August. in Silesia be-
rühret. it. Sinapius I. p. 266.

Aus solchen nun ist das Alterthum dieser familie
zur Genüge zu ersehen, und ersiehet daraus auch
zugleich so viel, daß habe diese familie bereits, binnen dem
13 u. 16. Seculo in Meissen, Oberlausitz, Schlesien,
und dem angrentzenden Brandenburgischen floriret.
Zur Zeit ~~floret~~ blühet sie auch in Oberlausitz
noch, weiß aber nicht, ob auch in andern Län-
dern.

1558. Arnold v. B. der Fürsten u. Stände in Schlesien Oberstrent-Meister. (Sinap. l. c. p. 266)
1630. Heinrich fürstl. Liegnitz. Rath.)

Von ihrem Wappen sagt Gückel in s. Lebensbeschreibung ~~wendischen~~ Chronick p. 9. „die von Bernstein führen einen schwartzen Schiffhacken in silbernen „Felde.“ Nach Spener Opere Heraldico aber P. I. p. 302. ist die Beschreibung desselben umständlicher also zu geben: Sie führen ein einen ungetheilten Schil-de in silbernen (weissen) Felde einen schwartzen Schiffshacken, (welchen etliche fälschlich einen Feuerhacken nennen), mit einer langen Spitze u. 2. Seiten Hacken, also daß die Spitze gegen die ~~hintere Seite~~ rechte Hand in die Höhe stehet. Auf dem gekrönten Helm stehet einen 9. Hahnfedern, (al. Straußfedern,) davon die vor-dersten 3. schwartz, die mittelsten 3. silbern, und hintersten 3. , so ~~roth~~ abgeschnitten, roth stehen. (Die Lage des ~~Schiff~~ Schiffhackens habe auch einem ~~gege~~-nenten Wappenbuche, ist aber sonst nicht übereinstimmend.) Es führen dergleichen Schiffhacken auch die von Zedlitz in Schlesien, und zwar einen silbernen in blauen Felde, haben auch oben auf dem Helm 3. Straußfedern. Und wird dabey von die-sen letztern erzehlet, es hätten etzl. 2. Brüder dieses Geschlechts zur Zeit Caroli Magni ~~[illegible]~~ denen Saracenen einige Schiffe ~~[illegible]~~, so mit Mann-schafft starck besetzt gewesen, und dergleichen Hacken gehabt zu Grunde gerichtet. (vid. Spener l. c.)

Meiß. Annal. sub anno: 1433. nennt ei einen Fürschnei-.

Von den Gütern, so dieses Geschlecht besessen, habe ich bißher nur etliche wenige gefunden. Diese sind: Bolau, in Oberlauß. Bitterßdorf, in Schles. Ebersbach, in Oberlauß. ~~in~~ Görlitz. Creyß. Kerba, in Oberlausitz; Großgotschdorf, in Schlesien, Peterßdorf, in Schlesien, Ubigau, Oberlauß. Ver, in Oberlauß. Sprotz, in Oberlauß. Terbus, Oberlauß. Spreehammer, Oberlauß. Stannewitz, Lauß. Horka in Oberl., Friedersdorf in Oberlauß.

Bitterßdorf ist ohne Zweiffel mit Peters-dorf vermengt.

~~Lang~~, Mühl-bel.

Special Nachrichten,

Zu der Genealogie und Historie des Geschlechts Bischofswerder.

Ich habe noch nicht so viel Nachrichten beysammen, dass ich hier etwas zusammenhängendes beybringen könnte. Unterdessen mache ich folgende Eintheilung, und bringe etwas 1) von dem Hause Ebersbach. 2) von den Häusern Kerbau u. Kerbul. 3) von den Schlesischen Bischofswerdern. 4) von einigen, deren Abstammung unbekannt.

1. Haus Ebersbach.

Es ist dieses ein Kirchdorf im Görlitzischen Creise, etwa eine Meile von Görlitz: und hat dessen hauptsächlichste Geschichte H. Past. Gründel, Past. Ebersbach. ao: 1767. in die oberlausitzische Nachlese rücken lassen. (vid. ib. p. 112. sqq.) doch findet man darinnen weiter keine Nachricht von den dasigen Herrschaften. Unterdessen ist glaublich, dass bereits zu Ausgang des 14ten Jahrhunderts diese familie hier ansässig gewesen. Es zeugen davon verschiedene Monumenta, die man in der alten Kirche daselbst gehabt, und welche noch in neuern Zeiten zum Theil vorhanden gewesen. Kloss, hat aus gewissen Annal. MSS. etwas von diesen Monumenten mitgetheilt, und in der Nachlese 1767. p. 100. u. 113. findet man einige Erläuterungen dazu. Der Herr von Schweinitz, der zu Ebersbach gegenwärtig Herr und wieder einige Anmerkungen gemacht, hat auch zu dieser Geschichte ein gleiches gethan, u. dabey unter andern angemerket: „es sey am Eingange „in der Kirchen am Obergewölbe zu sehen, ein Ueberrest: „davon der von Bischofswerder samt Schild und „andern Wappen, und scheine, dass wohl die Kirche „~~etwa~~ entweder von ihnen erbauet oder renoviret „worden." Ob nun schon H. Past. Gründel das letztere l. c. eingestehet, und insonderheit dem von Bischofswerder einen, der der Kirche daselbst viel gutes erwiesen: so leugnet er doch das Daseyn dieses alten ~~H~~ Herrschafts Stammes, und meldet dagegen, es sey nun in den Salzischen Geschlechte da. Es mag also etwa hier ein Irrthum mit vorgegangen seyn, als nicht etwa das alte Gewölbe in neulicher Zeit auch mit eingerissen. Sonsten findet man aus diesem Geschlechte folgende Personen verzeichnet.

„<u>Nach Christi geburt MCCCC ist verschieden der gestrenge Ritter Nicol Bischofswerder, dem Got genade.</u>"

So hat man es vor alters in der Kirchen zu Ebersbach gefunden. Nun meldet H. Gründel l. c. in dem Schiffe der Kirche sey an der Mauer ein Leichenstein eingemauert, und mit

der Mauer verglichen, auf welchen ein alter Mann in Lebensgröße mit einem langen blauen Barte befindlich, sehr geharnischt, der einen Speer sich auf einen großen Degen, es zeigten auch die an der Seite befindlichen Wappenschilde, daß es ein Bischofswerder sey, aber die Inschrift sey alte Mönchschrift, so er nicht lesen können, und so auch durch die Weiberbänke verbauet sey. Dieses ist ohne Zweifel eben das Monument, was ich oben aus Rothen angeführet, und mag der alters ein Kenner dergleichen alter Schrift solches gelesen, und den Inhalt desselben, wie oben gedacht, beschrieben haben. / Ob es gleich zu dessen Zeit mit den Hussiten 1433. vergangen. Ebersbach. Annal.

Ferner ist in gedachter Kirche noch biß jetzt ein Monument vom 1445. zu sehen, und zwar hinter dem Altar, allwo das Bischofswerderische Wappen zu sehen u. an die Wand gemahlet, mit der Beyschrift: D. v. Bischoffswerder MCCCCXLV. Zur Rechten steht das Nostitzische Wappen mit der Beyschrift: D. v. Nostitz. Zur Lincken aber D. v. Gersdorf und D. v. Tschentz.

D. v. Gersdorf	D. v. Tschentz.	Die v. Bischoffswerder MCCCCXLV.	D. v. Nostitz.

Um das Jahr 1471. muß allhier ein Hans von Bischoffswerder gelebet haben, indem ao: eod. eine Tafel aufgehangen worden in der Kirche zu Ebersbach, auf welcher oben etliche Heilige, unten der Bischoffswerder Schild, und dabey der Nahme: Hans von Bischoffswerder, nebst 6. Wappenschilden gestanden. In neuerer Zeit aber hat man auf solche Tafel noch die Worte setzen lassen: Anno 1626. ist diese Tafel 155. Jahr alt gewesen. Endlich ist diese Tafel ganz wurmstichig worden, und um das Jahr 1736. herabgefallen, ohne daß sich jemand bekümmert, was auf selbiger zu befinden gewesen. (vid. Nachr. 1766. p. 174. wie auch ao: 1767. p. 109)

Anno: 1476. haben zu Ebersbach gesessen Nicol, Wentzel und Peter alle 3. von Bischoffswerder, wie Rothe berichtet u. es ohne Zweifel aus dem von ihm angeführten Chron. MS. Gorl. genommen hat.

1480. am Sonnabend nach Margaretha verschreibt Cristoff von Cotwitz Hauptman zu Gorlitz ss Hermanns von Gersdorff Frauen Margarethen ein Leibgedinge zu Gorlitz, dabey seynd gewesen die Erbarn und Wohltüchtigen Nickel von Bischoffswerde zu Ebersbach und Jorge von Trachau daselbst gesessen ss (vid. Gersd. Geschl. Lehnbriefe in MSS.)

ao: 1494. am dinstage nach Oculi belehnet der Landvoigt Sigismund von Wartenberg die von Salz mit dem Gute Linda, dabey sind Zeugen der Edle Caspar von Nostitz zu Ortenburg, Heinz von Cobritz zu Kunersdorf und Nickel von Bischoffswerde zu Ebersbach gewesen. (vid. Lin. dische Lehnbriefe in MS.)

ao: 1514. Montags am tage Galli bestätiget der Landvoigt Christoph von Wartenberg ein Vermächtniß, so Nickel von Gersdorf zu Lauske seiner Schwester Anna, Nickels von Ruschitz zu Ober Kuhne Hausfrauen, auf seine güter ausgesetzt. dabey ist unter vielen andern Zeugen auch gegenwärtig Hans von Bischofswerd zu Ebersbach ,, (vid. Lauskische Lehnbr. MSS)

ao: 1530. war Sigismund von Bischofswerder Geistlich, und Altarista zu Ebersbach, wie Koshe aus dem angeführten Chronico Gorlic. MS. anführet.

ao: 1544. werden Nickel Franz und Hans die Bischofswerder zu Ebersbach benennt, welche die Herren zu Görlitz wegen einer Brücken zu Girbigsdorf verklaget, die auch deswegen vom Könige Ferdinando nach Prag citiret worden: wobey zu gedencken, daß des erstern nehmlich Frantzes von Bischoffswerd Epitaphium vormahls in der Kirchen zu Ebersbach zu sehen gewesen. (vid. Samuel Koshe von Bischofswerder MS) Es ist dieses ohne Zweifel derjenige Streit, an welchen in der bekannten Decision Ferdinand. von 1544. an Land u. Städte in Oberlausitz gedacht wird, darinnen der Rath zu Görlitz bezeuget, es habe sich der Landschaften Gericht und ihrer Güter allezeit mit Recht u. Billigkeit bedient, ,, wie dann jüngst geschehen mit den Bischofswerdern zu Ebersbach, welche sich wider Recht, auch des Raths Schriften und Bitten in ein Böses haben setzen wollen. ,, (vid. Ped. Lus. dipl. I. p. 99)

ao: 1550. geben an Ritterpferden Hanß, Erasmus u. Franz Gebrüder von Bischofswerda von den Gütern zu Ebersbach und andern Zugehörungen 1. Pferd, wie die Musterung besagt de hoc anno in Pederi Lusat. Diplom. Part. I. pag. 139. Zu Ende dieser Musterung hat sich unter dem Ausschuß der Ritterschaft Hans von Bischofswerda zu Ebersbach noch besonders unterschrieben. (ibid. p. 142)

ao: 1549. ist der Franz von Bischofswerder wieder des Guts Oberlaube, nach dem Fahle der Kayser Ferdinand, (in dem bekannten Pönfalle) von dem Rathe in Görlitz abgenommen (vid. Laubische Schöppenbuch) Er scheint in eben diesem Jahr zu gr:

Mit dieser hat gehabt Sigismunda von Lips. auf Gross: Schweinitz, ux. Salomon Burckersdorf u. Mittelwalde. einzige filia Christiana Henriette ux. Christ. Heinr. von Gadow auf Oybin (vid. Christian Ernst v. Gersdorfs Stammbaum)

1530. ist Sigism. de Bischofswerda mit auf dem Landtage zu Budißin. (vid. Coloss. Acta Comitiorum)

Franz hat zur Ehe Margarethen von Nostitz, a. Horkau, sep. sit + 1584. 24. Jul.

cf. Annal. Gorl. sub 1544.

Horca. doch braucht noch nähern beweiß.

ao: 1553 donnerstags vor mitfasten wird ein Hadewig ein Bauerguth verschrieben, welcher Kauf geschehen ist mit gunst u. Zulassung des Ersamen Herrn Hanß Bischofswerder, der die zeit Hofrichter zu Görliz. (Radmeritzer Schöppenbuch) Ist dieser wohl kein anderer als der, der unter 1550. vorkommen ist.

Dieser ward 1548. Schöffer zu Görliz, u. war zugleich Richter zu Görliz (vid. Annal. Görlic. sub an. 1548) er war es auch 1551.

ao: 1558. am tage Matthaei zu Görliz verkauft Hans von Bobliz sein gut Wancka an seinem bruder Heinrich von Bobliz. dabey sind Zeuge Adam von Kyaw zu Wilka, Ulersdorf, Bernhard von Gersdorf zu Kunnersdorf und Hans von Bischofswerder zu Eberbach. (s. Wanck. Lehnbriefe in MSS.)

ao: 1560. d. 30. Januar Dienstags nach Pauli Bekehrung sind die Herrnhöfe Andreas Franz und Hans von Bischofswerder abgebrannt. Es sind die 2. Höfe, welche man jezt den Herrnhof u. Oberhof nennet. Es sind zugleich zwey Gärtner mit abgebrannt. das Feuer ist biß ins Nieder-dorf geflogen auf den Lauenberg u. hat daselbst auf der linken Hand gegen 7. Hufen gelegenes Bauerguth in Brand gestekt, welches damahls ein gewisser Stadlok besessen. (vid. Nachlese 1767. p. 126.)

ao: 1582. d. 3. Julii fuhr der besitzer von Ebersbach, ein Bischofswerder, von Ebersbach nach Görliz. vor dem Nicols Thor kam ein Kind unter seinen Wagen, also, daß er darüber wegfuhr, es wurde aber nicht gemeldet, daß es todt blieben. (vid. Nachlese. 1767. p. 208) Ist nicht todt blieben. — Hat Sigemund geheissen vid. Gorl. Ann. sub. ao: 1583.

ao: 1594. den 26. Febr. verstarb Margaretha von Bischofswerder, Wittwe Heinrichs von Bobliz zu Wancka, und zu Wancka. Dies war dessen andere Gemahlin, die er erst nach 1565. muß geheyrathet haben. ao: 1593. den 28. April ward sie zur Wittwe, folgte aber ihrem Gemahl bald hernach. (vid. Wendisch Kirchenbuch) Welche gehört entweder nach Ebersbach oder nach Horcka.

Da oben diese Linie zu Ebersbach gehört, muß eine auch ohne Zweifel die zu Horcka: und zwar hat

ao: 1534. die Bartholom. Rudolph von Bischofswerder dieses Guth Horcka, nemlich einen Theil davon von Antonio von Gersdorf erkauft. (vid. Auszüge aus Lehnbriefen) ao: 1550. kommt eben derselbe in unterschiedlicher Musterung über die Ritter Pferde vor. (vid. Rid. Lus. dipl.) 1565. den 26. May ist er Lehnzeuge, als Christoph von Schreibersdorf zu Görliz mit dem Guthe Wancka beliehen wird (s. Wanck. Lehnbr. MSS.) daß aber dieser Rudolph in die Linie nach Ebers-bach gehöre, sehe ich aus dem Verzeichnisse derer

Rittergüter, die er 1562. noch nicht, die Obergerichte gehabt, u. welches in den Arbeiten einer gesellschaft in Oberlausitz II. band p. 71. mitgetheilt wird. Da stehen unter solchen auch
„die Brüder Bischofswerder zu Horka und Ebers-
„bach" genannt. Woraus also klar, daß beyde Häuser zusammen gehört.

II. Haus Horka u. Ebersbach.

Ohne Zweifel stammen beyde Häuser ebenfalls aus Ebersbach, oder doch aus Horka her, welches letztere daher umso mehr glaublich wird, weil sie immer den Nahmen Rudolph beybehalten; u. ist merkwürdig, daß sie fast alle Hans Rudolph heißen. Ich habe aber davon nur folgende gefunden, als (nach Carpzov. ~~[illegible]~~ Geneal. [illegible])

1) Hans Rudolph v. Bischofswerder, auf Horka und Ebersbach, lebt ~~noch zu der Mitte~~ gegen den Anfang des 16. Secul.; ist vermählt mit Sabina von Nostitz, a. Rothenburg.

2) Hans Rudolph, ein Sohn von no: 1) auf Horka u. Ebersbach, ist anno 1605 vermählt mit Beata von Nostitz, a. Ullersdorf. filia Caspari, et Elis. von [illegible], a. [illegible]. Ihr beyder Tochter war

3) Anna Helena von Bischofswerder, a. d. H. Horka, wird vermählt 1625. an Caspar von Metzrad, auf [illegible] u. Schildberg des görl. Creyses Landes Ältesten, wird 1656. Wittwe, und stirbt 1671. d. 17. May. (vid. Carpzov. [illegible].) Jetzt auch ihre Ahnen zu finden.

4) Hans Rudolph von Bischofswerder, auf Horka u. Ebersbach, Churfürstl. Rath u. Landes Ältester lebt 1680. Wessen Sohn er sey? habe ich nicht finden. Ao: 1684. kommt auch dieses Nahmens bey einer Ahnentafel, als Herr auf Friedersdorf vor, u. ist ein Assessor des Gerichts gleich unter dem Landesältesten Hn. v. Gersdorf, u. ist wohl ohne Zweifel eben derselbe. Nach Sam. [illegible] Bericht war er 1680. vermählt mit Dorothea Magdalena von Loebtitz. Carpzov aber schreibt ihm in der Geneal. Ponick. Ursulam Christianam von Ponickau, Johann Friedrichs zu [illegible] Tochter zu, (v. tab. Ponik. No: 3) meldet auch, daß sie ohne Kinder gestorben. Es ist also wohl glaublich, daß er zwey Gemahlinnen gehabt. Da ich kein Inventarium gesehen, so anno 1696 verfertigt worden, weiß er wohl um eben diese Zeit gestorben seyn.

Hans Christoph v.: [illegible] 1654. mit die Lehns: pacta. Es wird aber nicht gemeldet, wo er her gewesen)

um 1610. Hans Christoph a. Horka u. Ebersbach, ux. [illegible] v. Nostitz a. [illegible]. (v. Gen. Nost.)

[illegible] II. 586. Rudolph, a. Horka ux. [illegible] von Blankenfeld, a. [illegible].

Hans Rudolph sen. u. s. w.

1680. kommt ein jünger [illegible] Hans Adolf v. B. auf Dobschütz (Nach [illegible]) seine Gemahlin war Juliana Elisabeth geb. von [illegible] 1680 (Nach. [illegible])

dieser hat auch nebst Horka, Berg u. [illegible] 1686.

5) Margaretha Eugendruh(?) von Bischofswerder, ist ao: 1689. ... gestorben, u. M. Joh. George Schubert, Past. Weigsdorff. hat ihr die Leichenpredigt gehalten, stehe auch ... Lasser(?)

7) Hans Rudolph von Bischofswerder, a. d. H. Cor-bus(?), Holländischer Obrister, ist in dieser Charge verstorben. Er war vermählt mit Henriette Wilhelmine v. Bünau, a. d. H. Ostramund in Thüringen. Welche solchen überlebt, und sich nach seinem Tode zum andernmahl vermählt mit H. Günthern von Bünau Landes Bestallten in Oberlaus. Sie ist aber 1762. verstorben. Ihr Sohn ist

8) Hans Rudolph von Bischofswerder, H. Oer, Schirgis(?) u. Stolau(?) (welcher auch auf Ebersbach(?)) ist jetzt der einzige Zweig seines Geschlechts in Oberlausitz, kaufte ao: 1766. von dem H. Wolf Gottlob v. Nostiz die Güter Oer u. Schraf(?). Schon vorher 1764. d. 1. Mart. vermählte er sich mit Frl. Louise v. Wilcke, Stiffts Dame zu Joachimstein, des 1763. verstorbenen Herrn Cammerherrn von Wilcke, auf Arnsdorf(?) hinterlassenen Tochter. Er hat 2. Töchter von ihr erhalt. Die jüngste ward d. 28. Dec. 1767. zu Oer gebohren, und den 31. getauft. Sie heißt — Er hat hernach die Güter Oer verkaufft.

9) Marianna Eleonora Henriette

III. In Schlesien.

~~manch~~

Außer dem oben angeführten Martin, welcher bereits 1411. in dem Kriege des Herzogs zu Liegnitz gefunden wird, gehören(?) ... hierzu folgende Personen(?)

1) Sigismund von Bischofswerder, fürstl. Liegnitz. Hofmeister 1530. (Zweifels) v. Rothe fügt hinzu, er sey es bey Hertzog Georg II. von ... gewesen, u. beruft sich auf Sanb.(?) Mer. A. C. p. 113. u. Luc. Schles. Chronic. p. 315. (cf. supra ad 1530)

2) ... v. Bischofswerder, a. d. H. Petersdorf, (deren Mutter eine Baronesse von Erffnern(?) und ... gewesen) ist a. 1530. an Conraden von Hobberg(?), H. Rohrstock(?) vermählt gewesen. Einige sagen sie sey aus Zettersdorf, (welches aber nur statt Petersdorf steht) andere auch aus Ebersbach gewesen. (vid. Sinapius(?) Schl. in Num. tab. geneal. 5. Geneal. Schweinitz f. 8. it. Dam. Rothe.)

3) Arnold v. Bischofswerder, der Fürsten u. Stände in Schles. Oberster Cammerherr 1588. (Sinap.(?) Luc. Schles. Chron. p. 1788)

256.

4) Guntzel v. Bischofswerder, Fürstl. Liegnitzl. Rath 1630. vid. Haus angeführt.

Carpz. Ehren-Tempel P. II. sub Mezrad. tab. gen. III.

- Anna Helena ux. Carpz. Mezrad
  - Hans Rudolph f. Corba
    - Hans Rud. f. Corba
    - Sab. v. Nostitz, a. Rote Kretschaun
  - Beata von Nostitz, a. Ullersdorff.
    - Hans v. Nostitz, a. Ullersdorf
    - Elisabeth v. Hermsdorf, a. Ullersdorf.

Gunczelini de Bischofswerde wird vermeldet in einer Urkunde, da er zu dem Hospital zum heil. Geist 10 Mk. fahrlich Zinsen gestiftet worden ao. 1332. in die Luciae (cf. Gerl. Ann.)

Es hat dieses geschlechte zu anfange des 14ten Seculi unter den Patriciis in Görlitz floriret, alles aus Funck Annal. Gorlic. Mss. zu ersehen, als z. E.

ao: 1325. Guntzel von Bischofswerder, Rathsherr zu Görl. it. 1332. 1335. 1337. 1341.

Anno 1343. war Rathsherr Rulo von Bischofswerder 1344.

Man findet auch allda noch die älteren Genealogie.

x Hans Christoph von Bischofswerder auf Corba und Erbud, ist verheyrathet Dorotheam, Caspars von Nostitz zu Ullersdorff Tochter, die ihm nur ~~Annam~~ gebohren. Die die Frau † noch vor 1634. Ihre Tochter hieß Anna Helena ward an einen von Mezrad verheyrathet. (vid. Nostitz.

Hans Rudolph, f. Erbud Obristleut. heyr. Hempelten v. Nostitz, a. Rückenwald. (vid. Nostitz.) Nil. Fil. Henricus

Sigism. v. Bischofsw. f. großRettwitz ux. Sabina von Blumbendorf, a. Mittelwalde in Glogau. deren Tochter Christiane Henriette, ist an Christ. Sen. v. Garden, f. Dauzau? vermählt cu. exit. ~~[illegible]~~ aus Sin. ser. 16) vid. Liegnitzsche Ahnentafel.

Hans ex f. Erbud heyrathet 1542. Montags nach Bischofsweise Catharinam v. Nostitz, a. Ostritz, Nicoli Ostritz. (vid. Nostitz)

ao: 1388. war Nicol Bischofswerder Rathsherr zu Budissin (v. Annal. Bud. Ms)

Stammtafel aus Funcc. Annal. Gorlic. MS. sub anno 1487.

Nicol Ab. von Bischoffs-werder.

† Ebersbach ux. fun v. Tenkers Schwester Trübisch Lehn 1417.

Christoph Kriegsmann worden in Preussen. † 1503. zu Caritz.

Nicol, jun. † 1497. fol. 257.

Hans 1470 †. ux. Veronica hat mit Joh. N. u. Petz Waldau ein ... aus Trübisch gehandelt.

Anna ux. Bernis v. Torr. 1417.

Nicol, jun. vater 1497. Wenz. Funcken etliche Stück Gutes verkauft dem Preussen Holtz sampt ... 1519. Holz dem dorf geholt.

Wentzel 1501. u. 1508. zu Ebersbach gesessen hernach 1509 in der Neissgassen zu Görlitz versessen. ux. Margaretha ... 1510. nach ... der Stadt.

Petz in Missiv. 1503.

Sigismund Altarist zu Ebersbach 1530. † sein Testament gemacht. fer. 5. post decollat: Johann:

Franz zu Lerza.

Nicol zu Zetta wohnhaft 1506.

Hans, ein Mahler 360 ung. von Brüder zu wenden † 1530.

Caspar in Actis Gorl. 1510. unterwindet sich des Vatters Gutes

Margaretha, uxor 1) Albrecht Stieglitzes, Werkmeisters, der die 8. armen Häuser gebauet. 1514 2) Wend. Roscopps, Steinmetze 1530.

Brigitta, ux. Joh. Gefresses. 1514. moritur 1527. in der Neissgasse begr.

Sigismund junior natu.

Hans u. Sigism von Bischofswerder die Vettern der Bischofswerd. zu Ebersbach gesessen in Missiv. 1502. fer. 3. p. 3. reg.

Bernhard, Nickel, Wentzel u. Petz Bischofswerder zu Ebersbach gesessen in Actis. Actis. 1476.

Hans B. zu Ebersbach gesessen in Missiv: 1524.

Franz B. jun. in Missiv. 1522. zu Ebersbach gesessen 1533. 1539.

Asmus B. zu Ebersbach 1552. in Missiv. 9. Febr.

Sigism. B. Hauptmann zu Neustadt 1540. fer. 3. Marger. in Missiv.

Sophia Elis. v. Bischofswerder, ist erst vermählt an Christoph Friedr. von Oelsnitz, a. Niederwiegsdorf. Sie stirbt 1689. (Wiegsd. Kirchenb.)

Ao: 1688. d. 13. Junii stirbt zu Wiegsdorf Jgfr. Maria Eugenia, Hans Christophs v. Bischofswerder, auf Leuba u. Ertlau nachgelassene Tochter (ib)

Ao: 1755. im Dec. stirbt zu Wiegsdorf Fr. Frid. Ruth Eugenia, geb. von Bischofswerder, Hn. Gottl. Ernst von Gablenz, auf Leuba u. Niederwiegsdorf, Gemahlin. (ib.)

Ao: 1683. Fr. Maria Elis. von Bischofswerder, geb. v. Oelsnitz, auf Ertlau (ib)

Ex libr. Vocal. Gorl.

Ao: 1420. Jud. post Barthol. fer. VI. Spylmein juravit in Bartusch Bischoffswerda pro blasphemia. it. Spylmein juravit in Bartuschcz[?] eyne pro blasphemia.

Ao: 1426. Jud. fer. VI. post Galli Niclas Bischoffswerde von Ebirsbach est vocatus a Judice das her hat dubery gebessert genomen und meynem hern Konige in seyn recht gegriffen hat.

Ao: 1427. Jud. ante Nativ. Mar. Nickel von Penczke vorn. bus est a Nickel Bischoffswerde dorumb das her sich seis ner pfandes gewehrt hat.

Ao: 1430. Jud. fer. VI. ante Purif. mariae. : Bischoffswerde czu Ebirsbach est vocatus a Nickel Schawch das her sym frevelich und geweldiglich uff der Stadt gutern genomen hat eyn tauben neze weder Recht.

× × × ×.

Anna Helena v. B. war gemahlin Caspars v. Megrand[?] auf Uhyst u. Halberg, Görl. Landesältesten, lebte 1627. Ihre Mutter war eine v. Nostiz aus Ullersdorf. (s. Joh. Vogts[?] Hans Rudolphs Leichenpr. [illegible])

In einem alten Necrologio der Franciscaner zu Görlitz ist sub die 4. Kalendar. April folgendes zu lesen:

„obiit domicellus Johannes Bischwerde Veronica uxor „cum tota progenie.

Der Hand nach muß solches entweder zu Ausgang des 14 oder zu Anfange des 15ten Seculi geschrieben worden seyn. Domicellus war so viel, als ein Adel, der auf dem Lande gesessen war.

In eben demselben sub IIII. Nonar. Jul. steht:

„Anniversarius domicellorum Nicolai Bischwerde, anne von „Koppericz Johannis Christoferi anne margarethe filiorum et „progenies Johannis dapsichicz fraw Barbara von der Steynin „Kirchayn et progenitorum."

In eben demselben sub die 11. Id. Aug. die Clare Virginis:

„Item anno domini 147[illegible] obiit frater Johannes Bischoffswerde subdyaco„nus sepultus in Berlin."

Extract aus dem Görlitzischen Hofgerichtsbuche
de 1554.

Judicium Indicatum Sexta Clementis Anno domini 1554. Hans von Gersdorf Hauptmann, Jacob vom Salza zu Heydersdorf, Ulrich von Gersdorf zur Laube und Frantz von Bischofswerder, Scheppen.

Nachdem der Edle Ehrenveste, Hans von Bischofswerder zu Eberßbach der Edlen und Ehrentugendsamen Frauen Katharina von Uchtritz seinem lieben Eheweibe, do der Edle Gestrenge Caspar von Nostitz zu Rottenburg die Zeit Hauptmann zu Görlitz gewesen, mit Zulassung des Edlen Wolgebornen Herrn Herrn Zdislaum Berken Herrn von der Duba auf Reichstadt und Lypa die Zeit Landvogt im Oberlausitz laut desselben aufgerichten Brief verleibgedingt, Als aber nach Absterben des Gottseligen Frantz von Bischofswerder, mit seinen dreyen Brüdern verglichen, hat er ihm damals fürbehalten, das er uber das vorgethane Leibgeding derselben auch seine Schwester seinem liebe weib mit 200. Thalern nicht verleibgedingt und begaben, Laut desselben aufgerichten schriftlichen und besiegelten Contracts zu Budissin am Donnerstag nach Pfingsten im drey und funfzigisten Jahre der mindern Zal aufgericht, Ist derhalben Freytags den Tag Clementis, welcher war der drey und zwanzigiste Tag Novembris des 54ten Jahrs, do die Edlen Gestrengen Hans von Gersdorf zu Dobschitz, Hauptmann, Ritter, Frantz von Bischofswerder zu Eberßbach, Jacob vom Salza zu Heydersdorf, Scheppen zu Gericht gesessen und die königlichen Hofgericht mit Urtell und Recht besagt abermals erschienen der Edle Ehrenveste Hans von Bischofswerder gesundes Leibes, guter Vernunft u. Vernunft mit wolbedachtem Muthe ihm die ~~königlich~~ königliche Banck und Urtel und Recht gefragt, ob ihm könnte zugelassen werden, das er Krafft und Macht haben mochte, das er sein ~~weib~~ liebes Eheweib uber seine vorgethane Leibgeding (doch dasselbe sey abgewelt und aller wege bedingt unschedlich) seine gabe als zweyhundert Thaler thun mochte, und do ihm solchs Urtel gegeben und zugelassen, das er solchs zu thun und von Rechts wegen befugt, hat vorgedachter Hans von Bischofswerder zu Eberßbach der tugendsamen Frauen Katharina von Uchtritz seinem lieben Eheweib durch die Edlen Gestrengen Bernhart von Gersdorf zu Rudelsdorf und Cristoff von Gersdorf zu Ringersdorf der Frauen gekorne und verordente Vormunden, Jacob von Ratzen zu Deutschendorf, als Freyer ihm zu voriger gabe und Leibgedinge ferner und daruber versorgt, begabt und verleibgedingt mit zwey hundert Thalern, also, das sie dieselben sampt der vorigen gabe des Leibgeding und gabe auf seinen guttern nach seinem todlichen Abgange haben soll, damit machtiglich ohne Jemandes Hindernus und Einspruch zu thun und zu lassen, auch die Lehengutter nicht zu entweren (räumen) sie sey dann, aller Vormachen und Leibgedings daruber volkomlich und allenthalben bezahlt, und zu demselbigen Tygen Handen gestellt, es hat auch benanter Herr Hauptmann den Vormunden aufgelegt, das sie die Leibgeding und gabe

an seine Vermählung f. Uchtritz

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

 NB. So offt und viel sie wollen, sie auch zu thun verschrieben und zugesagt haben. Actum ut supra.

Gunzelin de Byschoffswerd, kommt vor a. 1332. in einer Urkunde in welcher der Rath zu Görlitz dem Hospital zum heil. Geist einen gewissen Getreidezins [illegible] Görl. u. die [illegible] virginis beatae. a. 1332. vid. Miscell. Görl. Tom. I.

In einer alten görlitzischen Nachricht [illegible] folgendes:

a. 1560. ist Juncker Franz und Juncker Hans [illegible] [illegible] abgebrannt Dinstags nach der heil. 3. Könige Tag, 1. u. 2. Gärten u. 1. Bauer [illegible], und den Sonnabend nach Misericord. Dni. [illegible] [illegible] Bauer abgebrannt [illegible].)

1344. kommt in dem ältesten libro Vocat. et proscript. zu Görlitz unter den Scabinis vor Rulo Bischofswerdt.

ib. c. 1344. [illegible] v. Eberbach in dem ältesten libr. Vocat. stellt sich zu Görlitz [illegible], von dem der Grafschaft, aber [illegible] [illegible].

1369. in libr. Vocat. Heinrich Bischofbrand.

1376. [illegible] Bischoffswerder [illegible]. [illegible] auch [illegible] [illegible] 1372.

1420. Fer. [illegible] ante Viti: Spilnergyn [illegible] in Barth Bartusch Bischoffswerde [illegible] [illegible]. Cl. Voc. III. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Spilnerin [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Bartuschyne genannt.

Der Ort nahmens Bischoffswerder liegt in Preussen oder Preussisch-[illegible]

Dlugoss. Histor. Polon. II. p. 355. lib. XI.

(Das übrige ex lib. Vocat. folgen.)

1436. Nicl. v. Eberbach.

1441. fer. VI. post Barthol. hat Nic. von Bischofswerde zu [illegible] [illegible] Caspar [illegible] lassen [illegible], daß er sich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. mit eyner [illegible]. lib. Vocat.

1448. [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible] gebrüder von Eberbach. lib. Voc.

a. 1490. fer. 3. post Clementis der [illegible] Nickel Bischofswerde [illegible] [illegible] [illegible] seinem Vetter [illegible] [illegible] zu Eberbach [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Vocat.

a. 1491. Nickel der [illegible] Nickel Bischofswerde zu Eberbach gesessen und Hans sein Sohn [illegible] [illegible] [illegible] Bischofswerde ihren Vettern, daß sie [illegible] mit [illegible] Armbrüsten [illegible], u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] (Vocat. lib.)

Extract. aus dem [illegible] [illegible] [illegible].

Ebersbach contra Bischofswerder.

1391. Fentzil de Ebersbach. 1392

1391. Matz [illegible] Fenzil de Ebersbach. de Bischoffswerde (Reorgan) a. 1391. Thomas de Ebersbach.

1395. Hannus de Ebersbach.

[illegible]01. Werner de Ebersback.

1402. Frau Else Bischoffswerdynne [illegible] Hans ihr Sohn zu Ebersbach.

1407. Hans ~~[illegible]~~ Bischoffswerde, all [illegible] Bürge [illegible] Jacob [illegible] u. [illegible] [illegible].

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

ao: 1410. Indic. fer. VI. ante ~~Catharin.~~ Andreae. Peter Hoznik, 261. ...
Niclas, Matz u. Merten sein brüder haben abgestanden
Hannosse Birckstwerde, Michel seinem bruder u. ihrer
Mutter geborner Erbe pro XXVII. mr gl.

a. e. Ramfold de Ebirsbach.

1411. Nic. von Birckstwerde.

a. e. Else birckstwerderin von Ebirsbach.

1414. Fer. VI. ante Johannis Niclas von Birckst-
werde. ad. 1416.

1417. Ind. fer. VI. post omnium SS. hat Seyfried Erich,
..., Hug. Otten von Nostitz, eine 8chile abtragen sollen,
dabey gebrochen beyden Nicl. Birckstwerde für
ihn gelobet hat. dieser Nicl. b. ... 1419. noch vor.

1421. Nic. birck. zu Ebirsbach.

1431. Nic. Birckstwerde ...

1434. Nickel v. Ebirsbach von Herzogswalde zur
Hauptstatt im Lande gesessen.

1436. Nic. v. Ebirsbach, kommt in diesem Jahre 2 mahl
vor. 1443. Ad. fer. 3. post Laur. gelobet Niclas Birckstw-
werder mit Hans von ... diesen ... einer
Erbschafft nach seinem ... Vaters ... kommt
ander 1443. vor, als Herr zu Ebirsbach.

Aus den Gerichtsbüchern.

1396. ... von Ebirsbach hat die 3. Huben zu
Reichenbach ... einem ...

1402. ... Ebirsbach.

1409. Nickel Birckstwerde in einem Vergleich der
der ... vom Adel ...

1444. ... Birckstwerde zu Ebirsbach.

c. 1446. ... in Vergleich, der zu Holtendorf bey den
der alte Birckstwerde ... gegenwärtig
gewesen.

1448. wird Hans v. Birckstw. zu Ebirsbach, und seine
Brüder u. ... seiner Schwester Anna, die ... ein
an Leuthen ... zu Meissen gesessen
... Hans v. ... gesagt.

1448. hat Hans Birckstwerder ...
1449. kommt ein Vergleich vor ... v. B. ...
Ebirsbach, ... Nic. v. ... zu Königshayn ... gesatzt.
der Birckstwerder ... Königshayn ...

1453. Hans v. Birck. zu Ebirsbach gesessen ist bey
einem Vergleiche gegenwärtig.

1460. der gestrenge Hans v. B. zu Ebirsbach gesessen
macht einen Vergleich unter seinen armen Leuten zu ...

1465. ... Hans Birckstwerde zu Ebirsbach.

a. e. Nickel v. Ebirsbach.

1467. ... Hans Ebirsbach.

26.2.

1468. der vollbürtige Hans v. Bischoffswerde bey einem Vergleich, der mit ... Herrschafft geschlossen, als Vormund.

1469. Hans Ebersbach.

NB. die Bischofswerder haben schon a. 1282. in Lausitz ansäßig; u. heißt der Heinricus de Bisscopeswerde, als ein Burgmann zu Budißin, in einem diplomate der Marggrafen Ott und u. Conrads zu Brandenburg der Stadt Budißin des Zollrechts wegen gegeben. Act. et dat. Budissin Kalend. Sept. 1282. (v. diplomat. Gal. p. III.)

Rathsrechn.

1392. am Vigil. Calixti oder gleich darauf lebt Niclas Bischoffswerde, kauft auch gebliet, u. kriegt nebst H. Johann Hayl ... u. andern einen Zinß von 20. Mrk. ... bald darauf ... ein ... auch Lauban ... gesetzt, um den ... Bischoffswerde den Zinß zu heben.

ao: 1426. hat Nic. Bischoffswerde wider die Hussiten mit gedient (Rathsrechn.)

1428. am ... werden Hultsch u. Bischoffswerde ... des Landes, (Rathsrechn.) NB. der erstere ist ein Frilitsch, ... ist ein ... einige Zeit fortdauert, u. von der ... nach einiger Nachricht zu lesen.

1429. am ... kauft man von Nic. Bischoffswerde 160. ... Holtz zu den ... in der Stadt Görlitz. (Rathsrechn.)

1432. hat ... Bischoffswerde der Stadt Görlitz ... ihr ... gedient mit 3. Pferden 3. Wochen! ... ...

1453. hat Hans v. Ebersbach für einen ... gelder gut gesagt, die man H. ... von Lobdiß geliehen. (Rathsrechn.)

1471. Nicol. Bisch. zu Ebersbach. (s. documenta Ecclesiast. Gorlicens.)

1428. ist Nic. Bisch. mit ... vom Adel, die sich mit dem Rathe wider die Hussiten verbunden. (v. Document. Miscell. p. III. ...)

Extracte aus den Hofgerichts-Büchern zu Görlitz.

1512. Mittwoch nach Exalt. Crucis Hans Bischoffswerde zu Ebersbach, als ein Beysitzer bey dem Hofgerichte. it. 1514.

1516. Mittwoch nach Martini Sigmund v. Bisch. zu Ebersbach, ein Beysitzer bey dem Hofgerichte.

a. 1517. Mittwoch nach ... ist Hans v. B. zu Ebersbach ... ein gekorner Vormund Fr. Sophie ... Skoritzky ... zum ... gewesen, der dieselbe ihrem ... eine Aufgabe gethan. Er kommt noch 1520 vor.

1529. Mittwoch nach Jubilate Rudolph von Bischoffswerde zu Ebersbach, unter den Beysitzern des Hofgerichts.

a. e. Mittwoch vor Galli wird dem Hansen v. B. zu Ebersbach, als erbetenem Hauptmanne, an statt Matth. v. Bolze, Hofgerichte gehalten. it. Vigil. ... auch Mittwoch nach Martini.

a. 1530. Mittwoch nach Visitat. Mariae hat Hans v. Bisch. zu Ebersbach einen schrifftlichen Begriff eines gelds belangend, die er Rathe, einen seiner ehelichen Tochter wegen künfftigen Zanckes Verhütung gethan übergeben, welche diesen Innhalt gehabt, so sie sich mit seinem

willen, u. bey seinem Leben verschafft und allen seinen
Gütern zu ihrer vollen redlichen Abstattung 500. Mk.
vermacht haben will.

a. e. Franz v. Bisch. zu Ebersbach unter den Hofgerichtsschöppen;
als ein gebetener Schöppe für Antonius den [illegible] zu Görlitz.

1531. Rudolff v. B. zu Eb. als ein Schöppe. 1535. 1537.

a. 1532. Mittwoch nach Convers. Pauli hat Frau
Catharina, Hansens v. B. zu Ebersb. Tochter u. [illegible] von
Nostitz zu [illegible] eheliche Hausfrau durch ihren
[illegible] Vormund sich verziehen, ~~[illegible]~~ vollkömmlich em-
pfangenen väterlichen u. mütterlichen, auch brüderli-
chen zukünfftigen Angefälle, daran dass sie, will
ihr Vater gar nichts weder klein noch gross suchen
fordern oder mahnen, auch niemand solches zu thun ge
statten.

1537. Mittwoch nach Misericord. domini hat Frau
Anna [illegible], Frantzes v. Bischoffswerder Eheweib
durch Nicol. von [illegible] zu [illegible] ihren
hierzu gekornen Vormund ihrem Manne Fr. v. Bisch. auch
gegeben u. zugeeignet alles, was sie hat oder nur genennen werd,
es sey an liegender stehender oder fahrender Habe, wie
es mag mit deutlichen Worten benannt werden, damit zu
thun und zu lassen, wie mit seinem eigen gewonnenen Gute,
der Mann gleichen ungeändert, dass mit dessen bescheid
ob sie nach ihrem Tode mit ihm leiblich gezeugte u. eheliche
Kinder lassen würde, dessalben diese Gabe krafftlos seyn sollte.
Ob sie aber ohne Erben u. Kinder sterben würde, als-
dann und nicht eher soll diese Gabe Krafft u. Macht haben.

1539. fer. IV. post [illegible], haben [illegible] zu [illegible]
u. Rudolff v. Bischoffsw. zu Görlitz, als eheliche Vormünder ihrer
Weiber Magdalenen [illegible] u. Barbaren, die auch gegenwärtig
[illegible], gegen Hans u. Christoph gebrüder von [illegible] zu [illegible]
[illegible], wegen aller Anfälle ihrer Weiber, die ihnen [illegible]
Testaments zugefallen, völlige Verzicht gethan.

a. e. Franz von Ebersbach.

1543. Hans v. B. zu Ebersbach.

ao: 1545. fer. IV. post [illegible] sind vor dem Hofgerichte
zu Görlitz erschienen Christoph u. Wentzel die Gebrüder zu [illegible]
u. haben [illegible], [illegible] zu thun schuldig gewest, und gesagt
u. bekannt, dass sie ihr väterlich Gut zu [illegible] dem
Sebastian Franz Bischoffswerder in einem beständigen Erbkauff
verkaufft haben mit aller Trifft [illegible] Bischof in der Aue
[illegible] u. [illegible] und sonst allenthalben, wie
[illegible] u. sie [illegible] gehabt u. genossen [illegible]
[illegible] u. sie [illegible] u. [illegible]
und gelassen nach Vermöge ihres Kauff Briefes u. [illegible]
[illegible] solches verkaufftes Gut [illegible] u. ihr
[illegible] u. [illegible].

a. e. ist Hans v. B. zu E. Vormund bey [illegible] aufgab.

1546. Franz Bischoffsw. zu Ebersbach, als ein Vormund

a. e. Rudolff zu Görlitz.

264

a. 1546. feria III post Matthei hat Frau Katharina Hansens v. Bischofswerder zu Ebersbach eheliche wirthin durch Nickel von Gersdorff hauß zu Dittersbach, vor dem Landgerichte aufgegeben u. übereignet Hansen v. B. ihrem Ehemanne alles was sie hat oder immer bekommen würde, es sey an fahrender Habe, oder wie es immer genannt werden, ausgenommen ihre weibl. Kleider.

a. 1547. Mittwoch nach Pauli Convers. kommt Ludwig Bischofswerder zu Horka unter den Zeugen vor.

a. 1547. Mittwoch nach Pauli bekehr. ist zwischen Hansen u. Erasmus von Bischofswerder, Gebrüdern, wegen ihrer väterl. Güter eine Teilung geschehen, u. hat einer dem andern den gethanen Dinge aufgelassen u. abgetreten, nach Inhalt u. Meinung, wie im Gerichtsbuche auf einem dergleichen eingelegten Papier ferner u. weiter zu befinden.

a. 1554. Franz v. Bischofswerder.

1554. Hans v. Bisch. zu Ebersbach.

aus dem Landesh. Amtsbuche unter den Vergleichen.

1548. am Tage Galli hat der Hauptmann zu Budissin Ulrich v. Nostitz D. Rudolphen von Bischofswerder zu Horka vergünstigt, sein gut mit einer Summa geldes zu verschreiben.

aus dem Budiss. Ampt buch unter

[illegible] den Verschreibungen.

1554. Donnerstag nach Laurentii sind verglichen Hans Franz u. Rudolph von Bisch. zu Ebersbach mit Georgen Haugwitz zu Königshayn wegen einer Schuld.

an eben dem Tage Franz v. B. mit Valentin Rosenhayn wegen des Ehrenwerths Zeltenderst.

a. 1558 Sigmund v. Gersdorf, Bischofswerder genannt. (Theatr. Lusat. chronol. p. 116.

Ihr Wappen beschreibt Vanderus p. 356 s. quorum gentilitia insignia Narpegnuim praese ferunt.

Hans Myster von Bischofswerder kommt vor in einem Documente vom 1435. (cf. Diplomat. p. III. x

Hans v. Bisch. zu Ebersbach unterschreibt die Klage mit, die die Ritterschaft 1531. wider die Städte eingegeben.

In der Gegen-Klage der Städte wider die Ritterschaft kommt vor: Rudolph u. Franz Bischofswerder zu Ebersbach haben einen Bauer von Wenigrachenau mit zwei andern auf der Straße todt geschlagen.

1658. Hans Christ. v. Bisch. auf Tetta u. Oberhaine. (v. Musterregister dd. h. a.

a. 1515. lebt Hans v. Bischofswerder zu Ebersbach, der anno eod. nebst seiner Mutter, verschreibt Wenzel dem Landvogt Christoph v. Warteberg mi Consens zu Schweinitz ~~[illegible]~~ 12. Mk. geldes bey einer Schuld zu Görlitz erblich [illegible]. (cf. Invent. diplom.

ao: 1554. Dienstags nach Laetare kauft Rudolph von Bischofswerder von ~~[illegible]~~ Ebersbach, Hansen und Jacob Gebrüdern von Kliex zu Kliex das gut Nieder Horka (v. Geneal. Kliex.

1655. lebt H. Joh. Christoph v. B. auf Horka u. Trebus. (vid. Chursächs. Lustrung. l. 1264.

Auszüge aus dem ältesten Görlitzischen
Schöppenbüchern vo: 1406–18.

1406. sab. fer. 4. post fest. s. Matthaei Apostoli. Hans [illegible] Bischofswerde von der Ebersbach u. Caspar Fritsch seyn [illegible] sollen einen redlichen Tag halten, und Caspar [illegible] nicht.

1408. fer. 4. post fest. Sim. et Jud. steht unter den Schöppen des Hofgerichts Hans Bischofswerde zu der Ebersbach. desgleichen auch fer. IV. ante Andreae.

1410. fer. 4. post Galli kommt vor die Bischofswerderin frau von Ebersbach.

1412. Nic. Bischofswerde unter den Schöppen des Hofgerichts. eben derselbe auch 1413.

a. 1413. fer. 4. ante Michael. Bischofswerde ist gestellt daß man die Schöppen, die darüber gesessen haben, [illegible] verhört, u. die Sache [illegible] mit gebote.

a. e. fer. 4. ante Martini. Nickel Bischofswerde ist vorgetreten mit seiner Ehefrau u. hat gelobt mit seiner Hausfrau zu seiner Mutter zu ziehen in den Vorberg seiner Mutter u. seiner Schwester unschädlich an ihren Geraden u. [illegible] und [illegible].

a. e. 1413. fer. 4. post fest. Kathar. Hans von Maxen gegen Nic. Bischofswerder neue Dingtag gütter, u. allen den, die das gut verantworten wollen.

1414. sab. fer. 4. post fest. Joh. ante portam latinam. Margaretha, Hans Maxen eheliche Hausfrau, hat ihren Mann die forderung gegeben gegen Nic. Bischofswerde und gegen seine Mutter.

a. e. fer. 4. post Joh. Bapt.

Frau Barbara giebt Caspar Fritsch die forderung zu thun u. zu lassen. und bald [illegible] eben denn tage:

Hans Maxen und Caspar Fritsch an einem Teyle und Nickel Bischofswerde an andern teyle seind der sache gegangen [illegible] an [illegible] und [illegible] zu kommen, [illegible] nicht entscheiden konden nach [illegible] oder [illegible] so sullen dy [illegible] im übermann kysen, [illegible] der nicht [illegible] und [illegible], so sal her [illegible] an der Stat, da her is zu rechte [illegible] sal.

it. Bischofswerde ist des gebots ledig gestellt von Maxen und von Caspar Fritsch.

it. Bischofswerde ist gestellt, [illegible] u. [illegible], so bleibt sie möglich [illegible] [illegible] Man mit den Schöppen [illegible] haben.

a. e. die Bischofswerderin u. ihr [illegible] mit [illegible], u. sie giebt ihm einen Dingtag gütter.

a. e. fer. 4. post Dionys. Nickel Bischofswerde hat [illegible] seine Mutter [illegible], darüber hat er ihr zu [illegible] [illegible] gesagt [illegible] des Waldes, der do leit by der Chronsiken [illegible] und gütlichen zu lassen allen, das sie [illegible].

a. 1414. fer. 4. post Elisab. die Bischofswerderin von Ebersbach [illegible] Otten von Nostiz und Hannos von der Markersdorf und Nickel von Wyprecks aller ansprache von iren Mylles wegen [illegible], ledig u. los, [illegible] alle sachen, die zu in [illegible] zum Mylstete hatte der Myllunge wegen.

Ad 6

1415. fer. 4. post Apost. Hans von Maxin ist unders
weyst von seinen freunden, das her aller bruche, dy her zu seinem
Swager Nickel Bisschoffswerder hatte, ledig lys, Sunder der
das Kussengewand hat er gelobt em zu geben XV mark
—— auch hat globit Hans Maxin vor sein weib und vor
seine Swester Bisschoffswerder um aller bruche nymmer anzu
reden, und darumb entscheiden u. entsatzt.

1416. fer. 4. ante Purif. Mar. Nickel von Bisschoffswerder und
sein Sohn hat bekannt, dass her Nickeln u. Caspar von Gersdorf
schadlos gelobt hat vor Sigmund von Nostiz by allen seinen Gü-
tern. Ist Sache, das her sie an Schaden daran nicht bringet, so
sullen und mogen dy vorgenannte Nickel u. Caspar Pfenden
off alle seine Guter mit hulffe des Hauptmans, als der Sta-
dt u. des Landes recht were.

1416 die Bisschoffswerdin eine Dittrich von Haugwitz.

1417. Nickel Bisschoffswerder unter den Schöppen des Hofgerichts.

ao: 1417. Jul. fer. 4. prox. post fest. Joh. Bapt. Nickel
von Bisschoffswerder ist geteilt dy her Hulffe zu Dittrich von
Haugwitz also als her In sein Gerichte nicht lediget, das
der rechte Stat Cammer von Gersdorff.

Epitaph. zu Ludwigsdorf.

„Die Proben göttlicher Liebe äussern sich durch das gantze menschli-
„che Leben, und schon auch in gott (im Tod) nicht anders, u. solches
„bestätiget das Exempel der ehrbaren u. Gott vertrauenden Hochwohlgeb.
„Fräulein, Frl. Johanna Elisabeth von Bisschoffswerder. Die ward
„von hochadelichen Eltern, dem Hochwohlgebohrn. Herrn, Herrn Hans
„Rudolph von Bisschoffswerder, auf Corba und Torbus, Chur-
„sächss. Rath u. Landesältesten Budissinischen Creyses und der Hoch-
„wohlgebohrn. Frau, Frau Sophien Magdalenen geb. von Luttitz,
„a. d. Hause Luga den 24. Mart. 1677. von der Liebeshand
„ihres Gottes geschmückt, in dero gantzen Leben von derselben
„wunderlich doch seliglich geleitet, u. weil sie sich von der
„Liebe Gottes nichts scheiden liess, endlich durch eine Vorzehr.
„ende Kranckheit und darauf erfolgten seel. Tod den 6.
„Junii 1727. in dem 50sten Jahre ihres Alters zu ihm in
„den Himmel nahm. Leichentext Jer. 31, v. 3.

Zur Rechten.

v. Bisschoffswerder, a. d. H. Corba.

v. Gersdorf, a. d. H. Buda.

Zur Lincken.

v. Luttitz, a. d. H. Luga.

Die von Ostrichau, a. d. H. Luzza.

1684. Rudolph v. Bisschoffswerder, zu Ludwigsdorf, bey einer Schenckel.

aus dem görlitz. Stadtbuche.

p. 2. Herr Rudiger vom Bischoffswerde, genannt.

A. 1309. Rudeger v. B. hat ein Vorwerk giebt seiner Hausfrau Clara den dritten Theil davon.

A. c. idem übergiebt seinem Sohne Hans Rudiger ein Erbtheil,

Heinzel v. B. [illegible] ein [illegible]

Rudiger vergleicht sich mit s. Schwager Hans.

Heinzelin, dessen Hausfrau Elsa Herr [illegible] Bringers Tochter.

bald hernach aber derselbe ein Vergleich mit Jutta Bringerin seiner Schwägerin; u. verschiedene Vergleiche mehr.

Item derselbe bald darauf m. den Schwägern.

Heinzelin v. B. [illegible].

Item eben denselben wird der Stadthof [illegible].

1326 wird eben denselben ein Hof übergeben.

c. 1327. Item derselbe wegen eines Hofes [illegible].

Item kauft er den Bringern seinen Schwägern ein Vorwerk.

[illegible] Clara Herrn Rudigers v. B. Hausfrau, u. ihre Tochter Katharina [illegible] einander alles aufgegeben.

c. 1330. Margaretha, Rulens v. B. Hausfrau [illegible] sich alles [illegible] [illegible] ihrem Vater, und [illegible] ihren Schwager Heinzele v. B. [illegible].

bald darauf [illegible] ein Vergleich zwischen Rulen u. Heinzelin

Heinzelin mit den Schwägern id. 1338.

1341. Heinzelin und seine Tochter [illegible] aufgeben. Er hat auch noch mehr Kinder.

1344. Rulo v. B. mit den Schwägern.

1346. Frenzel, Heinzels Sohn, dessen Geschwister Clara u. Elsa, ihre Stiefmutter Margaretha, [illegible] hat auch [illegible].

Item giebt seines Vaters Hof auf.

1348. [illegible] [illegible] einen Garten auf.

1348. Heinzel giebt einen Hof auf.

1365. Heinzel, giebt seiner Hausfrau Margaretha 60. mk. auf.

Rudiger. ux. Clara.

Rudiger — Katharina

c 1320 / 1365. Heinzelin, sen. ux. 1) Elsa Bringerin, 2) Margaretha. [illegible] 38. — Rulo. ux. Margaretha 1344. [illegible].

ex matr. 1: [illegible] Frenzel. Clara. Elsa | Kinder ex matr. 2da — Kinder

268

Das oben S. [illegible] des [illegible] ꝛc angeführte Document vom ~~[illegible]~~ 1272. steht in Gerckens Codice diplomat. Brandeb. Tom. IV. p. 554. in extenso. hat die Überschrift: Placitum inter Marchiones Brandeburgens. Johannem Ottonem et Conradum ex una et Witegonem Episcopum Misnensem ex altera parte super jurisdictione Bonorum Episcopi in terra Budissinensi ꝛc datum [illegible]: quatuor personis fide dignis videlicet Domino Echardo de Milbuz, Domino Siffrido de Bischopiswerde militibus ex parte domini Episcopi et capituli sui, Petro de Kazowe et Godefrido de Guzcowe militibus ex parte nostra ꝛc.

Ein Brief an Hansen v. Bischoffswerder, [illegible] genannt, sub anno: 1439. steht in dem andern Theil der [illegible] [illegible].

1388. hat Nic. Bischoffswerder im Rathe zu Budissin gesessen. Annal. Bud.

Die Epitaphien [illegible] [illegible]: [illegible] [illegible] [illegible].

1625. [illegible] [illegible] [illegible] v. B. [illegible] Anna Helena [illegible] [illegible] [illegible]: [illegible] [illegible] starb 1656. 16. Oct. Die hatte ihm 3. Söhne u. 4. Töchter geb. Sie war geb. zu [illegible] 1604. d. 30. April † zu [illegible] 17. Mart. 1671. aet. 67. J.

1544. verkaufte [illegible] [illegible] zu Görlitz bey [illegible] v. Bischoffswerder zu [illegible], it. Heinrich u. Rudolph von Bischoffswerder zum [illegible].

H. R. von Bischo. [illegible] [illegible] [illegible] bey dem [illegible] [illegible], hat ao: 1769. [illegible] [illegible] [illegible]. vid. L. Magaz. 1769. p. 235.)

1530. lebt Sigism. von Bischoffswerder, ~~[illegible]~~ a. S. J. [illegible], als Altarist zu Görlitz. (s. L. Mag. 1771. 335)

1688. † frl. Maria [illegible] v. Bischoffswerder, [illegible] [illegible], auf [illegible] u. [illegible]. [illegible] [illegible] hat M. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] zu [illegible] drucken lassen (vid. Lausitz. Magaz. 1773. p. 209.)

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

D. V. Bischoffsheim

Dfl

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Nachrichten von denen von Bischofsheim.

Obwohl dieses Geschlechte sowohl unter dem Elsaßischen als auch unter den Schlesischen Adel gefunden, und es zu unsern Zeiten das Geschlecht auch in Oberlausitz Güter gehabt, besonders das Gut Gerlachsheim, und es ist über dies mit sehr vielen andern vornehmen Oberlausitz. Geschlechtern verwandt worden. Dieses ist die Ursache warum dessen hier mit gedacht worden.

Man hat noch keine ausführliche Nachrichten von diesem Geschlechte. doch gedenket dessen kürzlich Sinap. P. I. p. 265. Tom. II. p. 528. Gauhe im Adels Lexic. wie auch das allgemeine Lexicon. Von mir Gelegenheits geschrieb... darum Niemand aus diesem Geschlechte gemacht worden, ist mir ~~auch~~ ~~der~~ nicht bekannt worden.

Der ~~Nahme~~ desselben zeiget wohl ganz deutlich, daß solches ~~nicht~~ ein teutschen Ursprung haben müsse. Es ist auch sehr wahrscheinlich, daß solches zuerst aus dem Elsaß ursprünglich herrühren möge. denn es findet sich nicht allein, allein in dieser Landschaft ein Ort dieses Nahmens, nemlich Bischofsheim, ein großer Marktflecken, so dem Bischofthum Straßburg gehöret: (S. allg. Lexic. P. III. sub Art. Bischofsheim) sondern man hat auch Nachricht, daß in dieser Landschaft ein altes Geschlechte dieses Geschlechts seßhaft gewesen. (S. Allgem. Lexic. Gauhe) Aus solcher Landschaft nun sind sie sonach nach Schlesien kommen, wo welchem Lande sie bereits im 14. Jahrh. gewohnet, u. auch noch zu Anfange dieses Jahrhunderts gewohnet haben. Eine Linie aber, so aus dem ~~hohen~~ Hause Eisenberg hergestammt, hat sich nachmahls in Oberlausitz gewandt, ob sie schon zu unsern Zeiten wieder ausgestorben.

Es ist also schon hieraus zu sehen, daß sie ein uraltes Geschlechte seyn müssen. Und dieses ist um desto mehr zu glauben, da sie bereits in alten Zeiten unter den Rittern u. Knechten gefunden, die den alten teutschen Turnieren beygewohnet. Denn in dem Verzeichnüß, das Rugnerus in seinem Graphen u. Rittersachen von diesen adel. Rittern auch Modo Munster u. a. m. gedacht, werden sie p. 492. mit ausdrücklichem Nahmen mit verzeichnet gefunden. Der älteste, den man aus ihnen findet ist Reinhardus von Bischofsheim, der nach Sinapius Tom. I. p. 265. schon 1328. in Schlesien floriret, und in den Jahren 1334. biß 37. als fürstl. Rath Herzogs Boleslai zu Münsterberg gefunden wird, auch noch 1342. unter dessen Herzogs Sohne Nicolao in Diensten gestanden. (S. allgem. Lexic.) Einige bekannte Familien wird man in der folgenden Special-Tabelle finden. Und von seiner Zeit an findet man sie durch alle Jahrhunderte in Schlesischen Urkunden, wie bald hernach folgen soll.

275

Das Wappen dieses Geschlechts beschreibt Sinapius in s. Wappenbuche Tom. I. p. 59. In einem oberlausitzischen Wappenbuche fand ich es also. Es bestehet in einem bergmäßig schräge getheilten Schilde, dessen oberer Theil zur rechten schwarz, der mittlere roth, u. der untere gegen die linke Hand wieder schwarz ist, oder wenn man es kürzer fassen wollte, in einem schwarzen Schilde mit einem rothen Balken, der in der Mitte von der rechten zur linken Hand durchgeht. Auf dem Helm stand zwey Federn, davon die zur rechten roth, u. die zur linken schwarz ist. Die Helmdecken sind roth u. schwarz. Der Helm hat keine Krone.

Spener aber in s. opere herald. P. I. p. 99. beschreibt es anders [illegible] und sagt zwar, daß es in der Mitte dreyfach linkschräg durchschnitten sey, giebt aber hernach, daß der obere Theil schwarz, der mittlere silber, u. der untere roth sey. Ferner sagt er [illegible] [illegible] imponuntur duo cornua ad normam [illegible]. [illegible] auf dem Helm Hörner. Welches nun recht sey, kann ich nicht entscheiden, da ich die Wappen derselben nirgends abgemahlt gefunden.

Von ihren Gütern habe ich folgende gefunden: Dittmannsdorf, Schl. [illegible] Schl. [illegible] Schles. Gerlachsheim Lausit. [illegible] in Schlesien.

Specialnachrichten.

Eine zusammenhangende Genealogie habe von diesem Geschlecht nicht können zusammenbringen. Doch aber sind folgende Personen daraus bekannt.

1) Reinhardus de Bischoffsheim, hat nach Sinapio und dem allgemeinen Lexico in den Jahren 1320 biß 1342. unter den beyden Münsterbergischen Herzogen Boleslao u. Nicolao gelebt. Anno 1334. ist er der erste Zeuge bey einem Briefe, worinnen Herzog Bolko oder Boleslaus zu Münsterberg die Gräntzen der Stadt Frankenstein bestimmt, und ihr verspricht sie bey ihren Rechten ungeschmälert u. ruhig zu lassen. Dat. Frankenstein d. 1. Januar. 1334. praesentibus Reinhardo de Bischoffsheim, Henrico de Rideburg ss (s. Sommersberg P. I. p. 159) a. c. III. Non. Maji kommt er in einem andern Briefe dieses Herzogs vor, worinn derselbe die Stadt Münsterberg mit der freyen Rathswahl u. andern Freyheiten begnadigte. (Sommersb. P. I. p. 159) der Brief ist datirt III. Non. Maji zu Münsterberg. Ferner kommt er a. 1335. wieder in einem Briefe vor, den dieser Herzog [illegible] der Stadt Münsterberg wegen der Wahl der Bürgermeister ertheilt. Dat. Reichenbach. Sabbato ante Dominic. Invocavit. 1335 (Sommersberg. I. p. 159). Den 9. 1336. fertigte dieser Bolko dem böhmischen Könige einen Huldigungsbrief aus, und in demselben wird nebst vielen andern adlichen Vasallen mit Namen genannt: Reinhardus de Bischowsheym. Dat. 1336. in festo decollationis Bapt. (s. Sommersb. I. p. 848) dieses ist aber zweifel [illegible]

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Vilbr. a. 1337. fertigte eben dieser Herzog dem Ritter Cammerh in Schlesien ein Privilegium wegen der Roßdienste von den Schultheißen aus, Signat. Franckenstein Sabbato ante Mariae. dabey ist dieser Reinhardus de B. abermahls ein Zeuge. weiter habe ich ihn in documentis weiter nicht gefunden. 27542

2) Heymannus de Bischofsheim, (welcher gantz c. a. ausgelassen) lebte 1338. in Schlesien, unter den Zeugen getreuen Herzog Conrads zu Olse und Cosel etc. in einem Briefe vor, krafft dessen dieser Herzog das Dorff Stangen an Conrad von Borwitz, u. Heinric. von Haugwitz verkaufft. Dat. Wratislav. anno Dni 1338. (vid. Sommersberg. P.I. p.954.)

3) Hans von Bischofsheim, war 1370. Hoferichter zu Liegnitz, wie Hanke in der allgem. Lexicon anführet.

4) Heinrich von Bischoffsheym, lebte 1380. u. ist ein Zeuge in einem Briefe, darinn Bolko, Herzog in Schlesien u. Herr zu Münsterberg ~~an den~~ denen von Cuntzendorff, in dem Dorffe Neualtmannsdorf 10. Huben bestätiget. Dat. Münsterberg 1380. am Donnerstage vor S. Michaelis. (vid. Sommersb. I. p. 412)

5) Heyntze Bischofsheym, lebte 1429. u. kömt vor a. c. als Zeuge in einem Briefe, darinnen Euphemia Herzogin zu Münsterberg Heinrich Rungen einen Zinß von 3. Marcken in dem Dorffe Deutschschützendorff bestätiget. Dat. am Sonntage Invocavit a. 1429. (v. Sommersberg. I. 1004)

6) Heintze Bischoffsheim, und Heinrich Bischoffsheym, 2. unterschiedene Personen kommen vor in einem Briefe, darinnen sich die Vasallen des Herzogthums Münsterberg, Herzog Wilhelmen zu Troppau unterwerffen. Dat. Münsterberg Donnerstags nach Ostern. 1443. (vid. Sommersb. I. p. 855.) Einer davon ist wohl eben der, der sub no: 5) vorkommen ist.

7) George Bischoffsheym, Lobschitz genannt, lebte 1497. kömmt als Zeuge vor in einem Briefe, darinnen Herzog Heinrich der Stadt Franckenstein das Privilegium ertheilet, daß in dem gantzen Franckensteinisch. Weichbilde kein anderes, als Franckensteinisches Bier geschencket werden solle. Dat. 1497. zu Glatz Montags nach unß. lieben Frauen Visitationis (Sommersberg I. 212) ao: 1498. war eben derselbe einer von den Räthen der fürstlichen Brüder u. Herzoge Albrecht, Georgens u. Carls zu Münsterberg u. Öls. (vid. Sinapii Olsnographia. p. 652.) Er lebte noch 1501. u. 1503. und war in dem letztern Jahre Marschall bey dem zu Franckenstein gehaltenen Ritterrechte. (Hanke. allgem. Lexic.) 2) 1)

8) Hans von Bischoffsheim, Hauptmann zu Franckenstein, lebte 1480. (allgemein. Lexic.)

9. Thammo u. Balthasar von Bischoffsheim von Glauberg waren anno: 1503. bey vorgedachtem Ritterrechte mit Assessores. (allgem. Lexic. Hanke)

274.

10) Balthasar von Bischoffshein, und vermuthlich der vorgenannte, war zu anfange des 16. Seculi, auch der 1512. Hofmeister bey dem Hertzoge ~~Carl von Mün~~ Bartholomaeo von Münsterberg Hofmeister. Dieser nun ward a. 1512. zu Breslau erstochen, und deßhalb verdroß den Hertzog dergestalt, daß er, aber die Breslauer, im Nahmen des Böhmischen Königs Wladislai eine dictirte Summa von 100. Mrk erhalten solten, solches zur Gelegenheit ergriff, sich an dem obgenannten Herrn von Bischoffshein zu rächen, u. dieser einen Krieg anfieng, in welchem er aber von den Breslauern bey Lauth geschlagen wurde. (cf. Sinapius 1. p. 217 ~~gauhens~~ Adelslexic.)

11) ~~Christoph~~ von Bischoffshein, auf Altmannsdorf, Kriegs Obrister in Franckensteinischen Kreyse, gegen den Ausgang des 16. Seculi, ~~(vid. Sinapius 1. p. 130)~~ oder zu anfange des 17. Seculi. (vid. Sinapius 1. p. 130) Er kauffte a. 1622. von der Frau von Schellendorf u. ihren Erben, das Gut Altmannsdorf im Münsterbergischen für 24000. fl. (allgem. Lexic.)

12) Adam von Bischoffshein u. Fehnberg, Landeshauptmann im Fürstenth. Jauer, muß zu Ausgang des 16. u. Anfange des 17. Seculi gelebet haben. Er war mit Ursula geb. von Nostiz aus Ullersdorf vermählt, u. hat mit ihr einen Georg Heinrich gezeugt.

ao: 1646 hat er das Gut von Dorothea v. Knoblochsdorf gekauft, †1658. und einen Sohn Adam Heinrich v. Bisch. bekam Obergerlachsheim 1659

13) Georg Heinrich von Bischoffshein, ein Sohn des No: 12) auf ~~Obergerlachsheim~~, Chur Sächs. Obristleutenant, unter dem ... Regimente; war 1639. Obrister Wachtmeister. u. 1642. war er ~~...~~ schon Obristleutenant, u. wurde a. c. von dem Churfürsten von Sachsen in die von ihm wieder erobertte Stadt Zittau als Commendant ... gelegt. (vid. Grossers L. M. I. p. 278.) ao: 1648. finde ich ~~...~~ in Nachrichten, die in dasigem Kirchenbuche zu finden sind, daß er ihm auch Ober- u. Niedergerlachsheim, u. er hat a. c. u. folgenden Jahren das dasige Kirchenwesen ... dirigiret. Nach 1652. finde ich ihn nicht mehr. Er war vermählet mit Sybilla von Nostiz, einer Tochter Hartwigs von Nostiz. Aus dieser Ehe sind 2. ~~...~~ Töchter, Dorothea Eugenia u. Catharina Elisabeth bekannt.

14) Dorothea Eugenia v. Bischoffshein, erreichte nur das 10te Jahr ihres Alters, u. starb schon ao: 1650. d. 28 Jul.

15) Catharina Elisabeth von Bischoffshein, eine andere Tochter von No: 13) ward an Hans Abraham v. Miltiz, auf Mittelgerlachsheim vermählet, welcher ao: 1680. verstorben ist. Sie war dessen andere Gemahlin.

16) Heinrich von Bischoffshein, auf Kiefersdorf im Großkauerschen in Schles. lebte zu anfange des 18. Seculi u. Annam Hedwig von Zedlitz a. Dürschdorf zur Ehe gehabt, aber mit derselben keine Kinder gezeuget. (allgem. Lexicon.)

George Heinrich v. G. u. Eyssenberg, + war geb. 1604 d. [illegible] den 15. August. + 1658. 17. Aug. Im L. Magazin [illegible] gedruckt 1776. p. 339. wird ihm zur Gemahlin gegeben: Marianne [illegible] von Löben. Er muß aber nach 2. Gemahlin gehabt haben. Genealogisch, daß Catharina Elisabeth von der von Nostitz gebohren. Seine Kinder werden aber also angegeben:

1) Marianne, ward 1663. den 5. Dec. verm. mit Hans Heinr. v. Gersdorf, auf Altseidenberg, welcher starb 1697.

2) Catharina Elisabeth, ist die ~~oben~~ gedachte, hat sich a. eod. mens. 1663. mit dem v. Nostitz vermählt.

3) Dorothea Eleonora [illegible].

4) Heinrich Gottlob + 1649. den 5. Aug. zu Zittau 5. Jahr 40. Wochen alt.

5) Heinrich Gottfried + 1649. d. 1. Sept. alt. 2. Jahr.

6) Heinrich Ehrenfried, + 1650. 18. Jul. 1. Jahr alt.

7) Adam Heinrich, hat nach ihm ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] gehabt.

8) Johanna Eleonora geb. 1650. ~~20. Junii~~ 4. May. starb jedoch 1651. 14. Sept.

9) Hans Heinrich geb. 1651. 20. Junii + 1653. 30. Jul.

10) Dorothea Gottlieb geb. 1653. 26. Januar. den der Vater [illegible] gemeldet ward.

Vid. L. Magaz. 1776. p. 338. sq.

Der obgedachte George Heinrich war 1641. unter der Churf. Sächs. Armee Major [illegible] im Sept. der Belagerung zu ~~[illegible]~~ Görlitz bey; [illegible] 28. Sept. [illegible] Officier [illegible] die Stadt die Capitulation zu [illegible]. Vid. Grosser L. M. I. 271.
Von ihm ist [illegible] zu Zittau [illegible] zum Andenken, daß er bei 30jährigen Kriege Commendant allda gewesen. Vid. Carpzov Anal. I. p. 23

276.

Bibliothek der Oberlausitz: Gesellschaft d. W. * GÖRLITZ *

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

140 foll.
25. Aug. 2017.
JMP, bibl.

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

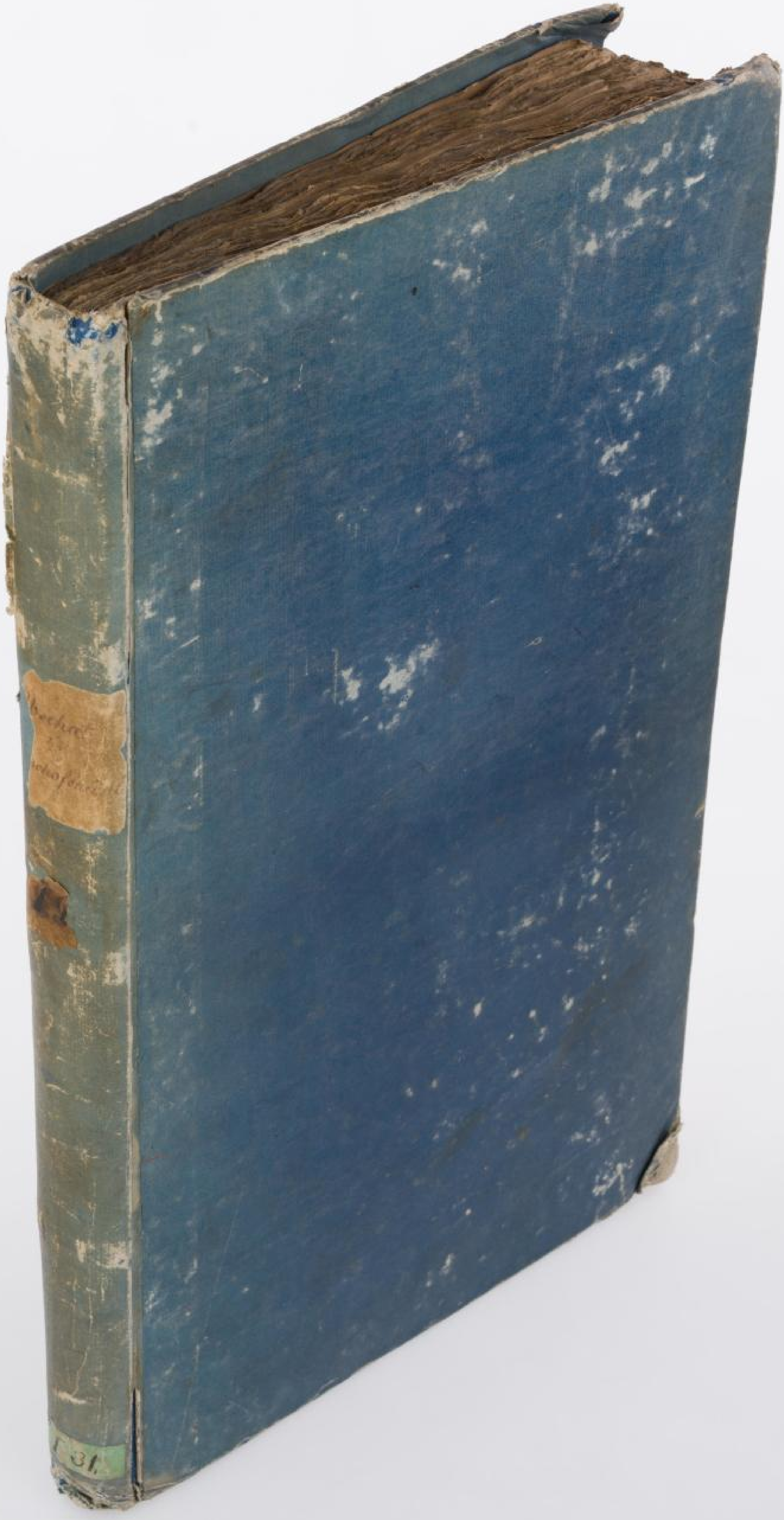
SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

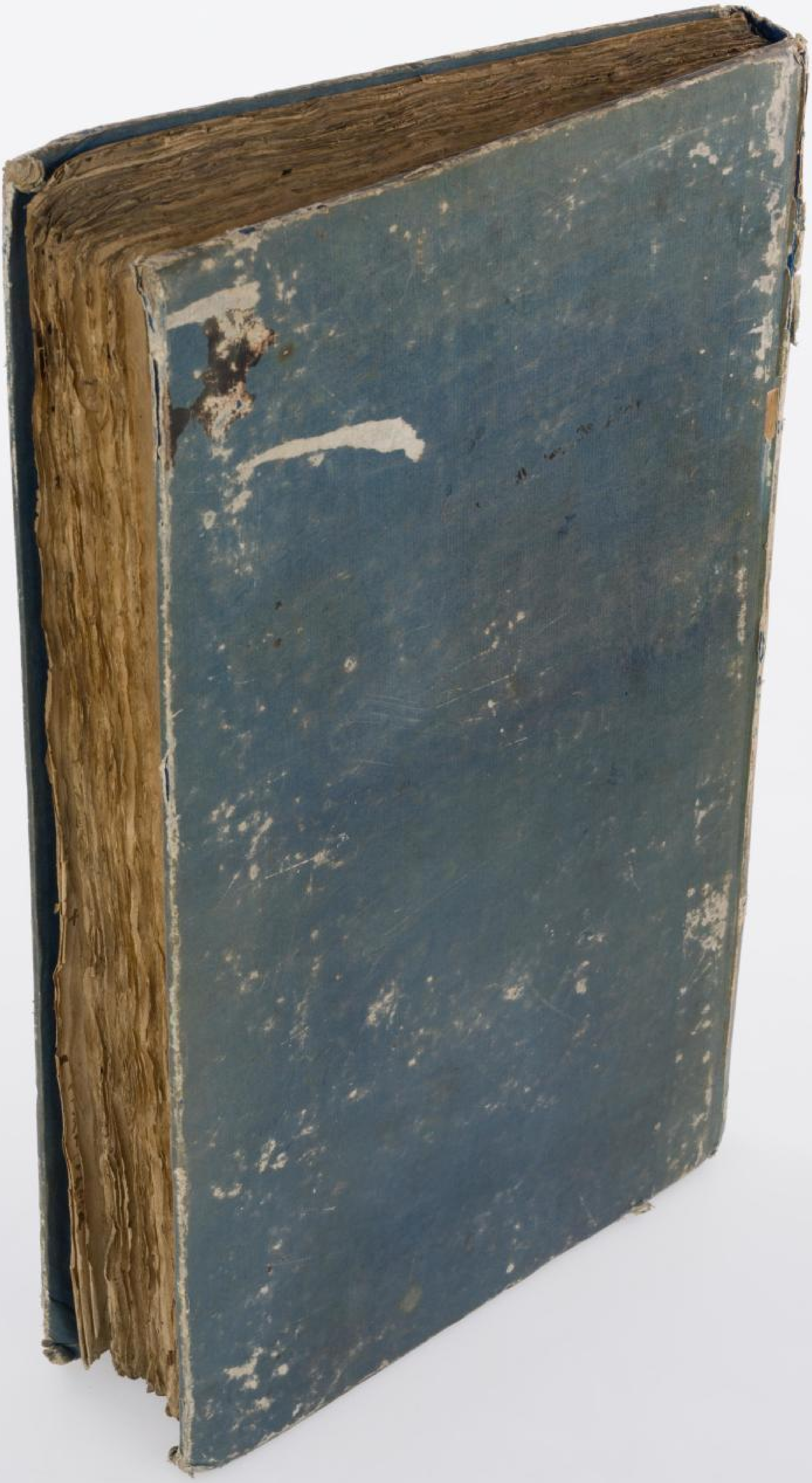
SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski



SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski



SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

ßen daß ich

lich ist, und überhaupt

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

B I

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

97
8p

A

von Bergischen Gütchen

am 5ten Aug. 1717. zu

gelassenen Kauff.

Beÿm H. Hochlöbl. Ambt

Görlitz Vergleich von der

selben Herrn Hanns

Siegmund von Berge,

nach Absterben des Herrn

Johann George v. Berge

Gütchen, über be-

sagtes feudum gemuthet

Johann Carl Kolbe Mand. vone

P. P.

Wir [illegible] Erbherren
[illegible] unserer [illegible],
haben [illegible] hierdurch, daß
[illegible] die Wohlgebohrne
Frau [illegible] Anna Magdalena
[illegible] Zetzschwitz zu
[illegible] gegeben, wie sie von
[illegible] Gemahls, des Wohlgebohrnen
Herrn, Herrn, [illegible]
[illegible] Gütern dieses
[illegible] Gütern cum perti-
[illegible] inventario außer
[illegible] Kirchen, [illegible]
[illegible] sub dato [illegible]
[illegible] August 1733. unter [illegible]
[illegible] Bedingungen käuflich
[illegible] über
entschlossen [illegible] Ihr [illegible]

Bernheim.

Ist eigentlich ein altes fränckisches Geschlecht, so sich frühzeitig nach Schlesien gewendet, und alda verschiedene Güter besessen. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] p. 257. [illegible] ein [illegible] [illegible].

Ihr Wappen wird also beschrieben, sie führen im weißen Schilde eine rothe französische Lilie, deren [illegible] [illegible] [illegible] bestecket sind. [illegible] [illegible] ist auf dem Helme. Die Helmdecken sind roth u. weiß. Selbiges beschreibet [illegible] Sinapius, auch Bucelinus Tom. II. p. 21. u. [illegible] Wappenbuch P. I. p. 105.

ao: 1566 lebt Friedrich von Bernheim Erbherr zu Kunersdorf in Schlesien, und [illegible] [illegible] in [illegible] [illegible] gefunden.

Die [illegible], [illegible] ich [illegible] dieses Geschlechts [illegible] [illegible] [illegible], ein Epitaphium, [illegible] auf gedruckt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Geschlechte findet. Es ist [illegible] folgenden Inhalts

D. v. Wedel

I. N. I.

v. Bernheim

Frau Anna Margaretha
Wohlgebohrne von Bernheim
[illegible] v. Waltersdorf,
[illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] Ehegattin,
ist [illegible] gestorben d. 26. Jan. 1707.
Ihres Alters 56. Jahr 17. Wochen.
und hat
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 10 Jahr
[illegible] Ehgemahl
[illegible] begraben worden
auch nach dem Tode bekräfftiget,
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]:
Der Herr hat alles wohl gemacht.

I. v. Reichel

A. v. Waltersdorf

Sie war eine [illegible] [illegible] [illegible] v. Waltersdorf, auf [illegible], [illegible] [illegible] der Herrschafft [illegible], welcher sie 1686. d. 8. May als seine andere [illegible] geheyrathet, u. der vor ihr 1697. d. 21. Januar gestorben.

245

George Heinrich v. G. u. [illegible] + war geb. 1604 [illegible] den 15. August + 1658 17 Aug. In der L. Magazin [illegible] 1776 p. 339 wird ihm gut [illegible] Marianne [illegible] Löbe [illegible] 2. Gemahlin gehabt [illegible] Catharina Elisabeth [illegible] Kinder wurden [illegible] also angegeben:

1) Marianne, ward 1663 den 5. Dec. [illegible] mit [illegible] Heinrich v. Gersdorf, auf [illegible] welche starb 1697.

2) Catharina Elisabeth, ist die [illegible] gedachter, hat sich a. eod. [illegible] 1663 mit dem v. Miltitz vermählt.

3) Dorothea Tugendreich ist [illegible]

4) Heinrich Gottlob + 1649 den 5. Aug. zu Zittau 5. Jahre 40 Wochen alt.

5) Heinrich Gottfried + 1649 d. 1. Sept. alt 2. Jahr

6) Heinrich Ehrenfried, + 1650. 18. Jul. 1. Jahr alt.

7) Adam Heinrich, hat auch ihre ~~[illegible]~~ Mutter [illegible] gehabt.

8) Sophia Tugendreich geb. 1650. ~~[illegible]~~ 4 May starb [illegible] 1651. 19 Sept.

9) Carl Heinrich geb. 1651. 20. Juni + 1653. 30. Jul.

10) Dorothea Gottlieb geb. 1653. 26. Januar [illegible] [illegible] wurde [illegible]

vid. L. Magaz. 1776. p. 338 sq.

der obgedachte George Heinrich war 1641 unter der [illegible] Armee Major [illegible] in [illegible] der [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] 8. Sept. [illegible] 8. October in der Nacht die [illegible] [illegible] Z. M. I. 271 [illegible] vid. [illegible] [illegible] 30jährigen Kriege [illegible] p. 23

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

[illegible]

... ut in gladio ... norma ...
... susceperit ab auctoritate ...

[illegible]

... ecclesia ... in pri... diligenda ...

[illegible]

... pro errare

Incipit conflictus [illegible] viciorum et virtutum
Vos qui pro [illegible] vincere [illegible]
Discite virtutum conflictum [illegible] viciorum

Superbia dicit
Quis mihi laude pari [illegible]

Humilitas respondit
Es flos feni vermis putredo cinis unde superbis

Inanis gloria dicit
Te benefactorum manifestet fama tuorum

Timor domini respondet
Invenies penam [illegible]

Falsa religio dicit
Fraudem velatam tege per speciem simulatam

Vera religio respondit
Ve nobis abbatis qui [illegible] vocatis

Inobediencia dicit
Cum sim [illegible] talis

Obediencia respondit
Si quis nos spernit [illegible]

Odium dicit
[illegible] extat

Caritas respondit
Legem quo vincis [illegible] imples

Detractio dicit
Quis celebret [illegible] ille

Innocencia respondit
Finxisse [illegible]

Ira dicit
Cur non [illegible]

Paciencia respondit
Quid non pro meritis [illegible]

Pertinacia dicit
Peccanti semper [illegible]

Mansuetudo respondit
Argue [illegible]

[illegible] dicit
Vul est peccatum [illegible]

[illegible] respondit
[illegible]

Mendacium dicit
Perfice fallendo [illegible]

Veritas respondit
[illegible]

Tristicia dicit